



Brandschutzbedarfsplan der Stadt Oelde 2012

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 1 von 188



1. Allgemeiner Teil	4
2. Darstellung der rechtlichen Grundlagen	5
3. Aufgaben der Feuerwehr der Stadt Oelde	7
3.1. Aufgaben zur Pflichterfüllung nach Weisung	7
3.1.1. Produkt Abwehrender Brandschutz	7
3.1.2. Produkt Vorbeugender Brandschutz	7
3.1.3. Produkt Rettungsdienst	8
3.2. Service für Dritte	9
4. Gefährdungspotenzial	10
4.1. Die Stadt Oelde	10
4.1.1. Topografie	10
4.1.2. Größe und Einwohnerzahl	11
4.1.3. Flächennutzung	13
4.1.4. Verkehrsflächen	13
4.1.5. Löschwasserversorgung	14
4.2. Risiken und Feuerwehreinsätze in der Stadt Oelde	14
4.2.1. Wohnbevölkerung	14
4.2.2. Gebäude- und Gebäudenutzungen	14
4.2.3. Gewerbegebiete	15
4.2.4. Verkehrsanlagen	15
4.2.5. Gewässer	15
4.2.6. Besondere Risiken	15
4.3. Szenarien	16
4.3.1. Wohngebäude	16
4.3.2. Gewerbebetrieb / Industrieanlagen	17
4.3.3. Verkehrsanlagen	17
4.4. Einsatzstatistik der Feuerwehr Oelde	17
4.4.1. Brandschutz	18
4.4.2. Rettungsdienst	21
5. Schutzzielefestlegung	23
5.1. Hilfsfrist	24
5.2. Funktionsstärke	27
5.3. Erreichungsgrad	28
5.4. Schutzzieldefinition für die Stadt Oelde	29
5.4.1. Schutzziel zum Abdecken der Grundrisiken	30
5.4.2. Schutzziel für besondere Gefahrenabwehrmaßnahmen	32
6. Sollstruktur	34
6.1. Grundsätzliche Überlegungen	34
6.1.1. Kleinste taktische Einheit	34
6.1.2. Einsatzhäufigkeit	35
6.1.3. Hubrettungsfahrzeuge	35
6.1.4. Zeitanteil der Hilfsfrist	36
6.1.5. Führungsstruktur	37
6.1.6. Qualifikation der Feuerwehrangehörigen	37
6.2. Erreichen des Schutzzieles für den kritischen Wohnungsbrand	38
6.2.1. Ermitteln des optimalen Standortes für die Feuer- und Rettungswache	38

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 2 von 188



6.2.2. Ermitteln der jeweils optimalen Standorte für Feuerwehrgerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr	38
6.2.3. Ausrückbereiche	39
6.2.4. Personalbedarf und Ausstattungsbedarf zum Abdecken der Grundrisiken	40
6.3. Erreichen des Schutzzieles für besondere Gefahrenabwehrmaßnahmen	41
6.4. Synergieeffekte	41
7. Ist-Struktur	42
7.1. Standorte der Feuerwehr Oelde	43
7.2. Personal.....	44
7.2.1. Personal der Feuer- und Rettungswache	44
7.2.2. Organisation der Ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen	55
7.3. Gebäude	62
7.3.1. Feuer- und Rettungswache / Löschzug Oelde – Overbergstr. 6	62
7.3.2. Feuerwehrgerätehaus Ahmenhorst – Vellener Str. 5.....	71
7.3.3. Feuerwehrgerätehaus Menninghausen – Am Landhagen 82.....	73
7.3.4. Feuerwehrgerätehaus Stromberg – An der Bleiche 1	75
7.3.5. Feuerwehrgerätehaus Lette – Jahnstr. 1	77
7.3.6. Feuerwehrgerätehaus Keitlinghausen / Sünninghausen	79
7.4. Technik	80
7.4.1. Fahrzeuge	80
7.4.2. Ausrüstung und Gerät.....	83
7.5. Verfügbarkeitsanalyse.....	87
7.5.1. Auswertung der Einsatzdaten	88
7.5.2. Eintreffzeitsimulation	92
8. Maßnahmen	121
8.1. Personal.....	121
8.1.1. Hauptamtliche Kräfte (Feuer- und Rettungswache).....	121
8.1.2. Ehrenamtliche Kräfte (Löschzüge)	126
8.2. Bauliche Anlagen	129
8.2.1. Feuerwehr- und Rettungswache Oelde.....	129
8.2.2. Feuerwehrgerätehaus Ahmenhorst	132
8.2.3. Feuerwehrgerätehaus Menninghausen	132
8.2.4. Feuerwehrgerätehaus Stromberg	133
8.2.5. Feuerwehrgerätehaus Lette.....	133
8.2.6. Feuerwehrgerätehaus Keitlinghausen / Sünninghausen	133
8.3. Technik	133
8.3.1. Fahrzeugkonzept	133
8.3.2. Ausrüstung und Gerät.....	140
8.4. Organisation	142
8.4.1. Alarm- und Ausrückordnung.....	142
8.4.2. Organisationsstruktur der Feuer- und Rettungswache	142
8.4.3. Sicherheitsbeauftragte	143

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 3 von 188



9. Berichtswesen	144
10. Fortschreibung	145
11. Zusammenfassung.....	146
12. Fahrzeugkonzept	150
12.1. Einleitung.....	150
12.2. Tätigkeitsgebiete und Aufgaben.....	151
12.3. Fahrzeugbestand-Standorte und Fahrzeugverfügbarkeit	152
12.3.1. Brandschutz / Hilfeleistung Feuer- und Rettungswache	152
12.3.2. Brandschutz / Hilfeleistung Löschzüge.....	154
12.4. Fahrzeugbestand und Neubeschaffungen.....	160
12.4.1. Fahrzeuglaufzeiten	160
12.4.2. Umsetzung des Fahrzeugkonzeptes.....	161
12.4.3. Fahrzeugbestand und Neubeschaffungen Brandschutz / Technische Hilfeleistung.....	162
12.5. Investitionsplan 2011 bis 2021	169
13. Erläuterungen zum Fahrzeugkonzept.....	170
13.1. Abkürzungen.....	170
13.2. Fahrzeugbeschreibungen	172

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 4 von 188



1. Allgemeiner Teil

Das Gesetz über den Feuerschutz und die Hilfeleistung in Nordrhein-Westfalen (FSHG) verpflichtet die Gemeinden gemäß § 22, einen Brandschutzbedarfsplan aufzustellen und fortzuschreiben. Der hier vorliegende Brandschutzbedarfsplan der Stadt Oelde (im weiteren „Brandschutzbedarfsplan 2012“ oder kurz „BSBP 2012“) dient u.a. als Entscheidungsgrundlage für die notwendigen Investitionen im Bereich des Brandschutzes für die kommenden Jahre. Er wurde mit beratender Unterstützung durch die Fa. Orgakom Analyse + Beratung GmbH, Waldbronn, erstellt.

Im Rahmen einer Organisationsuntersuchung der Feuerwehr der Stadt Oelde sollen die vorhandenen Gerätehäuser hinsichtlich der Lage, des Zustandes und der Ausstattung bewertet werden, um eine Entscheidungsgrundlage für die notwendigen Investitionen im Bereich des Brandschutzes für die kommenden Jahren zu erlangen. Dabei soll auch die Personalverfügbarkeit im Brandschutz unter Berücksichtigung der Synergie-Effekte der kombinierten Feuer- und Rettungswache beurteilt werden, damit eine Aussage darüber getroffen werden kann, ob auf der Grundlage des Brandschutzbedarfsplanes eine Ausnahmegenehmigung gemäß § 13 Abs. 1 S. 2 FSHG bei der Bezirksregierung Münster beantragt werden kann. Dies setzt allerdings voraus, dass die Stadt Oelde als mittlere kreisangehörige Stadt eine Feuerwehr hat, die leistungsfähig genug ist, um zu gewährleisten, dass die erste Einheit mit einer Mindeststärke von 9 Funktionsträgern innerhalb von 8 Minuten nach Alarmierung durch die Leitstelle am Einsatzort ist. Diese Vorgabe sollte bei mindestens 90 % der Einsätze eingehalten werden.

Der vorliegende BSBP 2012 orientiert sich an den Hinweisen und Empfehlungen für die Anfertigung von Brandschutzbedarfsplänen für die Gemeinden des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Analyse des Bedarfes der Feuerwehr soll für die Bürger der Stadt Oelde ein angemessenes Sicherheitsniveau garantieren.

Auf der Grundlage der notwendigen Funktionsstellen, die sich aus dem Brandschutz- und Rettungsdienstbedarfsplan ergeben, wurde der Personalbedarf der Feuerwehr ermittelt. Dabei wurden insbesondere die gesetzlichen Rahmenbedingungen auf der Grundlage einer arbeitszeitschutzrechtlichen Obergrenze von durchschnittlich 48 Stunden wöchentlich berücksichtigt.

Der vorliegende BSBP 2012 stellt für den Brandschutz und die Technische Hilfeleistung unter Berücksichtigung der oben genannten Rahmenbedingungen dar, wie die Feuerwehr der Stadt Oelde künftig personell und sachlich ausgestattet sein muss, um ihrem Auftrag als Garant für die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr gerecht werden zu können.

Weiter soll der BSBP 2012 für die künftigen Haushaltsjahre als Leitlinie für die Mittelverwaltung der Feuerwehr dienen. Daher werden hierin die kurz- und mittelfristig erforderlichen Maßnahmen dargestellt.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 5 von 188



2. Darstellung der rechtlichen Grundlagen

1. Gesetz über den Feuerschutz und die Hilfeleistung (FSHG) vom 10. Februar 1998 (GV. NW S.122), zuletzt geändert durch Gesetz vom 23. Oktober 2012 (GV. NRW S. 474)
2. Gesetz über den Rettungsdienst sowie die Notfallrettung und den Krankentransport durch Unternehmer (RettG NRW) vom 24. Februar 1992 (GV. NW S. 458), zuletzt geändert durch Gesetz vom 6. Juli 2004 (GV. NRW S. 370)
3. Bauordnung Nordrhein-Westfalen-Landesbauordnung (BauO NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 1. März 2000 (GV. NW S. 256), geändert durch Gesetz vom 22. Dezember 2011 (GV. NW S. 729)
4. Sonderbauverordnung (SBauVO) vom 28.12.2009 in Kraft (GV NRW, S. 682)
5. Schulbaurichtlinie (SchulBauR), RdErl. des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr vom 05.11.2010 (MBI. NRW Nr. 36 vom 01.12.2010, S.830)
6. Rundverfügung der BReg Münster vom 9. Februar 2009 auf der Grundlage des AGBF-Schutzzieles, Az.: 22.03.05.04
7. Verfügung der BReg Münster vom 9. Mai 2011 zur Erteilung einer Ausnahmegenehmigung nach § 13 (1) FSHG befristet bis zum 1. April 2014
8. Feuerwehrdienstvorschriften FwDV
9. Unfallverhütungsvorschriften UVV
10. Vereinbarung über die Sicherstellung des Brandschutzes Westfalia Separator und ihrer Werkfeuerwehr vom 17.07.2002
11. Öffentlich-rechtliche Vereinbarung der Städte Rheda-Wiedenbrück und Oelde sowie der Gemeinde Herzebrock-Clarholz zur Sicherstellung des Brandschutzes im Bereich des Gewerbegebietes der AUREA GmbH vom 04.12.2006
12. Überlassungsvereinbarung mit dem Kreis Warendorf über die Unterstellung und den Betrieb des AB-MANV vom 08.05.2006
13. Vereinbarung mit dem Kreis Warendorf über die Gestellung von 3 Organisatorischen Leitern Rettungsdienst (OrgL) von 2002

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 6 von 188



14. Gestellungsvertrag für einen Notarzt mit dem Oelder Marienhospital vom 14.06.2010.
15. Verträge über freie Mitarbeit für den Notarztpool am Wochenende
16. Wasserlieferungsvertrag einschl. Löschwasser mit Kreiswasserversorgung Beckum vom 01.10.1970
17. Wartungsvertrag über die kommunalen Sirenen vom 01.06.1994

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 7 von 188



3. Aufgaben der Feuerwehr der Stadt Oelde

Die Aufgaben der Feuerwehr sind im Aufgabenverteilungsplan der Stadt Oelde festgelegt. Nachfolgend werden die von der Feuerwehr wahrgenommenen Aufgaben getrennt nach Pflichtaufgaben zur Erfüllung nach Weisung sowie zugewiesenen Aufgaben (Serviceaufgaben) unter Berücksichtigung der Produktgruppen dargestellt.

3.1. Aufgaben zur Pflichterfüllung nach Weisung

3.1.1. Produkt Abwehrender Brandschutz

- Abwehr von Gefahren durch Brände
- Hilfeleistung bei Unglücksfällen sowie bei Notständen. Unter Hilfeleistung ist vorrangig das Retten von Menschenleben zu verstehen, daneben auch das Bergen von Tieren und Sachwerten aus unmittelbarer Gefahr, die vom Besitzer nicht mit eigenen Mitteln beseitigt werden kann
- Abwehr von Umweltgefahren und Schäden durch gefährliche Stoffe und Güter
- Durchführung von Ausbildungslehrgängen
- Einrichtung und Unterhaltung von Werkstätten zur Unterbringung, Pflege und Prüfung von Fahrzeugen, Gerät und Material
- Erstellen von Alarm- und Einsatzplänen
- Fort- und Weiterbildung, Erprobung der Leistungsfähigkeit durch Übungen
- Betreuung und Verwaltung der Freiwilligen Feuerwehr (FF)
- Organisation und Koordination der Notfallseelsorge
- Leistung von Nachbarschaftshilfe in anderen Gemeinden auf deren Ersuchen oder auf Anforderung der Aufsichtsbehörde
- Hilfeleistung im Rettungsdienst, insbesondere bei Großschadenslagen

3.1.2. Produkt Vorbeugender Brandschutz

- Durchführung der hauptamtlichen Brandschau. Brandschaupflichtig sind Gebäude und Einrichtungen, die in erhöhtem Maße brand- und explosionsgefährdet oder in denen bei Ausbruch eines Brandes oder bei einer Explosi-

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 8 von 188



on eine große Anzahl von Personen oder erhebliche Sachwerte gefährdet sind, insbesondere auch Gebäude gemäß Sonderbauverordnung

- Im Einzelfall Beteiligung im baurechtlichen Verfahren. Dies umfasst im Wesentlichen Stellungnahmen bzw. Gutachten zum abwehrenden Brandschutz, d.h. Maßnahmen zur Vorbereitung und Durchführung eines Löschangriffes. Im Einzelnen sind dies insbesondere:
 - die Löschwasserversorgung
 - die Zugänglichkeit
 - Flucht- und Rettungswege
 - Lage und Anordnung der zum Anleitern bestimmten Stellen zur Sicherstellung des 2. Rettungsweges
 - Löschwasserrückhalteanlagen
 - Anlagen, Einrichtungen und Geräte für die Brandbekämpfung sowie für Brandmeldung und die Alarmierung im Brandfall
 - betriebliche Maßnahmen zur Brandverhütung und Brandbekämpfung sowie zur Rettung von Menschen und Tieren
- Stellung von Brandsicherheitswachen nach baurechtlichen Vorschriften (Sonderbauverordnung)
- Stellung von Brandsicherheitswachen bei Veranstaltungen, bei denen eine erhöhte Brandgefahr besteht oder bei Ausbruch eines Brandes eine große Anzahl von Personen gefährdet ist
- Aufklärung der Bevölkerung über das Verhalten bei Bränden, sachgerechtem Umgang mit Feuer, das Verhüten von Bränden sowie über die Möglichkeit der Selbsthilfe

3.1.3. Produkt Rettungsdienst

- Einrichtung und Betrieb der Rettungswache Oelde gemäß Bedarfsplan für den Rettungsdienst des Kreises Warendorf
- Sicherstellung des Notarztdienstes

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 9 von 188



3.2. Service für Dritte

- Sicherstellung des Brandschutzes im Bereich des Gewerbegebietes der AU-REA GmbH auf der Grundlage einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung der Städte Rheda-Wiedenbrück und Oelde sowie der Gemeinde Herzebrock-Clarholz
- Sicherstellung der Einsatzbereitschaft und des Einsatzes des Stabslogistik¹ für Führungsgruppen des Kreises Warendorf
- Sicherstellung der Einsatzbereitschaft und des Einsatzes der MANV-Komponente² des Kreises
- Annahme und Weiterleitung von Notdienstanforderungen, Alarmierung von Rufbereitschaften für andere Fachbereiche und Einrichtungen (z.B. Fachdienste 320, 662)
- Überwachung der Einbruchmeldeanlagen städtischer Liegenschaften
- Beseitigung von Öl- und Kraftstoffspuren auf öffentlichen Verkehrs- und Wasserflächen
- Technische Hilfeleistung für Dritte auf freiwilliger privat-rechtlicher Basis (in der Regel gegen Kostenerstattung)
- Aufstellen, Absperren und Beseitigen von Verkehrshindernissen für Bau- lastträger auf Straßen und Wegen, die öffentlich zugänglich sind, in Notfällen.
- Unterstützung der Stadtverwaltung bei Großveranstaltungen
- Einrichtung, Betrieb und Unterhaltung einer ständig besetzten Stelle zur Koordination der haupt- und ehrenamtlichen Kräfte im Einsatzfalle (Koordinierungsstelle)

¹ Der Abrollbehälter Stab-Logistik (AB-Stab-L) dient dem Transport von Material für die Stabsarbeit. Auf dem Abrollbehälter sind unter anderem ein aufblasbares Zelt mit Heizung sowie Tische, Stühle und Beleuchtungsmaterial verlastet.

² Abrollbehälter, der auf einem Wechselladerfahrzeug verlastet wird und für den Massenankunft von Verletzten (MANV) die Ausrüstung für einen Behandlungsplatz für 50 Patienten beinhaltet.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 10 von 188



4. Gefährdungspotenzial

4.1. Die Stadt Oelde

4.1.1. Topografie

Die Stadt Oelde liegt im westlichen Nordosten des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen und ist eine mittlere kreisangehörige Stadt im Südosten des Kreises Warendorf im Regierungsbezirk Münster. Die Stadt grenzt an die Gemeinden Beckum, Beelen, Ennigerloh und Wadersloh (alle Kreis Warendorf) sowie Herzebrock-Clarholz, Langenberg und Rheda-Wiedenbrück (alle Kreis Gütersloh). Die Stadt wird vom kleinen Fluss Axtbach durchflossen. Der überwiegende Teil des Stadtgebietes liegt in einer Höhe von circa 90 m über NN. Der höchste Punkt des Stadtgebietes liegt auf 174,4 m über NN (Mackenberg westlich von Sünninghausen), der tiefste Punkt bei 70 m über NN (nördliche Stadtgrenze bei Lette). Die Stadt Oelde liegt auf 51°49'33'' nördliche Breite, 8°8'37'' östliche Länge.

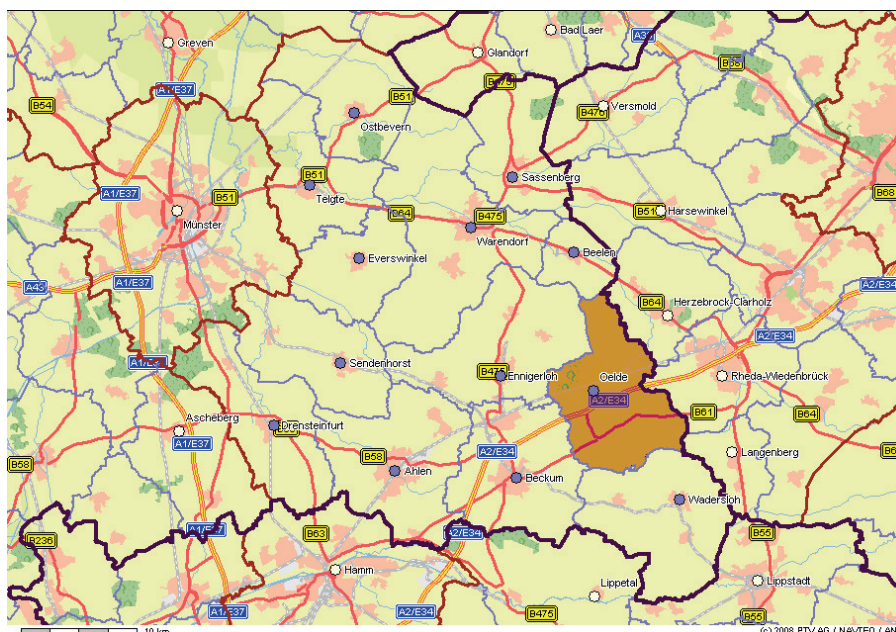


Abb. 4.1: Lagekarte der Stadt Oelde im Kreis Warendorf im Regierungsbezirk Münster

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 11 von 188



Überregional befinden sich folgende Großstädte:

- Stadt Hamm in ca. 34 km Entfernung
- Stadt Münster in ca. 43 km Entfernung
- Stadt Bielefeld in ca. 45 km Entfernung
- Stadt Paderborn in ca. 57 km Entfernung

4.1.2. Größe und Einwohnerzahl

Die Gesamtfläche des Stadtgebietes beträgt 102,6 km². Die größte Ausdehnung von Nord nach Süd beträgt 16 km, die größte Ausdehnung von West nach Ost 13 km. In Oelde leben (Stand: Dezember 2010) 29.276 Menschen. Die jeweils ca. 5.500 Ein- und Auspendlerbewegungen weisen einen geringfügigen Einpendlerüberschuss (rund 400) auf, so dass diese im Hinblick auf den Brandschutz nicht bei der Bevölkerungszahl berücksichtigt werden müssen.

Die Stadt Oelde kann auf eine über 1.100-jährige Geschichte zurückblicken. Anfang der 1970er Jahre erfolgte die Eingemeindung des Ortes Lette aus dem damaligen Amt Herzebrock sowie die von Sünninghausen und dem Kirchspiel Oelde. Im Jahre 1975 kam dann noch Stromberg zu Oelde hinzu.

Im Jahre 2001 richtete die Stadt Oelde die Landesgartenschau aus, in deren Zusammenhang der damalige Bereich des Stadtparks eingebunden und mit weiteren Teilabschnitten renaturiert wurde. Das Gelände wird seit Ende der Landesgartenschau kommerziell bewirtschaftet und trägt nun den Namen Vier-Jahreszeiten-Park.

In den heutigen Stadtgrenzen leben mehr als 70 % der Einwohner im Stadtteil Oelde (Kernstadt). Die Bevölkerung verteilt sich in 4 Stadtteilen auf das Stadtgebiet wie folgt:

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 12 von 188



Stadtteil	Einwohner
Oelde (Kernstadt)	21.220
Lette	2.236
Stromberg	4.555
Sünninghausen	1.265
Ehem. Kirchspiel Oelde	

Tab. 4.1: Bevölkerungverteilung auf die Stadtteile

In der Stadt ist die Bevölkerungsdichte sehr unterschiedlich – im Mittel beträgt sie rund 285 Einwohner je km².

Für die Gefahrenanalyse ist die Bevölkerungsdichte nur eine von zahlreichen Kriterien für die Planung des notwendigen Sicherheitsniveaus. Auch Stadtteile mit geringer Bevölkerungsdichte können spezielle Sicherheitsrisiken aufweisen. Allerdings zeigt die Erfahrung, dass die Einsatzhäufigkeit mit der Bevölkerungsdichte korreliert. Dabei kann bei der Beurteilung des Gefährdungspotentials nicht von der mittleren Einwohnerdichte ausgegangen werden, da die Flächennutzung stark differiert.

Die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Oelde ist in Abb. 4.2 dargestellt.

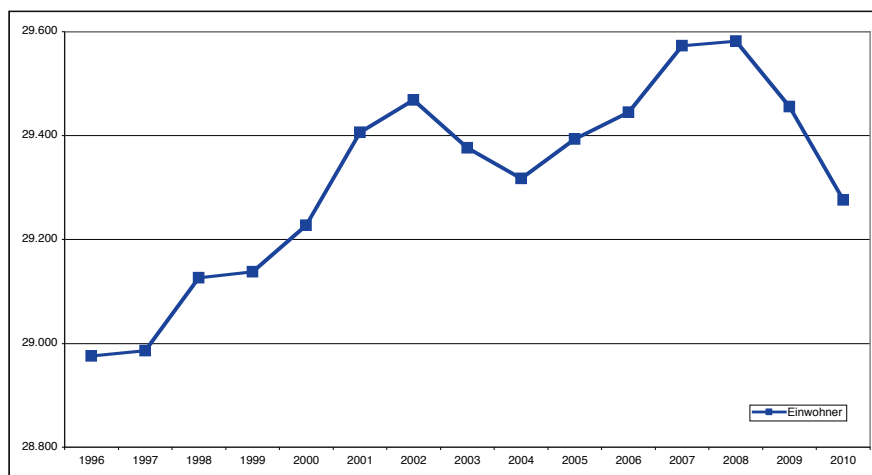


Abb. 4.2: Bevölkerungsentwicklung der Stadt Oelde 1996-2010

Auf der Grundlage des Stadtentwicklungskonzeptes 2015 wird erwartet, dass auf der Basis der Daten von 2004 die Altersgruppe der über 80-jährigen bis zum Jahr 2014 um etwa 37 % zunimmt. Bei der Bevölkerungsgruppe der über 80-Jährigen ergibt sich bis zum Jahr 2014 eine Steigerung von 1.171 auf etwa 1.609 Personen. Dieses wird voraussichtlich zu einer erheblichen Steigerung der Fallzahlen bei der Feuerwehr Oelde führen. Im gleichen Zeitraum nimmt die Gruppe der 10–17-

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 13 von 188



jährigen um 8 % ab, so dass sich die Gewinnung von ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen schwieriger gestalten wird.

4.1.3. Flächennutzung

Die Aufteilung der derzeitigen Flächennutzung in der Stadt Oelde in 2009 ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Nutzungsart	Fläche in km ²	Anteil %
Landwirtschaftsfläche	68,41	66,7
Waldfläche	16,17	15,8
Wasserfläche	1,11	1,1
Gebäude- und Freiflächen, Betriebsflächen	10,09	9,8
Verkehrsfläche	5,16	5,5
Flächen anderer Nutzung	0,08	0
Erholungsflächen	1,15	1,1
Insgesamt	102,6	100,0

Tab. 4.2: Flächennutzung in Oelde

4.1.4. Verkehrsflächen

4.1.4.1. Überörtliche Straßenverkehrsflächen

Die Stadt Oelde ist über die Anschlussstelle 21 (Oelde) an das Autobahnnetz (A 2) angebunden. Im Südteil der Gemarkung verläuft u.a. durch den Stadtteil Stromberg die B 61. Durch die Kernstadt von Oelde läuft keine Bundesstraße.

4.1.4.2. Bahnanlagen

Im Schienenverkehr durchquert eine mehrgleisige, elektrifizierte Hauptstrecke (Bahnstrecke Hamm–Minden für den Regional- und Fernverkehr, auch ICE-Verkehr) das Stadtgebiet. Im Zentrum der Kernstadt liegt der Bahnhof Oelde.

4.1.4.3. Luftverkehr

An der Wiedenbrücker Str. wird ein privater Luftlandeplatz betrieben. Der Flugplatz verfügt über eine 550 m lange Start- und Landebahn. Die Nutzung erfolgt ausschließlich durch einmotorige Kleinflugzeuge.

4.1.4.4. Wasserflächen

Durch die Kernstadt fließt der Kleinfluss Axtbach neben anderen eher unbedeutenden Wasserläufen. Zwischen dem Gewerbegebiet A2 und der Stadtmitte liegt

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 14 von 188



an dessen Uferbereich das Gelände der Landesgartenschau 2001 (heute: Vier-Jahreszeiten-Park).

4.1.5. Löschwasserversorgung

Die Wasserversorgung Beckum GmbH versorgt die Einwohner und Betriebe in den Stadt Oelde mit Trinkwasser. Dieses Wasserverteilungssystem dient auch der Bereitstellung von Löschwasser, welches in den Bereichen der Wohnbebauung und der Gewerbebetriebe in der Stadt Oelde zwischen 96 und 192 m³/h liefert. Neben dem Ringleitungssystem mit einem Druck von 4,5 bar durchquert die Stadt Oelde noch eine Versorgungsleitung, die einen Druck von 8 bar aufweist.

Allerdings sind einige Betriebe im Bereich der Stadt Oelde sowie mehrere Ausiedlerhöfe ohne hinreichende Löschwasserversorgung ausgestattet. Außerdem ist auf der A 2 die Löschwasserversorgung schwierig. Die Vorhaltung von Fahrzeugen zur Sicherstellung der Löschwasserversorgung über lange Wegstrecken ist somit notwendig.

4.2. Risiken und Feuerwehreinsätze in der Stadt Oelde

In jeder Stadt existieren potenzielle Gefahrenquellen, die die öffentliche Sicherheit und Ordnung bedrohen können. Die Vorbeugung und Abwehr derartiger Gefahren ist eine originäre Aufgabe der Feuerwehr. Durch analytische und empirische Verfahren sind Qualität und Quantität der einzelnen Risikofaktoren, insbesondere der Risikoschwerpunkt und Gefahren erhöhende Umstände, zu ermitteln und für die weitere Bedarfsermittlung zu dokumentieren.

4.2.1. Wohnbevölkerung

Es kann allgemein davon ausgegangen werden, dass sich das Risiko ähnlich wie die Einwohnerzahlen über die Flächen verteilt. Dementsprechend liegt das Hauptrisiko im Bereich des Stadtteiles Oelde. Hier leben 72,48 % der Einwohner der Stadt, was sich auch in den Betrachtungen der Einsatzstatistiken widerspiegelt.

4.2.2. Gebäude- und Gebäudenutzungen

Wohnbebauung: Im innerstädtischen Wohnbereich besteht eine geschlossene Bebauung in mindestens dreigeschossiger Bauweise mit harter Bedachung, häufig mit ausgebautem Dachgeschoss. Die Art der Zugänglichkeit und das Fehlen eines zweiten Rettungsweges erschweren regelmäßig den Feuerwehreinsatz und erfordern ein Hubrettungsgerät.

Gebäude besonderer Art oder Nutzung: Solche Gebäude stellen aus brandschutztechnischer Sicht in der Regel ein höheres Risiko dar und stellen an die Feuerwehr besondere Anforderungen. Hierzu zählen insbesondere Objekte mit einer hohen Personenanzahl (in regelmäßiger Anwesenheit) oder mit Personen, die sich nicht selbst retten können. In Oelde sind dies:

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 15 von 188



- Krankenhäuser
- Altersheime
- Schulen
- Kaufhäuser

Insgesamt sind 45 Objekte mit einer automatischen Brandmeldeanlage ausgestattet.

4.2.3. Gewerbegebiete

In der Regel geht von Gewerbegebieten kein besonderes Risiko aus. Allerdings sind entsprechende Vorkehrungen bei der Lagerung bzw. dem Transport von Gefährlichen Stoffen und Gütern zu treffen. Konkret in der Stadt Oelde zu berücksichtigen ist dabei die Möbelfabrik Loddenkemper der Hülsta-Gruppe aufgrund der Lagermenge von Produkten und Rohstoffen.

4.2.4. Verkehrsanlagen

Die Erfahrung zeigt, dass Hauptverkehrsanlagen wie z.B. die A 2, Verkehrsadern und Verkehrsanlagen eine weitere Risikokomponente darstellen, die Einfluss auf Ereignishäufigkeit und Erreichbarkeit der Schadensstellen hat. Ein besonderes Risiko geht dabei von den Gefährlichen Stoffen und Gütern aus, die von Lastkraftwagen bzw. Tankzugwagen transportiert werden, wobei einige Güter aufgrund der Gefährlichkeit nur mit der Bahn bzw. dem Schiff transportiert werden dürfen.

4.2.5. Gewässer

Die Kleinflüsse Axtbach sowie Tollbach, Rathausbach und Bergeler Bach haben schon mehrfach zu Hochwasserlagen geführt, welche die Vorhaltung von Sandsäcken bzw. Hochwassersperrern erforderlich machten. Außerdem kam es unter anderem im Bereich des Kolks im Axtbach zu Ertrinkungsunfällen sowie auf den gefrorenen Wasserflächen des Mühlensees im Winter zu Eisrettungen.

4.2.6. Besondere Risiken

Strahlenschutz- und Gentechnik: Auf Grundlage des § 7 der Strahlenschutzverordnung haben von der Gewerbeaufsicht 2 Gewerbebetriebe eine Umgangsgenehmigung mit radioaktiven Stoffen. Die Feuerwehr muss deshalb aufgrund der Objekte und dem damit verbundenen Transportrisiko eine entsprechende Ausrüstung für den Strahlenschutz Einsatz vorhalten sowie qualifiziertes Personal auf der Grundlage der einschlägigen Vorschriften aus- und fortbilden.

Objekte mit biologischen Risiken sind der Feuerwehr bisher nicht bekannt.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 16 von 188



4.3. Szenarien

4.3.1. Wohngebäude

Wohnhausbrand mit Menschenrettung im Stadtteil Oelde:

Am 06.03.2011 wurde um 23:22 Uhr die Feuerwehr Oelde zu einem Brand einer Elektroverteilung im Treppenraum eines 4-geschossigen Wohnhauses mit 8 Wohnungen gerufen. Durch die Brandentwicklung war der Treppenraum bereits verrauchet, so dass der erste Rettungsweg nicht mehr genutzt werden konnte. Der eintreffende Löschzug Oelde musste zunächst 8 Personen über Leitern retten. Zur Personenrettung und Brandbekämpfung wurden insgesamt 10 Atemschutzgeräteträger eingesetzt. Eine Person musste mit einer Rauchgasintoxikation zur stationären Behandlung ins Krankenhaus. Zur Brandbekämpfung wurde ein C-Rohr eingesetzt. Die verrauchten Bereiche wurden durch Einsatz eines Hochleistungslüfters entrauchet. Zur Unterstützung der Löschzuges Oelde wurde der Löschzug Ahmenhorst alarmiert – insgesamt waren 51 Feuerwehrangehörige im Einsatz.

Dachstuhlbrand eines Wohnhauses in der Stromberger Str. in Oelde:

Die Löschzüge Stromberg und Oelde wurden am 15.05.2011 um 17:29 Uhr zu einem Dachstuhlbrand alarmiert. Zum Ablöschen der Strohdocken im Außenangriff über Steckleitern musste das Dach teilweise abgedeckt werden. Zeitgleich wurden wertvolle Bücher aus dem gefährdeten Bereich geborgen. Aufgrund der Lage direkt am Waldgebiet bei extremer Trockenheit und der engen Zuwegung wurde zudem der Löschzug Keitlinghausen / Sünninghausen alarmiert, um durch diesen ein Übergreifen auf den Wald bzw. auf Nachbargebäude zu verhindern. Außerdem unterstützte er bei der Herstellung der Löschwasserversorgung über eine Distanz vom 800 m vom offenen Gewässer. Zum Abarbeiten des Einsatzes wurden 89 Einsatzkräfte eingesetzt.

Suizid in einem Wohnhaus in Oelde:

Am 25.03.2011 wird über die Leitstelle Warendorf der Notarztwagen (NAW) zu einer bewusstlosen Person in der Stadt Oelde alarmiert. Von der Lebensgefährtin wird die Besatzung zu einer (tatsächlich) leblosen Person geführt, die sich auf einer Campingliege im Abstellraum befindet. Aufgrund der rosigen Gesichtsfarbe wird sofort mit der Reanimation vor Ort begonnen. Kurz darauf stellt die eintreffende Polizei fest, dass alle Öffnungen des Raumes mit Klebeband zugeklebt sind und ein mit Asche gefüllter Holzkohlegrill im Raum steht. Zeitgleich stellt sich bei einem zur NAW-Besatzung gehörendem Helfer Unwohlsein ein. Die Reanimation wird erfolglos abgebrochen und ein Löschzug zur CO-Messung nachgefordert. Aufgrund der Gefahrstoffmessung unter Atemschutz muss das Wohngebäude geräumt und belüftet werden. Die Besatzung des NAW wird zur weiteren Beobachtung stationär auf der Intensivstation des Krankenhauses aufgenommen.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 17 von 188



4.3.2. Gewerbebetrieb / Industrieanlagen

Brand eines landwirtschaftlichen Betriebes:

In der Straße „Zum Kranenfeld 16“ kam es am 20.07.2006 gegen 09:00 Uhr zum Brand eines landwirtschaftlichen Anwesens, welcher durch einen Blitzeinschlag verursacht wurde. Das Dachgeschoss des Wirtschaftsgebäudes, in welchem Stroh gelagert worden war, brannte völlig aus. Durch den Einsatz der Löschzüge Oelde und Keitlinghausen / Sünninghausen konnte ein Übergreifen des Feuers auf die Nachbargebäude verhindert werden. Problematisch stellte sich die Löschwasserversorgung dar, die bis zum Aufbau einer Wasserversorgung vom Löschteich durch Tanklöschfahrzeuge sichergestellt wurde, welche im Pendelverkehr den Wassertransport durchführten. Zur Unterstützung wurde deshalb der Löschzug Stromberg alarmiert. Insgesamt waren 96 Feuerwehrangehörige notwendig, um die Trapezblechbedachung zu öffnen und im Außenangriff das Strohlager abzulöschen und ein Übergreifen auf das Wohnhaus zu verhindern.

4.3.3. Verkehrsanlagen

Verkehrsunfall mit eingeklemmten Personen auf der A 2 in Fahrtrichtung Beckum:

Am 18.07.2006 wurde der Rüstzug der Feuerwehr Oelde zu einem Verkehrsunfall mit zwei Lastkraftwagen alarmiert. Ein LKW war auf einen stehenden, mit Rohren und Stahlprofilen beladenen Sattelschlepper aufgefahren. Durch den Aufprall hatten sich die Stahlprofile in das Fahrerhaus des auffahrenden LKW gebohrt. Der ansprechbare Fahrer wurde aufgrund der starken Deformierungen der Fahrerkabine über die Ladefläche des Sattelschleppers befreit und verstarb im Anschluss. Zur Unterstützung wurde der Rüstzug der Feuerwehr Beckum und ein Autokran nachgefordert.

Hochwasser:

Nach tagelangen Regenfällen treten an mehreren Stellen im Stadtgebiet Oelde die Flüsschen Axtbach, Tollbach, Rathausbach und Bergeler Bach über die Ufer. Die Feuerwehr Oelde wird erstmalig am 13.11.2010 um 06:00 Uhr alarmiert. Um 09:00 Uhr trat der örtliche Krisenstab für Hochwasserlagen zusammen und wurde über die Gefahrenschwerpunkte und eingeleitete Maßnahmen informiert. Der Krisenstab war bis zum Nachmittag in Rufbereitschaft. Zur Schadensbegrenzung wurden Lenzarbeiten durchgeführt und Sandsackwälle errichtet. Zur Unterstützung der Feuerwehr Oelde kam neben dem THW nachbarschaftliche Hilfe aus Beckum, Ennigerloh, Wadersloh und Beelen. Insgesamt waren 190 Kräfte sowie der gesamte Fahrzeugpark zur Abarbeitung des Hochwassers erforderlich.

4.4. Einsatzstatistik der Feuerwehr Oelde

Als kombinierte Feuer- und Rettungswache werden im Hinblick auf den Einsatz der hauptamtlichen Kräfte insbesondere die Synergieeffekte aus dem kombinier-

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 18 von 188



ten Betrieb genutzt. Es müssen deshalb nicht nur die Einsatzstatistiken des Brandschutzes, sondern auch die Zahlen aus dem Rettungsdienst berücksichtigt werden.

4.4.1. Brandschutz

Für die vorliegende Statistik wurden die Brandeinsätze, Technische Hilfeleistungen und Fehleinsätze der letzten 8 Jahre in Gesamtbetrachtung ausgewertet. Das Gesamteinsatzaufkommen aus Brandeinsätzen und technischen Hilfeleistungen hat in den letzten Jahren bezogen auf das Jahr 2004 um ca. 65 % zugenommen. Im Jahr 2011 betrug die Gesamtzahl im Bereich Brand und Technische Hilfeleistung noch 560 Einsätze.

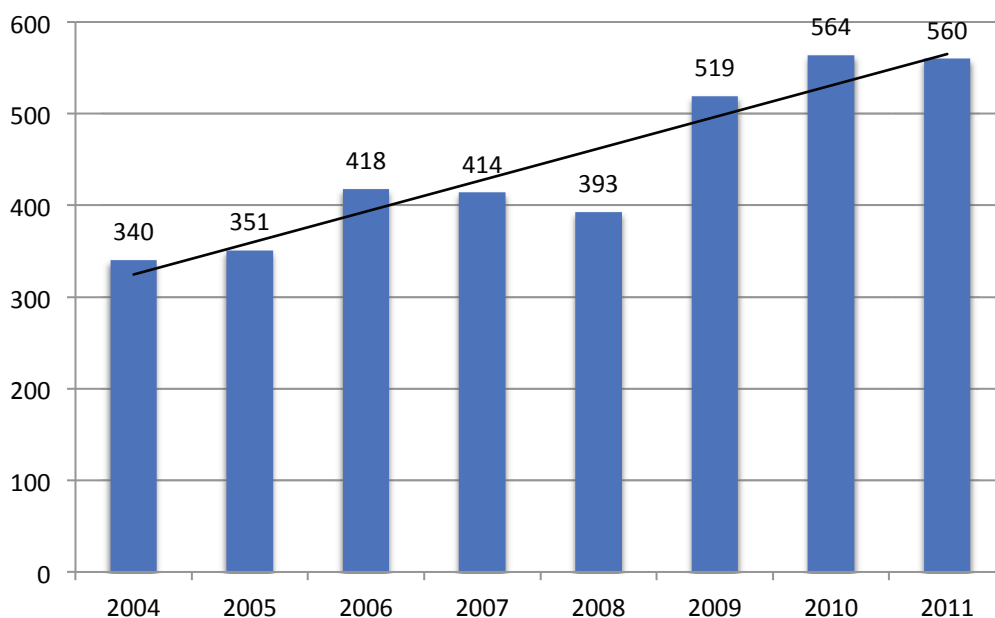


Abb. 4.3: Entwicklung der Feuerwehreinsätze Insgesamt 2004 - 2011

Die differenzierte Darstellung (Abb. 4.4) zeigt, dass die Feuerwehr Oelde seit einigen Jahren verstärkt durch Technische Hilfeleistungen gefordert ist. Aber auch die Brände und Fehleinsätze haben in den letzten Jahren eine steigende Tendenz.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 19 von 188

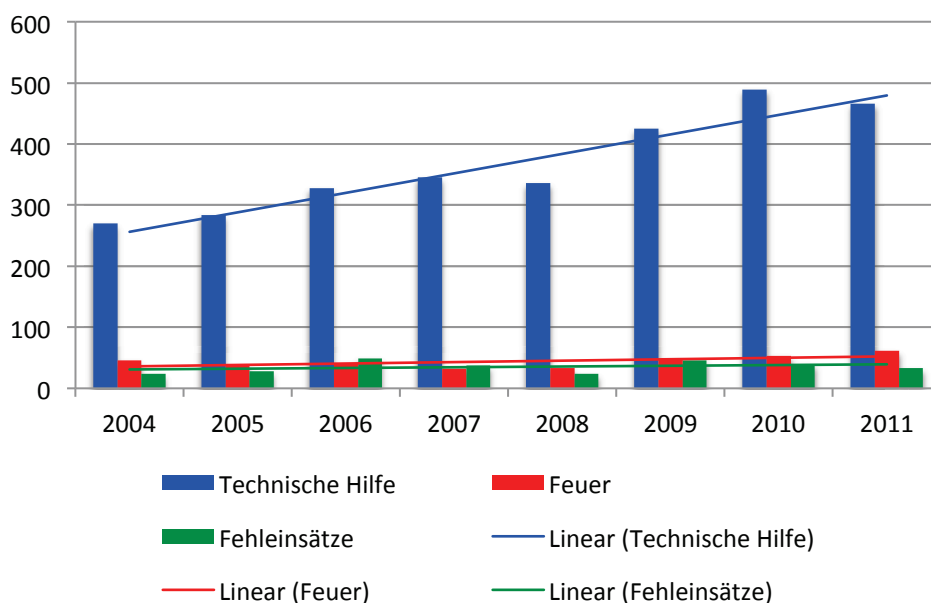


Abb. 4.4: Einsatzentwicklung 2004-2011 differenziert nach der Einsatzart

Insgesamt zeigt die Trendlinie einen kontinuierlichen Anstieg bei der Gesamtzahl der Feuerwehrereinsätze in den letzten 8 Jahren. Die Abbildung 4.5 zeigt, dass die Feuerwehr Oelde aufgrund der Einsatzstellen am meisten in der Kernstadt gefordert ist.

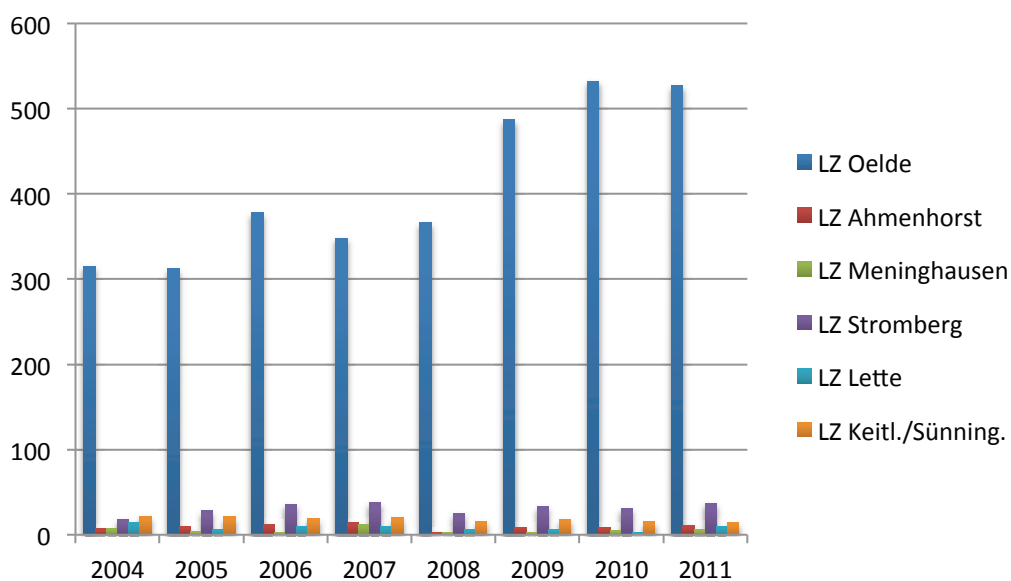


Abb. 4.5: Einsatzverteilung auf die Löschbezirke 2004-2011

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 20 von 188



Zur besseren Analyse der Einsatzentwicklung in den übrigen Ortsteilen wurde in Abbildung 4.6 der Löschzug Oelde ausgeblendet. Dabei wird deutlich, dass der Löschzug Stromberg im Schnitt fast wöchentlich im Einsatz gefordert ist.

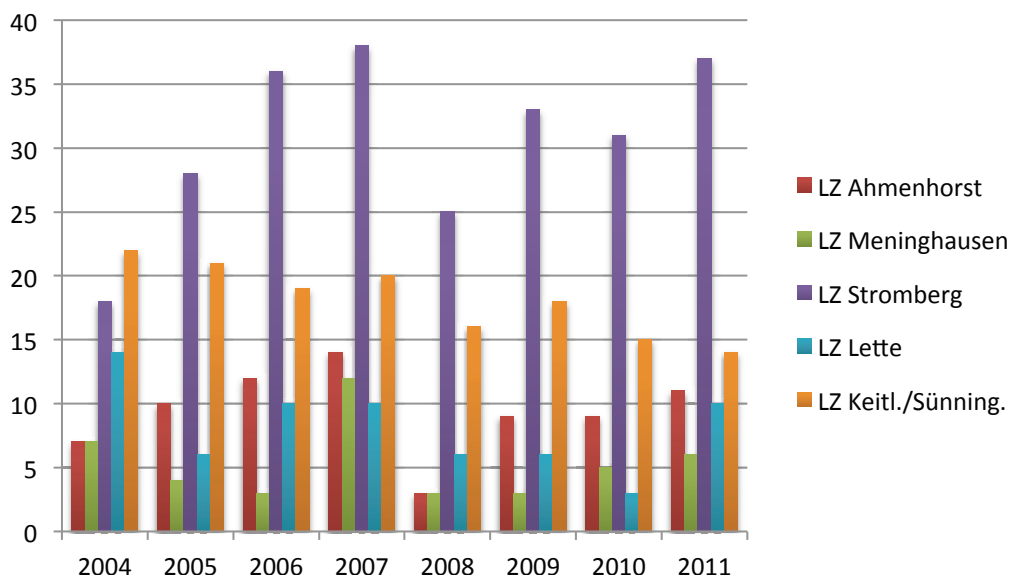


Abb. 4.6: Einsatzverteilung auf die Löschbezirke 2004-2011 (ohne den LZ Oelde)

Für die Belastung der Feuerwehrangehörigen ist jedoch die Anzahl der Alarmierungen wichtig. Diese sind in Abb. 4.7 dargestellt. Es ist zu erkennen, dass die Anzahl der Alarmierungen der ehrenamtlichen Kräfte durch das selbstständige Abarbeiten durch die hauptamtlichen Kräfte gesenkt wird. Hierdurch konnte die Belastung des Einzelnen durch Inanspruchnahme reduziert werden.

Alarmierungen ehrenamtliche FA

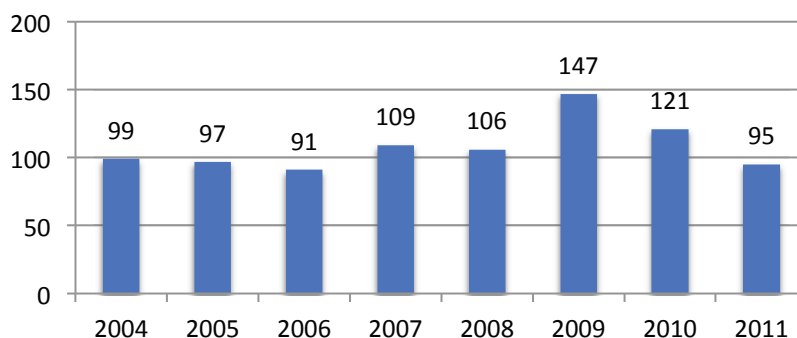


Abb. 4.7: Einsatzbelastung der Löschzüge

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 21 von 188



4.4.2. Rettungsdienst

Im Rettungsdienst nimmt die Inanspruchnahme insbesondere für die Notfallrettung zu, während die für den Krankentransport auf gleichem Niveau geblieben ist.

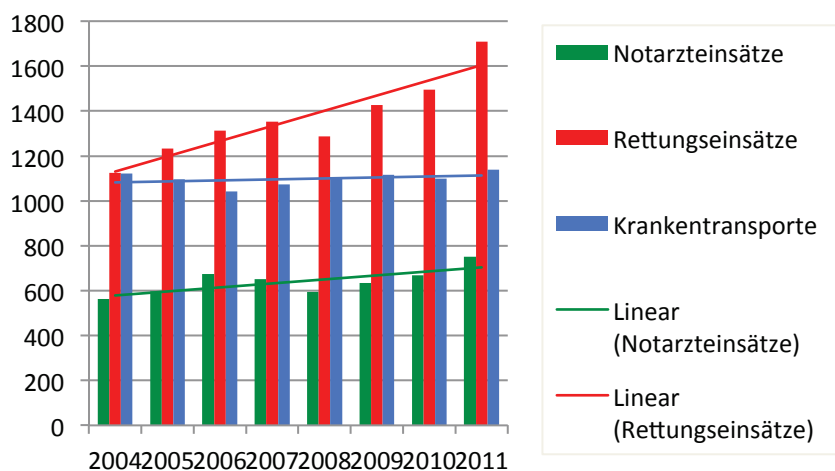


Abb. 4.8: Einsatzentwicklung in der Notfallrettung, im Notarzdienst und Krankentransport

Insgesamt ist die Einsatzanzahl im Vergleichszeitraum von 2004-2011 um ca. 26 % gestiegen. Die Einsätze bei denen vom Rettungswagen ein Notarzt mitgenommen wurde, ist dabei um 33 % gestiegen, so dass im Schnitt täglich zweimal ein Notarzt vom Krankenhaus abgeholt wird. Die Kilometerleistung nahm seit 2009 um etwa 21 % zu (siehe Abb. 4.9).

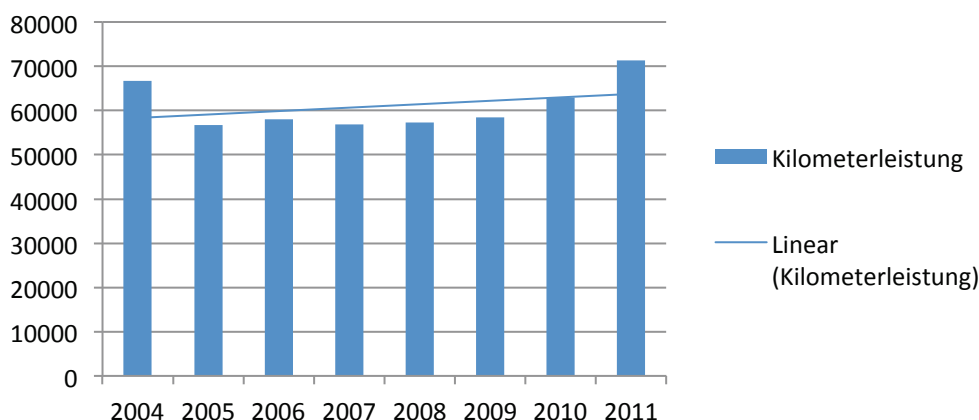


Abb. 4.9: Entwicklung der Kilometerleistung 2004-2011

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 22 von 188



Ein wesentlicher Faktor zur Nutzung der Synergieeffekte ist jedoch die Anwesenheit der Rettungsmittel.

Die Summe der Einsätze aus Rettungsdienst und Brandschutz zeigt eine fast stetige Zunahme der Inanspruchnahme der hauptamtlichen Kräfte der Feuer- und Rettungswache Oelde.

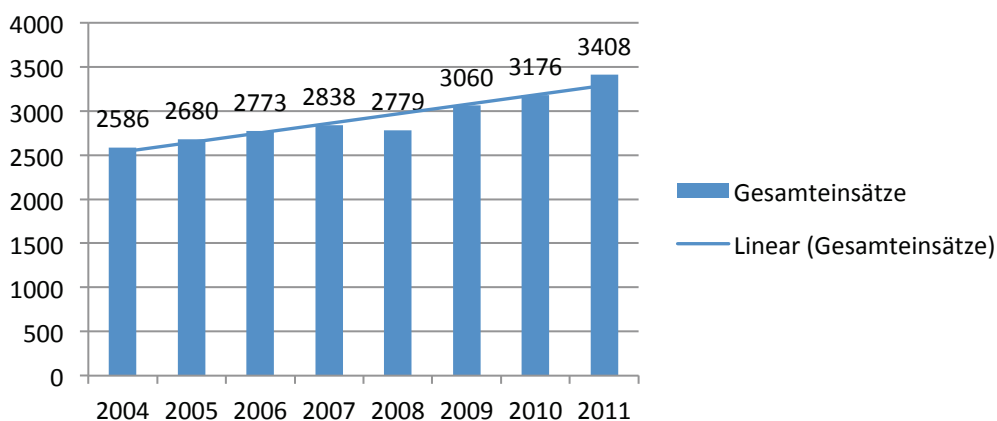


Abb. 4.10: Gesamtentwicklung der Einsätze 2004-2011

Art	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Brandeinsätze	46	39	41	32	33	48	53	61
Technische Hilfeleistungen	270	284	328	345	336	425	489	466
Fehlalarmierungen	24	28	49	37	24	46	40	33
RTW	1.124	1.232	1.314	1.352	1.288	1.426	1.495	1.710
davon mit NA	563	596	674	651	593	633	668	752
KTW	1.122	1.097	1.041	1.072	1.098	1.115	1.099	1.138
Gesamteinsätze	2.586	2.680	2.773	2.838	2.779	3.060	3.176	3.408

Tab. 4.3: Gesamtentwicklung der Einsätze 2004-2011

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 23 von 188



5. Schutzzielefestlegung

Zur Ermittlung der Größe einer Feuerwehr, d.h. der erforderlichen Anzahl an Einsatzpersonal, der Art und Menge der vorzuhaltenden technischen Gerätschaften und deren optimale Standorte im Gefährdungsgebiet, muss zunächst eine Festlegung der gewünschten Qualität der Produkte und Leistungen erfolgen. Diese Definition des Schutzzieles geschieht durch den Rat der Stadt Oelde.

Damit ist die Schutzzieldefinition die Festlegung des Sicherheitsstandards, den die Feuerwehr der Stadt Oelde gewährleisten soll. Die Grundlage der Schutzzieldefinition bildet die Beschreibung einer alltäglichen vom Gesamtrisiko abhängigen Einsatzsituation. Inhalt der Definition ist folglich die zeitliche und logistische Analyse des Ablaufs der Einsatzbewältigung zur Festlegung der einsatztaktisch erforderlichen Mittel und Kräfte in Abhängigkeit vom Zeitverlauf des Einsatzes. Die erfolgreiche Bewältigung dieses definierten Einsatzereignisses ist ausschlaggebend für die Bemessung der Feuerwehr einer Stadt. Das Schutzziel ist aber nicht durch ein besonders herausragendes oder seltenes Ereignis festzulegen, sondern anhand einer wahrscheinlichen und täglich zu erwartenden Einsatzsituation. Die beschriebene Einsatzsituation soll von der Feuerwehr zu jeder Tages- und Nachtzeit nach den Vorgaben der Schutzzieldefinition abgearbeitet werden können. Die Einsatzfähigkeit der Feuerwehr muss dabei grundsätzlich in folgende Aufgabengebiete unterteilt werden:

- Brandbekämpfung
- Technische Hilfeleistung
- Umweltschutzeinsätze

Für die sich aus diesen genannten Einsatzbereichen ergebenden Risiken muss jeweils das notwendige Gefahrenabwehrpotential (Schutzziel) definiert werden.

Reale Einsatzsituationen sind häufig durch verschiedene Faktoren bestimmt, die Aussagen zur Qualität der Aufgabenbewältigung nur sehr bedingt zulassen. So ist es zum Beispiel nicht möglich, die Qualität des Brandschutzes an der Zahl der geretteten Personen, der Zahl der Brandtoten oder der Summe der vernichteten Sachwerte zu definieren. Qualitätskriterien sind daher im Vorfeld von Einsätzen zu planen, die sich im Wesentlichen durch folgende Punkte bestimmen:

- Wie viele Einsatzkräfte stehen bei einer Alarmierung maximal zur Verfügung?
- Wie schnell wird die Einsatzstelle von den ersten Kräften erreicht?
- Wie ist die Ausstattung der Feuerwehr mit entsprechendem Gerät?

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 24 von 188



- Wie ist der Ausbildungsstand der Einsatzkräfte?

Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Sicherstellungsverpflichtung wird somit das in der Stadt Oelde erforderliche Sicherheitsniveau im Wesentlichen durch die Auslegung der Bezirksregierung bestimmt, die mit Schreiben vom 09.02.2009 an den Landrat des Kreises Warendorf die Hilfsfrist, die Einsatzstärke und den Erreichungsgrad definiert.

Im Wesentlichen spiegelt das anzustrebende Schutzziel die Schutzzieldefinition der AGBF Bund (Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren auf Bundesebene). In der zugrundeliegenden Studie sind die wesentlichen Merkmale zur Schutzzieldefinition, d.h. die Begriffe der Hilfsfrist, der Personalstärke und des Erreichungsgrades genannt. Bei der Formulierung der Schutzziele ist zu beachten, dass im Rahmen einer rechtlichen Prüfung der Organisation des Brandschutzes einer Stadt mangels gesetzlicher Standards auf Regeln der Technik zurückgegriffen werden kann. Das Rechtsamt der Stadt Düsseldorf hat in seinem Gutachten festgestellt, dass die Schutzzieldefinition der AGBF als solche Regel der Technik gesehen werden kann.

5.1. Hilfsfrist

Der Zeitbegriff ist in der DIN 14011, Teil 9, unter Punkt 7 definiert:

Die Hilfsfrist ist die Zeit zwischen dem Entstehen eines Schadensereignisses und dem Wirksamwerden der befohlenen Maßnahmen. Die Zeitdauer vom Brandausbruch bis zum Wirksamwerden der Feuerwehrmaßnahmen setzt sich somit generell wie folgt zusammen:

Hinweis:

Diese Hilfsfrist gemäß DIN ist nicht zu verwechseln mit der Hilfsfrist aus der AGBF-Schutzzieldefinition, welche diese als messbare Größe definiert, nämlich als Zeit zwischen dem Beginn der Notrufabfrage und dem Eintreffen der ersten Feuerwehrfahrzeuge an der Einsatzstelle.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 25 von 188

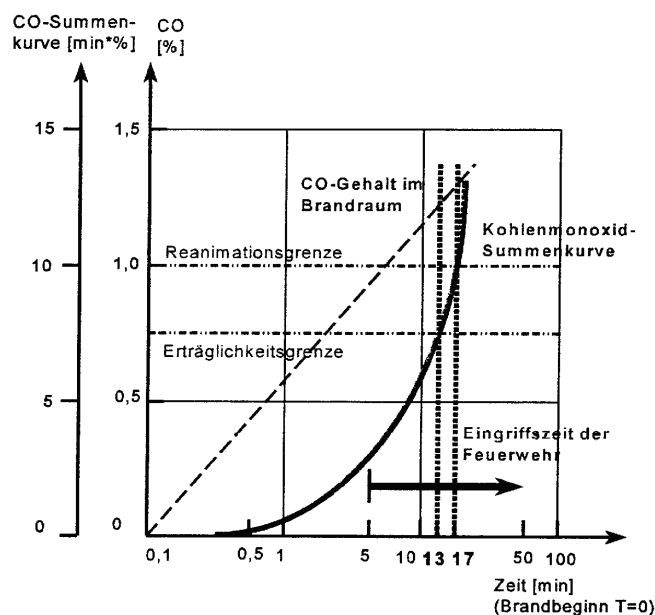


	Zeitpunkt	Zeitabschnitt
1	Brandausbruch	>Entdeckungszeit
2	Brandentdeckung	>Meldezeit
3	Betätigung einer Meldeeinrichtung (Telefon, Notrufmelder usw.)	>Aufschaltzeit
4	Beginn der Notrufabfrage in der zuständigen Notrufabfragestelle	>Gesprächs- und Dispositionszeit
5	Alarmierung der Einsatzkräfte	>Ausrückezeit
6	Ausrücken der Einsatzkräfte	>Anfahrtzeit
7	Eintreffen an der Einsatzstelle	>Erkundungszeit
8	Erteilung des Einsatzauftrages	>Entwicklungszeit
9	Wirksamwerden der Einsatz- maßnahmen	

Abb. 5.1: Relevante Zeitabschnitte

Die Zielgröße Hilfsfrist stützt sich auf die ORBIT-Studie aus den 1970er Jahren, in der festgestellt wurde, dass mit circa 90-prozentigem Anteil die CO-Vergiftung die häufigste Todesursache bei den untersuchten Brandtoten ist. Die Erträglichkeitsgrenze für eine Person im Brandrauch bei einem Wohnungsbrand ist im mittleren Fall nach ca. 13 Minuten und die Überlebensgrenze ca. 17 Minuten nach Brandentstehung erreicht. Um die Anzahl der Brandtoten zu reduzieren, müssen innerhalb dieser Zeit die Rettungsmaßnahmen abgeschlossen und medizinische Maßnahmen eingeleitet sein. Die Menschenrettung muss somit die vordringliche Aufgabe der Feuerwehr beim so genannten kritischen Wohnungsbrand sein. Weiterhin muss zur Sicherheit der eingesetzten Kräfte und zur Verhinderung einer schlagartigen Brandausbreitung der Löscheinsatz vor dem so genannten Flashover geschehen. Mit einem Flashover muss bei einem Wohnungsbrand etwa 18-20 Minuten nach Brandausbruch gerechnet werden.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 26 von 188



Quelle: ORBIT-Studie Kapitel 3.4.1. Bild 915:
CO-Konzentration, Erträglichkeitsgrenze und
Reanimationsgrenze in Abhängigkeit von der
Vorbrenndauer

Abb. 5.2: Auswirkung der CO-Konzentration im Zeitverlauf

Für die Festlegung der Hilfsfrist gelten somit folgende Grenzwerte:

- Erträglichkeitsgrenze für eine Person im Brandrauch: circa 13 Minuten
- Reanimationsgrenze für eine Person im Brandrauch: circa 17 Minuten
- Zeit vom Brandausbruch bis zum Flashover¹: circa 18-20 Minuten. Es wird davon ausgegangen, dass beim kritischen Wohnungsbrand die Entdeckungszeit, die Melde- und die Aufschaltzeit in Städten circa 3,5 Minuten sowie die Erkundungs- und Entwicklungszeit circa 4 Minuten betragen. Damit verbleiben für die Feuerwehr folgende Zeiten für die Hilfsfrist:
 - Notrufaufnahme bis zur Alarmierung der Einsatzkräfte: 1,5 Minuten
 - Ausrücke- und Anfahrtszeit: 8 Minuten

Aus den oben genannten Kriterien ergibt sich folgende Festlegung: Nach AGBF ist die Hilfsfrist die Zeit zwischen Beginn der Notrufabfrage und dem Eintreffen des ersten Feuerwehrfahrzeugs an der Einsatzstelle. Die Hilfsfrist beträgt 9,5 Mi-

¹ Durchzündung und Brand aller Materialien

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 27 von 188



nuten und teilt sich auf in 1,5 Minuten Gesprächs- und Dispositionszeit sowie 8 Minuten Ausrücke- und Anfahrtszeit.

5.2. Funktionsstärke

Die Zahl der benötigten Funktionen richtet sich nach der täglich zu erwartenden Einsatzsituation, dem so genannten kritischen Wohnungsbrand. Der kritische Wohnungsbrand ist damit das Ereignis, das die Feuerwehr insbesondere in ihrer Personalausstattung dimensioniert. Dieses Ereignis wird wie folgt beschrieben: Zimmerbrand in einem Obergeschoss eines mehrgeschossigen Wohnhauses mit Tendenz zur Ausbreitung. Der Treppenraum (erster Rettungsweg) ist durch den Brandrauch für die Bewohner unpassierbar. Die tatsächliche Gefahrenlage am Einsatzort ist bei Eingang der Meldung nicht bekannt. Aufgrund der jeweiligen Einsatzsituation sind durch die Feuerwehr die folgenden einsatztaktischen Maßnahmen innerhalb einer bestimmten Hilfsfrist vorzunehmen:

Menschenrettung:

Es muss innerhalb des verrauchten Treppenraumes und in der vom Brand betroffenen Wohnung nach Personen gesucht werden. Das eintreffende Personal muss in der Lage sein, die Menschenrettung auf zwei voneinander unabhängigen Rettungswegen durchzuführen. Die Einsatzkräfte müssen dafür mit einem Strahlrohr über den verrauchten Treppenraum vorgehen und über eine Leiter ein vom Treppenraum unabhängigen zweiten Rettungsweg sicherstellen. Die hierfür notwendigen Einsatzkräfte müssen 8 Minuten nach der Alarmierung an der Einsatzstelle eintreffen.

Brandbekämpfung:

Um bei einem Wohnungsbrand eine Brandausbreitung zu verhindern und einen sicheren Löscherfolg zu erzielen, wird ein zweiseitiges Vorgehen mit zwei Trupps erforderlich. Dabei geht der erste Trupp über den verqualmten Treppenraum vor. Das Vorgehen des zweiten Trupps erfolgt über eine Leiter, da wegen der unbekanntem Lage im Treppenraum die Erfolgsaussichten des ersten Trupps unsicher sind. Die hierzu notwendigen Einsatzkräfte müssen 8 Minuten nach der Alarmierung an der Einsatzstelle eintreffen.

Verstärken und Sichern:

Für die ersten beiden Maßnahmen werden Trupps unter Atemschutz eingesetzt. Die Arbeiten unter Atemschutz bei Bränden sind naturgemäß mit erheblichen Gefahren verbunden. Als Teil der dann vorgeschriebenen Sicherungsmaßnahmen muss grundsätzlich für jeden Atemschutztrupp ein Sicherheitstrupp gemäß FwDV 7 bereitstehen. Hierfür und zur Unterstützung bei den bereits eingeleiteten Maßnahmen ist eine weitere selbstständige taktische Einheit erforderlich, die nach weiteren 5 Minuten eintreffen muss.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 28 von 188



Die hier beschriebene Einsatzsituation ist die Grundlage für folgende Personalbemessung:

Grundtätigkeiten	Personal je Aufgabe	max. Eintreffzeit (Minuten)	max. Eintreffzeit (Minuten)
Leiten des Einsatzes (bis erweiterter Zug) – FwDV 100 Führer plus Führungsassistent	2	8 (13)	
Leiten des Einsatzes (bis erweiterte Gruppe) – FwDv 100	1	8	
Maschinist des Löschfahrzeuges – Bedienen von Pumpen und Aggregaten	1	8	
Menschenrettung unter Vornahme eines Rohres unter Atemschutz	2	8	
Sicherheitstrupp – nach FwDV 7	2	8	
Retten von Personen aus Fenstern über Drehleitern ¹	2 plus 1	8	
Leiten des Einsatzes (bis erweiterte Gruppe) – FwDV 100	1		13
Maschinist des Löschfahrzeuges – Bedienen von Pumpen und Aggregaten	1		13
Brandbekämpfung unter Vornahme eines Rohres unter Atemschutz	2		13
Sicherheitstrupp – nach FwDV 7	2		13

Tab. 5.1: Grundtätigkeiten

Zur Bearbeitung weiterer zeitkritischer Aufgaben ist spätestens 5 Minuten nach dem Eintreffen der ersten taktischen Einheit eine weitere Einheit mit sechs Funktionen erforderlich. Die wichtigste Aufgabe dieser Ergänzungseinheit ist das Bereitstellen von Sicherungstrupps für die bereits vorgehenden Atemschutztrupps der ersten Einheit und die Unterstützung bei den eingeleiteten Maßnahmen. Somit wird die Arbeitssicherheit der eingesetzten Einsatzkräfte der Feuerwehr im Wesentlichen durch die Ergänzungseinheit gewährleistet.

5.3. Erreichungsgrad

Unter Erreichungsgrad wird der prozentuale Anteil der Einsätze verstanden, bei dem die Zielgrößen Hilfsfrist und Funktionsstärke eingehalten werden.

In der Praxis werden die jeweiligen Werte der Zielgrößen insgesamt zum einen so gut wie nie erreicht und zum anderen wirken selbst dann eine Vielzahl von Un-

¹ Mit 3 FA ist die Drehleiter als selbstständige taktische Einheit befähigt, die Rettung von Personen ohne weiteres Personal durchzuführen. In der Regel muss daher der Standardbesetzung der Drehleiter (2 FA) eine weitere Funktion direkt am Einsatzort zugewiesen werden.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 29 von 188



wägbarkeiten auf die Einsätze aus, die sich wegen ihrer Zufälligkeit einer exakten Vorplanung entziehen. Dies sind zum Beispiel:

Überschreiten der Hilfsfrist durch

- Straßensperrungen, die umfahren werden müssen
- unmittelbar aufeinander folgende Einsätze, bei denen eine Einheit einen Einsatzauftrag außerhalb ihres planerischen Standortes, das heißt zuvor zugewiesen bekommt
- ungewöhnlich problematische Verkehrsverhältnisse
- schwierige Witterungsverhältnisse, die zu einer geringeren Durchschnittsgeschwindigkeit auf der Anfahrt führen

Unterschreiten der Funktionsstärke durch

- plötzliches Auftreten nicht mehr ausgleichbarer Abwesenheit von eingeplantem Personal
- Paralleleinsätze
- Häufung von Einsätzen, die zur Entsendung von Einzelfahrzeugen zwingt (z.B. dritter RTW). In der Regel wird daher von einem Erreichungsgrad von 95 % als vernünftigerweise anzustrebendes Sicherheitsniveau ausgegangen

5.4. Schutzzieldefinition für die Stadt Oelde

Auf Basis der oben erläuterten Kriterien wird das Schutzziel für die Stadt Oelde wie folgt festgelegt. In Abweichung von den Empfehlungen der AGBF reicht es bei der Vorhaltung einer Freiwilligen Feuerwehr gemäß Erlass der Bezirksregierung Münster vom 09.02.2009 aus, dass als erster Abmarsch eine taktische Einheit in Gruppenstärke $(1/8) = 9$ FA gemäß FwDV 3 – also ein Feuerwehrangehöriger weniger als beim Schutzziel für Berufsfeuerwehren – vor Ort ist. Der zweite Abmarsch soll bei der Freiwilligen Feuerwehr dafür jedoch mit mindestens 7 FA erfolgen. Somit ist gewährleistet, dass bei einem kritischen Wohnungsbrand insgesamt 16 FA inklusive einer Führungskraft mit Zugführerqualifikation sowie 2 Gruppenführern und 8 Atemschutzgeräteträgern vor Ort ist.

- Die personelle, materielle und organisatorische Konzeption der Feuerwehr Oelde soll in 90 % aller Fälle gewährleisten, dass ab Beginn der Notrufabfrage jede Einsatzstelle im Stadtgebiet innerhalb von 9,5 Minuten (davon 8 Minuten für die Fahrzeit) mit einer taktischen Einheit vom 9 FA erreicht wird.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 30 von 188



- Der zweite Abmarsch soll nach weiteren 5 Minuten, also nach insgesamt 14,5 Minuten ab Alarmierung, die Einsatzstelle mit mindestens 7 FA erreichen.

5.4.1. Schutzziel zum Abdecken der Grundrisiken

5.4.1.1. Schutzziel für den zweiten Rettungsweg

Eine besondere Bedeutung kommt dem zweiten Rettungsweg gemäß Bauordnung zu. Die Aufsichtsbehörden gehen hier davon aus, dass an ein Schutzziel für den zweiten Rettungsweg die gleich hohen Anforderungen gestellt sind wie beim Schutzziel für den kritischen Wohnungsbrand. Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Sicherstellungsverpflichtung müssen somit folgende Funktionen besetzt werden:

–	FRW	Hilfeleistungs-Löschfahrzeug	4 Funktionen
–	FRW	Drehleiter	2 Funktionen
–	FF	Mannschaftstransportfahrzeug	3 Funktionen
–	FF	Hilfeleistungs-Löschfahrzeug	7 Funktionen

Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass für die Abarbeitung eines Einsatzes auch ein Zugführer notwendig ist, um die Anforderungen der geltenden Feuerwehrdienstvorschriften umzusetzen.

5.4.1.2. Schutzziel für den kritischen Wohnungsbrand (Standardereignis)

Zur Menschenrettung und Brandbekämpfung beim „kritischen Wohnungsbrand“ müssen **mindestens 16 Einsatzfunktionen** zur Verfügung stehen. Diese Einsatzfunktionen werden durch die zeitgleiche Alarmierung der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Kräfte sichergestellt. In Anlehnung an die Schutzzieldefinition der AGBF Bund wird nach dem hier dargestellten Zeitfenster ein Erreichungsgrad von 90 % als Toleranzschwelle für kompensierende Maßnahmen angesetzt.



Zeitfenster AGBF

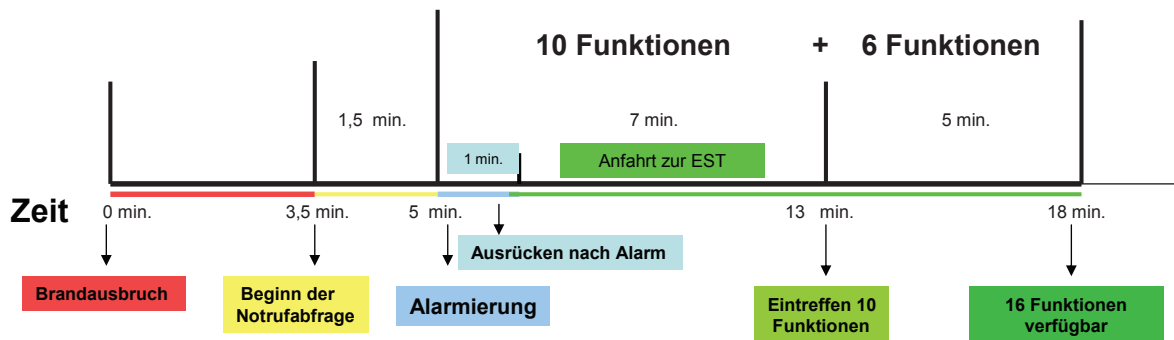


Abb. 5.3: Zeitfenster für das Schutzziel

Dabei wird davon ausgegangen, dass der erste Abmarsch bei der Freiwilligen Feuerwehr auch in Gruppenstärke (1/8) erfolgen kann; mit Eintreffen des zweiten Abmarsches müssen dann 16 Funktionen zur Verfügung stehen.

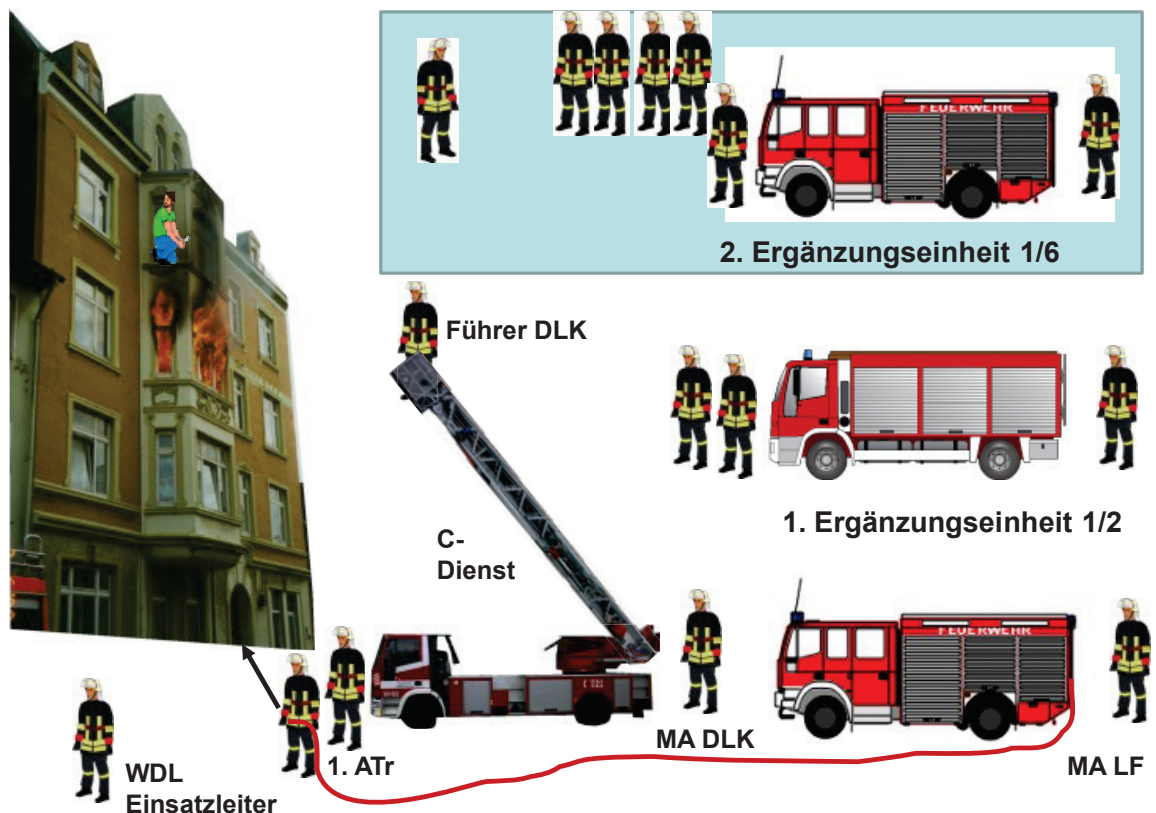


Abb. 5.4: Schutzziel der Stadt Oelde beim kritischen Wohnungsbrand (Standardereignis)

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 32 von 188



Der erste Abmarsch wird dabei durch 6 hauptamtliche Kräfte abgebildet, die innerhalb von 8 Minuten durch 3 ehrenamtliche oder hauptamtliche Kräfte ergänzt werden.

Der Zweite Abmarsch trifft dann weitere 5 Minuten später ein.

5.4.2. Schutzziel für besondere Gefahrenabwehrmaßnahmen

Das Schutzziel der Stadt Oelde zur Abdeckung der Grundrisiken wurde auf der Grundlage des AGBF-Schutzzieles sowie der Rundverfügung der BReg Münster vom 09.02.2009 festgelegt. Dabei wird als kritisches Schadensereignis ein Wohnungsbrand angenommen. Vom Brandausbruch bis zum Eintreffen der ersten Feuerweereinheit sollen dabei 13 Minuten nicht überschritten werden. Besondere Risiken bzw. Einzelfälle, die sich aufgrund der Gefährdungsbeurteilung ergeben, sind gesondert zu definieren.

5.4.2.1. Schutzziel für das Gewerbegebiet der AUREA GmbH

Das interkommunale Gewerbegebiet der AUREA GmbH befindet sich auf Grundstücksflächen der Städte Oelde und Rheda-Wiedenbrück. Zur Sicherstellung des Brandschutzes wurde eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung zwischen den beteiligten Gebietskörperschaften, d.h. der Städte Oelde und Rheda-Wiedenbrück sowie der Gemeinde Herzebrock-Clarholz, abgeschlossen, die eine zeitgleiche Alarmierung der Einsatzkräfte durch die Kreisleitstellen Gütersloh und Warendorf gewährleistet. Zur Erfüllung des Schutzzieles werden dabei folgende hauptamtliche Kräfte alarmiert:

- 4 FA der Stadt Rheda-Wiedenbrück,
- 2 FA (RTW) aus Rheda-Wiedenbrück,
- 3 FA (später geplant: 4 FA) der Stadt Oelde (der erste Abmarsch wird dabei durch bis zu sechs hauptamtliche Kräfte abgebildet, die innerhalb von acht Minuten durch weitere ehrenamtliche oder hauptamtliche Kräfte ergänzt werden.).

Die notwendige Personalstärke des 1. Schutzzieles von 10 FA ist somit sichergestellt. Allerdings liegt der Gewerbepark am östlichen Rand der Stadt Oelde, so dass vom jetzigen Wachenstandort (Overbergstr. 6) bis zum Gewerbegebiet AUREA eine Distanz von ca. 6-7 km zurückgelegt werden muss. Aufgrund der Distanz ist mit einer Fahrzeit von ca. 9 Minuten zu rechnen. Bereits dieser Zeitbedarf ist zu hoch, um die Hilfsfrist (wie oben definiert) und insbesondere das Schutzziel zu erfüllen.

Um dennoch den auf dieses Gebiet bezogenen geringeren Erreichungsgrad verantworten zu können, sind gem. Erlass des Innenministeriums des Landes Nord-

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 33 von 188



rhein-Westfalen vom 05.05.2001 kompensatorische und bauliche Maßnahmen zu treffen um eine Selbstrettung von Personen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit zu gewährleisten.

Die Selbstrettung von Personen erfordert folgende baulichen bzw. technischen Voraussetzungen im Gewerbepark AUREA:

- Automatische Alarmierung der Personen im Gebäude
- Baulich vorhandener zweiter Rettungsweg

Voraussetzung der automatischen Alarmierung der Personen im Gewerbepark AUREA ist somit eine flächendeckende Brandmeldeanlage (BMA). Verbunden mit der BMA ist die Aufschaltung der BMA auf die zuständigen Leitstellen Warendorf und Gütersloh zur gleichzeitigen Alarmierung der Einsatzkräfte der Feuerwehren.

Die automatische Erkennung des Brandausbruches durch die BMA reduziert auch die Zeit bis zur Alarmierung der FA. Gemäß der vfdb-Richtlinie „Risikoangepasste Reaktion der öffentlichen Feuerwehren auf automatische Meldungen aus Brandmelde- und automatischen Löschanlagen“ vom Juli 2003 beträgt die mittlere Detektionszeit 1,5 Minuten und die Dispositionszeit 0,5 Minuten. Unter Berücksichtigung der Fahrzeit von ca. 9 Minuten wird somit das Schutzziel der Stadt Oelde für Grundrisiken auch im Gewerbegebiet AUREA erreicht.

Neben den zusätzlichen Auflagen zur Installation einer flächendeckender BMA sowie eines zweiten baulichen Rettungsweges, die sich aus der Bauordnung ableiten, ist davon auszugehen, das es sich um einen Gewerbepark handelt, in dem keine Wohnbebauung vorgesehen ist. Unter Berücksichtigung der möglichen Genehmigung von Gebäuden nach der Industriebaurichtlinie (DIN 18230) sollte außerdem eine ausreichende Löschwassermenge in Abhängigkeit von der zu erwartenden Brandschutzklasse vorhanden sein.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 34 von 188



6. Sollstruktur

Aus dem vorangehenden Kapitel lassen sich für die Planung der Struktur der Feuerwehr Oelde folgende Vorgaben zusammenfassen:

- Flächendeckendes planmäßiges Erreichen des Einsatzortes innerhalb der Wohnbebauung mit einer taktischen Einheit innerhalb von acht Minuten
- Flächendeckendes planmäßiges Erreichen der Gebäude mittlerer Höhe mit einem Hubrettungsfahrzeug
- Sicherstellung des Schutzzieles in 90 % der Einsätze
- Abdecken der besonderen Risiken
- Sicherstellung eines Gefahrenabwehrkonzeptes bei Flächenereignissen (z.B. Sturm usw.)
- Erreichen obiger Ziele unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Aspekte und der Sicherstellung eines täglichen effizienten Dienstbetriebes
- Die Maßnahmen zum Erreichen der Ziele sollten soweit als möglich die gewachsenen Strukturen und das vorhandene Potenzial der Freiwilligen Feuerwehr nutzen

Dabei sind die ersten drei Ziele, insbesondere das Erreichen des Schutzzieles für den kritischen Wohnungsbrand, ausschlaggebende Planungsgrößen für die Sollstruktur der Feuerwehr. Dies betrifft die Anzahl der benötigten Funktionen und ihre Qualifikation sowie die Zeiten, nach der diese Funktionen bei einer Einsatzstelle eintreffen und die dabei mitgeführten Einsatzmittel.

6.1. Grundsätzliche Überlegungen

6.1.1. Kleinste taktische Einheit

Die nach Schutzzieldefinition festgelegten Funktionen fahren in Oelde nach dem Rendezvous-System zur Einsatzstelle. Kleine Einheiten, die sich an der Einsatzstelle treffen, sind auf der einen Seite sehr flexibel und schnell, auf der anderen Seite können auch einzelne abzugrenzende Aufgaben wie das Vornehmen einer tragbaren Leiter oder die Brandbekämpfung im Innenangriff physisch nur mit einem Mindestumfang an Personal durchgeführt werden. Die Möglichkeiten zum Verkleinern der so genannten taktischen Einheit sind daher begrenzt.

Als kleinste selbstständige taktische Einheit wird ein Löschgruppenfahrzeug mit sechs Einsatzkräften angesehen. Diese so genannte Staffel gemäß FwDV 3 mit einer Führungskraft (B III- bzw. F III-Qualifikation) und fünf FA kann mit der mit-

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 35 von 188



geführten Ausrüstung erste Maßnahmen zur Menschenrettung und Brandbekämpfung sowie technische Hilfeleistungen kleineren Umfanges durchführen. Diese Auffassung wird von der überwiegenden Zahl nationaler wie auch internationaler Gremien und Feuerwehren geteilt.

6.1.2. Einsatzhäufigkeit

Bei der Planung und Organisation von Standorten für Feuerwehrgerätehäuser muss neben den Fahrzeiten zu den Einsatzstellen auch die Einsatzhäufigkeit beachtet werden. Die Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr sollten nicht über Gebühr durch Einsätze beansprucht werden. Außerdem müssen die Ortsfeuerwehren einen regelmäßigen Ausbildungs- und Arbeitsdienst durchführen. In Abhängigkeit von der Größe der Einheit sollte eine jährliche Zahl von 50 Einsätzen (als Richtwert) nicht überschritten werden.

Bei einer Feuer- und Rettungswache mit hauptamtlichen Kräften, die sich durch eine hohe Einsatzfrequenz auszeichnen, ist zudem die Gleichzeitigkeit von Einsätzen zu beachten. Sofern nicht Einheiten doppelt vorgehalten werden, führt eine Gleichzeitigkeit von Einsätzen zum Absenken des Erreichungsgrades für das Schutzziel. Das Besetzen von Sonderfahrzeugen durch so genannte Springerfunktionen oder der wechselweise Einsatz reduziert ebenfalls den Erreichungsgrad. Dabei wird Personal, das zur Erreichung des Schutzzieles vorgehalten wird, zu anderen Arten von Einsätzen abgezogen – beispielsweise wird von der Besatzung des Löschgruppenfahrzeugs ein Rettungswagen zum Abdecken von Bedarfsspitzen im Rettungsdienst besetzt.

Die gleichen Überlegungen gelten für die Fälle, in denen ganze Einheiten für Einsätze herangezogen werden, die nicht zeitkritisch, also nicht schutzzielrelevant sind. Dies betrifft insbesondere die hauptamtlichen Kräfte, die aufgrund ihrer Personal- und Geräteausstattung auch zu Amtshilfen oder anderen Arbeitseinsätzen herangezogen werden können. Als Beispiel seien hier die Einsätze zur Beseitigung von Ölspuren genannt. Das eingesetzte Personal steht in der Regel nicht mehr für die zeitkritischen Einsätze zur Verfügung und senkt dadurch (potentiell) den Erreichungsgrad.

6.1.3. Hubrettungsfahrzeuge

Als Hubrettungsfahrzeuge kommen neben Drehleitern auch Gelenk- und Teleskopmaste infrage. Drehleitern haben sich im Einsatzdienst insbesondere aufgrund der geringen Rüstzeiten für die Belange der Feuerwehr am besten bewährt. Für den Einsatz muss sowohl der Korb als auch der Hauptsteuerstand mit einer qualifizierten Funktion besetzt sein, um den Anforderungen der Arbeitsschutzrichtlinien als auch des Schutzzieles gerecht zu werden. Aufgrund der engen Verknüpfung zum Baurecht, durch das abhängig von den Gebäudehöhen die Anzahl und Art der Rettungswege geregelt ist, haben die Fahrzeuge genau festgelegte Leistungskriterien zu erfüllen.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 36 von 188



6.1.4. Zeitanteil der Hilfsfrist

Ein Verkürzen des beeinflussbaren Zeitanteils der Hilfsfrist – in Summe 9,5 Minuten – durch

- Gesprächs- und Dispositionszeit
- Alarmierungszeit
- Ausrückzeit
- Fahrzeit

z.B. um eine Minute hätte abhängig von den erreichten Fahrgeschwindigkeiten für die Standortwahl zur Folge, dass eine Einsatzstelle bis zu einem Kilometer weiter entfernt sein könnte und die Hilfsfrist immer noch eingehalten würde.

Die durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit zur Einsatzstelle liegt in Abhängigkeit vom Verkehrsaufkommen und der Infrastruktur üblicherweise zwischen 30 und 50 km/h. Das bedeutet eine Differenz von etwa 1,5 km in der maximal möglichen von einem Standort entfernten Einsatzstelle, sofern diese noch innerhalb einer Fahrzeit von sieben Minuten erreicht werden soll.

Gesprächs- und Dispositionsdauer:

Für die Zeit vom Eingang eines Notrufes bis zur Alarmierung der Einsatzkräfte werden gemäß Schutzzieldefinition 1,5 Minuten kalkuliert. In dieser Zeit muss der Disponent der Leitstelle alle für den Einsatz notwendigen Informationen abfragen und mit Hilfe des Einsatzleitrechners einen Alarmierungsvorschlag für die eigentliche Disposition erarbeiten. Der weitaus größte Zeitanteil wird dabei für die Abfrage der Informationen benötigt. Dieser Zeitanteil ist abhängig von der Ausbildung, der Sprachkompetenz und der Erfahrung der Disponenten in der Leitstelle sowie von den zur Verfügung stehenden Führungsmitteln.

Alarmierungsdauer:

Die Alarmierungsdauer ist der Zeitraum, der benötigt wird, um die Information über den Einsatz von der Leitstelle zu allen zu alarmierenden Einsatzkräften zu übermitteln. Diese ist von den elektronischen Übertragungswegen sowie von Art und Umfang der Signalisierung abhängig.

Ausrückdauer:

Die Ausrückdauer wird durch kurze Wege von den Aufenthalts- und Arbeitsbereichen der Einsatzkräfte zu den Fahrzeugen sowie durch technische und organisatorische Maßnahmen zur Vereinfachung des Vorgangs des Ausrückens positiv beeinflusst. Hierbei ist anzustreben, dass der Ausrückvorgang ab der erkannten

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 37 von 188



Alarmierung bis zur Abfahrt der Fahrzeuge bei hauptamtlichen Kräften nicht länger als 1 Minute dauert.

Fahrdauer:

Die Fahrdauer zur Einsatzstelle hängt neben der Entfernung zum Einsatzort im Wesentlichen von der Verkehrsanbindung der Feuer- und Rettungswache bzw. der Feuerwehrgerätehäuser ab. Insbesondere haben die unmittelbar an den jeweiligen Standort grenzenden Straßen einen bedeutenden Einfluss auf die Eintreffzeiten, da diese bei jedem Einsatz befahren werden müssen. Insofern sollten Standorte nach Möglichkeit an den Hauptverkehrsstraßen liegen. Außerdem lassen sich Zeitgewinne durch gesteuerte Ampelanlagen zur bevorrechtigten Ausfahrt an den Standorten erreichen.

6.1.5. Führungsstruktur

In Abhängigkeit von der Art des Einsatzes sind unterschiedliche Führungsstrukturen erforderlich. Der Einsatz von Einzelfahrzeugen erfordert eine Führungskraft mit erfolgreich abgeschlossenem B III-Lehrgang für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst bzw. F III-Lehrgang für die ehrenamtlichen FA am Institut der Feuerwehr in Münster. Beim Einsatz von mehreren Fahrzeugen wird eine Führungskraft mit der Ausbildung zum Zugführer benötigt. Dieser muss die Laufbahnprüfung für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst bzw. im ehrenamtlichen Bereich den F IV-Lehrgang absolviert haben.

Kommen mehrere Züge zum Einsatz, wird eine Führungskraft mit der Qualifikation zum Verbandsführer benötigt. Grundsätzlich muss auch dann jeder Zug von einem entsprechend qualifizierten Zugführer geführt werden. Bei einem Schadensereignis mit gleichzeitigem Einsatz von drei Zügen ist neben dem Verbandsführer zur taktischen Einsatzführung der Züge eine Führungskraft zur Koordination der rückwärtigen Aufgaben erforderlich. Bei sehr aufwändigen Einsätzen wie z.B. Schadenslagen mit gefährlichen Stoffen und Gütern ist die Einsatzleitung durch einen Stab zu unterstützen, der vor allem Aufgaben der Lagedarstellung und Logistik übernimmt.

6.1.6. Qualifikation der Feuerwehrangehörigen

Voraussetzung zur Erfüllung der Aufgaben gemäß Schutzzieldefinition sind qualifizierte Einsatzkräfte. Dies kann nur gewährleistet werden, wenn die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kräfte regelmäßig aus- und fortgebildet werden. Insbesondere die Arbeit bei selten auftretenden Einsatzlagen muss regelmäßig geübt werden. Außerdem erfordert der technische Fortschritt die ständige Entwicklung von neuen Methoden zur Rettung und Umsetzung der Erkenntnisse im Rahmen von Fortbildungsmaßnahmen. Beispielhaft sei hier die patientenorientierte technische Rettung nach Unfällen aus Personenkraftwagen und Lastkraftwagen genannt, die sich aufgrund neuer Fahrzeugtechnologie regelmäßig ändert. Weiter genannt sei die Verbreitung von Airbags in Fahrzeugen, durch die es bei einem unsachge-

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 38 von 188



mäßigen Umgang zu einer erheblichen Gefährdung der Einsatzkräfte und auch von im Fahrzeug eingeklemmten Patienten kommen kann.

Außerdem ist zu beachten, dass für die Personaleinsatzplanung einer Wachabteilung möglichst alle Mitarbeiter über die vergleichbare Qualifikation verfügen. Je mehr Untergruppen nach Qualifikation innerhalb einer Wachabteilung gebildet werden, desto schwieriger gestaltet sich die Planung zur gleichmäßigen Sicherstellung des Schutzzieles.

6.2. Erreichen des Schutzzieles für den kritischen Wohnungsbrand

Das Erreichen des Schutzzieles für den kritischen Wohnungsbrand ist im Wesentlichen abhängig von der Wahl der Standorte für die Feuer- und Rettungswache sowie die Feuerwehrgerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr. Insbesondere in den Randlagen der Stadt, die oft eine ländliche Struktur haben, können die Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehren bei entsprechender personeller Verfügbarkeit den Ersteinsatz gewährleisten und somit das Schutzziel sicherstellen.

6.2.1. Ermitteln des optimalen Standortes für die Feuer- und Rettungswache

Durch Auswertung von entsprechenden Einsatzdaten hat sich herausgestellt, dass sich ein Löschfahrzeug bzw. eine Drehleiter in der Regel mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von ca. 40 km/h im städtischen Bereich bewegt. Umgerechnet bedeutet dies, dass es / sie pro Minute angenähert 700 Meter zurücklegt. Von einem Standort aus kann somit in einem 8-Minuten-Zeitraum planerisch ein Bereich mit Entfernungen von bis zu angenähert 5 km abgedeckt werden, in einem 13-Minuten-Zeitraum bereits einer mit Entfernungen von bis zu angenähert 9 km. Die Auswahl optimaler Standorte muss letztlich jedoch die Verkehrsanbindung und die Risiken im Stadtgebiet berücksichtigen.

Aufgrund des Einsatzschwerpunktes in der Kernstadt Oelde ist die Stationierung der Feuer- und Rettungswache innerhalb der Kernstadt sinnvoll und zweckmäßig. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Feuer- und Rettungswache zusammen mit dem Löschzug Oelde das zentrale Stadtgebiet selbständig versorgt – derzeit bereits unterstützt im nördlichen Kernstadtgebiet durch den Löschzug Menninghausen.

6.2.2. Ermitteln der jeweils optimalen Standorte für Feuerwehrgerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr

Das Schutzziel sollte flächendeckend im gesamten Stadtgebiet gemeinsam durch hauptamtliche und ehrenamtliche Kräfte erfüllt werden.

Die Standorte für Feuerwehrgerätehäuser sind dabei auf eine möglichst dicht umliegende Wohn- und Gewerbebebauung angewiesen. Für die planerische Erreichbarkeit muss allerdings berücksichtigt werden, dass die Angehörigen der Freiwilligen

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 39 von 188



ligen Feuerwehr zunächst von ihrem jeweiligen Aufenthaltsort zum Feuerwehrgerätehaus gelangen müssen. Als Erfahrungswert verbleiben von der Hilfsfrist letztlich maximal 4 Minuten, entsprechend einer Fahrstrecke je nach Verkehrsanbindung von etwa 2,5–3,0 km.

Aufgrund der Flächennutzung sowie der Verteilung der Wohnbevölkerung und der sich daraus ableitenden Anfahrtswege sollte deshalb möglichst jeder Stadtteil über einen eigenen Löschzug verfügen, um auf diese Weise die Erreichbarkeit der Einsatzorte innerhalb der vorgegebenen Hilfsfrist sicherzustellen.

Für die Planung der Standorte der Freiwilligen Feuerwehr sind damit folgende beide Kriterien zu berücksichtigen:

- Sicherstellung einer umfassenden planerischen Erreichbarkeit von Einsatzorten im bebauten Gebiet innerhalb möglichst kurzer Zeit
- Sicherstellung einer zeitnahen Erreichbarkeit durch die ehrenamtlichen Kräfte sowohl in den Tagstunden (Tagesalarmsicherheit zu den üblichen Arbeitszeiten – Beachtung der Arbeitsorte) als auch in den Nachtstunden sowie am Wochenende (Beachtung der Wohnorte)

6.2.3. Ausrückbereiche

Durch die Standorte der Löschzüge werden Ausrückbereiche gebildet. Die Grenzen der jeweiligen Ausrückbereiche verlaufen in Abhängigkeit von der Verkehrsinfrastruktur dort, wo die planerischen Eintreffzeiten von benachbarten Standorten identisch sind (Isochronen der Erreichbarkeit).

Die Zielsetzung einer möglichst schnellen Erreichbarkeit von Einsatzorten bedingt, dass sich die Ausrückbereiche nicht notwendig an den Grenzen der Stadt- und Ortsteile orientieren. Aus der Festlegung eines Standortes in einem Stadtteil (und üblicherweise der Benennung des Löschzuges nach diesem Stadtteil) sollte daher nicht gefolgert werden, dass jeder Einsatzort in diesem Stadtteil zwangsläufig durch den gleichnamigen Löschzug bedient wird.

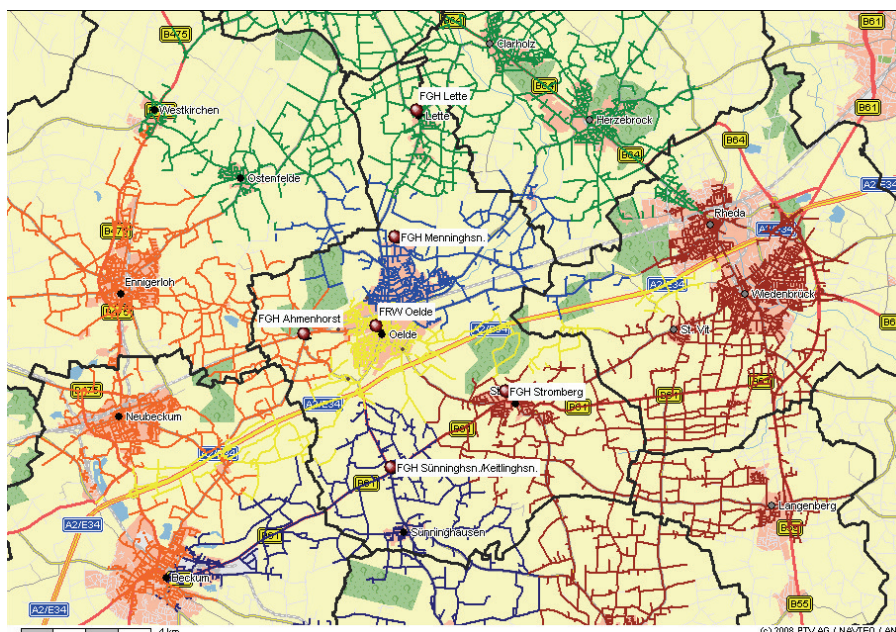


Abb. 6.1: Ausrückbereiche der Freiwilligen Feuerwehr

- Gelb: LZ Oelde
- Orange: LZ Ahmenhorst
- Dunkelblau: LZ Keitlinghausen / Sünninghausen
- Blau: LZ Menninghausen
- Grün: LZ Lette
- Braun: LZ Stromberg

6.2.4. Personalbedarf und Ausstattungsbedarf zum Abdecken der Grundrisiken

Zum Erreichen des Schutzzieles beim kritischen Wohnungsbrand müssen an den schutzzielrelevanten Standorten der Löschzüge folgende Einsatzmittel vorgehalten werden:

Einsatzmittel	Mannschaft	Einsatzmittel (Ersatz/Ergänzung)	Mannschaft
Löschgruppenfahrzeug	9 FA	HLF 20, LF 20, LF 10	9 FA
Löschgruppenfahrzeug	9 FA	MTF/ELW	8 FA

Tab. 6.1: Einsatzmittel zur Sicherstellung des Schutzzieles

Die schutzzielrelevanten Standorte der Freiwilligen Feuerwehr sollten zur Gewährleistung des Erreichungsgrades als Grundeinheit 9 Funktionen und als Ergänzungseinheit 7 Funktionen stellen. Voraussetzung hierfür ist, dass jeder Stand-

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 41 von 188



ort über 2 Löschgruppenfahrzeuge verfügt, wodurch auf den 18 zur Verfügung stehenden Plätzen die 16 notwendigen Funktionen herangeführt werden können. Bei Ausfall eines Fahrzeuges oder zur Ergänzung der Mannschaft sollte jeweils ein MTF bzw. ELW zur Verfügung stehen.

Unberücksichtigt bleibt dabei die (hauptamtliche) Feuer- und Rettungswache, die in ihrem unmittelbaren Einsatzbereich die Grundeinheit bzw. in den Randlagen die Ergänzungseinheit stellt.

6.3. Erreichen des Schutzzieles für besondere Gefahrenabwehrmaßnahmen

Für besondere Gefahrenabwehrmaßnahmen ist entsprechend ausgebildetes Personal mit den dafür benötigten Fahrzeugen und Geräten erforderlich. In Abhängigkeit von der Einsatzhäufigkeit und der zeitlichen Verfügbarkeit muss das Personal entweder von ehrenamtlichen oder hauptamtlichen Kräften gestellt werden. Die Notwendigkeit ergibt sich aus dem vorhandenen Gefahrenpotential. Bei der Wahl von Standorten von Fahrzeugen und Gerät sollte deshalb neben der möglichst zeitnahen Erreichbarkeit der Feuerwehrlhäuser durch die ehrenamtlichen Kräfte die verkehrstechnische Anbindung und zentrale Lage berücksichtigt werden, um Sonderfahrzeuge innerhalb der vorgegeben Hilfsfrist zum Einsatzort zu bringen. Bei der Wahrnehmung dieser Aufgabe ist neben der Risikostruktur auch die Einsatzhäufigkeit zu berücksichtigen. Eine zu häufige Alarmierung von ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen sollte durch den Einsatz von hauptamtlichen Kräften vermieden werden. Nur so kann dauerhaft gewährleistet werden, dass die ehrenamtlichen Kräfte auch auf lange Sicht bei zeitkritischen Einsätzen entsprechend zur Verfügung stehen.

6.4. Synergieeffekte

Aufgrund des Ausbildungsstandes der Beamten des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes können diese sowohl im Rettungsdienst als auch im Brandschutz eingesetzt werden. Voraussetzung hierfür ist, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit von Paralleleinsätzen (Duplizitätsfälle) möglichst gering ist. Bei Fahrzeugen, bei denen aufgrund ihrer zeitlichen Inanspruchnahme kein Synergieeffekt erkennbar ist (z.B. NEF, KTW), können auch Beschäftigte im Angestelltenverhältnis eingesetzt werden, die zwar für den Rettungsdienst, nicht aber für den Brandschutz qualifiziert sind.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 42 von 188



7. Ist-Struktur

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Oelde gliedert sich in die

- Feuer- und Rettungswache, die von hauptamtlichen Kräften ständig besetzt wird,

sowie folgende sechs Löschzüge, die aus ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen (FA) bestehen:

- Löschzug I Oelde
- Löschzug II Ahmenhorst
- Löschzug III Menninghausen
- Löschzug IV Stromberg
- Löschzug V Lette
- Löschzug VI Keitlinghausen / Sünninghausen

Außerdem werden eine Jugendfeuerwehr sowie ein Musikzug mit Jugendorchester unterhalten.

Auf der Grundlage dieser Infrastruktur ist das Stadtgebiet in sechs Ausrückbereiche eingeteilt. Die Ausrückbereiche sind dabei unabhängig von den Stadtteilgrenzen festgelegt worden, sondern vielmehr unter einsatztaktischen Gesichtspunkten, welche gewährleisten, dass in Abhängigkeit vom Einsatzort der jeweils nächste Löschzug alarmiert wird.

Die hauptamtlich besetzte Feuer- und Rettungswache rückt grundsätzlich zu allen zeitkritischen Einsätzen aus, um das Schutzziel unter Berücksichtigung der Hilfsfristen und der Personalstärken vor Ort sicherzustellen. Außerdem unterstützt das Personal der Feuer- und Rettungswache die Löschzüge mit Sonderfahrzeugen, die zentral an der Feuer- und Rettungswache untergebracht sind.

Für weitere Sonderaufgaben ist das Wechselladerfahrzeug, das nicht zeitkritisch eingesetzt wird (z.B. AB-Stab L, AB-Mulde) im Feuerwehrgerätehaus des Löschzuges Menninghausen stationiert.

Die Aufgaben des Leiters der Freiwilligen Feuerwehr wird in Personalunion vom Leiter der hauptamtlichen Feuer- und Rettungswache wahrgenommen. Als Stellvertretung ist ein Ehrenbeamter aus den ehrenamtlichen Löschzügen bestellt.



7.1. Standorte der Feuerwehr Oelde

Der Standort der Feuer- und Rettungswache, in den die Unterkunft des Löschzuges Oelde integriert ist, ist in der folgenden Karte gemeinsam mit den weiteren Standorten der Feuerwehrgeräthäuser der Freiwilligen Feuerwehr dargestellt.

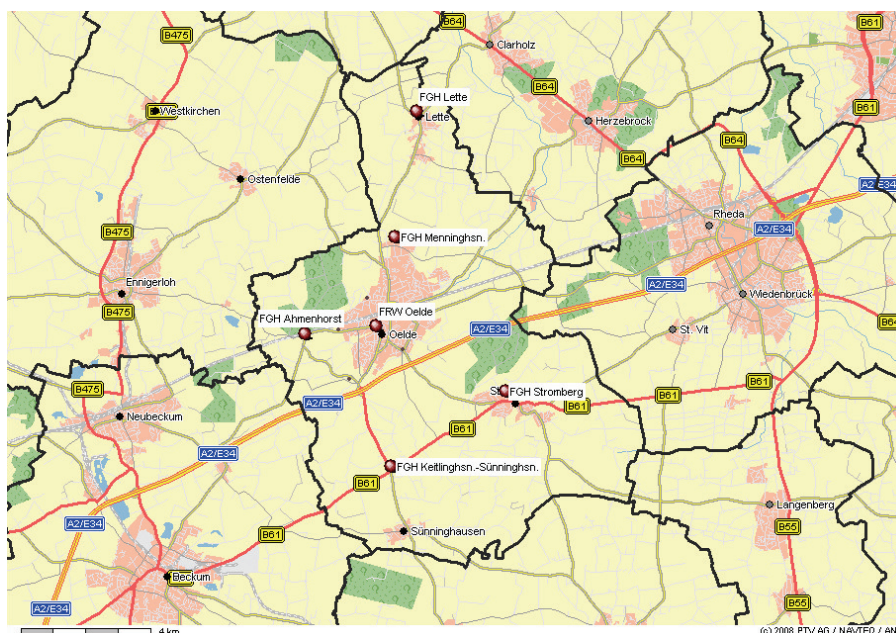


Abb. 7.1: Standorte der Feuerwehr der Stadt Oelde

Einheiten	Standort	Stellplätze
Feuer- und Rettungswache	Overbergstr. 6	1 (+ Werkstatt und Waschküche) für 4 Fahrzeuge Rettungsdienst
Oelde		9 für 11 Fahrzeuge Brandschutz
Ahmenhorst	Vellerner Str. 5	2 für 3 Fahrzeuge
Menninghausen	Am Landhagen 82	5
Stromberg	An der Bleiche 1	4 (+ Waschküche)
Lette	Jahnstr. 1	3
Keitlinghausen /Sünninghausen	Beckumer Str. 47	4

Tab. 7.1: Übersicht über die Standorte der Feuerwehr Oelde

Die Standorte begründen sich dabei aus der Gebietsstruktur vor der Eingemeindung von Lette und Sünninghausen in den Jahren 1970/1971 sowie der Eingemeindung von Stromberg im Jahr 1975. Sie sind nicht auf der Grundlage von einsatztaktischen Überlegungen gewählt. Die Feuerwehrgeräthäuser befinden sich jedoch in den jeweiligen Mittelpunkten der Stadtteile. Der Standort Menninghausen wurde aufgrund der dortigen Besitzverhältnisse und der geringen Größe des

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 44 von 188



alten Garagenanbaus im Jahr 2006 in eine angemietete Fahrzeughalle ins Industriegebiet „Am Landhagen“ verlegt.

7.2. Personal

7.2.1. Personal der Feuer- und Rettungswache

Auf der Grundlage des Stellenplanes 2010 stehen der Feuer- und Rettungswache insgesamt 23 Beamte des feuerwehrtechnischen Dienstes sowie 8 tariflich Beschäftigte zur Verfügung.

Zurzeit sind die Stellen wie folgt besetzt:

- 1 Beamter des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes
- 22 Beamte des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes
- 8 Beschäftigte nach TVöD

Das Durchschnittsalter liegt bei 41 Jahren und zeigt, dass die Mannschaft sehr leistungsfähig ist. Im Hinblick auf die Personalplanung ist die Wiederbesetzung einer Planstelle im gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst zu berücksichtigen.

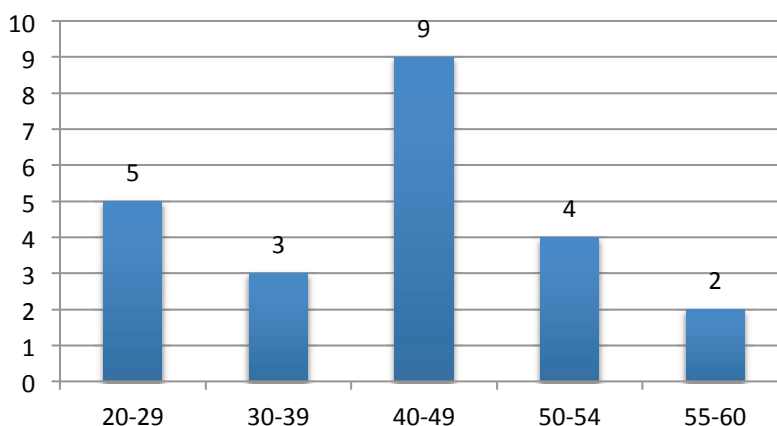


Abb.: 7.2. Altersstruktur der feuerwehrtechnischen Beamten der Stadt Oelde

Die Arbeitsmarktsituation für ausgebildete feuerwehrtechnische Beamte ist aufgrund der in 2006 verkürzten regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit gemäß AZVOFeu und dem sich daraus ergebenden allgemeinen Personalmehrbedarf sehr gut. Stellenausschreibungen führen deshalb oft nicht zu der notwendigen Bewerberresonanz, so dass die Kommunen selbst ausbilden müssen. Bei der vorausschauenden Planung von Neueinstellungen sind damit folgende Ausbildungszeiten zu berücksichtigen, um die entsprechenden Qualifikationen sicherzustellen:

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 45 von 188



- Brandmeisteranwärter gem. § 8 Abs. 1 LVOFeu NRW 18 Monate
- Laufbahnbewerber gem. § 8 Abs. 1 LVOFeu NRW mind. 24 Monate
- Aufsteiger gem. § 12 Abs. 1 LVOFeu NRW mind. 12 Monate

7.2.1.1. Organisation des Personals der Feuer- und Rettungswache

Der Leiter der Feuerwehr (Beamter des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes) nimmt mit Unterstützung von zwei Hauptbrandmeistern im Tagesdienst die administrativen Aufgaben wahr. Für diese kommt die AZVO zur Anwendung. Im Einsatzfall übernehmen sie aus dem Bürodienst heraus in der Regel die Einsatzleitung.

Weitere 18 Beamten des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes werden im Wachendienst für den Brandschutz, den Rettungsdienst sowie zur Besetzung der Einsatzzentrale eingesetzt. Diese Mitarbeiter, für die die AZVOFeu zur Anwendung kommt, werden üblicherweise im 24 h-Dienst eingesetzt. Hinzu kommen noch 2 Beamte des feuerwehrtechnischen Dienstes, die sich zurzeit in der Ausbildung befinden.

Die tariflich Beschäftigten werden überwiegend zur Besetzung des NEF¹ sowie des KTW eingesetzt. Für diese kommt der TVöD zur Anwendung.

7.2.1.2. Wachdienst (Funktionsstunden)

Das Personal der Feuer- und Rettungswache ist in drei Wachabteilungen eingeteilt. Diese drei Wachabteilungen organisieren ihren täglichen Dienstbetrieb eigenständig. Sie sind dafür verantwortlich, dass alle Funktionen ständig qualifiziert besetzt sind. Die zu besetzenden Funktionen sind in Tabelle 7.2 dargestellt. Somit sind sieben Funktionen 24 Stunden am Tag durch Beamte und tariflich Beschäftigte und zwei Funktionen lediglich in den Tagstunden zu besetzen.

Dabei sind die Beamten des feuerwehrtechnischen Dienstes aufgrund ihrer Ausbildung sowohl im Brandschutz als auch im Rettungsdienst einsetzbar. Diese Multifunktionalität ist die Basis zum wirtschaftlichen Betrieb einer kombinierten Feuer- und Rettungswache. Die tariflich beschäftigten Mitarbeiter kommen ausschließlich im Rettungsdienst zum Einsatz.

Derzeit besetzen Beamte des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes die Einsatzzentrale sowie zusammen mit einem tariflich beschäftigten Mitarbeiter bzw. einem Rettungsassistenten im Praktikum den RTW. Der KTW wird durch tariflich Beschäftigte besetzt. In den Zeiten von 06:00-16:00 Uhr von Montag bis Freitag stehen die Tagdienstmitarbeiter für den Brandschutz zusätzlich zur Verfügung.

¹ Das Personal zur Besetzung des NEF wird im Vorgriff auf den zur Verabschiedung anstehenden Rettungsdienstbedarfsplan des Kreises Warendorf vorgehalten.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 46 von 188



Rettungs- mittel (FRW Oelde)	Funktion		Besetzungszeiten					Personal- vorhalte- stunden
	Bes	Multi- fkt	von	bis	Anzahl Std.	Wochen- tage	Anzahl Tage	
Einsatzzentr.	1				24,0	Mo-So	365	8.760,0
Rettungsdienst (gem. Vertrag mit Kreis Warendorf)								
NEF	1				24,0	Mo-So	365	8.760,0
RTW 1	2				24,0	Mo-So	365	17.520,0
RTW 2 ¹								
KTW	2		08:00	16:00	8,0	Mo-Fr	250	4.000,0
Brandschutz								
HLF 20-16	3	x			24,0	Mo-Fr	365	26.280,0
Gesamt								65.320,0

Tab. 7.2: Funktionsstunden Abwehrender Brandschutz, Rettungsdienst (gem. Rettungsdienstbedarfsplan), Nachrichtenzentrale

Zum Erreichen des Schutzziels stehen außerdem ca. 15 ehrenamtliche FA zur Verfügung, die für eine Aufwandsentschädigung die Besetzung des HLF am Abend und am Wochenende in der Feuer- und Rettungswache verstärken. Die von ehrenamtlichen FA besetzenden Funktionen sind in Tabelle 7.3 dargestellt.

Rettungs- mittel (FRW Oelde)	Funktion		Besetzungszeiten					Personal- vorhalte- stunden
	Bes	Multi- fkt	von	bis	Anzahl Std.	Wochen- tage	Anzahl Tage	
Brandschutz								
HLF 20-16	2	X	20:00	06:00	10,0	Mo-Fr	250	5.000,0
HLF 20-16	2	X	08:00	08:00	24,0	Sa/So/Fei	115	5.520,0
Gesamt								10.520,0

Tab. 7.3: Funktionsstunden ehrenamtliche FA

¹ Der RTW 2 ist eine technische Reserve der Stadt Oelde (dient auch als Spitzenabdeckung)

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 47 von 188



7.2.1.3. Personalbedarfsberechnung Wachdienst

Stundenangebot Beamte des feuerwehrtechnischen Dienstes:

Für die Personalbemessung ist es notwendig, das Stundenangebot je Vollzeitkraft zu berechnen. Zu berücksichtigen ist hierbei der durchschnittliche Umfang an Ausfallzeiten (ausgedrückt in Tagen bzw. Schichten) der Mitarbeiter.

Auf Grundlage einer über die in § 2 Abs. 1 AZVOFeu genannten Grenze hinaus gehenden regelmäßigen Arbeitszeit von (üblicherweise dann) durchschnittlich 54 Std. wöchentlich (gemäß § 5 Abs. 1 AZVOFeu) stellt sich für die Beamten des feuerwehrtechnischen Dienstes der Feuerwehr Oelde die durchschnittliche Ausfallzeiten wie folgt dar:

- Urlaub: 14 Schichten
- Fortbildung Rettungsdienst: 3 Schichten
- Krankheit: 7 Schichten
- Ausgleich für Wochenfeiertage: 4,95 Schichten
- Sonstige Freistellung: 1,45 Schichten

Insgesamt ergeben sich 30,40 Schichten als Ausfallzeit. Dies entspricht einer Netto-Arbeitszeit (Anwesenheitszeit) von 2.088 Std. p.a. bzw. einem Faktor (Personalbedarf) von rund 4,2 Personalstellen je Funktion.

Auf der Grundlage einer regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit von durchschnittlich 48 Std. wöchentlich gemäß § 2 Abs. 1 AZVOFeu ergeben sich für die Beamten des feuerwehrtechnischen Dienstes der Feuerwehr Oelde folgende durchschnittliche Ausfallzeiten:

- Urlaub: 12 Schichten
- Fortbildung Rettungsdienst: 2 Schichten
- Krankheit: 6 Schichten
- Ausgleich für Wochenfeiertage: 4 Schichten
- Sonstige Freistellung: 1,45 Schichten

Insgesamt errechnen sich somit 25,45 Schichten als Ausfallzeit. Dies entspricht einer Netto-Arbeitszeit (Anwesenheitszeit) von 1.894 Std. p.a. bzw. einem Faktor (Personalbedarf) von rund 4,6 Personalstellen je Funktion.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 48 von 188



Unter der Voraussetzung, dass sich alle 18 Beamten des Wachdienstes gemäß § 5 Abs. 1 Buchst. a AZVOFeu zu einem Überschreiten der Grenzen nach § 2 Abs. 1 AZVOFeu (so genanntes „Opt-Out“) bereit erklären, ergibt sich ein Stundenangebot von insgesamt 37.854 Std. p.a. (= 18 * 2.088 Std. p.a.):

Personal	Berechnungsbasis	Stunden
Stundenangebot in 2010	18 FA (Opt-Out gem. AZVOFeu)	37.584

Tab. 7.4: Stundenangebot der Beamten des feuerwehrtechnischen Dienstes

Nicht berücksichtigt wurden 2 Beamte, die zurzeit die Ausbildung für den feuerwehrtechnischen Dienst absolvieren.

Stundenangebot tariflich Beschäftigte:

Zur Besetzung der beiden Funktionen auf dem KTW (in der angegebenen Vorhaltezeit) sind auf der Basis einer regelmäßigen Arbeitszeit von durchschnittlich 39 Stunden wöchentlich gemäß § 6 Abs. 1 TVöD 2,5 Vollkraft-Stellen erforderlich.

Auf der Basis einer verlängerten regelmäßigen Arbeitszeit auf durchschnittlich 48 Stunden wöchentlich gemäß Anhang zu § 9 Teil B. Abs. 1 TVöD ergibt sich ein Faktor (Personalbedarf) von rund 4,5 Personalstellen je rund um die Uhr zu besetzender Funktion z.B. des NEF oder des RTW.

Zurzeit versehen 8 tariflich Beschäftigte ihren Dienst auf der Feuer- und Rettungswache.

Personal	Berechnungsbasis	Stunden
Stundenangebot 2012	3,0 TVöD (39 Std./Wo.).	4.995
	5,0 TVöD (48 Std./Wo.).	9.700
Stundenangebot		14.695

Tab. 7.5: Stundenangebot der tariflich Beschäftigten

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 49 von 188



Gesamtstundenangebot:

Beim Gesamtstundenangebot sollten die Jahrespraktikanten, die zurzeit 8.760 Stunden abdecken, zukünftig nicht berücksichtigt werden, weil sie keine planbare Größe darstellen. Zudem sollen Jahrespraktikanten im Rahmen ihrer Ausbildung nur als dritte Person den RTW besetzen.

Stundenangebot 2012	Stunden
Beamte	37.584
Mitarbeiter nach TVöD	14.695
Jahrespraktikanten	8.760
Gesamt	61.039

Tab. 7.6 Gesamtstundenangebot der Beamten und tariflich Beschäftigten

Personalbedarfsentwicklung 2012:

Nach vorstehendem ergibt sich nachfolgend dargestellte Stundenbilanz, die die Differenz aus Stundenbedarf und -angebot ausweist.

Bedarfsrechnung	Stunden
Stundenbedarf	65.320
Stundenangebot	61.039
Stundenbilanz (Angebot - Bedarf)	4.281
Mehrarbeit in Stunden je Beamter	237,8
Mehrarbeit in 24 h-Schichten je Beamter	9,90

Tab. 7.7: Stundenbilanz

Die Personalbedarfsentwicklung für 2012 zeigt, dass der Personalbestand zum Abdecken des Stundenbedarfs zu gering ist. Allein zur Sicherstellung des Rettungsdienstes fehlen 4,5 Mitarbeiter. Die rettungsdienstlichen Verpflichtungen können aktuell deshalb erbracht werden, weil zurzeit noch Jahrespraktikanten genutzt werden können.

7.2.1.4. Administrativer Bereich

Für administrative Aufgaben stehen im Wesentlichen ein Beamter des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes der Feuer- und Rettungswache sowie zwei Beamte des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes zur Verfügung.

Die Wachabteilungsleitung wird im Wechsel von drei Hauptbrandmeistern geleistet. Kein Hauptbrandmeister hat dabei eine herausgehobene Position und wird entsprechend nach A9Z besoldet. Die Funktion des Wachabteilungsleiters bzw. des

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 50 von 188



stellv. Wachabteilungsleiters ist im Hinblick auf die Ablauf- und Aufbauorganisation jedoch namentlich benannt.

Vorbeugender Brandschutz (VB):

Die Stadt Oelde ist auf der Grundlage des FSHG in Verbindung mit der Bauordnung verpflichtet, bei Gebäuden, Anlagen und Einrichtungen mit erhöhten Brandrisiken oder solchen, bei denen im Brand eine größere Zahl von Personen oder erhebliche Sachwerte gefährdet sind, regelmäßige hauptamtliche Brandschauen durchzuführen.

Unter Berücksichtigung, dass der Kreis Warendorf die Aufgaben der Brandschutzdienststelle für die Stadt Oelde dieser übertragen hat, werden von dem Beamten des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes folgende Aufgaben wahrgenommen:

- Durchführung von Brandschauen
- technische Abnahmen, z.B. Brandmeldeanlagen
- Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Genehmigungsverfahren

Im Aufgabenbereich der Brandschauen werden zurzeit aufgrund der Personalsituation auch 3 Mitarbeiter des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes sowie ein Mitarbeiter der Bauaufsicht eingesetzt, der eine Ausbildung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst absolviert hat. Alle eingesetzten Mitarbeiter haben zur Aufgabenerledigung die Brandschutztechnikerausbildung. Durch diese Unterstützung des Leiters der Feuerwehr, der in schwierigen Fällen hinzugezogen wird, kann der vorgeschriebenen 5-Jahres-Rhythmus eingehalten werden.

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011
Brandschauen	69	131	87	109	61

Tab. 7.8: Durchgeführte Brandschauen

Zurzeit gibt es ca. 500 brandschaupflichtige Objekte in der Stadt Oelde. In den letzten Jahren wurden im Durchschnitt ca. 90 Brandschauen pro Jahr durchgeführt. Bei der zukünftigen Personalbemessung muss allerdings berücksichtigt werden, dass zurzeit nur ein Beamter des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes für die Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Genehmigungsverfahren zur Verfügung steht.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 51 von 188



7.2.1.5. Technik

In den Zuständigkeitsbereich der Technik fallen folgende Aufgaben:

- Nachrichtenwesen
- Fahrzeug- und Gerätebeschaffung
- Werkstätten
- Atemschutzwesen
- Medizingerätetechnik
- Beschaffung der Persönlichen Schutzausrüstung¹

Dieser Aufgabenbereich wird von den Beamten des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes bearbeitet. Aufgrund einer zu geringen personellen Kapazität für die administrative Tätigkeit und einer fehlenden EDV-Unterstützung ist die Umsetzung der Unfallverhütungsvorschriften nicht möglich. Zur Umsetzung der Betriebssicherheitsverordnung vom 27.09.2002 und des Arbeitsschutzgesetzes vom 07.08.1996 ist es deswegen zwingend erforderlich, die Technik adäquat auszustatten, um insbesondere folgende Punkte abzarbeiten:

- Festlegung von Art bzw. Umfang der Prüfung von Arbeitsmitteln
- Festlegen der Fristen für die wiederkehrenden Prüfungen
- Festlegen der Anforderungen und Voraussetzungen an den prüfenden Personenkreis
- Aufbau eines Controllings zur Sicherstellung der Prüffristen und Prüfanforderungen

Damit beim Feuerwehreinsatz stets auch geprüfte Arbeitsmittel verwendet werden, sollten die Mitarbeiter in Eigenverantwortung die Geräteprüfung durchführen. Unter Nutzung der vorhandenen Personalressourcen der Wachabteilung sind die für die Aufgaben qualifizierten oder zu qualifizierenden Mitarbeiter zu entsprechend befähigten Personen zu bestellen, so dass die gesamte Geräteprüfung in die Wachabteilung delegiert werden kann. Zur weiteren Entlastung der administrativen Mitarbeiter der Abteilung Technik sollte der EDV-Einsatz forciert werden, um manuelle Arbeitsverrichtungen zu reduzieren und die notwendige Dokumentation zu optimieren.

¹ Die Kleiderkammer der FF wird von zwei ehrenamtlichen FA geführt

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 52 von 188



Atemschutzwerkstatt:

Das Betreiben der Atemschutzwerkstatt ist eine sehr personalintensive Aufgabe. Die Arbeiten sind für die Sicherheit von besonderer Bedeutung, so dass sie nach Möglichkeit nicht ständig unterbrochen werden sollten. Die Aufgaben sollten deshalb möglichst von einem Atemschutzgerätewart wahrgenommen werden, der primär nicht im Rettungsdienst eingeteilt ist.



Abb. 7.3: Atemschutzwerkstatt der Feuerwehr Oelde

Die Atemschutzwerkstatt entspricht aufgrund der deutlich eingeschränkten räumlichen Möglichkeiten nicht dem Mindeststandard. Die Einhaltung des üblichen Hygieneplans ist aufgrund der fehlenden Schwarz-Weiß-Trennung nicht möglich. Die Lagerung der Atemluftflaschen und Arbeitsmittel ist unzulässig und zeigt, dass erheblicher Raumbedarf besteht.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 53 von 188



Chemieschutzanzüge (CSA):

Zu den Aufgaben der Atemschutzwerkstatt gehört auch die Dekontamination, Desinfektion und Trocknung der CSA. Die Reinigung sollte qualifiziert in einem separaten Raum der Atemschutzwerkstatt mit einer Reinigungsanlage erfolgen. Die Trocknung erfolgt, wie die (folgende) Abbildung zeigt, über einem Gebläse.



Die linke Abbildung zeigt, dass für die Herstellung der Einsatzbereitschaft nicht die notwendigen Räumlichkeiten zur Gewährleistung eines Mindesthygienestandards vorhanden sind. Das Gebläse zur Trocknung steht hinter Arbeitsmitteln verborgen in einer Fahrzeughalle. Diese Lagerung ist nicht sachgemäß und bindet für die notwendige Nachbearbeitung weitere Personalkapazität. Im Rahmen der Errichtung einer Atemschutzwerkstatt nach Norm sind auch die Räumlichkeiten für die Instandsetzung der CSA unter Berücksichtigung einer Schwarz-Weiß-Trennung einzurichten.

Abb.7.4: Trocknungsanlage für CSA der Feuerwehr

Bekleidungskammer:

Die Persönliche Schutzausrüstung (PSA) der Feuerwehr Oelde lagert im ausgebauten Dachgeschoss in der Feuer- und Rettungswache. Die räumlich beengten Platzverhältnisse lassen eine qualifizierte Lagerung der hochwertigen Ausrüstung in Schränken nicht zu. Die Arbeitsplatzsituation, Lagerung, Belüftung und Ausgabe der Persönlichen Schutzausrüstung der Feuerwehr sollte im Rahmen der baulichen Maßnahmen verbessert werden.

Elektrowerkstatt / Funkwerkstatt:

Die Funk- und Elektrowerkstatt dient der Instandsetzung der Funkmeldeempfänger, Handsprechfunkgeräte und der sonstigen Elektrogeräte. Die jährlich durchzuführende Prüfung der elektrischen Betriebsmittel kann aufgrund der Personalsituation derzeit jedoch nicht konsequent durchgeführt werden. Außerdem ist die Dokumentation zu optimieren.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 54 von 188



Kfz-Werkstatt:

Zur Wartung und Pflege der rund 40 Fahrzeuge bzw. Anhänger der Feuerwehr und des Rettungsdienstes wird auf der Feuer- und Rettungswache eine eigene Kfz-Werkstatt betrieben. Die Reparatur erfolgt im Rahmen der Möglichkeiten durch die Wachabteilung. Größere Reparaturen werden extern vergeben.

Schlauchpflege:

Das Waschen, Trocken und Prüfen der Schläuche erfolgt in der zentralen Schlauchpflegerei der Kreises Warendorf in der Feuer- und Rettungswache der Stadt Ahlen. Der Transport der gebrauchten und geprüften Schläuche erfolgt durch einen örtlichen Spediteur, der täglich Logistikdienstleistungen¹ zwischen Oelde und Ahlen erbringt. Die Feuerwehr nutzt diese vorhandene Transportmöglichkeit. Dies gewährleistet, dass das vorhandene Personal der Feuer- und Rettungswache jederzeit für die originären Aufgaben zur Verfügung steht.

Die hauptamtlichen Kräfte der Feuer- und Rettungswache der Stadt Oelde organisieren somit nur die Ausgabe und Annahme der 554 B- und 257 C-Schläuche, die bis zur Verlastung auf den Fahrzeugen im Schlauchdepot in der Feuer- und Rettungswache gelagert werden. Die Anzahl der für die Stadt Oelde vorgehaltenen Feuerlöschschläuche gibt Tab. 7.9 wider.

Lagerungsort	Anzahl der Fz.	B-Schläuche	B-Schläuche 35m	C-Schläuche
DLK	1	2	2	4
HLF	1	14		12
LF 10/6	1	14		12
LF 16	1	14		16
LF 16 TS	3	90		48
LF 16/12	2	26		20
LF 8	2	28		24
LF 8/6	1	12		10
TLF 16	4	24		28
TLF 24/50	1	6		8
SW	1	75		5
Schlauchanhänger 600	1	30		0
Schlauchanhänger 900	1	45		0
Schlauchwagen Oelde	1	160	2	70
Gesamtzahl		540	4	257

Tab. 7.9: Bestand Feuerlöschschläuche

¹ Expressgut-Auftrag zum Güterbahnhof nach Ahlen

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 55 von 188



Abbildung 7.5 zeigt das zentrale Schlauchlager der Feuerwehr Oelde. Die Beschickung und Auslagerung führt unter ergonomischen Gesichtspunkten jedoch zu einer erheblichen Belastung der hauptamtlichen Kräfte. Die Ablauforganisation ist daher zu überarbeiten – dabei ist auch die Lagerung der Schläuche zu überprüfen.

Abb. 7.5: Schlauchlager

Schlauchwaschanlage:

Die vorhandene Schlauchwaschanlage der Feuerwehr Oelde wurde aus wirtschaftlichen Gründen stillgelegt.

7.2.2. Organisation der Ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen

Die ehrenamtlichen Kräfte der Feuerwehr Oelde sind in sechs selbständigen Löschzügen organisiert, die von Zugführern mit F IV-Qualifikation bzw. deren Stellvertretern geführt werden, die vom Leiter der Feuerwehr bestellt wurden.

7.2.2.1. Personalentwicklung der Löschzüge

Die Anzahl ehrenamtlicher Kräfte der Feuerwehr Oelde hält sich seit acht Jahren auf einem konstanten Niveau zwischen 270-288 Feuerwehrangehörigen.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 56 von 188



Feuerwehrranghörige (FA)

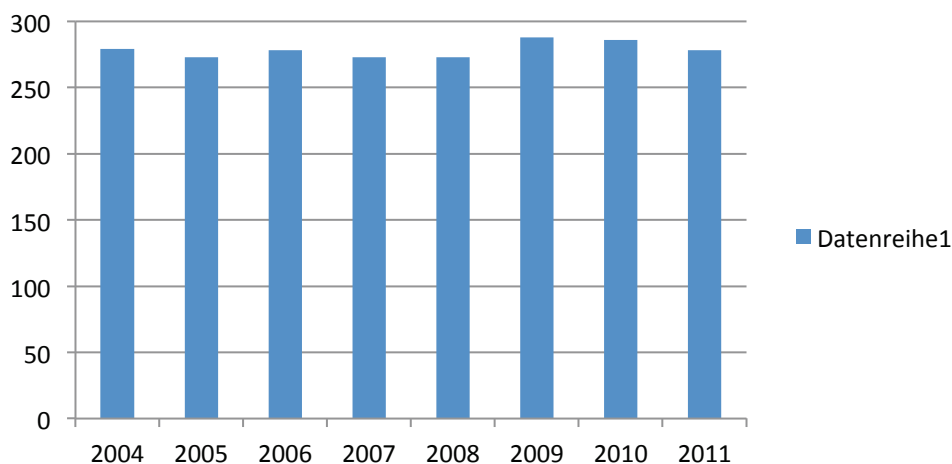


Abb. 7.6: Entwicklung der Mitgliederzahlen der ehrenamtlichen Feuerwehrranghörigen

Die Abb. 7.6 weist dabei die hauptamtlichen Kräfte nicht gesondert aus, da diese sich in der Regel auch ehrenamtlich engagieren.

7.2.2.2. Einsatzleitdienst

Um sicherzustellen, dass auf der Grundlage des AGBF-Schutzzieles jederzeit ein Einsatzleiter mit F/B V-Qualifikation innerhalb der Hilfsfrist am Einsatzort ist, wurde im Jahr 2007 ein Einsatzleitdienst eingerichtet. Nach einem entsprechenden Dienstplan teilen sich ehrenamtliche und hauptamtliche Führungskräfte die Rufbereitschaft in Tages-, Nacht- und Wochenenddiensten ein. Dies gewährleistet, dass trotz der geringen Anzahl an Führungskräften mit entsprechender Qualifikation jederzeit die Einsatzleitung im Rahmen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr sichergestellt wird. Als Führungsmittel steht dem diensthabenden Einsatzleitdienst ein KdoW zur Verfügung.

7.2.2.3. Jugendfeuerwehr

Die im Jahr 2006 gegründete Jugendfeuerwehr verfügte zum 31.12.2010 über 21 Mitglieder, die in einer gemeinsamen Jugendgruppe der Löschzüge organisiert sind. Die Übernahme der Jugendlichen in die Einsatzabteilung bildet die Grundlage für eine konstante Personalentwicklung der Löschzüge.

7.2.2.4. Musikzug / Jugendorchester

Der Musikzug verfügte zum 31.12.2010 über 37 Mitglieder. Hinzu kommt ein Jugendorchester mit 30 Jugendlichen. Neben der positiven Öffentlichkeitsarbeit be-

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 57 von 188



steht die Möglichkeit, auch Mitglieder für die Einsatzabteilungen der Löschzüge zu gewinnen.

7.2.2.5. Stärke der Löschzüge

Die aktuelle Verteilung der Kräfte und somit die Löschzugstärke ist in Abb. 7.7 dargestellt.

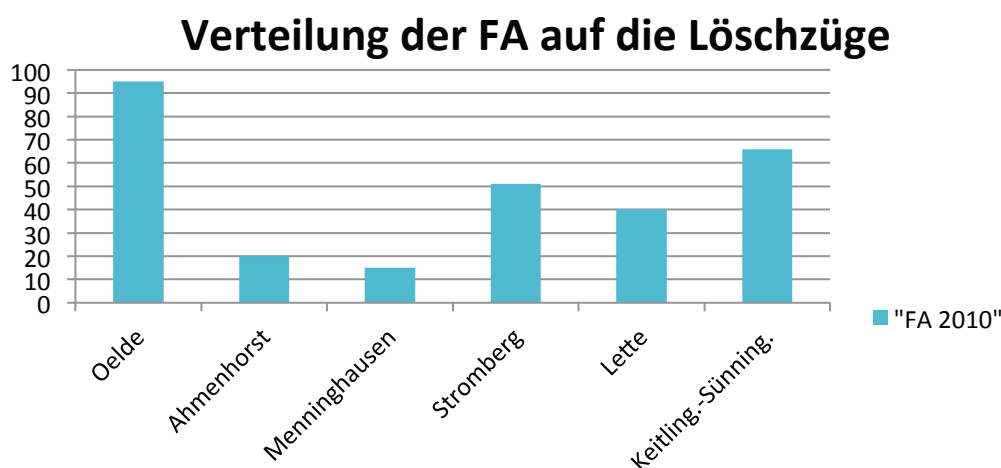


Abb. 7.7: Löschzugstärken der Feuerwehr Oelde in 2010

7.2.2.6. Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehr

Standortausbildung:

Neben der Kreisausbildung findet die Aus- und Fortbildung der Feuerwehr Oelde (sowie von Kräften auswärtiger Feuerwehren) zentral an der Feuer- und Rettungswache in gut ausgestatteten Schulungsräumen statt.

Die Organisation liegt beim Leiter der Feuerwehr mit Unterstützung durch Beamte des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes, wodurch eine qualifizierte Standortausbildung gewährleistet wird. Die Durchführung der Lehrgänge erfolgt dabei durch ehrenamtliche und hauptamtliche Kräfte. Der Auszug aus dem Jahresbericht zeigt, dass mit 195 Aus- und Fortbildungen bei gleichmäßiger Verteilung über die Hälfte der ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen qualifiziert fortgebildet wurde.

Anzahl Teilnehmer	Lehrgangsart	Gesamtstd.
27	Grundlehrgang (F1)	2835
10	Sem. Patientenorientierte Rettung	80
30	Gruppenführer / Zugführer Fortb.	270
10	Fortbildung Rettungsdienst (ehren.	103

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 58 von 188



18	Technische Hilfeleistung - Wald	540
17	Brandsimulation / Flash-Over	136
112	Gesamtsumme auf Kreisebene	3964

Tab. 7.10: Weitergehende Ausbildung auf Standortebene (Jahresbericht 2010)

Überörtliche Ausbildung:

Am Institut der Feuerwehr wurden im Jahr 2011 ca. 15 % der FA fortgebildet –die überörtliche Aus- und Fortbildung kann als ausreichend angesehen werden.

Jahr	AB / FB
2008	28
2009	34
2010	47
2011	42

Tab. 7.11: Aus- und Fortbildung am Institut der Feuerwehr in Münster

7.2.2.7. Atemschutzgeräteträger

Ein wesentlicher Faktor für die Leistungsfähigkeit der Löschzüge ist der Anteil an ausgebildeten, nach G 26.3 arbeitsmedizinisch untersuchten Atemschutzgeräteträgern, die jährlich die Atemschutzübungsstrecke absolviert haben. Tabelle 7.12 zeigt, dass 38 % der FA für den Einsatz unter umluft-unabhängigem Atemschutz qualifiziert sind.

	Gesamt	G26.3	AGT
Oelde	95	23	41
Ahmenhorst	20	8	6
Menninghausen	15	1	7
Stromberg	51	11	18
Lette	40	9	16
Keitling./ Sünning.	66	14	22
Gesamt	287	66	110

Tab. 7.12: Atemschutzgeräteträger (zum Zeitpunkt der Erfassung)

Die Anzahl zeigt, dass hier entsprechender Ausbildungsbedarf besteht. Im Einsatz sollte mindestens die Hälfte der Einsatzkräfte für den Innenangriff zur Verfügung stehen.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 59 von 188



7.2.2.8. Fahrerlaubnis

Durch die neu geregelte Fahrerlaubnisverordnung hat sich die Führerscheinsituation in den Löschzügen erheblich geändert. Die heutigen Voraussetzungen mit der Fahrerlaubnis der Klasse B ermöglichen es lediglich, die ELW der Feuerwehr zu führen. Für alle weiteren Fahrzeuge ist es erforderlich, dass die Stadt Oelde mit einem erheblichen finanziellen Aufwand die Ausbildung zur Klasse C für die Maschinisten ermöglicht.

Die jährlich eingesetzten ca. 9.500,- € für die Fahrausbildung sichern zukünftig nicht die notwendige Anzahl von routinierten Fahrern. Dabei werden bereits Prioritäten gesetzt, die sich im Wesentlichen am Maschinistenbedarf des jeweiligen Löschzuges orientieren.

7.2.2.9. Verfügbarkeit der Freiwilligen Feuerwehr (FF)

Ein wesentlicher Punkt im Hinblick auf die Verfügbarkeit der Freiwilligen Feuerwehr ist der Aufenthaltsort. Maßgeblich für die Löschzugzugehörigkeit ist dabei der Wohnort, so dass die Löschzüge in der Regel außerhalb der üblichen Arbeitszeit einsatzbereit sind. Die Tagesalarmsicherheit wird dagegen durch die Arbeitsplatzsituation bestimmt.

Analyse der Wohnortsituation der Ehrenamtlichen:

Nachfolgende Karte zeigt die theoretisch gute Verfügbarkeit außerhalb der Arbeitszeit. Allerdings spiegelt sich darin nicht das Freizeitverhalten wider, welches insbesondere am Freitag- und Samstagabend zu Problemen bei der Personalstärke führen kann.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 60 von 188

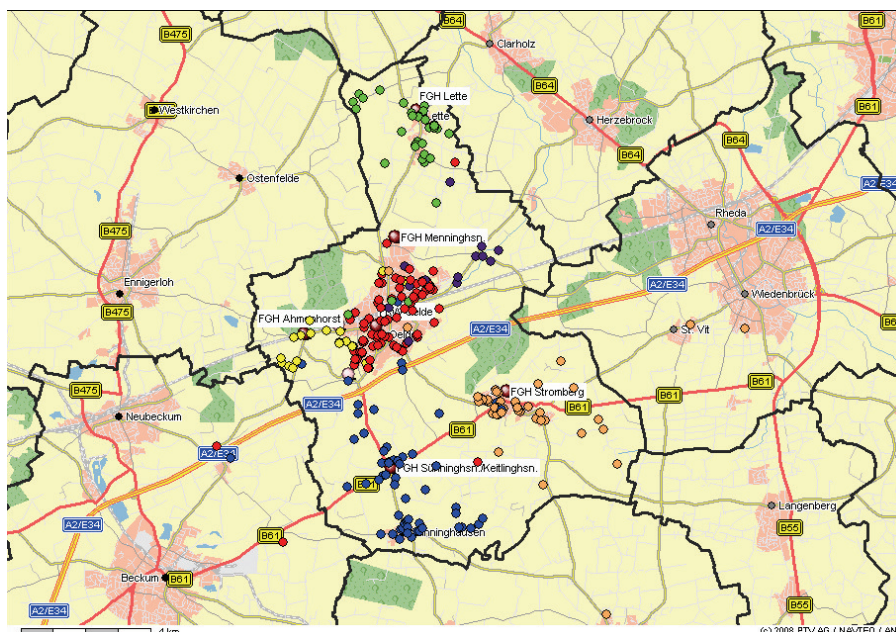


Abb. 7.8: Wohnorte der ehrenamtlichen FA

- Gelb: LZ Ahmenhorst
- Grün: LZ Lette
- Rot: LZ Oelde
- Blau: LZ Keitlinghausen / Sünninghausen
- Violett: LZ Menninghausen
- Orange: LZ Stromberg

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 61 von 188



Analyse der Arbeitsortsituation der Ehrenamtlichen:

Die Analyse der Arbeitsorte zeigt, dass in Ahmenhorst keine Tagesalarmsicherheit gegeben ist.

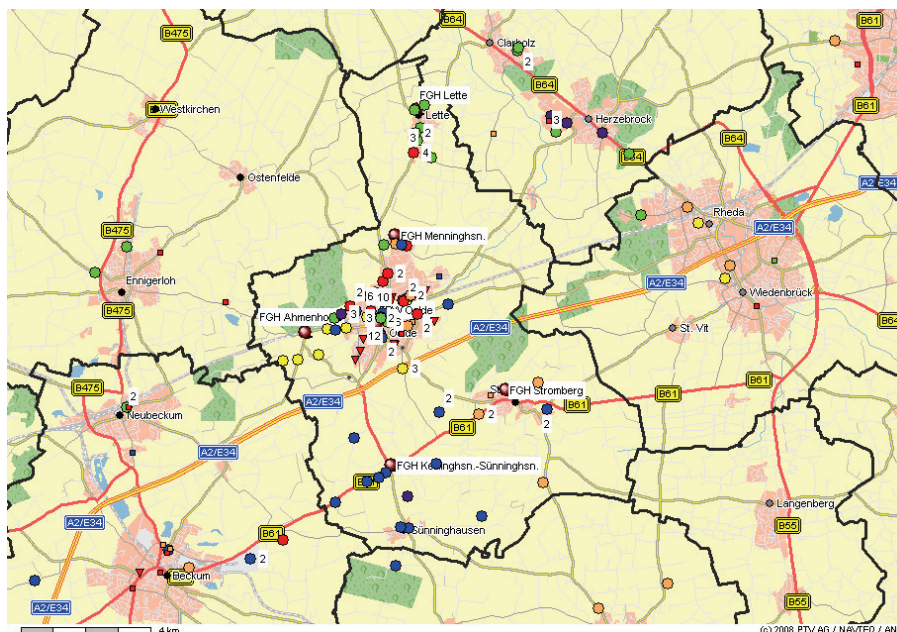


Abb. 7.9: Arbeitsorte der Kameraden der FW Oelde (Gesamtansicht der Stadt)

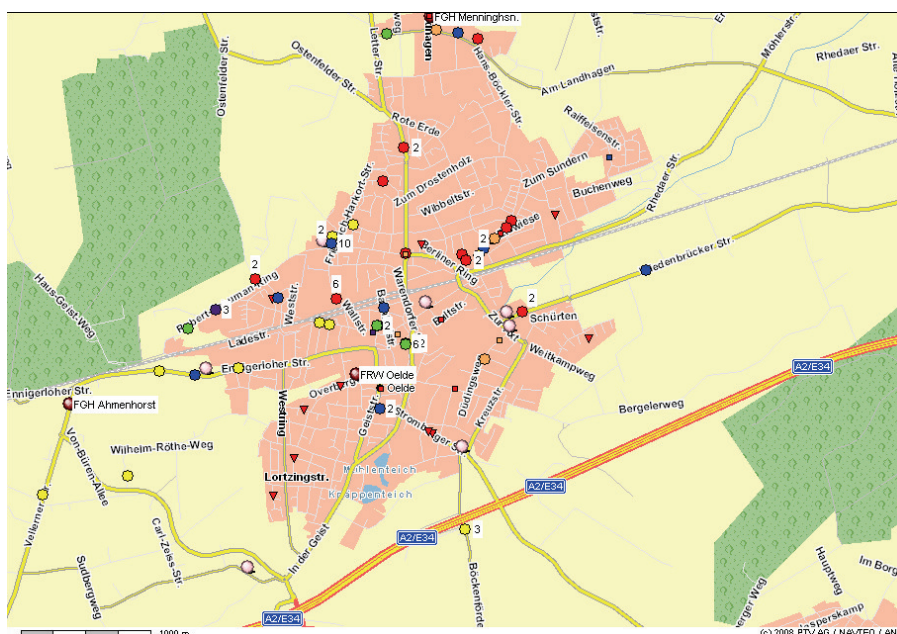


Abb. 7.10: Arbeitsorte der ehrenamtlichen FA der FW Oelde (Ansicht der Kernstadt)

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 62 von 188



- Gelb: LZ Ahmenhorst
- Blau: LZ Keitlinghausen / Sünninghausen
- Grün: LZ Lette
- Violett: LZ Menninghausen
- Rot: LZ Oelde
- Orange: LZ Stromberg

- Kreis (große Markierung): verfügbar im Einsatzfall
- Dreieck (mittelgroße Markierung): eingeschränkt verfügbar im Einsatzfall (FW-Beamter)
- Quadrat (kleine Markierung): nicht verfügbar im Einsatzfall

7.3. Gebäude

Im Rahmen einer Begehung der Feuerwehrgerätekäuser zusammen mit dem Leiter der Feuerwehr Oelde und dem Fachdienstleiter Sicherheit und Ordnung der Stadt Oelde am 23.08.2011 wurde der Gebäudezustand insgesamt überprüft. Hierbei wurden die baulichen Erfordernisse und der Ausstattungsbedarf ermittelt. Auf dieser Grundlage werden die bauliche Situation der Feuer- und Rettungswache sowie die Unterbringung der Löschzüge beurteilt.

7.3.1. Feuer- und Rettungswache / Löschzug Oelde – Overbergstr. 6

Die hauptamtlichen Kräfte der Feuer- und Rettungswache Oelde sind in zwei gemeinsam genutzten Gebäuden mit den ehrenamtlichen Kräften des Löschzuges Oelde untergebracht.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 63 von 188



Abb. 7.11: Feuer- und Rettungswache der Stadt Oelde

Das Gebäude aus dem Jahr 1953 steht zentral in der Kernstadt von Oelde und erhielt 1977 einen Erweiterungsbau.

Auf dem Gelände befinden sich zwei Gebäude, in den sich 3 Fahrzeughallen und eine Waschhalle befinden, welche ebenfalls als Fahrzeughalle genutzt wird. Das Hauptgebäude ist zweistöckig und dient der Unterbringung der ehrenamtlichen Kräfte sowie der Schulungs- und Führungsräume.

Der Erweiterungsbau ist ebenfalls zweistöckig und dient der Unterbringung der Koordinierungsstelle der hauptamtlichen Kräfte. Die im Keller gelegene hintere Fahrzeughalle, in der sich einige Fahrzeuge des Wasserversorgungszuges befinden, ist nur über eine Zufahrt erschlossen.

Die Gebäude erfüllen folgende Funktionen:

- Unterbringung von 30 Hauptamtlichen
- Fahrzeughalle für den Rettungsdienst und Brandschutz
- Lager und Desinfektionseinrichtung für den Krankentransport und Rettungsdienst
- Sitz der Leitung der Feuerwehr Oelde
- Vorhaltung von Räumlichkeiten und Anlagen für eine Koordinierungsstelle
- Stabsraum

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 64 von 188



- Umkleide und Schulungsräume für 95 Feuerwehrangehörige des Löschzuges Oelde
- Unterbringung der (zum Zeitpunkt der Datenaufnahme) 22 Jugendfeuerwehrangehörigen
- Schlauchlager
- Feuerwehrmuseum

Außerdem sind auf dem Gelände die für die Gewährleistung der Einsatzbereitschaft notwendigen nachfolgend aufgeführten Werkstätten untergebracht:

- Atemschutzwerkstatt
- Kfz-Werkstatt
- Schlauchwaschanlage mit Schlauchturm (außer Betrieb)

Insgesamt ist festzustellen, dass durch die intensive Nutzung der Werkstätten die Lagermöglichkeiten überschritten sind. Dieses spiegelt sich in der unzulässigen Lagerung von Ausrüstung und Gerät in den Fahrzeughallen und zeigt den notwendigen erhöhten Raumbedarf an. Die Mindestanforderungen an die Stellplatzgrößen und damit an die Verkehrswege um die Fahrzeuge herum werden durch die zusätzlich abgestellten Mannschaftstransportfahrzeuge (MTF) in der Fahrzeughalle nicht erfüllt. Eine Einstellung der MTF in dieser Form ist nicht zulässig. Für die zusätzlich unterzustellenden MTF sind Stellplätze zu schaffen. Zudem ist dafür Sorge zu tragen, dass die Verkehrswege stets freigehalten werden. Für die Materiallagerung sind geeignete Unterstellmöglichkeiten zu schaffen. Der Bewegungsbereich wird durch drei tragende Säulen weiter eingeschränkt. Die Säulen sind mit einem Warnanstrich zu versehen.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 65 von 188



Fahrzeughalle 1 (Altbau)



Die Fahrzeughalle 1 wird im Wesentlichen von den ehrenamtlichen Kräften des Löschzuges Oelde genutzt. Die fünf Tore haben jeweils eine lichte Breite von 3,10 m. Nach DIN 14092 Teil 1 „Feuerwehrrätehäuser, Planungsgrundlagen“ sind jedoch Feuerwehrtore mit einer lichten Breite von 3,50 m vorzusehen. Tore für Stellplätze der Größe 2 für z.B. Löschgruppenfahrzeuge sollen lichte Durchfahrtshöhen von 3,50 m haben.

Abb. 7.12 Verkehrsflächen in der Fahrzeughalle 1

Nach § 4 Abs. 2 UVV Feuerwehr (GUV-V C53) müssen Verkehrswege und Durchfahrten von Feuerwehrhäusern so angelegt sein, dass auch unter Einsatzbedingungen Gefährdungen der Feuerwehrangehörigen durch das Bewegen der Fahrzeuge vermieden werden. Diese Forderung ist bei Durchfahrten erfüllt, wenn zwischen Fahrzeug und Gebäudeteilen auf jeder Seite ein Abstand von mindestens 0,50 m besteht und dieser mindestens 0,20 m höher ist als die maximale Höhe der Fahrzeuge. Die vorhandenen Sicherheitsdefizite der Tordurchfahrt können nur durch bauliche Maßnahmen beseitigt werden. Sofern es nicht möglich ist, durch den Umbau den Mindestabstand zu erreichen, sind die einengenden Gebäudeteile mit einem Warnanstrich zu versehen (siehe UVV „Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung am Arbeitsplatz“ (GUV-VA 8)).

Die eingeschränkte Breite der Tore von 3,10 m zeigt, dass die Fahrzeughalle 1 nicht für die Aufnahme von Feuerwehrfahrzeugen der neuesten Generation geeignet ist.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 66 von 188



Fahrzeughalle 2 (Neubau):



Abb. 7.13 ist zu entnehmen, dass der ELW zwischen dem Löschgruppenfahrzeug und dem Rettungswagen platziert ist. Die Mindestanforderungen an die Stellplatzgrößen und damit an die Verkehrswege um die Fahrzeuge werden, sofern der ELW zwischen LF und RTW eingestellt wird, nicht erfüllt (s. § 4 UVV „Feuerwehren“ (GUV-V C53) in Verbindung mit DIN 14092 Teil 1 „Feuerwehrhäuser; Planungsgrundlagen“). Eine Einstellung in dieser Form ist nicht zulässig. Für den ELW ist ein geeigneter Stellplatz zu schaffen. Die Breiten der Verkehrswege um den ELW sind ausreichend, wenn zwischen ihm, den Geräten und Gebäudeteilen jeweils mindestens 0,50 m bei geöffneten Fahrzeugtü-

ren oder -klappen verbleiben.

Abb. 7.13 Verkehrsflächen in der Fahrzeughalle 2



Verkehrswege sind frei zu räumen. Es ist dafür Sorge zu tragen, dass die Verkehrswege stets freigehalten werden. Für die Materiallagerung sind geeignete Lagerräume zu schaffen.

Abb. 7.14: Verkehrsflächen in der Fahrzeughalle 2

In der Fahrzeughalle werden drei Dieselfahrzeuge (DLK, RTW 1 und ELW) abgestellt. Die DLK ist dabei aufgrund seiner Fahrzeuggröße im Neubau untergebracht.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 67 von 188



Nach § 2 Abs. 1 UVV „Grundsätze der Prävention“ (GUV-V A1) und § 9 „Verordnung zum Schutz vor Gefahrstoffen“ (GefStoffV) in Verbindung mit TRGS 554 „Dieselmotoremissionen“ müssen DME in Fahrzeughallen bei Auftreten von gefährlichen Mengen an der Austrittsstelle in ungefährlicher Weise abgesaugt werden. Gefährliche Mengen von DME sind in der Regel dann anzunehmen, wenn mehr als ein großes Fahrzeug mit Dieselmotor in einem Feuerwehrhaus untergestellt wird. DME in höheren Konzentrationen treten insbesondere beim Starten, Füllen der Druckluftbremsanlage und beim Anfahren auf. Die Installation einer zentralen Druckluftversorgung für die Feuerwehrfahrzeuge verhindert nicht das Austreten von DME in die Fahrzeughalle. Lediglich die Standlaufzeit der Fahrzeuge wird dadurch verkürzt. Insofern ist diese Maßnahme primär unter einsatztaktischen Aspekten zu sehen. Demnach ist eine Abgasabsauganlage zu installieren.



Abb. 7.15: RTW - Stellplatz in der Fahrzeughalle

Die Lagerung der Rettungsdienstausrüstung in der Fahrzeughalle ist nicht zweckmäßig. Die fehlende räumliche Trennung des Rettungsdienst und Krankentransportes in einer Fahrzeughalle für Einsatzfahrzeuge des Brandschutzes ist im Hinblick auf die Hygiene nicht angemessen.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 68 von 188



Fahrzeughalle 2 (Neubau):



Abb. 7.16: Stellplatz in der Fahrzeughalle im Untergeschoss

Die Fahrzeughalle ist aufgrund der Tordurchfahrthöhe (3,02 m) nicht geeignet zum Einstellen von Feuerwehrfahrzeugen der Größe 3.



Abb. 7.17: Lagerung in der Fahrzeughalle im Untergeschoss

Die Mindestanforderungen an die Stellplatzgrößen und damit an die Verkehrswege um die Fahrzeuge herum werden durch die zusätzliche Materiallagerung in der Fahrzeughalle nicht erfüllt. Eine Lagerung in dieser Form ist nicht zulässig. Für das Material sind geeignete Lagerräume zu schaffen. Der Bewegungsbereich wird durch die tragende Säule weiter eingeschränkt. Die Säule ist mit einem Warnanstrich zu versehen.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 69 von 188



nannte Schwarzbereich.

Abb. 7.18: Lagerung der PSA im Verkehrsweg

Die Unterbringung der Persönlichen Schutzausrüstung im Verkehrsweg ist nicht sachgerecht. Außerdem fehlt die notwendige bauliche Trennung zwischen Schwarz- und Weißbereich. Eine Kontaminationsverschleppung von Brandstellen oder Einsatzstellen mit gefährlichen Stoffen und Gütern erzeugt für die Einsatzkräfte die Gefahr, dass Schadstoffe an den Feuerwehrstiefeln oder der Einsatz-Überbekleidung zurück bleiben. Ziel der gesamten Ablauforganisation bei einer Feuerwache muss eine konsequente und strikte Schwarz-Weiß-Trennung sein. Der Bereich der Fahrzeughalle und der der Aufstellung der Einsatzfahrzeuge ist dabei der so genannte Schwarzbereich.

Um eine Kontaminationsverschleppung in die anderen Bereiche der Feuerwache, z. B. die Sozialräume, zu verhindern oder zu reduzieren, tragen die Einsatzbeamtinnen und -beamten innerhalb der restlichen Feuerwache (Weißbereich) Halbschuhe, die das schnelle Umkleiden ermöglichen. Innerhalb des Schwarzbereichs sind Reinigungsmöglichkeiten für Feuerwehrstiefel und Wechselmöglichkeiten für verunreinigte Einsatzbekleidung vorzusehen.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 70 von 188



Abb. 7.19: Lagerung von Gefahrstoffen in der Fahrzeughalle im Untergeschoss

Die Feuer- und Rettungswache Oelde verfügt nicht über die Möglichkeit, Gefahrstoffe qualifiziert zu lagern. So wurde ein offenes Ölfass im Bereich der Werkstatt und Behälter mit diversen Chemikalien im Regal vorgefunden. Zum Teil waren die Behälter nicht gekennzeichnet.

Die Behälter mit Gefahrstoffen sind ausreichend zu kennzeichnen (s. § 5 „Gefahrstoffverordnung“ (GefStoffV)). Gefahrstoffe dürfen nicht in solchen Behältern aufbewahrt oder gelagert werden, durch deren Form oder Bezeichnung der Inhalt mit Lebensmitteln verwechselt werden kann. Gefahrstoffe dürfen nur übersichtlich geordnet und nicht in unmittelbarer Nähe von Arzneimitteln, Lebens- oder Futtermitteln einschließlich deren Zusatzstoffe aufbewahrt oder gelagert werden. Gefahrstoffe sind so aufzubewahren, dass sie die menschliche Gesundheit und die Umwelt nicht gefährden (vgl. § 8 Abs. 6 GefStoffV). Die Gefahrstoffe sind in entsprechenden Schränken zu lagern und die gelagerten Mengen möglichst gering zu halten.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 71 von 188



7.3.2. Feuerwehrgerätehaus Ahmenhorst – Vellener Str. 5

Der Löschzug Ahmenhorst ist mit seinen 20 Feuerwehrangehörigen in einem Feuerwehrgerätehaus untergebracht, dass im Jahr 1987 erweitert wurde. Aufgrund der erfolgten Modernisierung befindet es sich in einen guten Unterhaltungszustand.



Abb. 7.20: Feuerwehrgerätehaus Ahmenhorst

Die Torhöhen (3,62 m) und -breiten (3,51 m) erfüllen die Mindestmaße für Stellplätze der Größe 2 bzw. 1. Die Stellplätze sind mit einer Abgasabsauganlage ausgestattet. Allerdings werden auf den zwei vorhandenen Stellplätzen drei Fahrzeuge und ein Schlauchanhänger untergestellt. Damit werden die Anforderungen an die Verkehrswege um die Fahrzeuge, sofern der MTW zwischen LF und TLF eingestellt wird, nicht erfüllt (s. § 4 UVV „Feuerwehren“ (GUV-V C53) in Verbindung mit DIN 14092 Teil 1 „Feuerwehrhäuser, Planungsgrundlagen“). Eine Einstellung wie in der Abbildung aufgezeigt ist nicht zulässig. Entsprechend ist für den MTW ein Stellplatz zu schaffen. Die Breiten der Verkehrswege um den MTW sind ausreichend, wenn zwischen dem Fahrzeug, den Geräten und Gebäudeteilen jeweils ein Verkehrsweg von mindestens 0,50 m bei geöffneten Fahrzeugtüren oder -klappen verbleibt. Es ist zu prüfen, ob der Platz auf dem Gelände ausreicht, um einen entsprechenden Stellplatz zu errichten.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 72 von 188



Abb. 7.21 Fahrzeughalle Feuerwehrgerätehaus Ahmenhorst mit Abgasabsauganlage

Die Lagerung der Persönlichen Schutzausrüstung (PSA) ist insbesondere unter Berücksichtigung der Verkehrswege unzulässig.

Zur Sicherstellung einer qualifizierten Unterbringung der PSA sollte links neben dem Gebäude (d.h. nördlich unmittelbar angrenzend) ein Anbau realisiert werden, der ausreichend groß konzipiert ist, um auch den notwendigen Stellplatz für den MTW zu schaffen.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 73 von 188



7.3.3. Feuerwehrgerätehaus Menninghausen – Am Landhagen 82

Der Löschzug Menninghausen war jahrelang in zwei Garagen auf einem Bauernhof untergestellt. Aufgrund der Besitzverhältnisse und der äußerst geringen Größe des alten Garagenanbaus musste im Jahr 2006 die Standortfrage neu geklärt werden. Im Hinblick auf die aktuelle Fahrzeuggeneration wurde im Industriegebiet „Am Landhagen“ eine Halle langfristig angemietet. Der neue Standort des Löschzugs Menninghausen ermöglichte es nun zudem, das Wechselladerfahrzeugsystem qualifiziert unterzustellen.



Abb. 7.22 Feuerwehrgerätehaus LZ Menninghausen

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 74 von 188



Abb. 7.23: Fahrzeughalle LZ Menninghausen



Abb. 7.24: Umkleierraum LZ Menninghausen

Die Größe der Halle ermöglicht es, die Schutzkleidung getrennt unterzubringen und gewährleistet die notwendigen freien Verkehrsflächen.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 75 von 188



7.3.4. Feuerwehrgerätehaus Stromberg – An der Bleiche 1

Der Löschzug Stromberg der Feuerwehr Oelde ist in einem Gebäude aus 1972 untergebracht. Durch den Standort in unmittelbarer Nähe der L 792 hat der Löschzug gute An- und Abfahrtsmöglichkeiten.



Abb. 7.25: Feuerwehrgerätehaus LZ Stromberg



Abb. 7.26: Fahrzeughalle Stromberg

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 76 von 188



Der Löschzug verfügt über fünf Einsatzfahrzeuge sowie 2 Anhänger, die in der Fahrzeughalle gemeinsam mit der persönlichen Schutzausrüstung untergebracht sind. Damit sind die Anforderungen an die Verkehrswege um die Fahrzeuge, sofern die Feuerwehr-Anhänger eingestellt sind, nicht erfüllt (s. § 4 UVV „Feuerwehren“ (GUV-V C53) in Verbindung mit DIN 14092 Teil 1 „Feuerwehrrhäuser, Planungsgrundlagen“). Die Lagerung der Persönlichen Schutzausrüstung in der Fahrzeughalle ist unter Berücksichtigung der Verkehrswege unzulässig.

Die rückwärtige Front der Fahrzeughalle ist mit Glasbausteinen verschlossen. Die Fahrzeughalle ist mit einer Abgasabsauganlage, Bremsdruckerhaltungsanlage und Ladestromerhaltung ausgestattet.



Abb. 7.27: Schulungsraum des LZ Stromberg

Der Schulungsraum schafft gute Rahmenbedingungen für eine qualifizierte Aus- und Fortbildung der 51 Feuerwehrangehörigen.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 77 von 188



7.3.5. Feuerwehrgerätehaus Lette – Jahnstr. 1

Der Löschzug Lette ist mit seinen 40 Feuerwehrangehörigen in einem Gerätehaus aus dem Jahr 1969 untergebracht. Neben der Fahrzeughalle und dem Schulungsraum sind eine kleine Werkstatt und eine Küche in das Gebäude integriert.



Abb. 7.28: Feuerwehrgerätehaus Lette

Die beiden Tore für die Großfahrzeuge haben jeweils eine lichte Breite von 3,50 m und eine Durchfahrtshöhe von 3,30 m. Damit entsprechen die Stellplätze denen der Größe 2 (für z.B. Löschgruppenfahrzeuge). Nach DIN 14092 Teil 1 „Feuerwehrgerätehäuser, Planungsgrundlagen“ sind Feuerwehrtore mit einer Durchfahrtshöhe von 3,50 m vorzusehen. Diese Differenz ist bei zukünftigen Fahrzeugbeschaffungen zu berücksichtigen.

Der Stellplatz für das MTF hat eine Durchfahrbreite von 2,60 m und entspricht somit nicht den Mindestanforderungen. Als Ersatzmaßnahme sind die einengenden Gebäudeteile mit einem Warnanstrich zu versehen (s. UVV „Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung am Arbeitsplatz“ (GUV-VA 8)).

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 78 von 188



Abb. 7.29: Fahrzeughalle LZ Lette

Die Stellplätze des LZ Lette verfügen über eine Abgasabsauganlage sowie eine Ladestromerhaltung. Die Persönliche Schutzbekleidung (PSA) wird in der Fahrzeughalle aufbewahrt. Die technischen Einrichtungen führen zwar zu einer erheblichen Reduzierung der Belastung der PSA mit Schadstoffen, können dennoch eine separate Lagerung der PSA in Umkleideräumen nicht kompensieren.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 79 von 188



7.3.6. Feuerwehrgerätehaus Keitlinghausen / Sünninghausen

Das Feuerwehrgerätehaus Keitlinghausen / Sünninghausen ist das jüngste der Stadt Oelde und ist die Unterkunft der ehemals selbstständigen Löschzüge Keitlinghausen und Sünninghausen. Das Gebäude wurde im Jahr 2008 errichtet und erfüllt die nach heutigem Stand der Technik erforderlichen Standards.



Abb. 7.30: Feuerwehrgerätehaus Keitlinghausen / Sünninghausen



Abb. 7.31: Umkleideraum

Die 66 Feuerwehrangehörigen verfügen in einem separaten Umkleideraum über moderne Spinde, die eine konsequente Schwarz-Weiß-Trennung ermöglichen. Heizung und Belüftung gewährleisten zum optimalen Schutz der Feuerwehrangehörigen eine schnelle Trocknung der Schutzkleidung.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 80 von 188



7.4. Technik

7.4.1. Fahrzeuge

Die Feuerwehr Oelde verfügt über ein abgestimmtes Fahrzeugkonzept, welches eine Planungssicherheit im Hinblick auf die Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen gewährleistet. Allerdings ist es notwendig, dieses Fahrzeugkonzept im Rahmen einer Fortschreibung zu erweitern. Dabei sollten folgende Punkte Berücksichtigung finden:

- Kostensteigerung aufgrund der Inflation
- Stellplatzsituation
- Berücksichtigung der Führerscheinproblematik

7.4.1.1. Fahrzeuge der Feuer- und Rettungswache

Die Basis der Ausstattung der hauptamtlichen Kräfte der Feuer- und Rettungswache bilden ein Löschgruppenfahrzeuge (HLF 20/16) und ein Kommandowagen (KdoW). In Abhängigkeit vom gemeldeten Schadensereignis wird diese Basis-komponente durch Sonderfahrzeuge des Löschzuges Oelde ergänzt. Nachrichtlich sind in Tab. 7.13 die Fahrzeuge des Rettungsdienstes dargestellt, die nicht Gegenstand der Brandschutzbedarfsplanung sind.

Typ	Kennz.	Bj.	Besatzungsstärke (Norm)	Besatzungsstärke mit 15% Reserve
RTW	WAF- OE 113	2011	1/1	entfällt
RTW	WAF-2356	2001	1/1	
KTW	WAF-OE 102	2009	1/1	
NEF	WAF-OE 123	2012	0/1	

Tab. 7.13: Einsatzfahrzeuge der Feuer- und Rettungswache

Die Ausstattung der Feuer- und Rettungswache ist unter Berücksichtigung der Aufgaben und durch die unmittelbare Zugriffsmöglichkeit auf Sonderfahrzeuge des Löschzuges Oelde angemessen. Die Fahrzeuge befinden sich in einem guten Allgemeinzustand. Ersatzbeschaffungen wurden im Rahmen der wirtschaftlich vertretbaren Laufzeiten durchgeführt.

7.4.1.2. Fahrzeuge der Löschzüge der FW Oelde

Jeder Löschzug der Feuerwehr Oelde ist im Wesentlichen seinen Aufgaben entsprechend ausgestattet.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 81 von 188



LZ	Typ	Kennz.	Bj.	Besatzungsstärke (Norm)	Besatzungsstärke mit 150 % Reserve
LZ 1	HLF 20/16	WAF-OE 108	2009	1/8	22,5
	LF 16/12	WAF-2812	2003	1/8	22,5
	TLF 24/50	WAF-2359	1986	1/2	7,5
	DLK 23/12	WAF-OE 33	2009	1/1	5
	RW 2	WAF-2337	1993	1/2	7,5
	LF 16/TS	WAF-2877	1984	1/8	22,5
	GW-G	WAF-2827	1990	1/1	5
	SW 2000	WAF-2352	1983	1/2	7,5
	ELW 1	WAF-2814	1998	1/2	7,5
	ELW 1 (2)	WAF-2818	2003	1/2	7,5
	MTW	WAF-2333	2001		
	KdoW 1	WAF-OE 171	2011		
	KdoW 2	WAF-2322	2005		
	FW-Anh.	WAF-2345	1980		
	FW-Anh. JFW	WAF-OE 127	2004		
<i>Summe:</i>				47	115
LZ 2	LF 8/6	WAF-2863	1995	1/8	22,5
	TLF 16/25	WAF-2320	1975	1/5	15
	MTW	WAF-2868	1992		
	Schlauch-Anh.	WAF-2869	1996		
<i>Summe:</i>				18	37,5
LZ 3	LF 8 TS	WAF-2340	1979	1/8	22,5
	TLF 16/25	WAF-2811	1987	1/5	15
	WLF	WAF-2821	1993		
	AB-MANV	Kreis	2006		
	AB-Stab-L	Kreis	1992		
	AB-Mulde		2008		
<i>Summe:</i>				15	37,5
LZ 4	LF 8 TS	WAF-2325	1976	1/8	22,5
	LF 16/TS	WAF-2879	1984	1/8	22,5
	TLF 16/25	WAF-2351	2001	1/5	15
	RW 1	WAF-2875	1991	1/2	7,5
	ELW 1	WAF-LS 171	2006	1/2	7,5
	Schlauch-Anh.	WAF-2842	1991		
	FW-Anh.	WAF-2865	1968		
<i>Summe:</i>				30	75
LZ 5	LF 10/6	WAF-OE 114	2011	1/8	22,5
	LF 16/12	WAF-2873	1997	1/8	22,5
	MTW	WAF-OE 106	2008		
<i>Summe:</i>				19	45
LZ 6	LF 16	WAF-2830	1991	1/8	22,5
	LF 16/TS	WAF-8062	1989	1/8	22,5
	TLF 16/25	WAF-2323	1976	1/5	15
	MTW	WAF-2825	1999		
	FW-Anh.	WAF-OE 117	2009		
<i>Summe:</i>				24	60

Tab. 7.14: Einsatzfahrzeuge der Löschzüge (gelb markiert: kommunale Großfahrzeuge)

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 82 von 188



Tab. 7.14 zeigt, dass die im Fahrzeugkonzept dargestellten Fahrzeuglaufzeiten deutlich überschritten sind. In der Regel können Löschgruppenfahrzeuge 20 Jahre wirtschaftlich eingesetzt werden. Danach ist die Zuverlässigkeit in Frage zu stellen und die Ersatzteilbeschaffung sehr schwierig. Außerdem entspricht die vorhandene Fahrzeugtechnik i.Allg. nicht mehr dem aktuellen Sicherheitsstandard. Spätestens nach 25 Jahren sind deshalb Feuerwehrfahrzeuge auszumustern. Das Durchschnittsalter der kommunalen Großfahrzeuge (gelb markiert) der Feuerwehr Oelde beträgt unter Berücksichtigung der Fahrzeuge der Feuer- und Rettungswache 13,9 Jahre. Das errechnete Alter liegt somit 3,9 (!) Jahre über dem wirtschaftlich vertretbaren Durchschnittsalter von 10 Jahren.

Die Notwendigkeit des Einsatzes von FW-Anhängern ist kritisch zu würdigen. Neben der erhöhten Unfallgefahr bei deren Einsatz bei Einsatzfahrten unter der Inanspruchnahme von Sonderrechten ist auch die veränderte Fahrerlaubnissituation auf der Grundlage der Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr (Fahrerlaubnis-Verordnung FeV) vom 18.08.1998, zuletzt geändert durch Verordnung vom 05.08.2009, zu berücksichtigen.

Die Fortschreibung des bestehenden Fahrzeugkonzeptes sollte unter Berücksichtigung der Überalterung der Einsatzfahrzeuge und des sich daraus ergebenden Investitionsbedarfes sicherstellen, dass innerhalb von 10 Jahren bei gleichbleibender Investitionssumme ein den heutigen Anforderungen angepasster Fahrzeugpark zur Verfügung steht. Die mit der Kämmerei abzustimmende Investitionssumme bildet eine Planungsgröße, um den Finanzrahmen festzulegen, der zur Sicherstellung des Brandschutzes erforderlich ist.

7.4.1.3. Löschwasserversorgung durch FW-Fahrzeuge

Löschwasserversorgung über lange Wegstrecken:

Aufgrund der Notwendigkeit, für einige Objekte eine unabhängige Löschwasserversorgung aufzubauen, ist die Vorhaltung von entsprechenden Fahrzeugen notwendig. Hierfür steht ein SW 2000 zur Verfügung. Dieses Feuerwehrfahrzeug ermöglicht es, die Löschwasserversorgung über mittlere Entfernungen (etwa 1,6 km) durch das zügige Verlegen von Schlauchleitungen sicherzustellen.

Löschwasserversorgung durch Tanklöschfahrzeuge:

Um die Wasserversorgung unabhängig von Löschwasserentnahmestellen außerhalb der Wohnbebauung sicherzustellen, sind Tanklöschfahrzeuge erforderlich. Die notwendige Anzahl und Kapazität kann aus folgenden Anforderungen abgeleitet werden. Bei einem Löschwasserbedarf von rund 500 Litern pro Minute (dieser Löschwasserdurchsatz ermöglicht z.B. den parallelen Einsatz eines B- sowie eines C-Rohres) sind nach Verbrauch der mitgeführten Löschwassermenge alle 10 Minuten 5.000 Liter Löschwasser über Pendelverkehr zur Verfügung zu stellen. Bei einer Entfernung von nur 4 km zur Wasserentnahmestelle benötigt das hierfür eingesetzte Fahrzeug unter Berücksichtigung der Fahr- sowie der notwendigen

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 83 von 188



Rüstzeiten (Wasserabgabe- bzw. Übernahme) ca. 20 Minuten, um neuen Tankinhalt bereit zu stellen. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, dass in der Stadt Oelde insgesamt mindestens 10.000 l Löschwasser in Tanklöschfahrzeugen verfügbar zu halten sind. Zurzeit verfügt die Feuerwehr Oelde über 20.200 l Löschwasser, welches auf den Fahrzeugen mitgeführt wird.

7.4.2. Ausrüstung und Gerät

7.4.2.1. Persönliche Schutzausrüstungen (PSA)

Durch die in den letzten Jahren ständig gestiegenen Anforderungen an die Schutzkleidung sind auch deren Kosten erheblich gestiegen. Im Hinblick auf die Ausstattung mit PSA, die für den Innenangriff aus Nomex-Material bestehen sollte, wurde für die Feuerwehr folgende Mindestausstattung festgelegt.

- Alle Einsatzkräfte sind mit einer Einsatzüberjacke für Atemschutzgeräteträger auszustatten
- Alle Einsatzkräfte verfügen über eine 1-lagige Einsatzüberhose
- Alle Atemschutzgeräteträger verfügen über eine 3-lagige Einsatzüberhose

Um die hochwertige Einsatzbekleidung der Feuerwehr gemäß Hygienerichtlinien und Herstellerangaben zu reinigen und zu imprägnieren, ist es erforderlich, diese professionell waschen zu lassen und nach ca. 7 Jahren auszumustern. Mit dem Waschen der Schutzkleidung wurde aufgrund der hohen Anforderungen die Wäscherei Rose GmbH & Co. KG in Sassenberg beauftragt, die auch einen Hol- und Bringdienst anbietet. Aus dieser Erfahrung ergeben sich für Einsatzkräfte, die im Brandschutz tätig sind, Kosten von ca. 1.000,- € / FA. Für Mitarbeiter, die auch im Rettungsdienst eingesetzt werden, erhöht sich die Kosten auf ca. 2.000,- € / FA. Die bedarfsgerechten Kosten zur Gewährleistung einer qualifizierten Ausstattung mit PSA sind in Tab. 7.15 ausgewiesen.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 84 von 188



Einsatzbereich	Anzahl FA	Mittelbedarf p.a. (ca.-Angabe)
Brandschutz (ehrenamtlich)	247	35.000,00 €
Brandschutz / Rettung (hauptamtlich)	31	9.000,00 €
Summe		44.000,00 €

Tab. 7.15: Kosten für PSA

Die der Feuerwehr Oelde hierfür zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel sind in Tab. 7.16 wiedergegeben.

Haushaltsjahr	PSA, Ausrüstungsgegenstände
2008	38.000,00 €
2009	19.500,00 €
2010	16.500,00 €

Tab. 7.16: Ausgaben für PSA

Auf der Grundlage der Vergleichsrechnung ist hinsichtlich Qualität und Quantität der genannte Haushaltsansatz zukünftig zu erhöhen, um eine qualifizierte Ausrüstung der Feuerwehr Oelde mit PSA zu gewährleisten.

7.4.2.2. Atemschutz

Atemschutzgeräte:

Die Feuerwehr Oelde verfügt über folgenden Bestand an Atemschutzgeräten.

Art	Anzahl
Atemschutzgeräte ohne Atemluftflaschen	84
Atemluftflaschen 4 Liter Reserve	125
Atemluftflaschen 6 Liter Reserve	74
Atemschutzmasken (Atemanschluss)	214
Lungenautomaten	34
SiTr-Tasche	4

Tab. 7.17: Atemschutzgeräte

Von den 84 Atemschutzgeräten befinden sich 72 auf den Einsatzfahrzeugen und 12 in der Atemschutzwerkstatt. Die Ausstattung der Feuerwehr Oelde ist auch unter Berücksichtigung der Normbelastung ausreichend.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 85 von 188



Atemschutzgeräteträgerüberwachung:

Die Feuerwehr Oelde führt eine manuelle Atemschutzüberwachung der Geräteträger im Einsatz.

7.4.2.3. Ölabwehr

Die Beseitigung von kleineren Öl- und Kraftstoffspuren auf öffentlichen Verkehrsflächen erfolgt in der Regel durch die hauptamtlichen Kräfte der Feuer- und Rettungswache. Bei größeren Einsätzen unterstützen die ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen.

Öl-Unfälle auf öffentlichen Verkehrsflächen:

Für diesen Bereich wird keine besondere Ausrüstung vorgehalten. Die verlasteten Geräte ermöglichen eine vorwiegend mechanische Beseitigung von Verunreinigungen auf Verkehrsflächen. Durch Aufbringen von speziellen Bindemitteln sowie entsprechende Einarbeitung in die verschmutzte Oberfläche und anschließende Aufnahme wird versucht, eine Abstumpfung der Oberfläche zu erreichen, um die Gefährdung für den öffentlichen Verkehr zu beseitigen.

Diese Vorgehensweise entspricht nicht mehr dem aktuellen Stand der Technik und kann daher nur als Sofortmaßnahme zur Abwehr der akuten Gefahr angesehen werden. Seitens des Beirates „Lagerung und Transport Wasser gefährdender Stoffe“ des Bundesumweltministeriums wird als notwendige Folgemaßnahme der zur oben erläuterten Sofort- / Erstmaßnahme eine maschinelle Ölspurbeseitigung empfohlen. Dies ist erforderlich, um die Rutschfestigkeit der Verkehrsfläche wiederherzustellen. Hierzu können so genannte Öl-Wasch-Saug-Fahrzeuge eingesetzt werden. Die Beseitigung der Ölspur erfolgt durch Aufbringen eines Wasser-Reinigungsmittelgemisches, welches anschließend wieder aufgesaugt wird. Durch dieses Verfahren ist im Vergleich zum Bindemittelverfahren eine nahezu rückstandslose Aufnahme der Verunreinigung gegeben, wodurch die Belastung für die Umwelt minimiert wird.

Öl-Unfälle auf Wasserflächen:

Für die Ölabwehr auf Wasserflächen werden auf der Feuer- und Rettungswache neun sowie beim Löschzug Menninghausen drei Ölsperren vorgehalten. Hierbei handelt es sich um Ölsperren, die eingesetzt werden, um eine Ausbreitung der Verunreinigung zu verhindern. Die eingegrenzte Verschmutzung wird dann mit schwimmfähigen Ölbindemittel aufgenommen.

7.4.2.4. Hydraulisches Spreiz- und Schneidgerät

Die Ausstattung mit hydraulischen Spreiz- und Schneidgerät für die technische Unfallrettung zeigt Tab. 7.18.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 86 von 188



Standort	Fahrzeug
Feuer- und Rettungswache	HLF 20/16
LZ Oelde	RW 2
LZ Oelde	LF 16/12
LZ Stromberg	RW 1
LZ Lette	LF 16/12

Tab 7.18: Vorhaltung hydraulisches Spreiz- und Schneidgerät

Im Hinblick auf den gleichen Aus- und Fortbildungsstand sollten aufgrund der räumlichen Entfernung im Rahmen der Fahrzeugneubeschaffung zukünftig alle außerhalb der Stadtmitte liegenden Löschzüge über einen Satz hydraulisches Spreiz- und Schneidgerät verfügen – für den LZ Menninghausen kann aufgrund der räumlichen Nähe zur FRW Oelde hierauf verzichtet werden. Für erweiterte Einsätze insbesondere auf der BAB steht der RW 2 zur Verfügung.

7.4.2.5. Rettungsgerät für die Wasser- und Eisrettung



Zur Ausrüstung für Ertrinkungsnotfälle gehören weiter noch zwei Überlebensanzüge sowie ein Eisschlitten.

Das Schlauchboot für den Einsatz zur Wasser- und Eisrettung ist aufgrund der beengten Raumverhältnisse unsachgemäß gelagert. Die Lagerung auf den Spinden in der Fahrzeughalle der Feuer- und Rettungswache ist weder für das Material noch für den schnellen Einsatz geeignet. Zudem fehlt der notwendige Stellplatz für ein geeignetes Transportmittel.

Daneben ist eine Ersatzbeschaffung des Schlauchbootes (aus dem Jahr 1975) überfällig. Hochwertige Schlauchboote mit Schläuchen aus reinem Mehrlagen-Neopren-/PU-Material können in der Regel 15 Jahre eingesetzt werden. Zur Aus-

Abb. 7.32: Lagerung des Schlauchbootes in der Fahrzeughalle

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 87 von 188



7.4.2.6. Kommunikationstechnik

Alarmierung:

Die Feuerwehr Oelde verfügt über 335 Digitale Funkmeldeempfänger. Damit ist eine selektive Alarmierung aller Einsatzkräfte möglich. In Abhängigkeit vom Personalbedarf aufgrund des Einsatzstichwortes könne unter Berücksichtigung der Verfügbarkeit unterschiedliche Gruppen programmiert und alarmiert werden.

Einsatzstellenfunk:

Für den Einsatzstellenfunk stehen 145 Handsprechfunkgeräte zur Verfügung. Im Hinblick auf die Einführung des Digitalfunks sollte hier zukünftig in die neue Gerätetechnik investiert werden.

Mobiltelefone:

Die Ausrüstung mit Mobiltelefonen im Bereich des Rettungsdienstes entspricht der EN 1789.

Im Brandschutz ist durch die Ausstattung des Löschfahrzeuges der Feuer- und Rettungswache sowie der Führungsfahrzeuge sichergestellt, dass ein Gerät zur Sprachkommunikation in das öffentliche Mobilfunknetz zur Verfügung steht. Bei Einsätzen ohne Führungseinheit ist der jeweilige Gruppenführer der Feuer- und Rettungswache über das HLF mobil erreichbar.

Standort	Fahrzeug / Funktion	Anzahl
Feuer- und Rettungswache	NEF / RTW	4
	HLF 20/16	1
	KdoW 1	1
	KdoW 2	1
	ELW 1	1

Tab. 7.19: Mobiltelefone

Weiterhin sind die Einsatzleiter bzw. der Leiter der Feuerwehr über ihre privaten Mobiltelefone erreichbar.

7.5. Verfügbarkeitsanalyse

Im Rahmen der Verfügbarkeitsanalyse erfolgte zunächst eine Auswertung der Einsatzdaten im Hinblick auf die Einhaltung der Hilfsfrist/en sowie des/der Schutzziele/s. Weiterhin wurde für die bestehenden Standorte sowie optionale Standorte im Wege einer Eintreffzeitsimulation das planerisch hinreichend schnell erreichbare Gebiet der Stadt Oelde ermittelt und dargestellt.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 88 von 188



7.5.1. Auswertung der Einsatzdaten

7.5.1.1. Schutzzielauswertung

Auf Grundlage der Aufzeichnungen der Feuerwehr Oelde wurde der Erreichungsgrad des Schutzziels für die Jahre 2009 und 2010 festgestellt. Dabei wurden von den Einsätzen nur diejenigen innerhalb der Wohnbebauung berücksichtigt, bei der zudem die Alarmfahrt weiterer Einheiten nicht abgebrochen wurde.

Art	Jahre 2009/2010
Schutzzielrelevante Einsätze	30
Schutzziel erreicht	21
Erreichungsgrad in %	70

Tab 7.20: Zielerreichungsgrad der Feuerwehr Oelde beim Schutzziel

Die Auswertung in Tab. 7.20 zeigt, dass die Vorgabe, in zumindest 90 % der Fälle das Schutzziel einzuhalten, in 2009 und 2010 nicht erreicht worden ist. Dabei liegt der Erreichungsgrad in den beiden Jahren bei 70 % und somit 20 % unter der Vorgabe der Bezirksregierung. Zur Erarbeitung von Lösungsvorschlägen ist deshalb eine genauere Betrachtung notwendig.

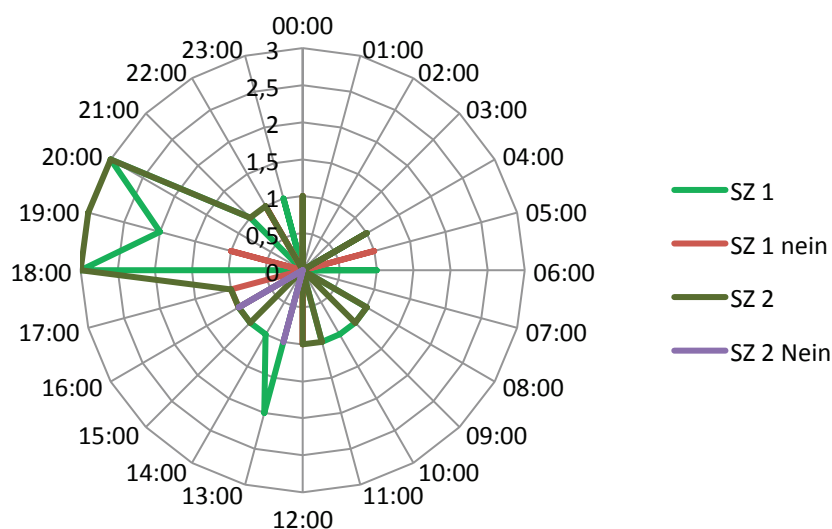


Abb. 7.33: Erreichen des Schutzzieles in tageszeitlicher Verteilung (2009/2010)

In Abb. 7.33 wird das Erreichen der für den Einsatz notwendigen Kräfte in tageszeitlicher Verteilung dargestellt. Dabei zeigen die grünen Töne das Erreichen des Schutzzieles (SZ 1 bzw. SZ 2) an. Die Defizite sind mit roten Tönen (SZ 1 bzw. SZ 2 nicht erreicht) gekennzeichnet.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 89 von 188



Bei der Schutzzielauswertung werden neben der Fahrzeit auch die Personalstärke sowie die Qualifikation der eintreffenden Einheiten bewertet. Gemäß Schutzzielvorgabe (siehe Kap. 5) sollten in 90 % aller Fälle innerhalb von 8 Minuten neun FA am Einsatzort eintreffen. Diese sollen nach weiteren 5 Minuten durch zusätzliche sieben FA verstärkt werden. Für die vorliegende Untersuchung wurde errechnet, dass im Durchschnitt 10,66 Feuerwehrangehörige innerhalb von 8 Minuten vor Ort waren, um dem Bürger qualifiziert zu helfen.

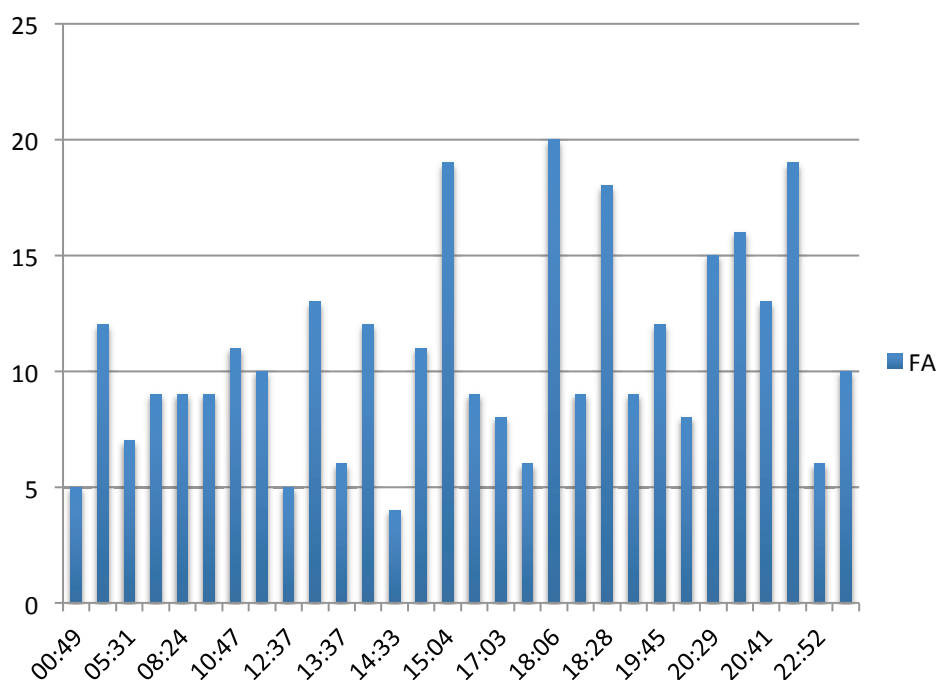


Abb. 7.34: Personalstärke innerhalb von 8 Minuten an der Einsatzstelle

Weiterhin ist notwendig, dass die Ausbildung der FA zur Erfüllung der Aufgaben den Anforderungen des Schutzzieles entspricht. Die Erfahrung zeigte jedoch, dass es aufgrund der geringen Verfügbarkeit an Zugführern Probleme gab, gerade diese Funktion qualifiziert zu besetzen.

Es hat sich daher seit Jahren bewährt, dass die Funktion des Einsatzleiters im Rahmen einer Rufbereitschaft auf der Grundlage eines Dienstplanes durch hauptamtliche und ehrenamtliche Zugführer der Feuerwehr Oelde sichergestellt wird.

7.5.1.2. Hilfsfristanalyse

Auf Basis der schutzzielrelevanten Einsätze wurde weiter die Hilfsfrist der Einsätze analysiert (Abb. 7.35). Dabei zeigt sich, dass die Hilfsfrist sowohl beim 1. als auch beim 2. Schutzziel in zumindest 90 % aller Fälle eingehalten wird.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 90 von 188

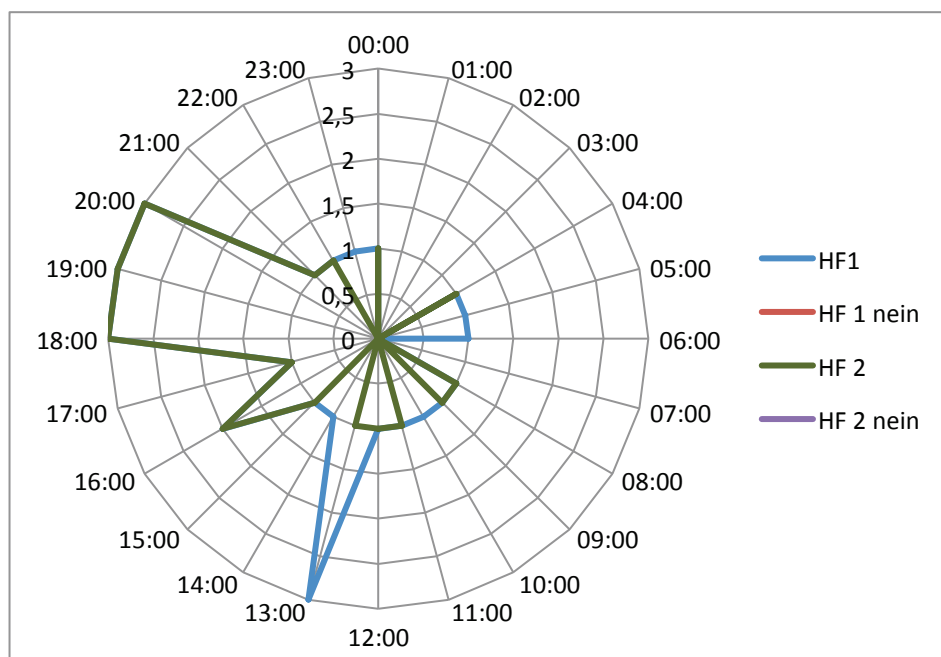


Abb. 7.35: Erreichen der Hilfsfrist in tageszeitlicher Verteilung (2009/2010)

Problematisch ist somit die personelle Mindeststärke an der Einsatzstelle, d.h. die Sicherstellung von neun Funktionen innerhalb von 8 Minuten (SZ 1) bzw. weiterer sieben Funktionen nach 13 Minuten (SZ 2).

7.5.1.3. Verteilung der Einsätze

Zeitliche Verteilung der Einsätze:

Zur Ermittlung der tageszeitlichen Verteilung der Einsätze wurden alle 30 Einsätze aus den Jahren 2009 und 2010 analysiert. Die Tagesgangkurve (Abb. 7.36) zeigt, dass sich die Einsätze im Zeitfenster zwischen 17:00 Uhr und 21:00 Uhr häufen. Somit werden die Löschzüge insbesondere nach Feierabend und nicht in der üblichen Kernarbeitszeit gefordert.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 91 von 188

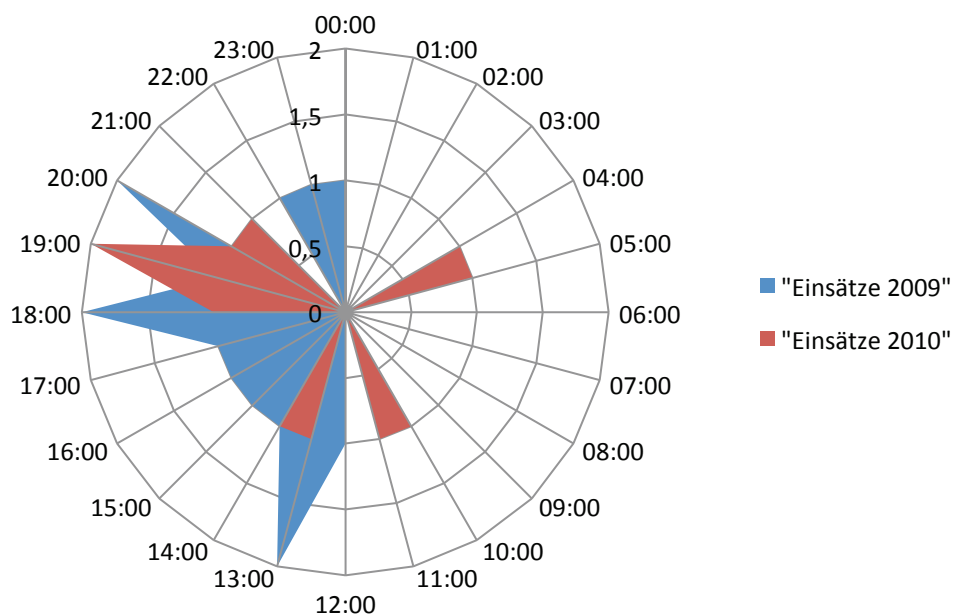


Abb. 7.36: Tageszeitliche Verteilung der Einsätze der Jahre 2009/2010

Die Verteilung der Einsätze auf die Wochentage ist in Abb. 7.37 dargestellt. Dabei sind keine Auffälligkeiten zu erkennen.

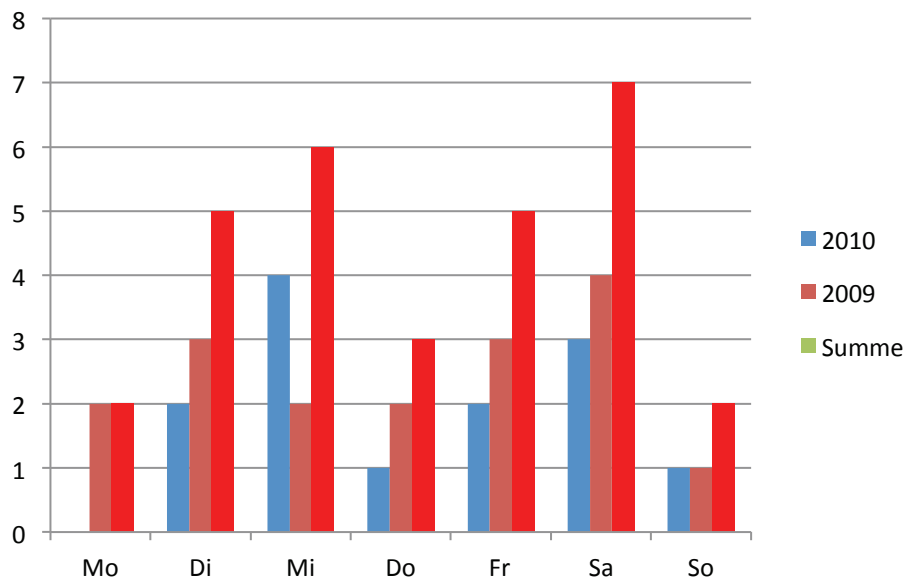


Abb. 7.37: Verteilung der Einsätze auf die Wochentage

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 92 von 188



Örtliche Verteilung der Einsätze im Stadtgebiet:

Grundlage dieser Untersuchung ist die Analyse der 30 Einsätze der Löschzüge aus den Jahren 2009/2010 nach Einsatzort und Einsatzzeit. Diese sind in Abb. 7.38 dargestellt.

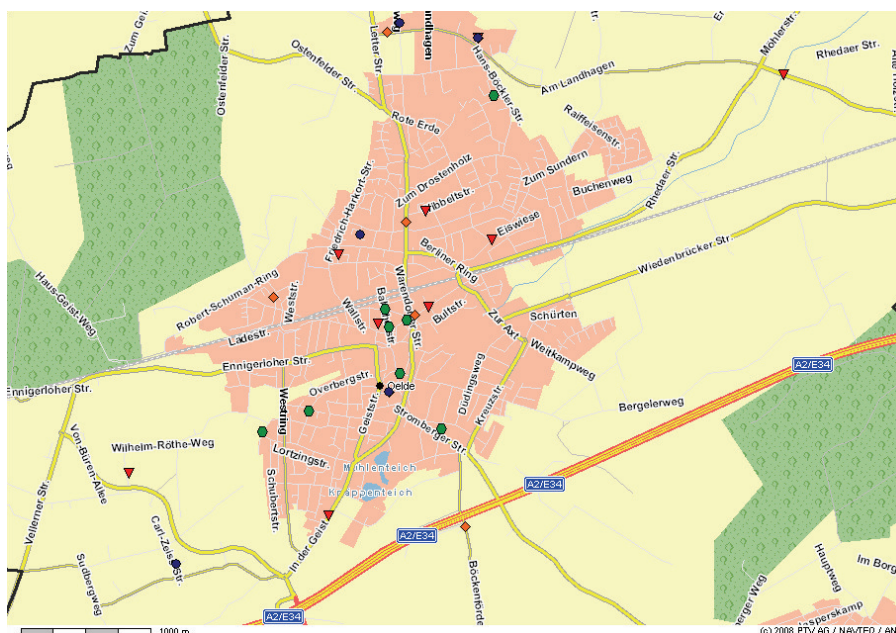


Abb. 7.38: Örtliche Verteilung der relevanten Einsätze in der Stadt Oelde (2009/2010) mit zeitlichem Bezug

- Rot: Einsatz Mo-Fr zwischen 07:00 Uhr und 18:00 Uhr (übliche Arbeitszeit)
- Orange: Einsatz Mo-Fr zwischen 18:00 Uhr und 23:00 Uhr (abendliche Freizeitgestaltung)
- Grün: Einsatz Sa/So/Fei zwischen 08:00 Uhr und 23:00 Uhr (Freizeitgestaltung am Wochenende und an Feiertagen)
- Blau: Einsatz zwischen 23:00 Uhr 07:00 / 08:00 Uhr (Nachtzeit)

Die örtliche Verteilung der Einsätze zeigt, dass aufgrund der Einwohnerdichte und der Risiken insbesondere im Bereich der Kernstadt Oelde die Feuerwehr gefordert ist. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Autobahn A 2, deren Einsätze allerdings nicht unter die schutzzielrelevante Betrachtung fallen.

7.5.2. Eintreffzeitsimulation

Die Einhaltung der Hilfsfrist wird im Wesentlichen durch die Fahrzeit bestimmt, die vom Standort bis zum Eintreffen am Einsatzort benötigt wird. Im Folgenden werden deshalb die Ergebnisse einer Fahrzeitzeitsimulation aufgezeigt, um die planerische Erreichbarkeit der Bevölkerung innerhalb von 8 Minuten darzustellen.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 93 von 188



Die Fahrzeitsimulationen, die vom jeweiligen Standort separat durchgeführt werden, zeigen, ob die örtliche Verteilung der Einheiten unter Berücksichtigung der Risikostruktur die Einhaltung des Schutzziels gewährleisten kann.

7.5.2.1. Erreichbarkeit der Bevölkerung durch die Feuer- und Rettungswache

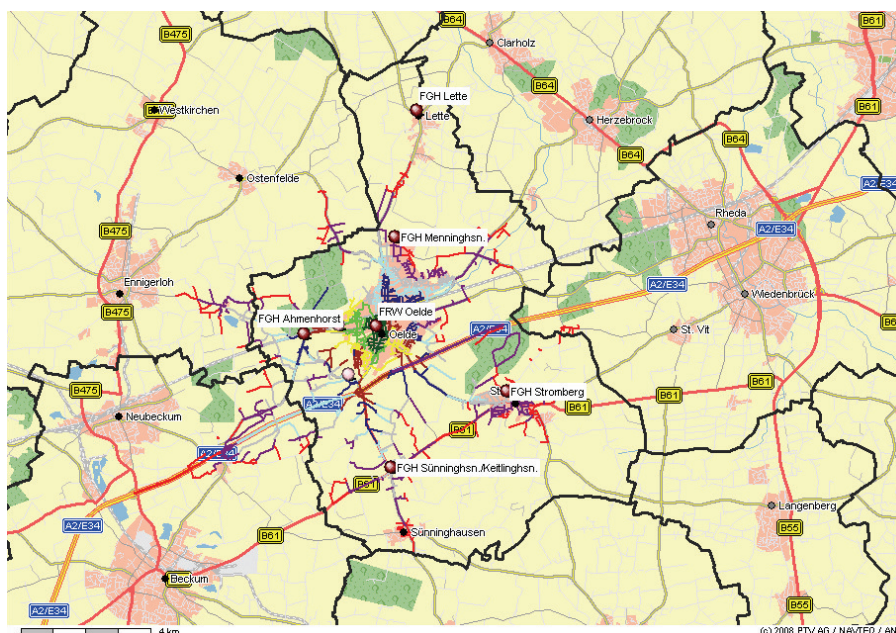


Abb. 7.39: Eintreffzeiten der Feuer- und Rettungswache

- dunkelgrün: bis 1 Min. Fahrzeit
- hellgrün:..... 2 Min. Fahrzeit
- gelb: 3 Min. Fahrzeit
- dunkelbraun: 4 Min. Fahrzeit
- dunkelblau: 5 Min. Fahrzeit
- hellblau: 6 Min. Fahrzeit
- grau: 7 Min. Fahrzeit
- violett: 8 Min. Fahrzeit
- rot: mehr als 8 Min. Fahrzeit

Die Eintreffzeitanalyse zeigt, dass die Stadtteile Lette und Sünninghausen, Teile von Stromberg sowie das interkommunale Gewerbegebiet AUREA nicht innerhalb von 8 Minuten von der Feuer- und Rettungswache aus erreichbar sind.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 94 von 188



7.5.2.2. Erreichbarkeit der Bevölkerung durch den Löschzug Oelde

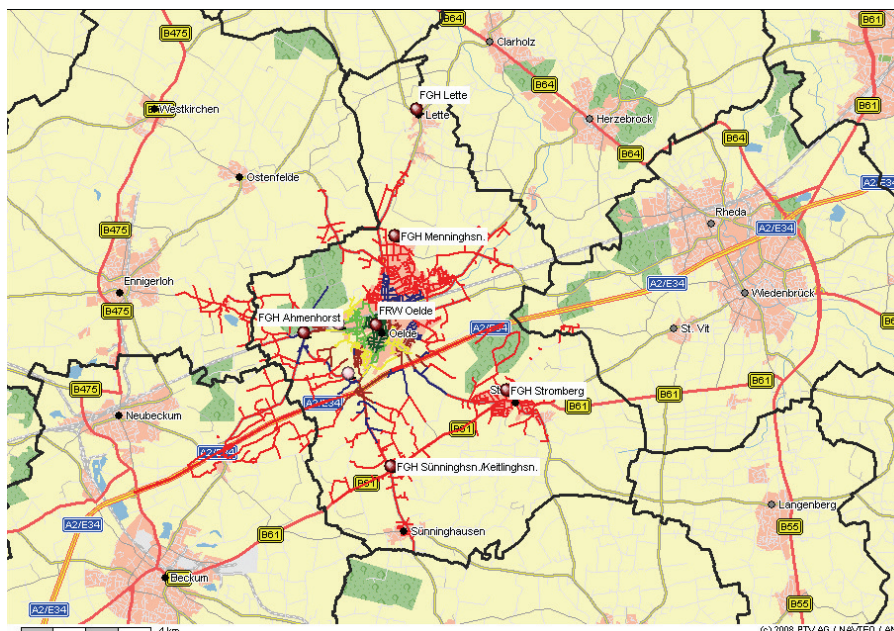


Abb. 7.40 Eintreffzeiten des LZ Oelde

- dunkelgrün: bis 1 Min. Fahrzeit
- hellgrün:..... 2 Min. Fahrzeit
- gelb: 3 Min. Fahrzeit
- dunkelbraun: 4 Min. Fahrzeit
- dunkelblau: 5 Min. Fahrzeit
- rot: mehr als 5 Min. Fahrzeit

Die Eintreffzeitanalyse zeigt, dass die Stadtteile Lette, Stromberg und Sünninghausen sowie das interkommunale Gewerbegebiet AUREA von den ehrenamtlichen Kräften planerisch nicht innerhalb von 8 Minuten erreichbar sind. Der LZ Oelde kann aufgrund der gegenüber der hauptamtlich besetzten Feuer- und Rettungswache längeren Anlaufdauer (von etwa 3 Min.) planerisch nur maximal den dunkelblau markierten Bereich innerhalb von 8 Minuten erreichen. Somit kann im Norden von Oelde das Schutzziel aufgrund der Anfahrtswege nicht erreicht werden.

Besonders zu betrachten ist dabei das interkommunale Gewerbegebiet der AUREA GmbH, bei dem der Brandschutz auf der Grundlage einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung mit der Stadt Rheda-Wiedenbrück und der Gemeinde

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 95 von 188



Herzebrock-Clarholz sichergestellt werden soll. Auch hier kann das Schutzziel aufgrund der Anfahrtswege nicht eingehalten werden.

7.5.2.3. Erreichbarkeit der Bevölkerung durch den Löschzug Ahmenhorst

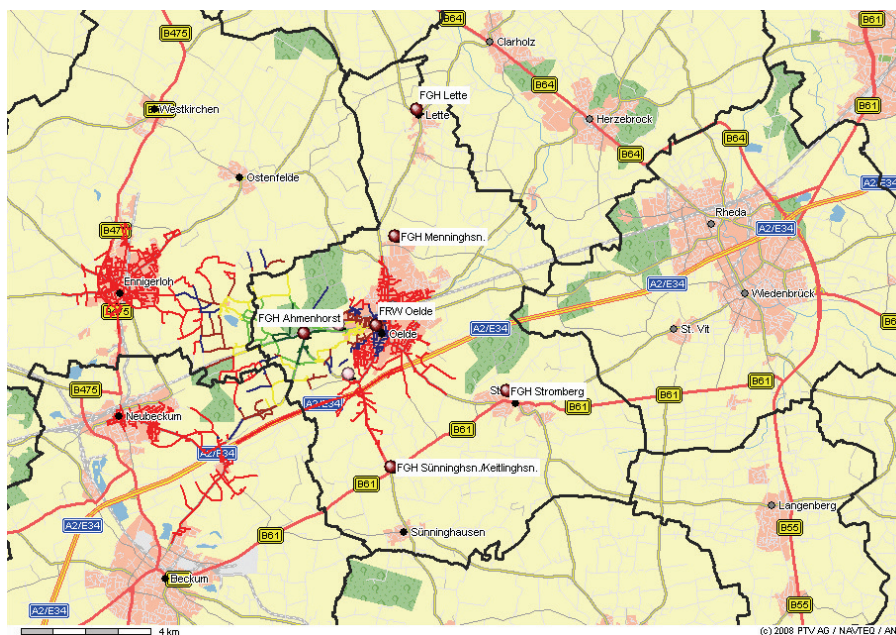


Abb. 7.41: Eintreffzeiten des LZ Ahmenhorst

- dunkelgrün: bis 1 Min. Fahrzeit
- hellgrün:..... 2 Min. Fahrzeit
- gelb: 3 Min. Fahrzeit
- dunkelbraun: 4 Min. Fahrzeit
- dunkelblau: 5 Min. Fahrzeit
- rot: mehr als 5 Min. Fahrzeit

Die Eintreffzeitanalyse zeigt, dass der Löschzug planerisch den Stadtteil Ahmenhorst und den westlichen bzw. innerstädtischen Bereich der Kernstadt Oelde innerhalb der Hilfsfrist erreichen kann.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 96 von 188



7.5.2.4. Erreichbarkeit der Bevölkerung durch den Löschzug Menninghausen

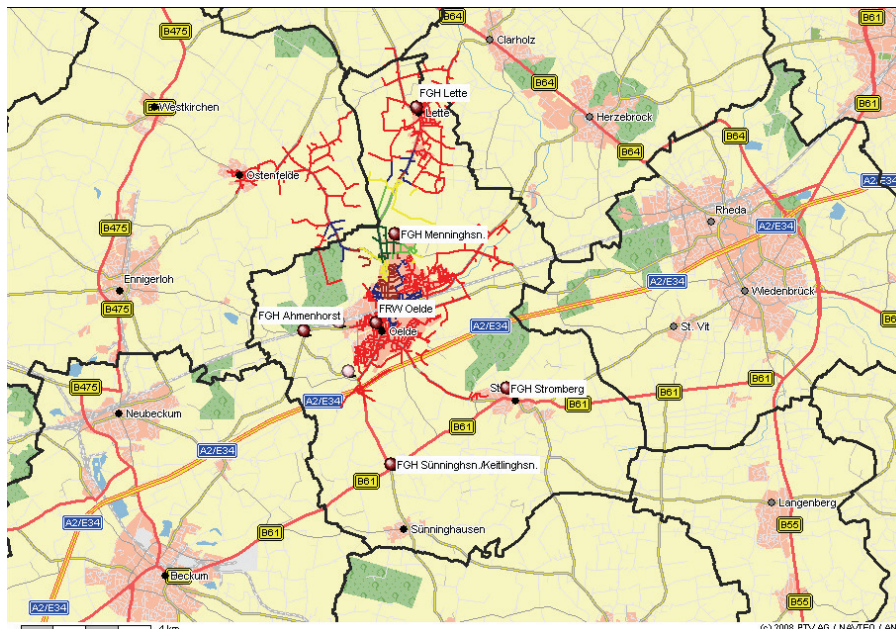


Abb. 7.42: Eintreffzeiten des LZ Menninghausen

- dunkelgrün: bis 1 Min. Fahrzeit
- hellgrün:..... 2 Min. Fahrzeit
- gelb: 3 Min. Fahrzeit
- dunkelbraun: 4 Min. Fahrzeit
- dunkelblau: 5 Min. Fahrzeit
- rot: mehr als 5 Min. Fahrzeit

Durch die nördliche Randlage im Industriegebiet der Oelde kann der Löschzug Menninghausen planerisch nur den Norden der Kernstadt innerhalb von 5 Min. Fahrzeit erreichen.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 97 von 188



7.5.2.5. Erreichbarkeit der Bevölkerung durch den Löschzug Stromberg

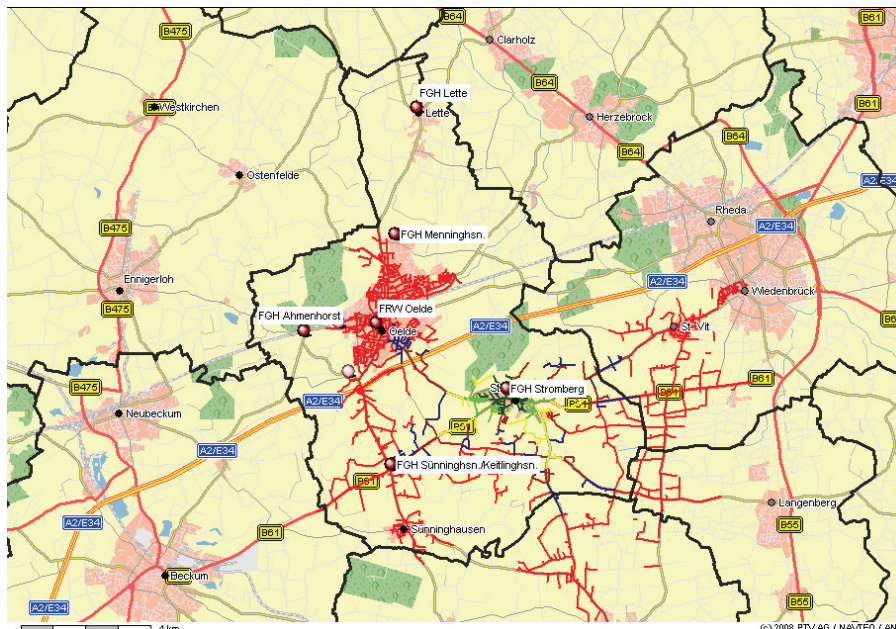


Abb. 7.43: Eintreffzeiten des LZ Stromberg

- dunkelgrün: bis 1 Min. Fahrzeit
- hellgrün:..... 2 Min. Fahrzeit
- gelb: 3 Min. Fahrzeit
- dunkelbraun: 4 Min. Fahrzeit
- dunkelblau: 5 Min. Fahrzeit
- rot: mehr als 5 Min. Fahrzeit

Es ist zu erkennen, dass der Löschzug Stromberg im Wesentlichen den Stadtteil Stromberg sowie den südlichen Teil der Kernstadt Oelde planerisch innerhalb von 5 Minuten Fahrzeit erreichen kann.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 98 von 188



7.5.2.6. Erreichbarkeit der Bevölkerung durch den Löschzug Lette

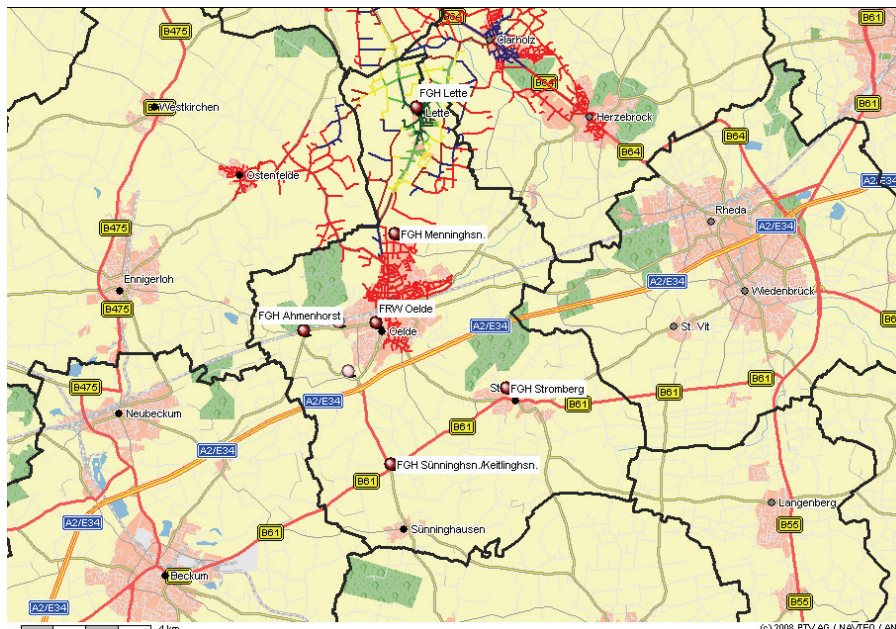


Abb. 7.44: Eintreffzeiten des LZ Lette

- dunkelgrün: bis 1 Min. Fahrzeit
- hellgrün:..... 2 Min. Fahrzeit
- gelb: 3 Min. Fahrzeit
- dunkelbraun: 4 Min. Fahrzeit
- dunkelblau: 5 Min. Fahrzeit
- rot: mehr als 5 Min. Fahrzeit

Es ist zu erkennen, dass der Löschzug Lette im Wesentlichen den Stadtteil Lette planerisch innerhalb von 5 Minuten Fahrzeit erreichen kann.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 99 von 188



7.5.2.7. Erreichbarkeit der Bevölkerung durch den LZ Sünninghausen / Keitlinghausen

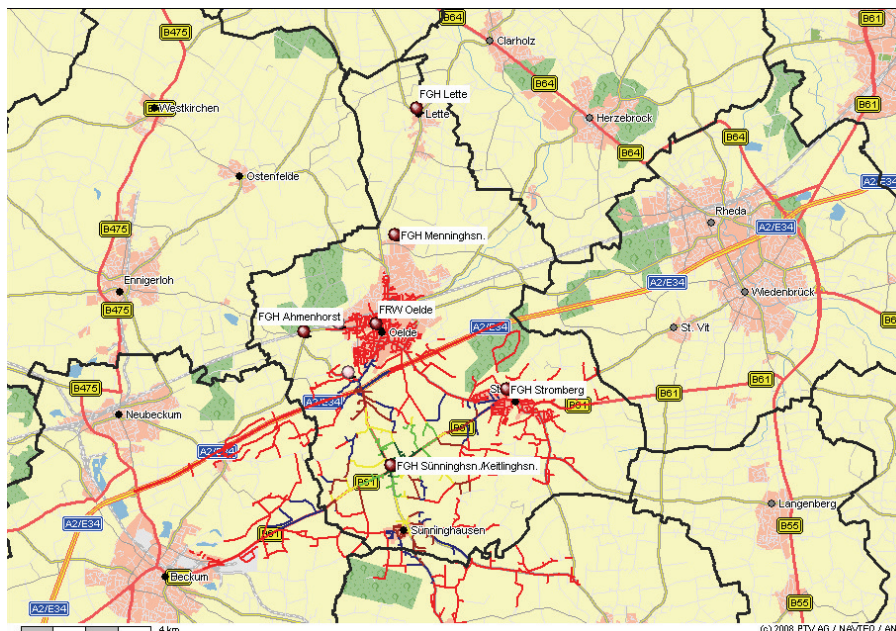


Abb. 7.45: Eintreffzeiten des LZ Sünninghausen / Keitlinghausen

- dunkelgrün: bis 1 Min. Fahrzeit
- hellgrün:..... 2 Min. Fahrzeit
- gelb: 3 Min. Fahrzeit
- dunkelbraun: 4 Min. Fahrzeit
- dunkelblau: 5 Min. Fahrzeit
- rot: mehr als 5 Min. Fahrzeit

Es ist zu erkennen, dass der Löschzug Sünninghausen / Keitlinghausen die südlichen Stadtteile Sünninghausen und Keitlinghausen sowie die Auffahrten zur Autobahn A 2 planerisch innerhalb von 5 Minuten Fahrzeit erreichen kann.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 100 von 188



7.5.2.8. Erreichbarkeit der Bevölkerung durch die Löschzüge (Ist-Situation)

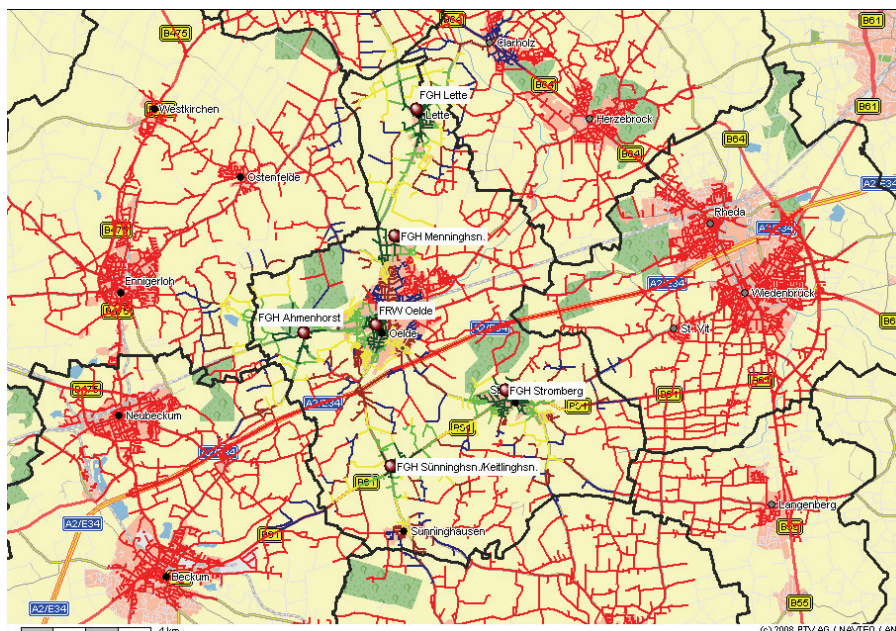


Abb. 7.46: Eintreffzeiten in der Ist-Situation

- dunkelgrün: bis 1 Min. Fahrzeit
- hellgrün:..... 2 Min. Fahrzeit
- gelb: 3 Min. Fahrzeit
- dunkelbraun: 4 Min. Fahrzeit
- dunkelblau: 5 Min. Fahrzeit
- rot: mehr als 5 Min. Fahrzeit

Die Eintreffzeitanalyse zeigt, dass die gewachsene Struktur im Wesentlichen sicherstellt, dass alle Stadtteile, die aufgrund der Bevölkerungsdichte und des Gefahrenpotentials als kritisch zu betrachten sind, planerisch innerhalb von 8 Minuten erreicht werden können.

Für das östlich auf der Stadtgrenze zu Rheda-Wiedenbrück gelegene interkommunale Gewerbegebiet der AUREA GmbH gibt es auf der Grundlage einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung mit der Stadt Rheda-Wiedenbrück und der Gemeinde Herzebrock-Clarholz eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit – dennoch besteht hier Optimierungsbedarf.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 101 von 188



7.5.2.9. Standortanalyse zur Erreichbarkeit der Bevölkerung durch die Feuerwehr- und Rettungswache

Die Feuer- und Rettungswache ist zwar zentral im Stadtgebiet untergebracht, sie entspricht allerdings nicht mehr dem heutigen Mindeststandard nach Norm, so dass ein Neubau erforderlich ist, der es ermöglicht, Feuerwehrfahrzeuge der heutigen Generation sicher unterzustellen. Es wurde deshalb eine Standortanalyse für folgende Liegenschaften durchgeführt:

- Bauliche Maßnahmen am Standort Overbergstr.

Neubau an einem Alternativstandort:

- Ennigerloher Str.
- Robert-Schumann-Ring / Werner-Habig-Str.
- Lindenstr.
- Wiedenbrücker Str. 3
- Zur Axt (Moorwiese)
- Stromberger Str. / Böckenfördeweg
- Von-Büren-Allee / Gewerbegebiet
- Gröningsweg
- Wibbeltstr.
- Zum Sundern 13
- Am Ruthenfeld 36
- Wiedenbrücker Str. (Am Kreisel)
- Weitkampweg

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 102 von 188

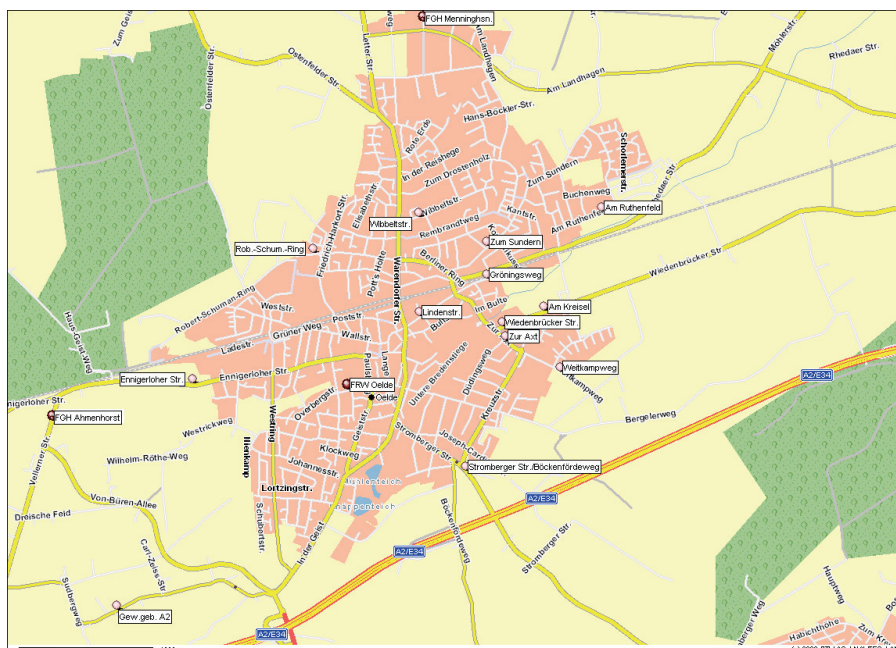


Abb. 7.47: Optionale Standorte für die Feuer- und Rettungswache Oelde

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 103 von 188



7.5.2.10. Analyse von baulichen Maßnahmen am Standort Overbergstr.

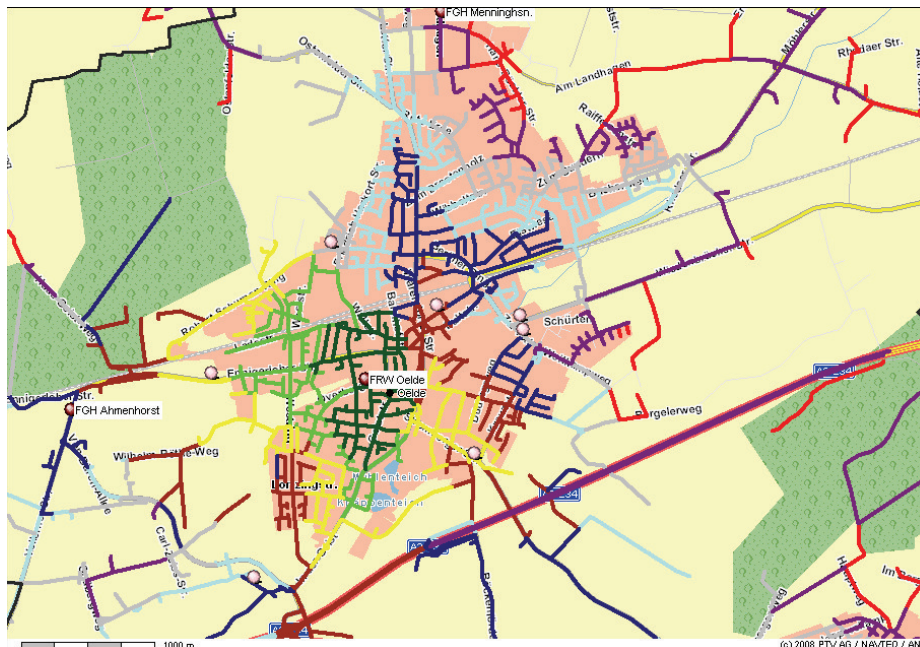


Abb. 7.48: Eintreffzeiten der Feuer- und Rettungswache Kernstadt Oelde

- dunkelgrün: bis 1 Min. Fahrzeit
- hellgrün:..... 2 Min. Fahrzeit
- gelb: 3 Min. Fahrzeit
- braun: 4 Min. Fahrzeit
- dunkelblau: 5 Min. Fahrzeit
- hellblau: 6 Min. Fahrzeit
- grau: 7 Min. Fahrzeit
- violett: 8 Min. Fahrzeit
- rot: mehr als 8 Min. Fahrzeit

Die Analyse zeigt, dass lediglich in den nördlichen Teilen der Kernstadt (neben den Stadtteilen) die Hilfsfrist planerisch nicht eingehalten werden kann.

Bei der Weiternutzung des jetzigen Standortes besteht die Möglichkeit, einen Neubau für die Feuer- und Rettungswache mit direkter Ausfahrt auf die Overbergstr. (Variante 1) zu errichten oder auf der gegenüberliegenden Seite des alten Wachgebäudes ein Gebäude quer zur Overbergstr. (Variante 2). Die Schalltechnische Untersuchung der Fa. Akkus GmbH hat dabei gezeigt, dass die Planungsva-

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 104 von 188



riante 1 lärmschutztechnisch weniger belastend für die Anwohner ist als die Planungsvariante 2, die einen Querriegel vorsieht.

Die folgende Abbildung zeigt die Fläche, die zur Erweiterung der Feuer- und Rettungswache an der Overbergstr. zur Verfügung steht.



Abb. 7.49: Erweiterungsmöglichkeit am Standort Overbergstr. für die Feuer- und Rettungswache

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 105 von 188



7.5.2.11. Analyse von Standortoptionen zur Erreichbarkeit der Bevölkerung durch die Feuerwehr- und Rettungswache

Ennigerloher Str.

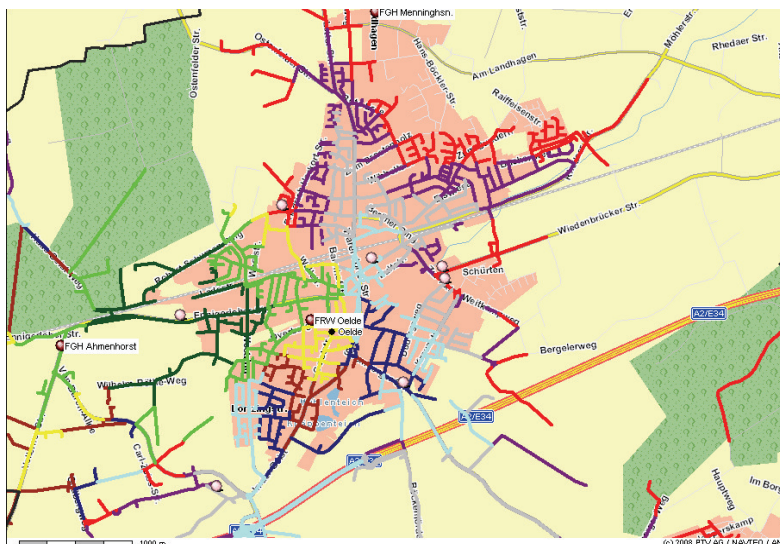


Abb. 7.50: Planerische Eintreffzeiten von einem Standort Ennigerloher Str.

Die Fahrzeitsimulation zeigt deutlich, dass die Hilfsfrist im Norden und Osten der Stadt planerisch nicht eingehalten werden kann. Außerdem zeigt die Arbeits- und Wohnortsituation, dass eine schnelle Verfügbarkeit von ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen in ausreichender Zahl nicht gegeben ist.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 106 von 188



Robert-Schumann-Ring / Werner-Habig-Str

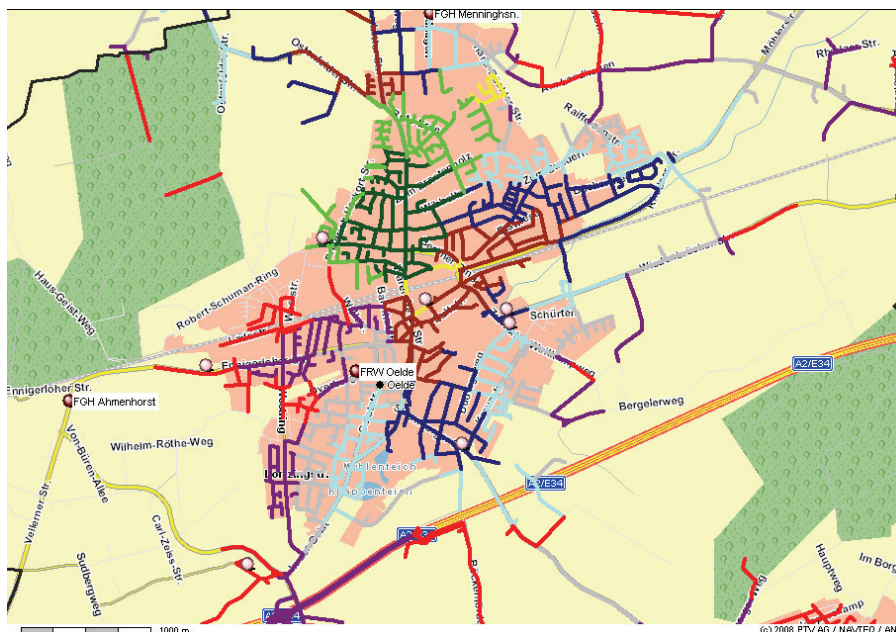


Abb. 7.51: Planerische Eintreffzeiten von einem Standort Robert-Schumann-Ring / Werner-Habig-Str.

Die Fahrzeitsimulation zeigt, dass die Hilfsfrist im Westen sowie im Osten der Stadt planerisch nicht eingehalten werden kann. Davon betroffen ist auch das Gewerbegebiet der AUREA GmbH sowie die Zufahrt zur Autobahn A 2.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 107 von 188



Lindenstr.

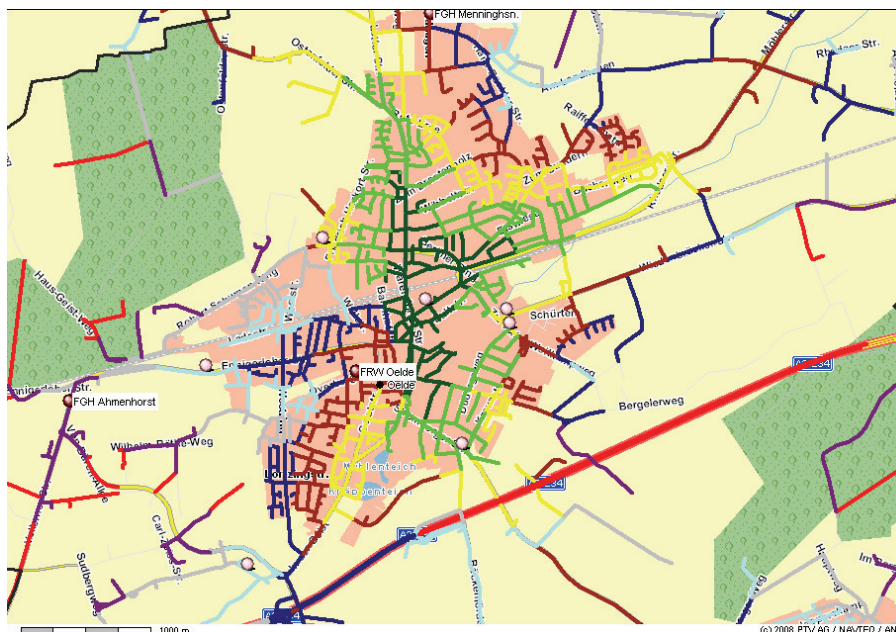


Abb. 7.52 Planerische Eintreffzeiten von einem Standort Lindenstr.

Ein Standort an der Lindenstr. gewährleistet planerisch eine sehr gute Möglichkeit zur Versorgung der Kernstadt Oelde bei gleichzeitig guter Verfügbarkeit der Feuerwehrangehörigen. Die Nutzung der bisher von der Raiffeisengenossenschaft genutzten Flächen als FRW setzt allerdings die verkehrstechnische Anbindung über eine 2. Zufahrt voraus.

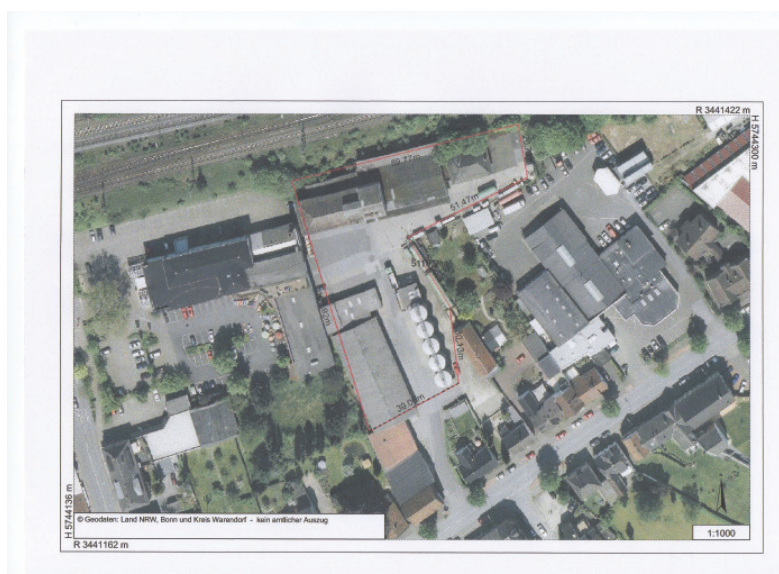


Abb. 7.53: Fläche der ehemaligen Raiffeisengenossenschaft in der Lindenstr.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 108 von 188



Wiedenbrücker Str. / Zur Axt

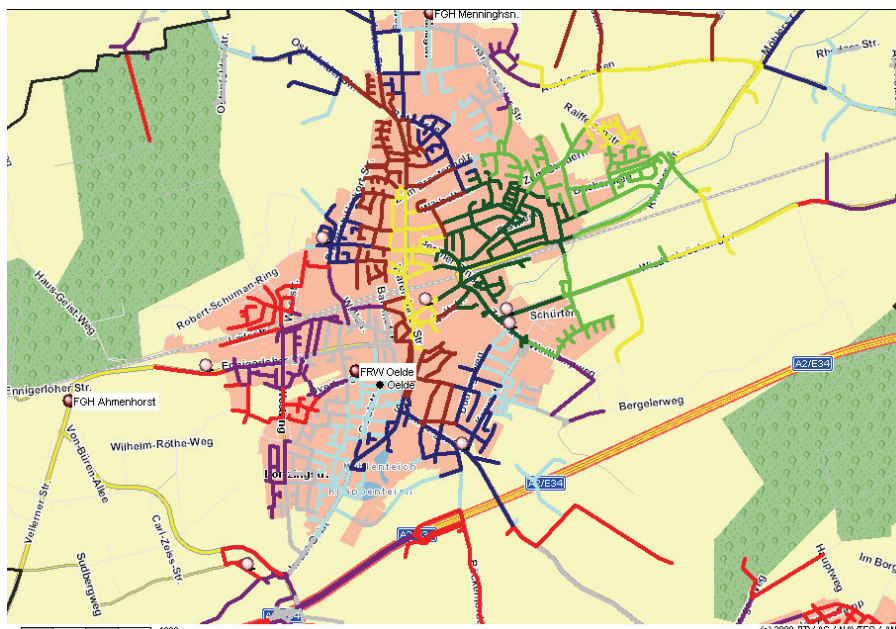


Abb. 7.54: Planerische Eintreffzeiten von einem Standort Wiedenbrücker Str. bzw. Zur Axt

Aufgrund der räumlichen Nähe wurde die Fahrzeitsimulation für die Grundstücke in der Wiedenbrücker Str. und in der Straße Zur Axt in einer Karte abgebildet. Die Simulation zeigt, dass aufgrund der verkehrstechnischen Anbindung die westlichen Stadteile planerisch nicht innerhalb der Hilfsfrist erreicht werden können. Die Möglichkeit zur Versorgung des Gewerbegebietes AUREA dagegen verbessert sich deutlich.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 109 von 188



Stromberger Str. / Böckenfördeweg

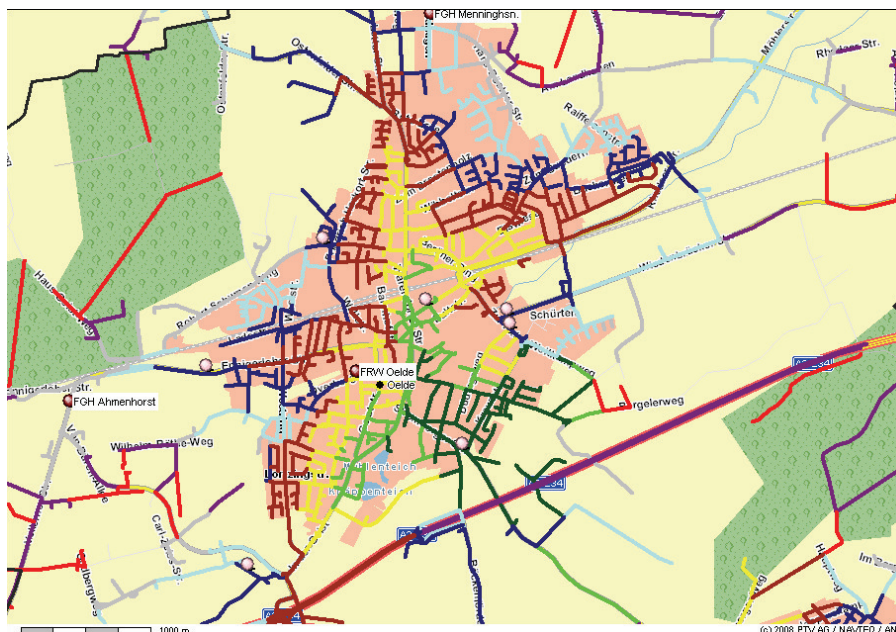


Abb. 7.55: Planerische Eintreffzeiten von einem Standort Stromberger Str. / Böckenfördeweg

Die Simulation zeigt, dass bei einer Fahrzeit von 8 Minuten das gesamte Stadtgebiet von den hauptamtlichen Kräften erreicht werden kann. Auch die verkehrstechnische Anbindung des Gewerbegebietes der AUREA GmbH ist bei einer Fahrtstrecke von 5,6 km über die Wiedenbrücker Str. innerhalb von 8 Minuten planerisch gewährleistet.

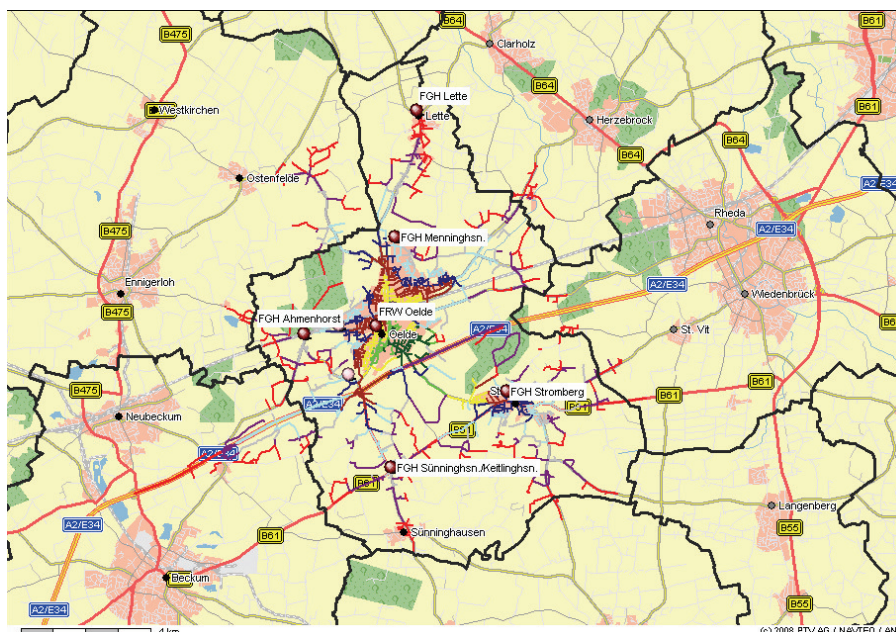


Abb. 7.56: Planerische Eintreffzeiten durch die FuRW von einem Standort Stromberger Str. / Böckenfördeweg

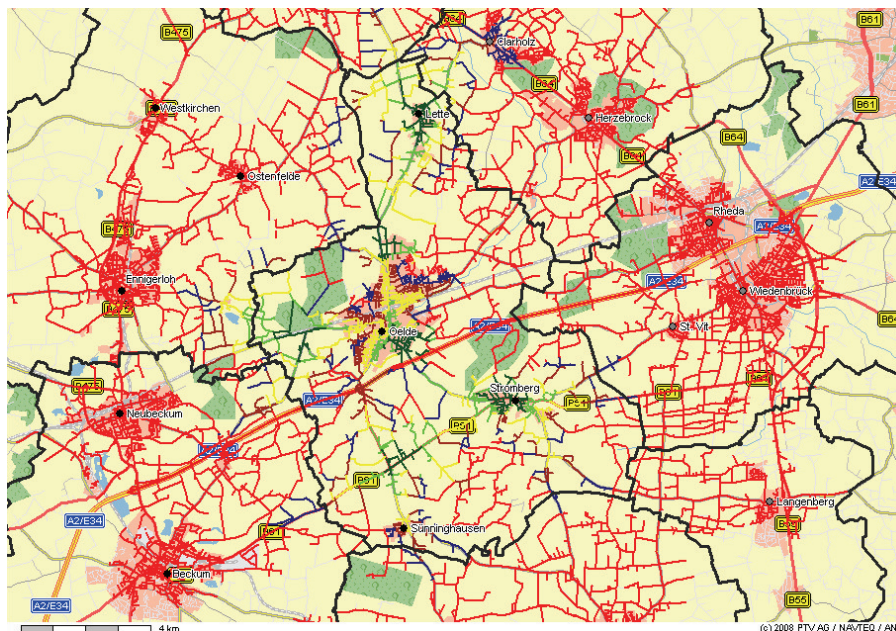


Abb. 7.57: Planerische Eintreffzeiten der Ehrenamtlichen des LZ Oelde von einem Standort Stromberger Str. / Böckenfördeweg

Auch die auf 5 Minuten reduzierten planerischen Fahrzeiten der ehrenamtlichen Einsatzkräfte zeigen eine gute Gesamtversorgung der Kernstadt Oelde (Abb. 7.57). Dies ist auch vor dem Hintergrund zu sehen, dass die Ehrenamtlichen vom

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 111 von 188



Arbeits- und Wohnort her eine gute Verkehrsanbindung haben. Hinzu kommt die direkte Zufahrtsmöglichkeit zur Autobahn A 2 über die Autobahnmeisterei, durch die sich die Eintreffzeit entsprechend verkürzt.



Abb. 7.58: Fläche zur Errichtung einer FRW im Bereich Stromberger Str. / Böckenfördeweg

Abbildung 7.58 zeigt, dass die Nutzung der Freifläche eine optimale Verkehrsführung ermöglicht. An- und abrückende Einsatzkräfte können ohne Kreuzungsverkehr ein- und ausfahren. Außerdem wird das Gelände über zwei Straßen erschlossen und bietet genügend Entwicklungsmöglichkeiten.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 112 von 188



Von-Büren-Allee / Gewerbegebiet

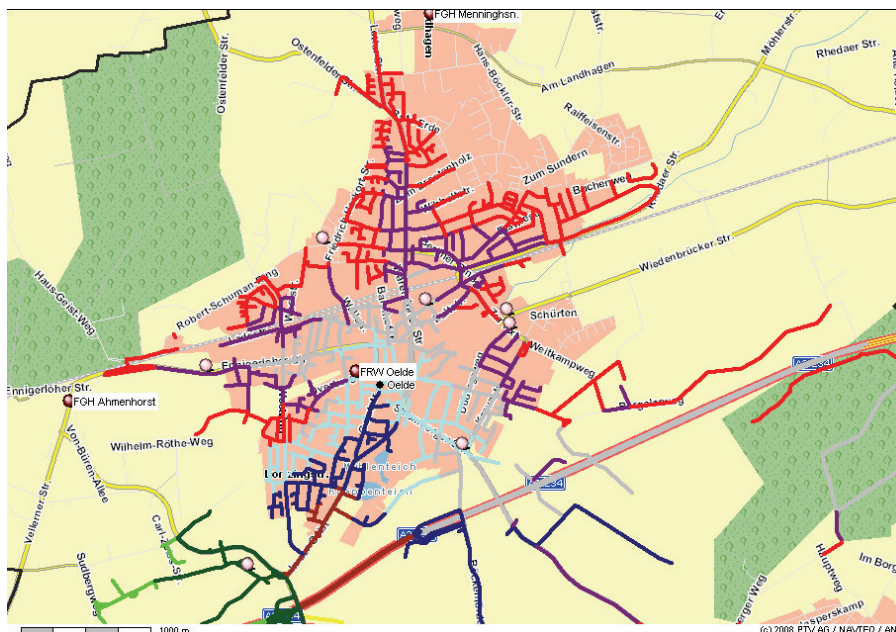


Abb. 7.59: Planerische Eintreffzeiten von einem Standort Von-Büren-Allee / Gewerbegebiet

Aufgrund der räumlichen Distanz zur Kernstadt Oelde ermöglicht der optionale Standorte Von-Büren-Allee keine Absicherung der Hilfsfrist. Die Simulation zeigt, dass die nördliche Hälfte der Kernstadt Oelde planerisch nicht innerhalb einer Hilfsfrist von 8 Minuten erreicht werden kann.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 113 von 188



Gröningsweg

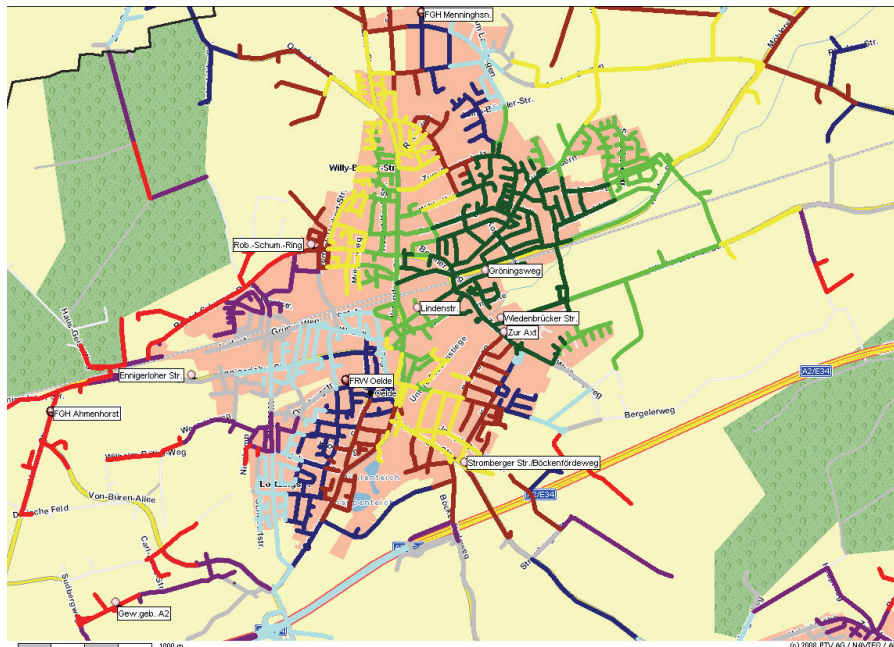


Abb. 7.60: Planerische Eintreffzeiten von einem Standort Gröningsweg

Die verkehrstechnische Anbindung sowie die durch die Bahnlinie eingeschränkten Entwicklungsmöglichkeiten zeigen, dass der Standort trotz der ausgewogenen Erreichbarkeit der Stadteile nicht geeignet ist. Der Gröningsweg bildet aktuell eine Sackgasse, eine Ausfahrt ist ausschließlich über einen Kreisell (Zugang K11) am westlichen Ende möglich. Außerdem ist keine zweite Zuwegung aufgrund der vorhandenen Bebauung möglich.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 114 von 188



Wibbeltstr.

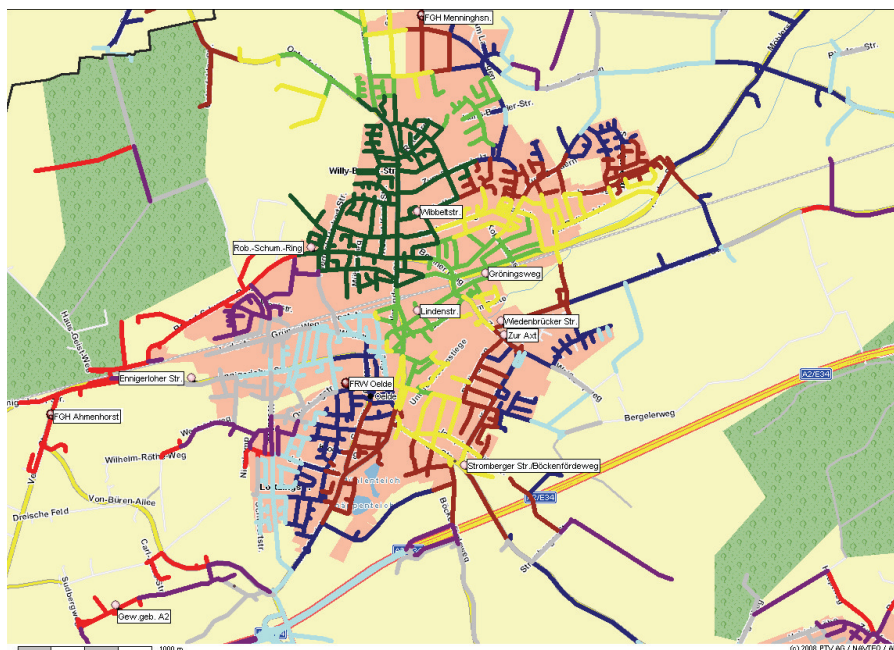


Abb. 7.61: Planerische Eintreffzeiten von einem Standort Wibbeltstr.

Ein Standort Wibbeltstr. liegt nördlich zum jetzigen Standort Overbergstr. und ermöglicht damit eine in etwa vergleichbar qualifizierte Versorgung des Gewerbegebietes AUREA. Die Simulation zeigt, dass die westliche Hälfte der Kernstadt Oelde planerisch nicht innerhalb einer Hilfsfrist von 8 Minuten erreicht werden kann. Darüber hinaus führt ein Einsatz auf der Autobahn dazu, dass der Löschzug das gesamte Stadtgebiet durchfahren muss.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 115 von 188



Zum Sundern

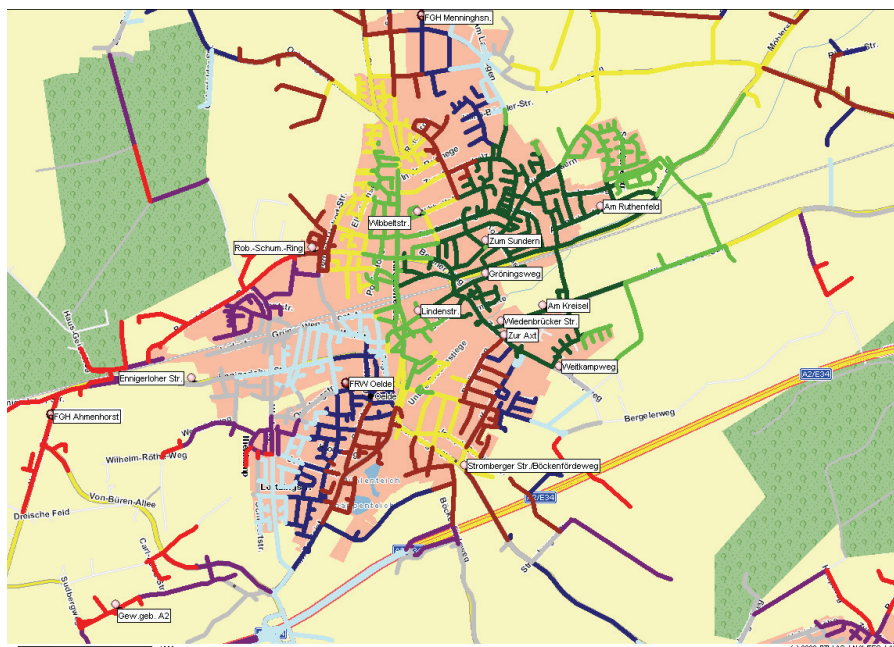


Abb. 7.62: Planerische Eintreffzeiten von einem Standort Zum Sundern 13

Die Standortvariante „Zum Sundern“ liegt im Vergleich zu einem Standort Wibelstr. günstiger. Allerdings steht das Grundstück im Hinblick auf eine zeitnahe Umsetzung nicht zur Verfügung, so dass sich eine weitere Betrachtung erübrigt.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 116 von 188



Am Ruthenfeld

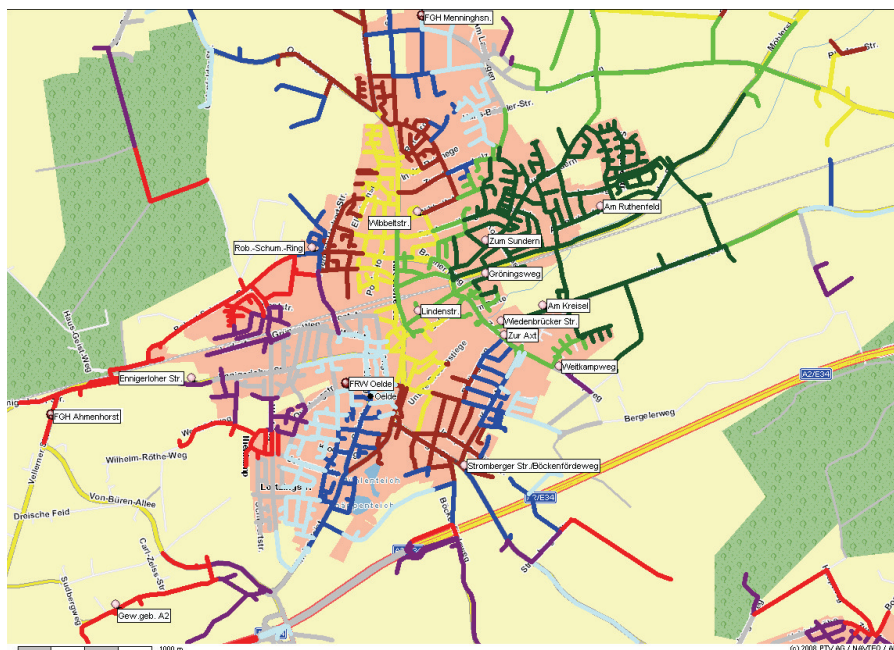


Abb. 7.63: Planerische Eintreffzeiten von einem Standort Am Ruthenfeld 36

Aufgrund der nicht-optimalen Verkehrsanbindung und der zudem relativ weit östlichen Lage im Kernstadtbereich zur Kernstadt Oelde stellt der optionale Standort „Am Ruthenfeld 36“ keine sinnvolle Variante dar. Die Simulation zeigt, dass die westliche und südliche Hälfte der Kernstadt Oelde planerisch nicht innerhalb einer Hilfsfrist von 8 Minuten erreicht werden kann.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 117 von 188



Wiedenbrücker Str. (Am Kreisel) / Weitkampweg



Abb. 7.64: Standorte Gröningsweg (oben) / Wiedenbrücker Str. (mitte) / Weitkampweg (unten)

Aufgrund der räumlichen Nähe ist eine weitere Fahrzeitsimulation für die beiden Standortoptionen an der Wiedenbrücker Str., dem Gröningsweg sowie am Weitkampweg nicht zielführend. Der ausgewählte Kartenausschnitt zeigt allerdings weitere Aspekte, die berücksichtigt werden müssen. Insbesondere die Inanspruchnahme des Jahnstadions bzw. des Hallenbades unter Berücksichtigung der möglichen starken Frequentierung, die auch zu einer entsprechenden verkehrstechnischen Belastung führt, ist zu bewerten. Die Distanz zwischen den beiden Grundstücken auf der Wiedenbrücker Str. ist zwar gering, allerdings erscheint es sinnvoll, den Standort mit der geringsten Entfernung zum Wohnort- bzw. Arbeitsort der ehrenamtlichen FA zu wählen.

Aufgrund der verkehrstechnischen Anbindung haben die Standortoptionen Gröningsweg sowie Weitkampweg erhebliche Nachteile gegen über den hierzu mittig gelegenen Grundstücken an der Wiedenbrücker Str. Zudem befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft dieses Standortes ein Arbeitgeber, der bereit wäre, seine derzeit dort 8 beschäftigten FA in den Tagstunden für dringliche Einsätze freizustellen.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 118 von 188



7.5.2.12. Zusammenfassende Darstellung der Standortanalyse zur Erreichbarkeit der Bevölkerung durch die Feuerwehr- und Rettungswache

Die folgende Tabelle stellt die planerische Erreichbarkeit sowie Verfügbarkeit der ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen aufgrund der Distanz zum Standort dar.

Standortoption	Erreichbarkeit durch EA des LZ Oelde				Entfernung (km) der EA_FA von den Orten zu den Standortoptionen										
	tagsüber	Anzahl	nachts	Anzahl	Wohnorte						Arbeitsorte				
					SW: Zur Polterkuhle 26	S: Stromberger Str. / Goethestr.	Z: Overbergstr. / Im Kapellengarten	SO: Michael-Keller-Str	NO: Zum Sundern / Zum Eichenbusch	NW: Ludwig-Quidde-Str. 12	Robert-Schuman-Ring 21 (Ventilator)	Werner-Habig-Str. 1 (Westfalia)	Carl-Haver-Platz (Haver&Boecker)	Zum Sundern 13 (Hammelmann)	Wiedenbrücker Str. 3 (Eselgrimm)
Overbergstr.	+	/	+	+	1,3	1,2	0,0	2,0	2,9	2,1	2,1	1,0	1,3	2,1	2,4
Ennigerloher Str.	-	-	-	-	1,6	2,2	1,6	3,4	3,8	2,9	1,5	1,6	2,7	3,0	3,7
Robert-Schumann-Ring	+	+	-	-	2,5	2,3	1,3	2,6	2,2	1,1	1,0	0,3	1,4	1,4	1,7
Wibbeltstr	+	/	/	+	3,0	2,4	2,5	2,3	1,6	0,8	2,3	1,5	1,4	1,0	1,4
Zum Sundern 13	+	+	/	/	3,1	2,4	2,3	2,0	0,8	1,4	2,4	1,6	1,2	0,0	1,1
Am Ruthenfeld 36	-	-	/	+	3,7	3,0	3,2	2,9	0,7	2,5	3,5	2,7	2,2	1,5	2,0
Lindenstr.	+	/	+	/	2,0	1,3	2,2	1,5	1,7	1,4	2,4	1,3	0,4	0,9	0,9
Gröningsweg	/	/	/	/	2,5	2,2	2,8	1,7	1,6	1,5	2,5	1,9	1,0	0,8	0,8
Wiedenbrücker Str. 3 / Kreisel / Weitkampweg	/	/	/	/	3,0	1,3	2,4	1,1	1,9	1,8	2,8	2,0	1,2	1,1	0,0
Stromberger Str.	/	-	+	+	1,7	0,4	2,0	0,8	3,1	2,6	3,6	2,5	1,2	2,3	1,4

Tab. 7.21: Bewertung der Standortoptionen – Verfügbarkeit der FA

Die folgende Tabelle stellt die planerische Erreichbarkeit sowie Verfügbarkeit der ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen aufgrund der Distanz zum Standort sowie die planerische Erreichbarkeit durch die hauptamtlichen Kräfte dar.



Standortoption	planerische Erreichbarkeit (Reichweite) durch hauptamtliche Wachenbesetzung							Fahrdauer (min) zu den Ortsteilen						
	Zentrum	West	Nord	Ost	Süd	BAB	AUREA	Erreichbarkeit (Ziele)						
								Zentrum (Vicarieplatz)	West (Winckestr., Haver & Boecker)	Nord (Edith-Stein-Schule)	Ost (Hallenbad)	Süd (EKZ In der Geist)	BAB-Zugang	AUREA (Abzw. K12 / K13 bei Krs.grz.)
Overbergstr.	/	+	-	/	+	/	/	4	2	7	6	3	4	10
Ennigerloher Str.	/	+	-	-	/	/	-	6	1	9	8	5	6	12
Robert-Schumann-Ring	/	/	/	/	-	/	-	4	4	4	6	7	6	9
Wibbeltstr.	+	-	+	/	/	/	-	3	7	1	4	5	5	7
Zum Sundern 13	+	/	+	+	/	/	/	3	6	2	3	6	4	5
Am Ruthenfeld 36	/	-	+	+	-	/	/	4	7	3	3	7	5	4
Lindenstr.	+	/	+	+	/	+	/	1	5	3	3	4	3	6
Gröningsweg	+	/	+	+	/	/	/	3	6	3	2	5	4	6
Wiedenbrücker Str. 3 / Kreisel / Weitkampweg	+	-	/	+	/	+	/	3	7	4	1	5	3	5
Stromberger Str.	+	/	/	+	+	+	+	2	4	5	1	3	1	8

Tab. 7.22: Bewertung der Standortoptionen Fahrzeitsimulation

Die Tabelle zeigt, dass die planerische Erreichbarkeit mehrerer Stadtteile von folgenden Standorten im Kernstadtgebiet nicht zufrieden stellend ist:

- Ennigerloher Str.
- Robert-Schumann-Ring / Werner-Habig-Str.
- Wibbeltstr.
- Am Ruthenfeld 36
- Von-Büren-Allee / Gewerbegebiet

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 120 von 188



Die tabellarische Darstellung weist dabei in rot die Bereiche der Kernstadt aus, die planerisch nicht qualifiziert versorgt werden können. Die Ausweisung der Bundesautobahn (BAB) erfolgt dabei nur informativ, weil dieser Bereich nicht unter die gesetzlichen Vorgaben zur Einhaltung des Schutzziels fällt. Die Nichterreichbarkeit der Wohnbevölkerung stellt aufgrund der gesetzlichen Vorgaben ein Ausschlusskriterium dieser oben genannten Standorte dar.

Bezüglich der Verfügbarkeit der Grundstücke stehen folgende Optionen zum aktuellen Stand nicht zur Verfügung:

- Zum Sundern 13
- Stromberger Str.

Eine adäquate verkehrstechnische Anbindung ist bei den folgenden Grundstücken insbesondere durch Fehlen einer zweiten Zufahrt nicht gegeben:

- Lindenstr.
- Gröningsweg

Auf der Grundlage der Fahrzeitsimulation erkennen wir damit folgende potentiell geeignete Standortoptionen für die Feuer- und Rettungswache:

- Overbergstr. (Ertüchtigung des das jetzigen Standortes)
- Wiedenbrücker Str.
- Weitkampweg

Dabei sind die Standorte Wiedenbrücker Str. und Weitkampweg planerisch geeignet, die hinreichend schnelle Versorgung des interkommunalen Gewerbegebietes der AUREA GmbH zu gewährleisten. Für die weiteren Überlegungen können dabei die Verfügbarkeit der FA in der Nähe der Standortoptionen sowie die Erreichbarkeit der Auffahrt der Autobahn berücksichtigt werden. Die Tabelle zeigt, dass insbesondere im Bereich der Wiedenbrücker Str. Arbeitsplätze von FA vorhanden sind – wie dargestellt wäre ein Arbeitgeber in unmittelbarer Nachbarschaft bereit, die (derzeit) acht bei ihm beschäftigten FA zur Erhöhung der Tagesalarmsicherheit in diesen Zeiten freizustellen. Die Standortoption Weitkampweg dagegen erforderte eine genaue Analyse der Verkehrsbelastung durch Besucher des Jahnstadions bzw. des Hallenbades, verbunden mit einer Prüfung der Gefährdung der Besucher durch anfahrende FA sowie abfahrende Fahrzeuge der Feuerwehr im Einsatzfalle. Aus diesem Grunde erscheint der (geplante) Standort an der Wiedenbrücker Str. am besten geeignet, die Aufgaben der Feuerwehr in der Stadt Oelde zu erfüllen.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 121 von 188



8. Maßnahmen

8.1. Personal

Der Brandschutz der Stadt Oelde wird durch die Freiwillige Feuerwehr im Zusammenwirken mit den hauptamtlichen Kräften der Feuer- und Rettungswache sichergestellt. Die Personalbemessung orientiert sich dabei an dem täglich zu erwartenden, in seinem Eintreffen nicht vorhersehbaren Ereignis, dem kritischen Wohnungsbrand. Die Schutzzielanalyse für die Ist-Situation hat gezeigt, dass das Schutzziel nicht annähernd in 90 % dieser Fälle erreicht wird. Dies liegt insbesondere an der personellen Verfügbarkeit der ehrenamtlichen Kräfte in der Kernstadt Oelde als auch an den gestiegenen Anforderungen aus dem Rettungsdienst.

Es ist somit notwendig, die Personalbemessung der Feuer- und Rettungswache bzw. die Organisation um die Funktionen anzupassen, die nicht von ehrenamtlichen Kräften sichergestellt werden können und gleichzeitig die Inanspruchnahme der ehrenamtlichen Kräfte insbesondere des Löschzuges Oelde auf einem für die jeweiligen Arbeitgeber verträglichen Maß zu halten.

8.1.1. Hauptamtliche Kräfte (Feuer- und Rettungswache)

Die Vorhaltung der hauptamtlichen Kräfte, die im Wachdienst eingesetzt werden, begründet sich nicht nur aus den vertraglichen Verpflichtungen mit dem Kreis Warendorf für den Rettungsdienst. Für den Brandschutz werden im Rahmen der Möglichkeiten im Wachdienst derzeit drei Funktionen vorgehalten. Unter Nutzung des Synergieeffektes des Betriebes als kombinierte Feuer- und Rettungswache kann für Brandschutzeinsätze dabei im Ausnahmefall auch auf die RTW-Besatzung zurückgegriffen werden kann.

Aufgrund der ständigen Verfügbarkeit des NEF für notarztindizierte Einsätze steht das hier eingesetzte Personal nicht für Brandeinsätze zur Verfügung. Somit wird dieses Fahrzeug auch von tariflich Beschäftigten besetzt, die ausschließlich die hierfür notwendige Qualifikation zum Rettungsassistenten besitzen; eine brandschutztechnische Ausbildung ist für diese nicht notwendig. Von derzeit acht tariflich Beschäftigten werden fünf Mitarbeiter auf dem NEF eingesetzt, der Rest besetzt den KTW im Tagdienst.

Die Leitung der Feuerwehr mit dem Tagdienst unterstützt die Aufgabenwahrnehmung im Brandschutz und steht im Rahmen ihres Tagdienstes auch als Einsatzleitdienst zur Verfügung. Zur Kompensation der Defizite bei der Verfügbarkeit der Zugführer kann der Einsatzleitdienst (s. Kap 7.2) alarmiert werden.

8.1.1.1. Personalbemessung

Bei der Personalbemessung ist neben der für den Einsatzdienst erforderlichen Personalstärke auch die Leitung der Feuerwehr im Tagesdienst zu berücksichtigen.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 122 von 188



Die Stundenbilanz für 2012 (Abschnitt 7.2.1.3) zeigt bereits ein Defizit von 4.281 Stunden. Unberücksichtigt sind dabei die Stunden, die von ehrenamtlichen FA aus der Freizeit abgedeckt werden.

Ist-Zustand:

Auf der Grundlage der vertraglichen Verpflichtung mit dem Kreis Warendorf zur Durchführung des Rettungsdienstes stellt sich somit zurzeit die Personalsituation auf Basis einer regelmäßigen Arbeitszeit von durchschnittlich 54 Std. wöchentlich für die Beamten, für die die AZVOFeu angewendet wird, wie folgt dar:

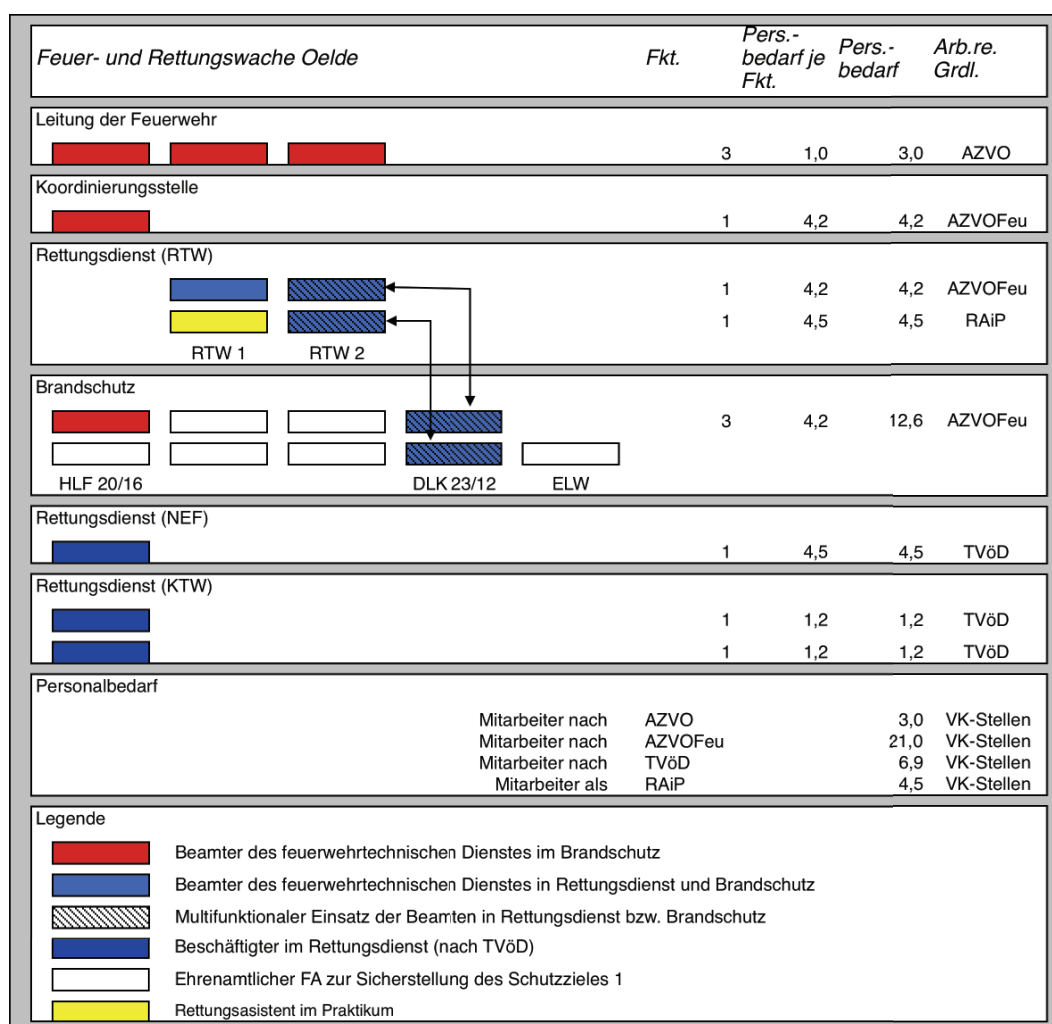


Abb. 8.1: Personalbedarf der Feuer- und Rettungswache der Stadt Oelde (Ist-Zustand (Juli 2012))

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 123 von 188



Somit stehen für den Brandschutz im Einsatzfalle drei Funktionen sowie der Tagdienst bzw. im Ausnahmefall auch eine RTW-Besatzung, sofern sich diese nicht im Einsatz befindet, zur Verfügung.

Optimierte Personalbemessung:

Zur Sicherstellung des Brandschutzes unter Berücksichtigung der Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen ist zunächst zu prüfen, inwiefern vorhandene Kräfte, die derzeit noch anderweitig eingesetzt werden, im Sinne der Schutzzieleinhaltung dem Brandschutz zugeordnet werden können. In diesem Sinne ist zu empfehlen, in Abhängigkeit von der Neubauplanung die technischen Möglichkeiten zu nutzen, die Feuer- und Rettungswache beim Alarm für Betriebsfremde zu verschließen. Gleichzeitig wäre es wirtschaftlich, die Einbruchmeldeanlagen auf ein Sicherheitsunternehmen aufzuschalten. Die vorhandene Funktion, die derzeit rund um die Uhr an die Einsatzzentrale gebunden ist, kann dann im Einsatzfall dem Brandschutz zugeordnet werden. Allerdings bleibt die Aufgabe der Einsatzvorbereitung und -nachbereitung und somit die Aufgabe des Geschäftszimmers der Freiwilligen Feuerwehr Oelde weiterhin erhalten. Auch der RTW sollte mit ausgebildeten Hauptamtlichen besetzt werden, weil die Sicherstellung mit Rettungsassistenten im Praktikum, d.h. des Einsatzes als 2. Mann auf dem RTW, der Ausbildung nicht förderlich und die Planbarkeit langfristig nicht gewährleistet ist.

Die Schutzzielanalyse hat gezeigt, dass unter Berücksichtigung der Tagesverstärkung durch die Beamten des feuerwehrtechnischen Dienstes noch eine weitere Funktion auf der Feuer- und Rettungswache vorgehalten wird, die für die Einhaltung der Personalstärke sorgt.

Am Abend und an den Wochenenden werden zwei Funktionen durch ehrenamtliche FA ausgefüllt. Allerdings ist deren Einsatz in der Feuer- und Rettungswache nicht haltbar. Insbesondere vor dem Hintergrund des Wegfalls der Katastrophenschutzverpflichteten sollten diese Funktionen durch hauptamtliche Kräfte abgedeckt werden. Auf der Grundlage der vertraglichen Verpflichtung mit dem Kreis Warendorf zur Durchführung des Rettungsdienstes würde sich damit der Personalbedarf auf Basis einer regelmäßigen Arbeitszeit von durchschnittlich 54 Std. wöchentlich für die Beamten, für die die AZVOFeu angewendet wird, wie folgt darstellen:

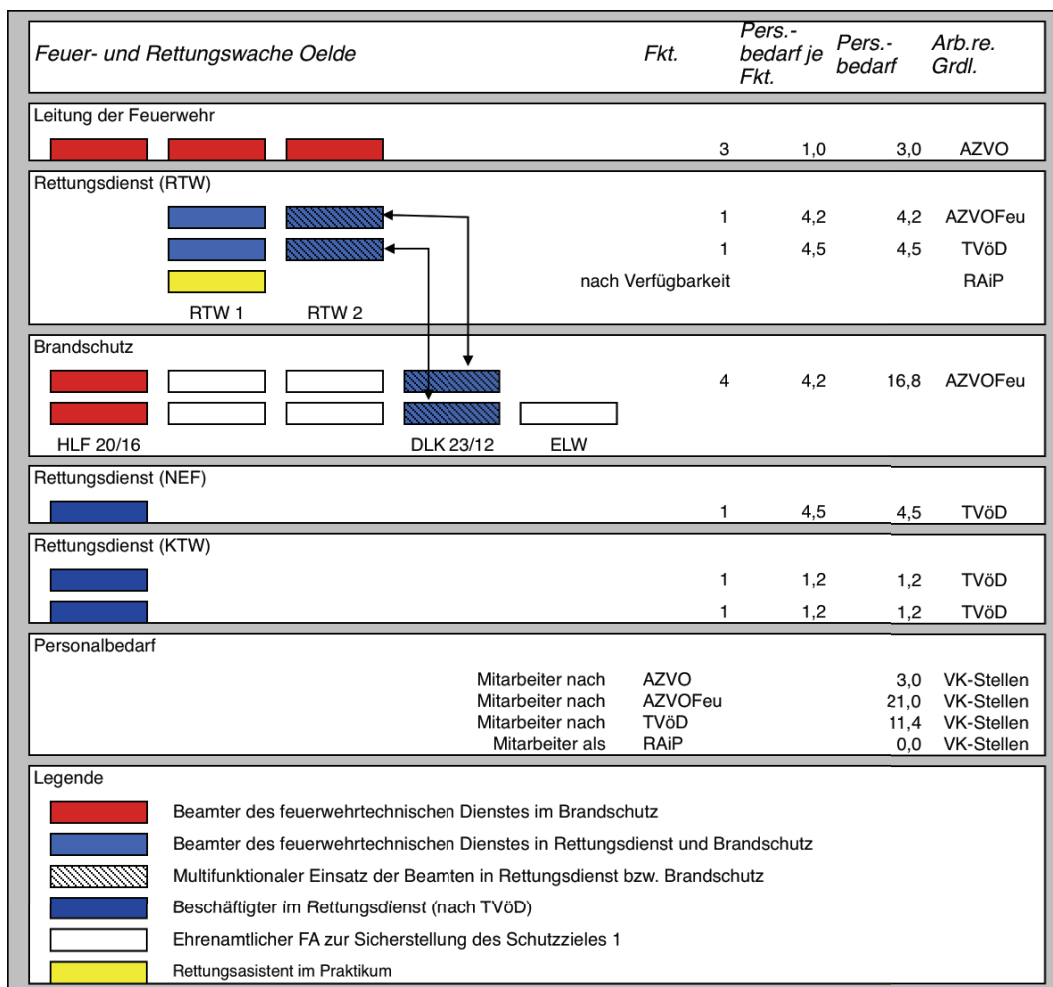


Abb. 8.2: Personalbedarf der Feuer- und Rettungswache der Stadt Oelde nach Neuorganisation und Aufgabe der ständig besetzten Einsatzzentrale (Basis: 54 h-Woche (AZVOFeu))

Voraussetzung für diese Personalbemessung ist dabei die Bereitschaft der hauptamtlichen Mitarbeiter, weiterhin einer Anhebung der durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit über das in der AZVOFeu genannte Maß hinaus („Opt-Out“) zuzustimmen. Im Hinblick auf das Risiko, dass diese Vereinbarung (u.U. nur von einzelnen Mitarbeitern) gekündigt wird, drücken wir den Personalbedarf zusätzlich auf der Grundlage einer regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit von durchschnittlich 48 Std. für die Beamten, für die die AZVOFeu angewendet wird, aus. Der Personalbedarf je Funktion beträgt dann rechnerisch (als durchschnittlicher Erfahrungswert) 4,6 Stellen.

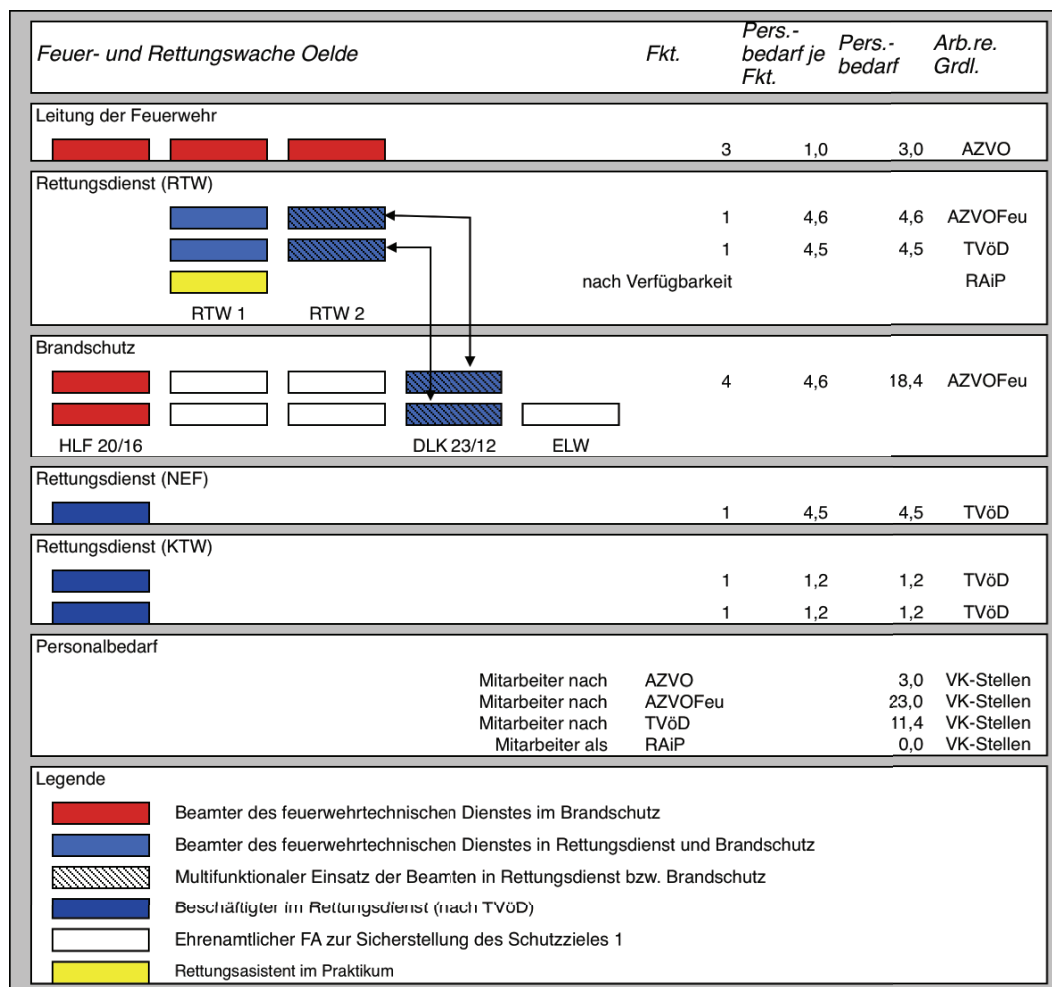


Abb. 8.3: Personalbedarf der Feuer- und Rettungswache der Stadt Oelde nach Neuorganisation und Aufgabe der ständig besetzten Einsatzzentrale (Basis: 48 h-Woche (AZVOFeu))

Auf der Grundlage der oben dargestellten Personalbedarfsbemessung ist zu erwarten, dass das Schutzziel zukünftig erreicht wird. Hierbei wird vorausgesetzt, dass zukünftig tagsüber vier Funktionen durch Ehrenamtliche durch den Löschzug Oelde innerhalb der Hilfsfrist sichergestellt werden. Dabei ist berücksichtigt, dass die Funktion des Einsatzleiters aufgrund der Rufbereitschaft jederzeit gewährleistet ist.

8.1.1.2. Personalentwicklung

Die Qualifizierung von einem weiteren Mitarbeiter zum Beamten des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes gewährleistet zukünftig auch unter Berücksichtigung der Aufgaben als Brandschutzdienststelle eine kontinuierliche Aufgabewahrnehmung. Zur Sicherstellung des Brandschutzes und des Rettungsdienstes sind die entsprechenden Mitarbeiter zeitnah auszubilden oder einzustellen.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 126 von 188



8.1.2. Ehrenamtliche Kräfte (Löschzüge)

Grundsätzlich ist es das Ziel, das festgelegte Schutzziel im Wesentlichen durch ehrenamtliche Kräfte sicherzustellen. In diesem Sinne sind Hauptamtliche dann zu beschäftigen, wenn die ehrenamtlichen Kräfte hierfür nicht ausreichen. Aus Kostengründen sollte der Umfang der Hauptamtlichkeit auf das notwendige Maß beschränkt werden. Es ist deshalb notwendig, die personelle Mindeststärke der Löschzüge zu definieren und auch zu realisieren.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 127 von 188



8.1.2.1. Personelle Mindeststärke der Löschzüge

<i>Soll-Zustand 2021</i>		
Fahrzeug	Besatzungsstärke	Bes.-stärke zzgl. 150 % Reserve
LZ Oelde		
HLF 20/16	1/8	22,5
HLF 20/16)1	1/8	22,5
TLF 4000	1/2	7,5
DLK 23/12	1/2	7,5
RW	1/2	7,5
LF10	1/8	22,5
GW-Logistik	1/1	5,0
ELW 1	1/2	7,5
ELW 1 (2)	1/2	7,5
WLF-Kran	1/1	5,0
		115
LZ Ahmenhorst		
LF 10	1/8	22,5
MTW		22,5
LZ Menninghausen		
MTW		
LF10	1/8	22,5
WLF	1/1	5,0
		27,5
LZ Stromberg		
HLF 10)1	1/8	22,5
LF 20	1/8	22,5
ELW	1/2	7,5
		52,5
LZ Lette		
LF 10/6	1/8	22,5
LF 16/12	1/8	22,5
MTW		
		45,0
LZ Keitlinghausen / Sünninghausen		
LF 16/12)1	1/8	22,5
LF 20	1/8	22,5
MTW		
		45,0
	129	307,5

Tab. 8.1: Personelle Mindeststärke der ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen der Löschzüge der Feuerwehr Oelde (unberücksichtigt ist eine geplante Prüfung der Personalstärke des LZ Ahmenhorst im Jahre 2015)

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 128 von 188



Die personelle Mindeststärke ergibt sich aus den einsatztaktischen Aufgaben der jeweiligen Löschzüge. Als Grundlage dient somit die Besatzungsstärke der Einsatzfahrzeuge, die auf der Grundlage des Fahrzeugkonzeptes im Jahr 2021 zur Verfügung stehen. Zur Sicherstellung der jeweiligen Funktion ist jeweils eine Ausfallreserve (150 %) von zusätzlich 1,5 FA notwendig. Somit ist jede Funktion mit dem Faktor 2,5 zu multiplizieren. Beim LZ Oelde wurde dabei auch die Besetzung der Fahrzeuge der Feuer- und Rettungswache berücksichtigt.

8.1.2.2. Verfügbarkeit der Freiwilligen Feuerwehr

Die Verfügbarkeit der ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen wird sich kurzfristig nicht ändern lassen. Langfristig kann nur über eine zukunftsorientierte Personalplanung die personelle Mindeststärke der Löschzüge erreicht werden.

8.1.2.3. Personalplanung

Auf Grundlage der einsatztaktischen Aufgaben ist eine Reserve von zusätzlich 150 % zur Wahrnehmung dieser Aufgaben einzuplanen. Dies erfordert zukünftig eine konsequente Personalentwicklung, da auch im Einzugsbereich der Kernstadt Oelde langfristig die demographische Entwicklung spürbar und damit verbunden eine geringere Verfügbarkeit von leistungsfähigen ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen festzustellen sein wird. Die Mindeststärke im Vergleich zwischen Soll und Ist zeigt Tab. 8.3.

LZ	Oelde	Ahmenhorst	Menningh.	Stromberg	Lette	Keit./Sün.
Sollstärke	115	22,5 (37,5)	27,5	52,5	45	45,0
Iststärke	95	20	15	51	40	66
Differenz	+ 20	+ 2,5 (17,5)	+ 12,5	+ 1,5	+ 5	-21

Tab. 8.2: Mindeststärke der Löschzüge

Mit Verlegung des Standortes Overbergstr. in den Osten der Stadt sollte eine Aufwertung des Standortes (LZ) Ahmenhorst zur Versorgung des westlichen Stadtgebietes (insbesondere räumlich, aber auch hinsichtlich der Fahrzeuge) erfolgen. Unter Berücksichtigung der Personalentwicklung sollte deshalb eine Mindeststärke von 37 FA am Standort Ahmenhorst angestrebt werden, durch die die Besetzung von 2 Löschfahrzeugen gewährleistet werden kann. Unter Berücksichtigung des Fahrzeugkonzeptes, welches die Ausmusterung des TLF 16/25 vorsieht, ist deshalb im Jahr 2015 die Tagesalarmsicherheit für 2 Staffeln zu prüfen. Unter anderem aufgrund der Umsiedlung eines Gewerbebetriebes in den Bereich des Gewerbegebietes „A2“ kann die personelle Entwicklung optimistisch betrachtet werden.

Im Hinblick auf die Aufgabe und die Anforderungen ist dabei auch für den LZ Menninghausen die Personalgewinnung erforderlich. Der LZ Menninghausen

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 129 von 188



sollte mit Übernahme der erweiterten Aufgaben und mit der Schaffung der Unterbringungsmöglichkeiten für weitere FA auch die Mindeststärke zu erreichen versuchen. Die Personalstärke und Verfügbarkeit des LZ Lette ist zu optimieren. Eine zukünftige Stationierung weiterer Fahrzeuge bei den Löschzügen der Stadt Oelde, die über den Grundschutz hinausgeht, ist somit auch unter Berücksichtigung der Personalentwicklung der Löschzüge durchzuführen.

8.1.2.4. Personalgewinnung

Insgesamt sollte die Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehr verstärkt werden. Als empfehlenswert hat sich die Herausgabe einer Zeitung dargestellt, die über die Aktivitäten der Feuerwehr informiert. Dabei kann die Finanzierung in der Regel durch örtliche Werbeanzeigen sichergestellt werden. Außerdem sollten gezielt weitere Jugendliche für die bereits existierende Jugendfeuerwehr angesprochen werden. Dies setzt allerdings die Bereitstellung entsprechender Mittel für eine Ausstattung der Jugendlichen mit Persönlicher Schutzausrüstung voraus.

8.2. Bauliche Anlagen

Auf Grundlage der Bestandsaufnahme über die Unterbringung der Löschzüge sowie des angepassten Fahrzeugkonzeptes werden im folgendem die Empfehlungen über notwendige bauliche Maßnahmen dargestellt.

8.2.1. Feuerwehr- und Rettungswache Oelde

Die Feuer- und Rettungswache ist zentral im Stadtgebiet untergebracht. Allerdings entspricht sie nicht mehr dem heutigen Mindeststandard nach Norm, so dass ein Neubau erforderlich ist, der es ermöglicht, Feuerwehrfahrzeuge der heutigen Generation sicher unterzustellen.

Bauliche Maßnahmen am Standort Overbergstr.:

Bei der Weiternutzung des jetzigen Standortes besteht die Möglichkeit, einen Neubau für die Feuer- und Rettungswache mit direkter Ausfahrt auf die Overbergstr. zu errichten. Die schalltechnische Untersuchung der Fa. Akkus GmbH hat dabei gezeigt, dass diese Variante weniger belastend ist als eine Ausführung als Querriegel mit einer Ausfahrt über den Hof der jetzigen Feuer- und Rettungswache.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 130 von 188

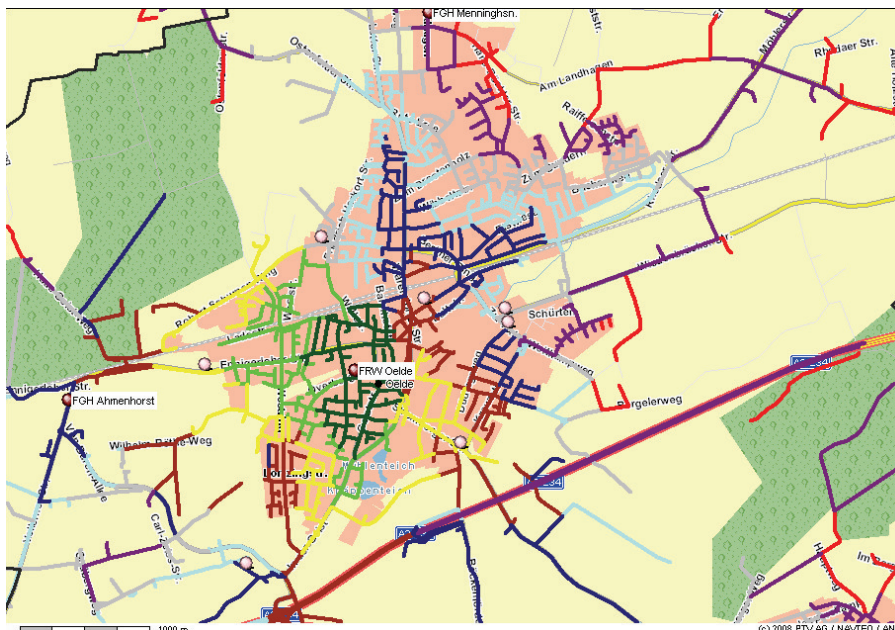


Abb. 8.4: Planerische Erreichbarkeit vom Standort Overbergstr.

Im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der Feuerwehr sowie des größeren Flächenbedarfes, der Schallbelastung sowie der energetischen Gesamtsituation der Gebäude an der Overbergstr. wurden weitere optionale Standorte untersucht.

Neubau an einem Alternativstandort:

Auf der Grundlage durchgeführter Fahrzeitsimulationen unter Berücksichtigung der Arbeits- und Wohnortsituation erwiesen sich folgende Standortoptionen als geeignet für eine umfassende Versorgung, die dabei einen Neubau ermöglichen:

1. Wiedenbrücker Str.
2. Weitkampweg¹

¹ Die Standortoption Weitkampweg erfordert jedoch noch eine Analyse der Verkehrsbelastung durch das Jahnstadion.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 131 von 188

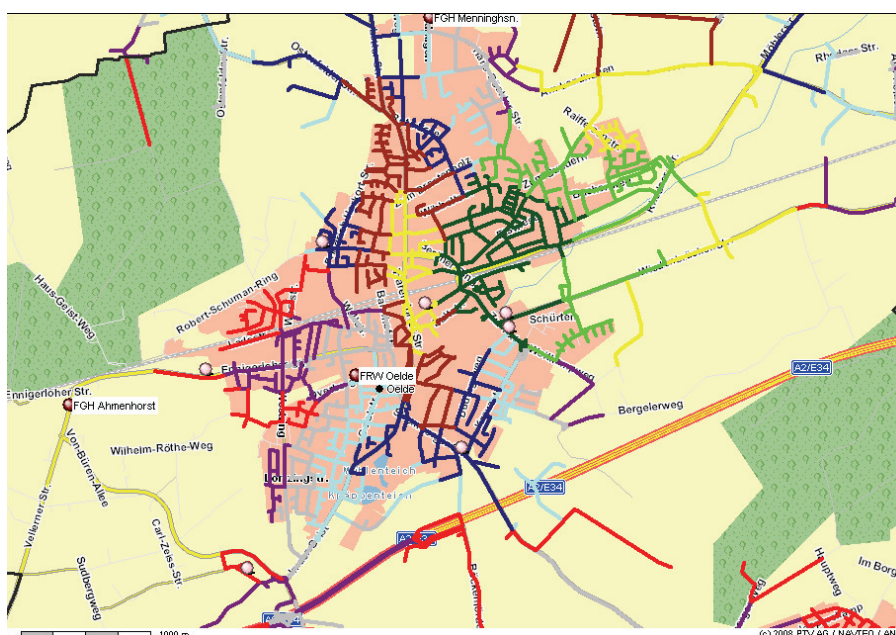


Abb. 8.5: Planerische Erreichbarkeit vom optionalen Standort Wiedenbrücker Str.



Abb. 8.6: Standorte Gröningsweg (unten) / Wiedenbrücker Str. (mitte) / Weitkampweg (unten)

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 132 von 188



Aufgrund der räumlichen Nähe für die beiden Standortoptionen an der Wiedenbrücker Str., im Gröningsweg sowie im Weitkampweg war die verkehrstechnische Erschließung der Grundstücke maßgeblich für die Standortempfehlung.

Aufgrund der baulichen Situation der Feuer- und Rettungswache Oelde besteht hier im Sinne des Arbeitsschutzes für die Feuerwehrangehörigen dringender Handlungsbedarf. Hierbei kann neben dem Neu- und Umbau am jetzigen Standort auch ein Neubau an einem der beiden genannten optionalen Standorte unter Prüfung der wirtschaftlichen und baurechtlichen Rahmenbedingungen realisiert werden. Bei entsprechendem Raumangebot empfiehlt sich der Bau eines Wohnhauses mit Wohnungen für ehrenamtliche FA, um die Verfügbarkeit zu erhöhen.

8.2.2. Feuerwehrgerätehaus Ahmenhorst

Die Fahrzeughalle des Feuerwehrgerätehauses Ahmenhorst verfügt über zwei Stellplätze zur Unterbringung von Einsatzfahrzeugen. Die in den Verkehrswegen der Fahrzeughalle untergebrachte persönliche Schutzkleidung (PSA) sollte in räumlich abgetrennten Umkleiden untergebracht werden. Dabei sollte eine Trennung der Spinde für Damen und Herren realisiert werden. Es ist deshalb notwendig, einen Anbau zu realisieren, der eine qualifizierte Unterbringung der PSA gewährleistet und in dem ein Stellplatz für den MTW integriert wird.

Im Rahmen der Umsetzung des Fahrzeugkonzeptes ist für den Schlauch-Anhänger keine Ersatzbeschaffung vorgesehen. Dadurch verbessert sich die Unterbringungssituation der Einsatzfahrzeuge am Standort Ahmenhorst, so dass die für zwei Einsatzfahrzeuge vorgesehene Fahrzeughalle im Sinne des Arbeitsschutzes besser genutzt werden kann. Das LF 8/6 mit einer Länge von über 6 m wird dabei jedoch auf einem Stellplatz der Größe 1 untergebracht, welches für Fahrzeuge bis zu einer Gesamtlänge von 8 m geeignet ist. Es ist deshalb notwendig, die entsprechenden Engstellen gemäß den Ausführungen in Kap. 7 zu kennzeichnen.

Aufgrund der derzeit herrschenden knappen Personalressourcen ist im Fahrzeugkonzept für das TLF 16/25 im Jahr 2015 keine Ersatzbeschaffung vorgesehen. Sollte sich die personelle Situation entgegen den Erwartungen nicht verbessern, so kann einer der drei Stellplätze zukünftig als Lagerplatz für feuerwehrtechnische Ausrüstung dienen.

8.2.3. Feuerwehrgerätehaus Menninghausen

Die angemietete Industriehalle bietet zurzeit eine gute Alternative, um den Löschzug qualifiziert unterzubringen. Aufgrund der großen Fahrzeughalle konnte hier auch das Wechselladerfahrzeug mit den Abrollbehältern stationiert werden. Unter Berücksichtigung der Personalsituation sind hier zurzeit keine weiteren baulichen Maßnahmen notwendig.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 133 von 188



Die Nachrüstung einer Abgasabsauganlage für die in der Fahrzeughalle abgestellten Dieselfahrzeuge erscheint sinnvoll, wenn der Fortbestand des Löschzuges durch die Rekrutierung von Personal gesichert ist.

8.2.4. Feuerwehrgerätehaus Stromberg

Auf der Grundlage des neuen Fahrzeugkonzeptes sind in der Fahrzeughalle des Löschzuges Stromberg keine weiteren baulichen Maßnahmen notwendig. In den fünf Fahrzeughallen können die vorgesehenen Großfahrzeuge untergestellt werden, wobei die Deckenhöhe zu beachten ist.

Im Hinblick auf die notwendige Schwarz-Weiß-Trennung sollte ein Anbau realisiert werden, um die Spinde mit der Persönlichen Schutzausrüstung von der Fahrzeughalle zu trennen. Dabei ist es sinnvoll, für die Aufnahme von weiblichen Feuerwehrangehörigen die Umkleide baulich in zwei Bereiche zu teilen.

8.2.5. Feuerwehrgerätehaus Lette

In der Fahrzeughalle des Feuerwehrgerätehauses Lette können zwei Fahrzeuge der Größenklasse 2 qualifiziert abgestellt werden. Der dritte Stellplatz für das MTF erfüllt nicht die Mindestanforderungen. Als Ersatzmaßnahme sind die einengenden Gebäudeteile mit einem Warnanstrich entsprechend den Ausführungen in Kap. 7.3 zu versehen.

Die Unterbringung der Schutzkleidung in den Verkehrswegen der Fahrzeughalle ist unzulässig. Im Hinblick auf die zudem notwendige Schwarz-Weiß-Trennung sollte ein Anbau realisiert werden, um die Spinde mit der Persönlichen Schutzausrüstung von der Fahrzeughalle zu trennen.

8.2.6. Feuerwehrgerätehaus Keitlinghausen / Sünninghausen

Das Feuerwehrgerätehaus Keitlinghausen / Sünninghausen steht beispielhaft für die Umsetzung der Arbeitsschutzrichtlinien. Beim Bau im Jahre 2008 wurden dabei die notwendigen Standards der Normen an Fahrzeughalle und Umkleideräume umgesetzt, so dass bauliche Maßnahmen nicht notwendig sind.

8.3. Technik

8.3.1. Fahrzeugkonzept

Mit Verabschiedung des vorliegenden Brandschutzbedarfsplanes sollen die finanziellen Voraussetzungen geschaffen werden, um den Fahrzeugpark innerhalb eines Investitionszeitraumes von 10 Jahren auf den notwendigen Stand zu bringen. Gleichzeitig bildet das Fahrzeugkonzept (siehe Anlage) die Grundlage für die Planung der Feuerwehrgerätehäuser, da hiermit die Anzahl der notwendigen Stellplätze festgelegt wird.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 134 von 188



8.3.1.1. Einsatzfahrzeuge für den Grundschutz

Zur Sicherstellung des Schutzzieles sind 16 FA am Einsatzort erforderlich. Es ist deshalb sinnvoll, jeden Standort mit zwei Löschgruppenfahrzeugen auszustatten, soweit dies die Personalstärke¹ zulässt. Diese sollen folgende Anforderungen erfüllen:

- Beide Löschfahrzeuge sollten Wasser führende Fahrzeuge sein und über eine Gruppenkabine verfügen
- Eines der beiden Löschfahrzeuge bei den Löschzügen sollte aufgrund der Flächennutzung Single-Bereifung und Allradantrieb haben
- Bei Flächeneinsätzen wie z.B. Sturm muss jedes Löschfahrzeug selbständig in der Lage sein, folgende Aufgaben wahrzunehmen:
 - Einsatzstellen ausleuchten,
 - Straßen von Bäumen freizuschneiden,
 - Keller auszupumpen.

Darüber hinaus sollte jeder Löschzug über einen ELW bzw. MTF verfügen, der folgende Funktionen zu erfüllen hat:

- Beim kurzfristigen Ausfall eines Einsatzfahrzeuges übernimmt der ELW / MTF im Ersteinsatz den Transport der Einsatzkräfte.
- Bei selbständigen Einsätzen, Flächenereignissen wie z.B. Sturm oder Großbränden dient er der Einsatz- bzw. Abschnittsleitung als Führungsmittel
- Er übernimmt Transportaufgaben des Löschzuges, damit die Löschfahrzeuge jederzeit für den Einsatz zur Verfügung stehen
- Er dient als Mannschaftstransportfahrzeug

Bei der Beurteilung der Einsatzleitwagen (ELW) bzw. Mannschaftstransportfahrzeuge (MTF) ist zu berücksichtigen, dass sie einen Fahrzeugpool darstellen. Im Bedarfsfall kann derjenige Löschzug, der für Jugendarbeit, Ausbildung und für kulturelle Aktivitäten einen entsprechenden Bedarf hat, auf den Gesamt-Pool zurückgreifen. Dieses ist jedoch nur möglich, wenn beide Löschgruppenfahrzeuge einsatzbereit sind. Der Fahrzeugbestand wird sich dabei unter Berücksichtigung der Haushaltskonsolidierung im Hinblick auf die künftige Entwicklung der Feuerwehr wie folgt darstellen.

¹ Die LZ Ahmenhorst und Menninghausen haben z.Zt. nicht die notwendige Personalstärke

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 135 von 188



Kommunaler Fahrzeugbestand	2011	2021
Einsatzfahrzeuge zur Brandbekämpfung (TLF / LF)	16	12
Sonstige Fahrzeuge	6	6
ELW/ MTF / KdoW	9	10
Feuerwehr-Anhänger	6	3
Abrollbehälter	3	6
Gesamt	40	37

Tab. 8.3: Fahrzeugbestand 2011 und -bedarf 2021 ohne Rettungsdienst (vgl. Tab. 12.4)

8.3.1.2. Einsatzfahrzeuge für besondere Gefahren

Um das Gefahrenpotential in der Stadt Oelde zu beherrschen, sind weitere Feuerwehrfahrzeuge vorzuhalten. Diese Fahrzeuge müssen nicht innerhalb von 8 Minuten am Einsatzort sein und können so unter Berücksichtigung des Gefahrenpotentials zentral vorgehalten werden. Im Hinblick auf die Haushaltskonsolidierung sollte außerdem auf die dezentral vorgehaltenen Schlauchanhänger verzichtet werden. Dies ist vor den Hintergrund zu sehen, dass die bisher an den Standorten vorhandenen Feuerwehranhänger nicht geeignet untergebracht sind. Hierfür müssten im Sinne des Arbeitsschutzes geeignete Fahrzeugstellplätze geschaffen werden. Für diese Aufgabe steht ein SW 2000 zur Verfügung, der allerdings nicht der Normbelastung entspricht und nur 1.500 m B-Schlauch mitführt. Das Defizit wird durch Schlauch-Anhänger kompensiert. Mit der Beschaffung eines AB-Schlauch kann auf die Schlauch-Anhänger verzichtet werden, so dass keine weiteren Investitionen in Stellplätze für diese notwendig werden.

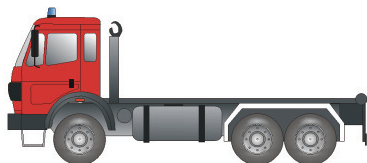
Durch die geplante Beschaffung eines Wechselladerfahrzeuges mit Kran durch den Kreis Warendorf im Jahr 2013 ist dabei die notwendige Redundanz geschaffen, um den Transport der Abrollbehälter der Feuerwehr Oelde jederzeit sicherzustellen. Das neue Trägerfahrzeug sollte dann beim Löschzug Oelde stationiert werden, damit die hauptamtlichen Kräfte der Feuer- und Rettungswache für kleinere Einsätze unmittelbaren Zugriff haben. Weiter ist es aufgrund der Aufgabenübertragung des Kreises Warendorf notwendig, den künftigen Abrollbehälter Schaum jederzeit für überörtliche Einsätze zur Verfügung zu stellen.

Das nachfolgend dargestellte System zeigt, dass bei Bedarf auch weitere Abrollbehälter beschafft werden können, ohne dass weitere Kosten für Fahrzeuge entstehen.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 136 von 188



Zwei Wechselladerfahrzeuge (WLF) (eines davon vom Kreis Warendorf):



Abrollbehälter:



– für Rettungseinsätze (AB-MANV des Kreises)



– mit 2.000 m Schläuche (AB-Schlauch)



– mit Schaum (AB-Schaum des Kreises)



– mit Ladepritsche (AB-Mulde)

Abb. 8.7: Fahrzeuge und Abrollbehälter

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 137 von 188



8.3.1.3. Fahrzeugübersicht der Löschzüge

Fahrzeug	<i>Ist-Situation 2011</i>		<i>Soll-Zustand 2021</i>		
	Besatzungsstärke (Norm)	Gesamtstärke	Fahrzeug	Besatzungsstärke	Bes.-stärke zzgl. 150 % Reserve
Löschzug Oelde					
HLF 20/16)1	1/8		HLF 20/16	1/8	22,5
LF 16/12)1	1/8		HLF 20/16)1	1/8	22,5
TLF 24/50	1/2		TLF 4000	1/2	7,5
DLK 23/12	1/1		DLK 23/12	1/2	7,5
RW 2)1	1/2		RW	1/2	7,5
LF 16/TS	1/8		LF10	1/8	22,5
GW-G	1/1		AB-G		
SW 2000	1/2		AB-Schlauch		
			GW-Logistik	1/1	5,0
ELW 1	1/2		ELW 1	1/2	7,5
ELW 1 (2)	1/2		ELW 1 (2)	1/2	7,5
MTW			MTW		
KdoW 1			KdoW 1		
KdoW 2			KdoW 2		
FW-Anh.			ÖWSF		
FW-Anh.JFW			FW-Anh.JFW		
			WLF-Kran	1/1	5,0
Gesamtstärke		95		0	115,0
Löschzug Ahmenhorst					
LF 8/6	1/8		LF 10	1/8	22,5
TLF 16/25	1/5				
MTW			MTW		
Schlauch-Anh.			Schlauch-Anh.		
Gesamtstärke		20		0	22,5
Löschzug Menninghausen					
LF 8 TS	1/8		MTW		
TLF 16/25	1/5		LF10	1/8	22,5
WLF	1/1		WLF	1/1	5,0
AB-MANV			AB-MANV		
AB-Stab-L			AB-Stab-L		
AB-Schaum			AB-Schaum		
AB-Mulde			AB-Mulde		
FW-Anhänger			FW-Anh.		
Gesamtstärke		20		0	27,5

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 138 von 188



<i>Ist-Situation 2011</i>			<i>Soll-Zustand 2021</i>		
Fahrzeug	Besatzungsstärke (Norm)	Gesamtstärke	Fahrzeug	Besatzungsstärke	Bes.-stärke zzgl. 150 % Reserve
Löschzug Stromberg					
LF 8 TS	1/8		HLF 10)1	1/8	22,5
LF 16/TS	1/5		LF 20	1/8	22,5
TLF 16/25	1/5				
RW 1	1/2				
ELW	1/1		ELW	1/2	7,5
Schlauch-Anh.			FW-Anh.		
FW-Anh.					
Gesamtstärke		51	0		52,5
Löschzug Lette					
LF 10/6	1/8		LF 10/6	1/8	22,5
LF 16/12	1/8		LF 16/12	1/8	22,5
MTW			MTW		
Gesamtstärke		40	0		45,0
Löschzug Keitling./-Sünning.					
LF 16	1/8		LF 16/12)1	1/8	22,5
LF 16/TS	1/8		LF 20	1/8	22,5
TLF 16/25	1/5				
MTW			MTW		
FW-Anh.			FW-Anh.		
Gesamtstärke		66	0		45,0
Summe		292	0		307,5

Tab. 8.4: Auszug aus dem Fahrzeugkonzept

Die Detailplanung für die Löschzüge zeigt, dass die Fahrzeuge in Abhängigkeit von der Risikostruktur, der Personalstärke der Löschzüge und der Hilfsfrist stationiert wurden. Aufgrund der Raumsituation bei der Feuer- und Rettungswache an der Overbergstr. wurde das WLF mit den Abrollbehältern zum LZ Menninghausen gestellt. Diese Stationierung hat sich bisher bewährt und führt auch zur Entlastung des LZ Oelde. Im Hinblick auf die Möglichkeit der Feuer- und Rettungswache, kleinere Schadensereignisse selbstständig abzuarbeiten, sollte das zweite Wechselladerfahrzeug mit Kran zukünftig in den Räumlichkeiten der neuen Feuer-

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 139 von 188



und Rettungswache stationiert werden. Aufgrund der schnellen Verfügbarkeit sollte hier auch der AB-Gefahrgut stationiert werden. Außerdem stehen hier die der ELW 2 und der SW 2000, die insbesondere bei Großschadensereignissen bzw. überörtlichen Einsätzen benötigt werden. Weiter ist hier der Rüstwagen (RW) stationiert, der insbesondere für Einsätze auf der A 2 benötigt wird.

8.3.1.4. Sicherstellung der Löschwasserversorgung durch FW-Fahrzeuge

Löschwasserversorgung über lange Wegstrecken:

Für die Versorgung von größeren Einsatzstellen mit Löschwasser über mittlere Entfernungen von ca. 2 km müssen die notwendigen Schlauchleitungen zügig verlegt werden können. Hierfür steht zurzeit ein SW 2000 zur Verfügung. Im Rahmen der Ersatzbeschaffung sollte ein AB-Schlauch beschafft werden, der mit einem Wechselladerfahrzeug transportiert wird. Dieses steht allerdings unter dem Vorbehalt, dass der Kreis Warendorf, der im Jahr 2013 ein Wechselladerfahrzeug mit Kran zu beschaffen beabsichtigt, dieses dann auch bei der Feuerwehr Oelde stationiert.

Löschwasserversorgung durch Tanklöschfahrzeuge:

Beim Erstellen des neuen Fahrzeugkonzeptes sollte eine den Risiken angepasste Fahrzeugstationierung erarbeitet werden. Gleichzeitig sollte unter Berücksichtigung der Haushaltssituation eine Lösung erarbeitet werden, die es ermöglicht, den Fuhrpark wirtschaftlich zu unterhalten und somit ein Durchschnittsalter von ca. 10 Jahren für die Einsatzfahrzeuge zu realisieren. Somit erfolgte eine Reduzierung der Anzahl der Löschfahrzeuge von 16 auf 12, wobei der einsatztaktische Wert der neuen Fahrzeuggeneration erheblich höher ist. Die in der folgenden Tabelle dargestellte synoptische Betrachtung der Tanklöschfahrzeuge im Jahr 2011 sowie prospektiv für 2021 zeigt, dass der mitgeführte Löschmittelvorrat trotz der Reduzierung der Fahrzeuge mit 15.000 l Wasser immer noch ausreichend ist.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 140 von 188



Einheit	Fahrzeug	2011	Fahrzeug	2021
LZ 1 + FuR	HLF 20/16	1.600	HLF 20/16	1.600
	LF 16/12	1.200	HLF 20/16	1.600
	TLF 24/50	5.000	TLF 4000	4.000
	LF 16/TS	0	LF 10	600
Löschwasser		7.800		7.800
LZ 2	LF 8/6	600	LF 10	600
	TLF 16/25	2.500		
Löschwasser		3.100		600
LZ 3	LF 8 TS	0	LF 10	600
	TLF 16/25	2.500		
Löschwasser		2.500		600
LZ 4	LF 8 TS	0	HLF 10	600
	LF 16/TS	2.500	LF20	1.200
	TLF 16/25	0		
Löschwasser		2.500		1.800
LZ 5	LF 10/6	600	LF 10/6	600
	LF 16/12	1.200	LF 16/12	1.200
Löschwasser		1.800		1.800
LZ 6	LF 16	0	LF 16/12	1.200
	LF16/TS	0	LF 20	1.200
	TLF 16/25	2.500		
Löschwasser		2.500		2.400
Löschwasser		20.200		15.000

Tab. 8.5: Löschwasserinhalt der Tanklöschfahrzeuge

Die geplante Reduzierung der Fahrzeuganzahl reduziert also nicht den Einsatzwert des Fahrzeugparks. Die Löschwasserversorgung in Außenbereichen, die nur über Pendelverkehr sichergestellt werden kann, erfordert bei der Stadt Oelde einen Löschmittelvorrat auf den Einsatzfahrzeugen von mindestens 10.000 l. Die geforderte Löschwasserversorgung im Pendelverkehr für Außenbereiche wie z.B. Aussiedlerhöfe kann bis zum Aufbau einer Löschwasserversorgung weiterhin allein durch den Einsatz der Fahrzeuge der Feuerwehr Oelde sichergestellt werden.

8.3.2. Ausrüstung und Gerät

8.3.2.1. Eis- und Wasserrettung

Die Ausstattung der Feuerwehr Oelde ist unter Berücksichtigung der Risiken unzureichend. Im Hinblick auf die Wasserrettung ist eine Ersatzbeschaffung des 37 Jahre alten Schlauchbootes notwendig. Außerdem sollten im Hinblick auf die Eigensicherung 4 statt 2 Überlebensanzüge vorhanden sein. Als Transportmittel sollte über eine ständige einsatzbereite Verlastung auf einer Pritsche für das Wechselladerfahrzeug nachgedacht werden.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 141 von 188



Das Konzept zur Eisrettung muss dringend überarbeitet und modifiziert werden.

8.3.2.2. Kommunikationstechnik

Einsatzstellenfunk:

Für den Einsatzstellenfunk stehen zurzeit 145 Handsprechfunkgeräte zur Verfügung. Im Hinblick auf die Einführung des Digitalfunks ist künftig in die neue Gerätetechnik zu investieren. Dabei entspricht das Funkkonzept für den Einsatzstellenfunk dem notwendigen zukünftigen Bedarf aufgrund der Fahrzeugvorhaltung im Jahr 2021. Die folgende Tabelle zeigt unter Berücksichtigung der Norm die Mindestausstattung an Handsprechfunkgeräten für den Einsatz.

	Typ	KZ	2 m -Norm	Zusatzbelad.
LZ 1	HLF 20/16	WAF-OE 108	4	
	HLF 20/16)1	WAF	4	
	TLF 4000	WAF	2	
	DLK 23/12	WAF-OE 33	2	
	RW	WAF	2	
	LF10	WAF	4	
	GW-Logistik	WAF	2	
	ELW 1	WAF	2	
	ELW 1 (2)	WAF	2	8
	MTW	WAF	0	2
	KdoW 1	WAF-OE 171	0	2
	KdoW 2	WAF	0	2
	ÖWSF	WAF	0	2
	WLF-Kran	WAF	0	2
AB-G		0	6	
LZ 2	LF 10	WAF	4	
	MTW	WAF	0	2
LZ 3	MTW	WAF	0	2
	LF10	WAF	4	
	WLF	WAF	0	2
LZ 4	HLF 10)1	WAF	4	
	LF 20	WAF	4	
	ELW 1	WAF	2	
LZ 5	LF 10/6	WAF-OE 114	4	
	LF 16/12	WAF-2873	4	
	MTW	WAF	0	2

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 142 von 188



LZ 6	LF 16/12)1	WAF-2812	4	
	LF 20	WAF	4	
	MTW	WAF	0	2
	Summe:		58	34

Tab. 8.6: Handsprechfunkgeräte

Im Hinblick auf die Einführung des Digitalfunks erscheint es sinnvoll, für die Ausstattung entsprechende Haushaltsmittel einzuplanen. Im Hinblick auf die zu erwartenden Kosten ist deshalb die einsatztaktische Notwendigkeit der vorhandenen Funkgeräte kritisch zu prüfen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass für die Sicherstellung des Einsatzstellenfunks auf der Grundlage der einschlägigen Normen mindestens 92 Handsprechfunkgeräte erforderlich sind. Darüber hinaus müssen noch Funkgeräte für Brandsicherheitswachen, Ausbildung und Reservegeräte vorgehalten werden. Im Rahmen der Investition in Digitalfunkgeräte sollten somit mindestens 110 Funkgeräte beschafft werden.

Mobiltelefone / Internetzugang:

Die Ausstattung mit Geräten zur Sprachkommunikation in das öffentliche Mobilfunknetz ist angemessen. Des Weiteren ist es sinnvoll und zweckmäßig, vom Einsatzleitwagen aus einen Internetzugang zu haben, um die Einsatzleitung qualifiziert unterstützen zu können.

8.4. Organisation

8.4.1. Alarm- und Ausrückordnung

Im Hinblick auf den zukünftigen Standort der Feuer- und Rettungswache sollte die Alarm- und Ausrückordnung überarbeitet werden. Dabei sollten die Ausrückbereiche entsprechend der Abb. 6.1 optimiert werden.

8.4.2. Organisationsstruktur der Feuer- und Rettungswache

Zur Entlastung des Leiters der Feuer- und Rettungswache ist es notwendig, einen weiteren Beamten des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes bei der Feuer- und Rettungswache zu beschäftigen. Dieser sollte aufgrund seiner Qualifikation die Leitung der Abteilung Vorbeugender Brandschutz übernehmen und somit im Wesentlichen neben seiner Vertretungsfunktion die Stellungnahmen im baurechtlichen Verfahren übernehmen.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 143 von 188

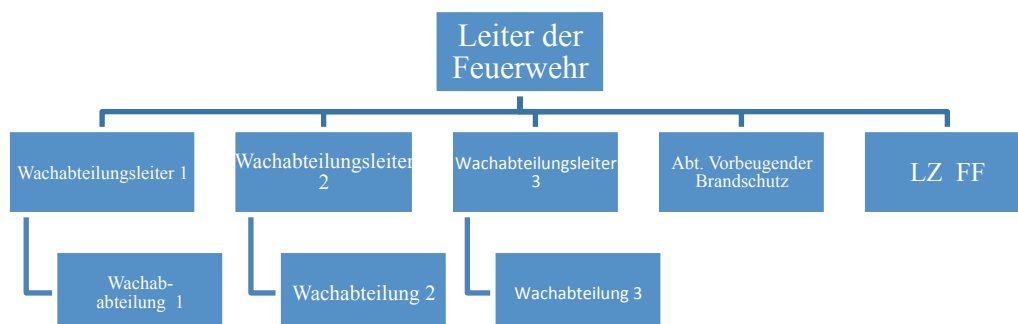


Abb. 8.8: Organigramm der FRW Oelde

8.4.3. Sicherheitsbeauftragte

Im Sinne des Arbeitsschutzes ist es zweckmäßig, dass jeder Löschzug einen Sicherheitsbeauftragten hat. Dieses würde zu einem erhöhten Bewusstsein im Umgang mit den einschlägigen Vorschriften bei den FA führen. Hierzu ist in jedem Löschzug ein Sicherheitsbeauftragter zu bestellen und auszubilden.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 144 von 188



9. Berichtswesen

Zur wirksamen Steuerung des Entwicklungsprozesses sind regelmäßige Kontrollen über den Stand der Maßnahmen notwendig. Dies setzt voraus, dass eine umfassende Dokumentation des Leistungsstandes einer Feuerwehr vorhanden ist, die eine Analyse der nachprüfbaren Qualitätsdaten ermöglicht. Die bisherige Ermittlung des Ist-Standes erfolgte durch manuelle Eingabe der entsprechenden Einsatzdaten zur Ermittlung der Hilfsfristen und des sich daraus ergebenden Erreichungsgrades.

Zukünftig ist beabsichtigt, ein Controlling aufzubauen, das es aufgrund einer automatischen Erfassung der Leistungserbringung ermöglicht, die festgelegte Schutzzieldefinition zu überprüfen. Auf der Grundlage der Datensätze des Einsatzleitrechners sollen dann Kennzahlen des Produktes Brandbekämpfung zur Darstellung der Quantität, der Qualität sowie der Zielerreichung ermittelt werden.

Hierzu ist es erforderlich, auch für die Produkte Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung und Rettungsdienst (Notfallrettung) sowie für den Vorbeugenden Brandschutz das Berichtswesen dahingehend zu optimieren, dass eine Bereitstellung der erforderlichen Daten automatisiert und mit einem geringen Personalaufwand möglich ist.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 145 von 188



10. Fortschreibung

Die Grundlagen zur Erstellung eines Brandschutzbedarfsplanes verhalten sich dynamisch. Aus diesem Grund ist es notwendig, den Brandschutzbedarfsplan in regelmäßigen Zeitabständen fortzuschreiben. Dafür ist ein festgelegter Zeitrahmen zu definieren. Hierbei ist u. a. zu berücksichtigen, dass bestimmte Maßnahmen bis zu ihrem Wirksamwerden einen gewissen Verlauf benötigen. In Anbetracht der verwaltungstechnischen Abläufe sollte eine Fortschreibung immer azyklisch zur Haushaltsplanung erfolgen.

Der Brandschutzbedarfsplan der Feuerwehr der Stadt Oelde sollte deshalb auf Empfehlung und in Anlehnung an den Rettungsdienstbedarfsplan in Zeitabständen von 5 Jahren fortgeschrieben werden. Demnach erfolgt die nächste planmäßige Fortschreibung im Jahr 2017. Unabhängig hiervon ist im Jahr 2015 die Personalstärke des Löschzuges Ahmenhorst zu überprüfen.

Werden innerhalb dieser Zeit wesentliche Änderungen erkannt, soll eine außerordentliche Fortschreibung zu diesen Abweichungen erfolgen. Wesentliche Änderungen sind beispielsweise grundlegende Nichteinhaltung des Erreichungsgrades des vereinbarten Schutzzieles.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 146 von 188



11. Zusammenfassung

Die Stadt Oelde ist verpflichtet, eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehr zu unterhalten. Im vorliegenden BSBP 2012 wurden deshalb die Risiken hinsichtlich des Brandschutzes und der Hilfeleistung dargestellt. Aus den qualifizierten Risiken und dem von der Bezirksregierung Münster vorgegebenen Schutzziel, welches sich auf die allgemein anerkannten Empfehlungen des AGBF-Schutzzieles stützt, wird die dafür notwendige Vorhaltung des Gefahrenabwehrsystems abgeleitet. Der BSBP 2012 bildet dabei gleichzeitig die Basis, auf der die Bezirksregierung die Sicherstellung des Brandschutzes der Stadt Oelde nachprüfbar beurteilt.

Für die Verwaltung der Stadt Oelde ist dabei im Hinblick auf die Sicherstellung des Schutzzieles wichtig, dass Entscheidungen auf der Basis eines Gesamtkonzeptes beruhen, das insbesondere folgende Punkte berücksichtigt:

- Personalbemessung der Feuer- und Rettungswache sowie der Löschzüge
- Fahrzeugseitige Ausstattung der Löschzüge
- Optimale Standortwahl der Feuer- und Rettungswache und der Feuerwehrgerätehäuser unter Berücksichtigung der Risikostruktur und Hilfsfrist Einhaltung.

Im Rahmen eines Gesprächs mit der Leitung der Freiwilligen Feuerwehr wurden dabei die Möglichkeiten der optionalen Standorte des Löschzuges Oelde und somit der Feuer- und Rettungswache erörtert.

Die Analyse der Hilfsfristen zeigte, dass die Löschzüge auf der Basis der gewachsenen Struktur einsatztaktisch im Wesentlichen richtig stationiert sind. Lediglich das Gewerbegebiet AUREA liegt soweit am östlichen Rand, dass die Einhaltung der Hilfsfrist schwierig ist. Die Erreichbarkeit kann dabei aufgrund der Distanzen auch nicht von den angrenzenden Gemeinden wesentlich verbessert werden.

Allerdings erfordert die heutige Fahrzeuggeneration mit den damit verbundenen Fahrzeughöhen, entsprechende Stellplatzgrößen. Die Mindestanforderungen an die Stellplatzgrößen und damit an die Verkehrswege um die Fahrzeuge herum werden für die Feuer- und Rettungswache und somit für den Löschzug Oelde nicht erfüllt (s. § 4 UVV „Feuerwehren“ (GUV-V C53) in Verbindung mit DIN 14092 Teil 1 „Feuerwehrhäuser - Planungsgrundlagen“). Eine Einstellung für die Fahrzeuge des Brandschutzes und des Rettungsdienstes ist in der derzeitigen Form nicht zulässig und erfordert bauliche Maßnahmen.

Im Rahmen der Standortanalyse wurden neben dem gegenwärtigen Standort Overbergstr. folgende Varianten unter Berücksichtigung der Verfügbarkeit der ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen untersucht:

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 147 von 188



- Ennigerloher Str.
- Robert-Schumann-Ring / Werner-Habig-Str.
- Lindenstr.
- Wiedenbrücker Str.
- Zur Axt (Moorwiese)
- Stromberger Str. / Böckenfördeweg
- Von-Büren-Allee / Gewerbegebiet
- Gröningsweg
- Wibbeltstr.
- Zum Sundern 13
- Am Ruthenfeld 36
- Wiedenbrücker Str. (Am Kreisel)
- Weitkampweg

Auf der Grundlage der zzt. noch verfügbaren Grundstücke, der Verkehrsanbindung, der Fahrzeitsimulation und der Betrachtung der Arbeits- und Wohnorte der ehrenamtlichen FA erscheinen dabei folgende Standorte für einen Neubau geeignet:

- Overbergstr.
- Wiedenbrücker Str.
- Weitkampweg¹

Die Größe des Neubaus lässt sich aus dem Fahrzeugkonzept ableiten, welches die Anzahl der Fahrzeughallen vorgibt. Die sich daraus ableitende Personalbemessung ist die Basis für die Planung der Umkleide- und Schulungsräume. Bei ausreichendem Raumbedarf sollte dabei im Hinblick auf die Verfügbarkeit der ehrenamtliche FA auch über den Neubau eines Wohnhauses nachgedacht werden, in dem aktive FA in unmittelbarer Nähe zum Feuerwehrgerätehaus wohnen können.

¹ Die Standortoption Weitkampweg erfordert jedoch noch eine Analyse der Verkehrsbelastung durch Besucher des Jahnstadions bzw. des Hallenbades.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 148 von 188



Neben dem Neubau der Feuer- und Rettungswache sind allerdings dringend bauliche Veränderungen bei den Gerätehäusern der Löschzüge Ahmenhorst, Lette und Stromberg notwendig. Hier sollte durch Anbauten sichergestellt werden, dass die persönliche Schutzausrüstung nicht mehr in den Verkehrswegen der Fahrzeughalle aufbewahrt wird, da dies unter hygienischen Aspekten nicht vertretbar ist. Mit einer Verlegung des Standortes Overbergstr. in den Osten der Stadt sollte gleichzeitig eine Aufwertung des Standortes (LZ) Ahmenhorst zur Versorgung des westlichen Stadtgebietes von Oelde erfolgen.

Die Analyse der Leistungsfähigkeit der Feuerwehr Oelde zeigte, dass das Schutzziel lediglich in 70 % der schutzzielrelevanten Einsätze eingehalten wird. Insbesondere in der Kernstadt Oelde gibt es Probleme bei der Sicherstellung der notwendigen 16 Funktionen, wobei der Löschzug Oelde am meisten gefordert ist. Die tageszeitliche Verteilung der Einsätze zeigt Abb. 11.1.

Tagesgangkurve



Abb. 11.1: Zeitliche Verteilung der Einsätze im Jahr 2009/2010

Aus der Abbildung ist zu entnehmen, dass die Feuerwehr Oelde insbesondere in den Abendstunden gefordert ist, in denen der Tagesdienst nicht mehr zur Verfügung steht. Es erscheint deshalb sinnvoll, mit Umsetzung der baulichen Maßnahmen sicherzustellen, dass Betriebsfremde das Gebäude der Feuer- und Rettungswache beim Brandeinsatz nicht betreten können. Dadurch kann die Aufgabe der ständig besetzten Nachrichtenzentrale unterbrochen werden, wodurch eine weitere Funktion für den Brandschutz zur Verfügung steht, ohne den Haushalt der Stadt Oelde zu belasten.

Außerdem sollte zur Gewinnung von ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen weiterhin die Jugendfeuerwehr und die Öffentlichkeitsarbeit gefördert werden.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 149 von 188



Das Fahrzeugkonzept wurde unter Berücksichtigung der vorhandenen Anhänger und der aktuell vorhandenen Personalstärke sowie der zukünftigen Aufgaben der Löschzüge aufgrund des Gefahrenpotentials fortgeschrieben. Im Hinblick auf den Investitionsbedarf ist dabei jedoch zu berücksichtigen, dass Löschgruppenfahrzeuge bzw. Tanklöschfahrzeuge in der Regel zwanzig Jahre wirtschaftlich eingesetzt werden können. Bei einem den technischen Anforderungen der Feuerwehr angemessenen Fahrzeugpark würde somit das Durchschnittsalter der Fahrzeuge bei zehn Jahren liegen. Die Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr der Stadt Oelde haben jedoch derzeit ein Durchschnittsalter von 13,9 Jahren. Hieraus ist ein erheblicher Investitionsstau zu erkennen. In Tabelle 11.1 sind der heutige sowie der geplante zukünftige Fahrzeugbestand dargestellt. Es ist zu erkennen, dass bei einer höheren Leistungsfähigkeit der Einsatzfahrzeuge die Anzahl der Fahrzeuge und damit die Folgekosten reduziert wurden.

Kommunaler Fahrzeugbestand	2011	2021
Einsatzfahrzeuge zur Brandbekämpfung usw.	22	18
ELW/ MTF / KdoW	9	10
Feuerwehr-Anhänger	6	3
Abrollbehälter	3	6
Gesamt	40	37

Tab. 11.1: Fahrzeugbestand 2011 und -bedarf 2021 (ohne Rettungsdienst)

Der operative Fahrzeugbestand wird sich demnach bis 2021 um ca. 8 % reduzieren.

Mit Verabschiedung des vorliegenden Brandschutzbedarfsplans sollte zeitnah die Standortentscheidung für die Feuer- und Rettungswache getroffen werden, um zukünftig im Sinne der Bürger der Stadt Oelde das notwendige Personal zur Erreichung des Schutzzieles in 90 % aller Fälle zu gewinnen.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 150 von 188



12. Fahrzeugkonzept

12.1. Einleitung

Die Fortschreibung des Fahrzeugkonzeptes erfolgt auf der Basis des bisherigen Fahrzeugkonzeptes. Ziel dieses Konzeptes ist die Optimierung der Fahrzeugausstattung der Feuerwehr Oelde. Grundlage ist, dass Fahrzeuge vorgehalten werden müssen, die es den Einsatzkräften ermöglichen, alle anfallenden Aufgaben bestmöglich zum Wohle der Bürger von Oelde zu erledigen. Bei der Umsetzung sind die knapper werdenden personellen wie finanziellen Ressourcen von besonderer Bedeutung.

Die Überarbeitung des vorliegenden Fahrzeugkonzeptes war insbesondere deswegen notwendig, weil sich aktuell durch das Kartell der Fahrzeughersteller einige Investitionen verschoben haben. Außerdem sind einige Rahmenbedingungen zu berücksichtigen, die sich nicht aus dem Fahrzeugalter ableiten lassen.

Im Einzelnen sind folgende Fahrzeuge instandgesetzt worden:

Fahrzeug	Bj.	Kennz.	Standort	Instandsetzung
FW-Anh.	1980	WAF-2345	LZ Oelde	Der FW.-Anh. ist ein offener, ungebremster 650 kg Einachs-Anhänger. Der Unterhalt beschränkt sich auf die Reifen.
SW 2000	1983	WAF-2352	LZ Oelde	Der SW 2000 ist 2001 als gebrauchtes Unimog-Fahrgestell mit einem Km-Stand von 5.000 gekauft und mit einem neuen SW-Aufbau der Fa. Thoma versehen worden. Die verlastete TS 8/8 ist 2001 beschafft worden.
TLF16/25	1975	WAF-2320	LZ Ahmenhorst	Das TLF 16/25 ist vor 2 Jahren in Eigenregie des LZ völlig zerlegt und neu aufgebaut worden. Das Fahrzeug soll deshalb erst bei größeren Reparaturen ausgemustert werden.

Tab. 12.1: Übersicht Fahrzeuginstandsetzungen

Die verlängerten Laufzeiten der oben genannten Fahrzeuge wurden im Rahmen des Fahrzeugkonzeptes berücksichtigt. Zu beachten ist jedoch, dass entsprechende Stellplätze nicht vorhanden sind.

Im Fahrzeugkonzept 2012 wurden auch die vorhandenen Fahrzeuge des Katastrophenschutzes berücksichtigt, auch wenn diese nicht mehr mit dem neuen Katastrophenschutzkonzept konform sind. Es handelt sich bei den vom Bund durch die Stadt Oelde übernommenen Fahrzeugen und Spezialfahrzeuge älterer Baujahre. Diese müssen, soweit sie für die Aufgabenerfüllung im Bereich des Brandschutzes erforderlich sind, mittelfristig ersetzt werden.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 151 von 188



Unberücksichtigt geblieben sind im Fahrzeugkonzept die für den Katastrophenschutz von Bund und Land zukünftig ggf. zur Verfügung gestellten Fahrzeuge.

12.2. Tätigkeitsgebiete und Aufgaben

Im Folgenden werden zunächst die verschiedenen Tätigkeitsgebiete und Aufgaben aufgeführt, die im Rahmen der Gefahrenabwehr von Bedeutung sind.

Aufbengruppen:

Art	Kürzel
Brandbekämpfung	B
Technische Hilfeleistung	T
Einsatzleitung	E
Logistik	L
Gefahrguteinsatz	G
Rettung aus Höhen und Tiefen	RHT
Notfallmedizin	N
Krankentransport	K

Tab. 12.2: Übersicht Aufbengruppen in der Gefahrenabwehr

Einzelaufgaben:

Aufgabe	Bereich
Brandbekämpfung: <ul style="list-style-type: none"> • Löschmittel gemäß Brandklassen • Ausdehnungsspezifikation nach Anzahl der eingesetzten Rohre • Wasserförderung über lange Wegstrecken • Wassertransport 	B
Technische Hilfeleistung: <ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsunfälle insbesondere mit PKW und LKW Beteiligung • Arbeitsunfälle z.B. eingeklemmte Person • Sturmschäden • Türöffnung • Wasserrettung (inkl. Tauchen) • Hochwasserschutz 	T
Einsatzleitung: <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben gemäß FwDV 100 	E
Logistik: <ul style="list-style-type: none"> • Materialtransport • Personaltransport 	L
Gefahrguteinsatz: <ul style="list-style-type: none"> • Beseitigung von Gefahren durch Gefährliche Stoffe 	G

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 152 von 188



<ul style="list-style-type: none"> • Strahlenschutz Einsatz • Messtechnik 	
Rettung aus Höhen und Tiefen: <ul style="list-style-type: none"> • Höhenrettung außerhalb der Nutzungsgrenzen der Hubrettungsfahrzeuge 	RHT
Notfallmedizin: <ul style="list-style-type: none"> • Notfallrettung mit und ohne Notarzt • Schwergewichtigentransporte • Massenanfall von Verletzten (MANV) 	N
Krankentransport: <ul style="list-style-type: none"> • qualifizierter Krankentransport • Schwergewichtigentransporte 	K

Tab. 12.3: Übersicht Einzelaufgaben in der Gefahrenabwehr

Für die fachgerechte Durchführung der angegebenen Tätigkeiten muss eine Vielzahl von Einsatzfahrzeugen vorgehalten werden. Zur näheren Erläuterung werden in Kapitel 13 die wichtigsten Fahrzeugtypen vorgestellt.

12.3. Fahrzeugbestand-Standorte und Fahrzeugverfügbarkeit

Die Einheiten der Feuerwehr Oelde mit den entsprechenden Fahrzeugen sind in mehreren Standorten untergebracht. Bei der Standortfestlegung für die einzelnen Fahrzeuge müssen einsatztaktische Gesichtspunkte berücksichtigt werden. Aus der folgenden Gegenüberstellung von Ist- und Soll-Zustand ergeben sich für die Zukunft Änderungen bezüglich der Standortwahl einiger Fahrzeuge. Die Gründe hierfür werden entsprechend erläutert.

12.3.1. Brandschutz / Hilfeleistung Feuer- und Rettungswache

12.3.1.1. Fahrzeugstandort Feuer- und Rettungswache – Overbergstr.

Hier befinden sich:

- Die Unterkunft der hauptamtlichen Kräfte der Feuerwehr Oelde
- Die Fahrzeuge der hauptamtlichen Feuerwehrangehörigen
- Sonderfahrzeuge, die je nach Alarmierungstichwort gemäß Alarm- und Ausrückordnung zum Einsatz kommen
- Der Standort der Werkstätten sowie der Verwaltung der Feuerwehr

Aus dieser Tatsache ergeben sich weitere Notwendigkeiten, welche die Stationierung bestimmter Fahrzeuge an diesem Standort erklären.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 153 von 188



12.3.1.2. Strukturelle Änderungen im Rahmen der Fortschreibung des Fahrzeugkonzeptes

Einsatzleitung:

Um die für die Bewältigung von Großschadensereignissen im Bereich der Führungsstruktur benötigten Fahrzeuge bereitzustellen, sind neben dem Einsatzleitwagen für die Einsatzleitung weitere Fahrzeuge erforderlich. Hierzu gehört ein Kommandowagen (KdoW), der dem Einsatzleitdienst als Führungsmittel dient.

Als Führungshilfsmittel für die Löschzüge ist jeweils ein ELW 1 bzw. MTW vorzusehen, der beim jeweiligen Feuerwehrgerätehaus stationiert ist. Bei Schadensereignissen, die einen zweiten Führungsdienst erfordern, verfügt dann der jeweilige Löschzugführer über die notwendigen Führungsmittel. Insbesondere bei Flächeneignissen wie z.B. Sturmeinsätzen ist es deshalb sinnvoll, im jeweiligen Versorgungsbereich eine Abschnittsführungsstelle einzurichten. Denkbare weitere Alarmierungsszenarien wären z.B. ein Paralleleinsatz, der gemäß AAO einen Führungsdienst erfordert oder ein Einsatz, bei dem eine Abschnittsbildung erforderlich ist.

Zur Leitung und Koordinierung der Bekämpfung von Großschadensereignissen ist ein ELW 1 mit erweiterter Ausstattung an Führungsmitteln beim Löschzug Oelde stationiert, der diesen mit einer Führungsgruppe besetzt.

Einsatzfahrzeuge der Feuer- und Rettungswache:

Die Fahrzeugausstattung hat sich bewährt – somit sind keine Änderungen erforderlich.

Sonderfahrzeuge:

Für diesen Bereich ergeben sich folgende Änderungen:

Durch die zu erwartende Stationierung eines weiteren WLF des Kreises bietet es sich an, zukünftig dieses Trägerfahrzeug auch weitergehend zu nutzen. Es erscheint deshalb sinnvoll, einen Abrollbehälter-Gefahrgut (AB-G) zu beschaffen. Der vorhandene GW-G wird dann nicht weiter benötigt.

Die Vorhaltung der Schlauch-Anhänger erübrigt sich, wenn als Ersatz für den SW 2000 ein normgerechter AB-Schlauch beschafft wird. Mit diesem kann dann zeitnah 2000 m Schlauch ausgebracht werden, so dass auf die bisherige Ergänzung des SW 2000 mit 1500 m B-Schlauch durch einen Anhänger verzichtet werden kann. Im Hinblick auf die Belastung der Einheiten sollte dabei das vorhandene WLF beim Löschzug Menninghausen verbleiben und der WLF-Kran bei der Feuer- und Rettungswache stationiert werden. Die notwendigen Abrollbehälter können aufgrund der veränderten Risiken und der zu erwartenden Einsätze jederzeit ergänzt werden. In der jetzigen Konzeption sind zurzeit drei Abrollbehälter mit unterschiedlichen Funktionalitäten vorhanden. Sollte sich der Kreis Warendorf

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 154 von 188



anderweitig entscheiden, erscheint es sinnvoll und zweckmäßig, dass die Stadt Oelde selber die Beschaffung eines Wechselladerfahrzeuges einplant. In diesem Zusammenhang ist zu prüfen, ob ggf. ein Gebrauchtfahrzeug beschafft werden kann.

Um eine fachgerechte Ölspurbeseitigung durchführen zu können, ist die Beschaffung eines Ölspur-Wasch-Saugfahrzeuges notwendig. Dieses Fahrzeug ist daher im vorliegenden Konzept berücksichtigt.

Logistik:

Für die hier angegebenen Fahrzeuge ist kein Personalansatz vorgesehen. Diese Fahrzeuge werden in der Regel für administrative Aufgaben außerhalb des Einsatzdienstes eingesetzt. Dies sind u.a. die Bereiche Technik und Vorbeugender Brandschutz.

Garantieleistung:

Es ist wirtschaftlich, die neu zu beschaffenden Löschfahrzeuge HLF 20/16 und HLF 20 zunächst von der Feuer- und Rettungswache nutzen zu lassen. Nach einer Einsatzzeit von etwa 5-10 Jahren werden sie dann an die ehrenamtlichen Löschzüge abgegeben. Ein wesentlicher Vorteil dieser Vorgehensweise ist, dass die Fahrzeuge während der Gewährleistungsfrist durch die höhere Einsatzfrequenz bei der Feuer- und Rettungswache täglich genutzt werden. Eventuell auftretende Mängel können somit frühzeitig erkannt und kostenneutral für die Stadt Oelde behoben werden.

Ersatzfahrzeuge:

Nach der Umsetzung des Fahrzeugkonzeptes werden für die Bereiche Brandschutz und Technische Hilfeleistung keine Reservefahrzeuge mehr vorgehalten. Das HLF 20/16 des Löschzuges Oelde dient im Bedarfsfall als Ausfallreserve für die Feuer- und Rettungswache.

12.3.2. Brandschutz / Hilfeleistung Löschzüge

12.3.2.1. Fahrzeugstandorte

Löschzug Oelde:

Der Standort des LZ Oelde liegt zentral in der Kernstadt. Das Einsatzgebiet hat eine hohe Bevölkerungsdichte und eine erhebliche Anzahl von Gebäuden mittlerer Höhe. Außerdem muss der gesamte Osten, insbesondere das Gewerbegebiet AU-REA der Gebietskörperschaft versorgt werden. Der Löschzug ist zusammen mit der Feuer- und Rettungswache an einem Standort untergebracht. So wird vom Löschzug der ELW 1 mit erweiterter Ausstattung an Führungsmitteln und der Gerätwagen-Gefahrgut besetzt. Außerdem befindet sich hier auch die Atemschutzwerkstatt der Feuerwehr Oelde.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 155 von 188



Löschzug Ahmenhorst:

Der Standort liegt im Westen des Stadtgebietes. Der Löschzug befindet sich im ländlichen Bereich und sollte durch geeignete Maßnahmen in seiner Tagesalarmsicherheit gestärkt werden.

Löschzug Menninghausen:

Der Standort liegt als Logistik-Standort im Industriegebiet nördlich der Kernstadt recht zentral im Stadtgebiet. Hier sind mehrere Fahrzeuge des Kreises stationiert. Dabei wird der Wechsellader als Trägerfahrzeug trotz der geringen Personalstärke von 15 FA jederzeit zum Einsatzort transportiert.

Beim Einsatz des Abrollbehälter-RettD des Kreises Warendorf, der für den Massenansturm von Verletzten dient, wird das Personal für die ManV-Logistik vom Löschzug Ahmenhorst gestellt. Somit stehen die FA des LZ Menninghausen für den Grundsatz im Norden der Stadt zur Verfügung.

Löschzug Stromberg:

Das Feuerwehrgerätehaus des Löschzuges Stromberg liegt im Südosten des Stadtgebietes und stellt den Grundsatz für den Stadtteil Stromberg sicher. Der Standort hat eine gute verkehrstechnische Anbindung zur A 2.

Löschzug Lette:

Der Standort liegt im Norden des Stadtgebietes. Der Löschzug befindet sich im ländlichen Bereich und muss aufgrund der Entfernung zur Feuer- und Rettungswache das Schutzziel 1 selbständig abdecken.

Löschzug Keitlinghausen / Sünninghausen:

Der Standort liegt im Süden des Stadtgebietes. Der Löschzug befindet sich im ländlichen Bereich und stellt den Grundsatz für den Stadtteil Sünninghausen und die Bauerschaft Keitlinghausen sicher. Außerdem ist er für einen Großteil der B 61 zuständig, die durch das Stadtgebiet führt. Über die Auffahrt 22 hat er die kürzeste Entfernung zur A 2.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 156 von 188



Fahrzeugverfügbarkeit

Fahrzeug	<i>Ist-Situation 2011</i>		<i>Soll-Zustand 2021</i>		
	Besatzungsstärke (Norm)	Gesamtstärke	Fahrzeug	Besatzungsstärke	Bes.-stärke zzgl. 150 % Reserve
Löschzug Oelde					
HLF 20/16)1	1/8		HLF 20/16	1/8	22,5
LF 16/12)1	1/8		HLF 20/16)1	1/8	22,5
TLF 24/50	1/2		TLF 4000	1/2	7,5
DLK 23/12	1/1		DLK 23/12	1/2	7,5
RW 2)1	1/2		RW	1/2	7,5
LF 16/TS	1/8		LF10	1/8	22,5
GW-G	1/1		AB-G		
SW 2000	1/2		AB-Schlauch		
			GW-Logistik	1/1	5,0
ELW 1	1/2		ELW 1	1/2	7,5
ELW 1 (2)	1/2		ELW 1 (2)	1/2	7,5
MTW			MTW		
KdoW 1			KdoW 1		
KdoW 2			KdoW 2		
FW-Anh.			ÖWSF		
FW-Anh.JFW			FW-Anh.JFW		
			WLF-Kran	1/1	5,0
Gesamtstärke		95		0	115,0
Löschzug Ahmenhorst					
LF 8/6	1/8		LF 10	1/8	22,5
TLF 16/25	1/5				
MTW			MTW		
Schlauch-Anh.			Schlauch-Anh.		
Gesamtstärke		20		0	22,5
Löschzug Menninghausen					
LF 8 TS	1/8		MTW		
TLF 16/25	1/5		LF10	1/8	22,5
WLF	1/1		WLF	1/1	5,0
AB-MANV			AB-MANV		
AB-Stab-L			AB-Stab-L		
AB-Schaum			AB-Schaum		
AB-Mulde			AB-Mulde		
FW-Anhänger			FW-Anh.		
Gesamtstärke		20		0	27,5

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 157 von 188



<i>Ist-Situation 2011</i>			<i>Soll-Zustand 2021</i>		
Fahrzeug	Besatzungs- stärke (Norm)	Gesamt-stärke	Fahrzeug	Besatzungs- stärke	Bes.-stärke zzgl. 150 % Reserve
Löschzug Stromberg					
LF 8 TS	1/8		HLF 10)1	1/8	22,5
LF 16/TS	1/5		LF 20	1/8	22,5
TLF 16/25	1/5				
RW 1	1/2				
ELW	1/1		ELW	1/2	7,5
Schlauch-Anh.			FW-Anh.		
FW-Anh.					
Gesamtstärke		51	0		52,5
Löschzug Lette					
LF 10/6	1/8		LF 10/6	1/8	22,5
LF 16/12	1/8		LF 16/12	1/8	22,5
MTW			MTW		
Gesamtstärke		40	0		45,0
Löschzug Keitling.-/Sünning.					
LF 16	1/8		LF 16/12)1	1/8	22,5
LF 16/TS	1/8		LF 20	1/8	22,5
TLF 16/25	1/5				
MTW			MTW		
FW-Anh.			FW-Anh.		
Gesamtstärke		66	0		45,0
Summe		292	0		307,5

Tab. 12.4: Fahrzeugkonzept Löschzüge der Feuerwehr Oelde (Ist-/Sollzustand)

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 158 von 188



12.3.2.2. Strukturelle Änderungen im Rahmen der Fortschreibung des Fahrzeugkonzeptes

Grundsätze:

- Jeder Löschzug sollte in Abhängigkeit von der Personalstärke¹ über zwei Löschfahrzeuge verfügen, damit er das Schutzziel gewährleisten kann
- Beide Löschfahrzeuge sollten Wasser führende Fahrzeuge sein und über eine Gruppenkabine verfügen
- Beim kurzfristigen Ausfall von Einsatzfahrzeugen wird kein Ersatzfahrzeug gestellt werden. Dafür ist sicherzustellen, dass jeweils eines der beiden Löschfahrzeuge des jeweiligen Löschzuges einsatzbereit ist und der ELW / MTF für den Ersteinsatz zur Verfügung steht
- Eines der Löschfahrzeuge der LZ I-VI sollte Single-Bereifung und Allradantrieb haben
- Bei Flächeneinsätzen wie z.B. Sturm muss jeder Löschzug selbständig in der Lage sein, folgende Aufgaben wahrzunehmen:
 - Einsatzstellen ausleuchten
 - Straßen von Bäumen freischneiden
 - Keller auspumpen
- Unter Berücksichtigung der aktuellen Problematik der Fahrerlaubnisse sowie der Gebäudesituation soll auf die Verwendung von Anhängern zukünftig verzichtet werden
- Zur Sicherstellung der bisher dezentral wahrgenommenen Aufgaben empfiehlt es sich, das Wechselaufbaufahrzeugsystem zu etablieren, bei dem die Abrollbehälter zentral im Stadtgebiet untergebracht werden, um die Löschzüge qualifiziert zu unterstützen
- Das HLF 20/16 des Löschzuges Oelde dient im Bedarfsfall als Ausfallreserve der Feuer- und Rettungswache
- Nach einer Einsatzzeit von etwa 5-10 Jahren werden Löschfahrzeuge von der Feuer- und Rettungswache an die Löschzüge der ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen abgegeben. Ein wesentlicher Vorteil dieser Vorgehensweise ist, dass die Fahrzeuge während der Gewährleistungsfrist durch die erhöhte Einsatzfrequenz bei der Feuer- und Rettungswache täglich genutzt

¹ Die LZ Ahmenhorst und Menninghausen haben z.Zt. nicht die notwendige Personalstärke

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 159 von 188



werden. Eventuell auftretende Mängel können somit frühzeitig erkannt und kostenneutral für die Stadt Oelde behoben werden

- Alle Fahrzeuge tragen die Aufschrift „Feuerwehr Stadt Oelde“. Dadurch können die Fahrzeuge im Bedarfsfall zwischen den Löschzügen getauscht werden
- Die Beschaffung und Stationierung von Sonderfahrzeugen erfolgt auf der Grundlage der Hilfsfristanalyse und des Gefahrenpotentials
- Eine Reduzierung der Fahrzeuge darf das Sicherheitsniveau nicht senken

Durch die Absenkung der Einsatzfahrzeuge von 40 auf 37 Stück ist es möglich, Fahrzeuge mit einem höheren einsatztaktischen Wert zu beschaffen und unter Berücksichtigung der Haushaltssituation den Investitionsstau innerhalb von 10 Jahren abzubauen. Dabei wurden im vorliegenden Konzept die Investitionen so verteilt, dass im Durchschnitt jährlich ca. 334.000,- € in den Fahrzeugpark der Feuerwehr Oelde zu investieren sind.

Mit den vier Mannschaftstransportfahrzeugen verfügt die Feuerwehr Oelde über eine Transportkapazität von 36 FA, was als eher gering zu bewerten ist. Bei größeren Fahrten z.B. der Jugendfeuerwehr sollte deshalb ein Bus angemietet werden. Unberücksichtigt bleiben dabei die ELW und die KdoW.

Einsatztaktische Löschgruppenfahrzeuge 2021:

Löschzug	Fahrzeug 1	Fahrzeug 2	Fahrzeug 3	Fahrzeug 4
LZ I	HLF 20/16	HLF 20/16	LF 10	TLF 4000
LZ II	LF 10			
LZ III	LF 10			
LZ IV	HLF 10	LF 20		
LZ V	LF 10/6	LF 16/12		
LZ VI	LF 16/12	LF 20		

Tab. 12.5: Übersicht Löschgruppenfahrzeuge der Feuerwehr Oelde (Sollzustand)

Löschzug Oelde:

Im Hinblick auf die hohe Inanspruchnahme dieses Löschzuges sollte auf die weitere Stationierung von Sonderfahrzeugen verzichtet werden. Allerdings ist es notwendig, für den ersten Abmarsch bei Gefahrstoffeinsätzen das zweite Wechsellauffahrzeug bei der Feuer- und Rettungswache zu stationieren. Dies setzt allerdings eine entsprechende Fahrzeughalle voraus. Aufgrund der Bevölkerungsdichte im Einsatzbereich sind für die hauptamtlichen Kräfte der Feuer- und Rettungswache sowie die ehrenamtlichen FA zwei gleichwertige Löschfahrzeuge zu stationieren, die auch für die technische Hilfsleitung eingesetzt werden können.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 160 von 188



Löschzug Ahmenhorst:

Der Löschzug Ahmenhorst hat als Sonderaufgabe eine Ausbildung zum Aufbau des Behandlungsplatzes beim Massenansturm von Verletzten (MANV). Im Hinblick auf die dafür notwendige Transportkapazität ist es notwendig, neben dem LF ein weiteres MTF zu stationieren. Bei Neuerrichtung der Feuer- und Rettungswache an der Wiedenbrücker Str. unterstützt der Löschzug die Versorgung im westlichen Kernstadtgebiet.

Löschzug Menninghausen:

Bedingt durch die vorhandenen Fahrzeughallen können beim Löschzug Menninghausen weitere Abrollbehälter qualifiziert untergebracht werden. Im Hinblick auf den Ausbau des Abrollbehältersystems sollten die entsprechenden Freiflächen hierfür zur Verfügung gestellt werden.

Löschzug Stromberg:

Aufgrund der Lage zur Autobahn und des dortigen Risikos von Verkehrsunfällen muss der Löschzug insbesondere bei Einsätzen auf der Bundesautobahn unterstützen können.

Löschzug Lette:

Aufgrund der großen Entfernung zur Feuer- und Rettungswache sollte der Löschzug auch selbständig größere technische Hilfeleistungen durchführen können.

Löschzug Keitlinghausen / Sünninghausen:

Die einsatztaktisch gute Lage des Feuerwehrgerätehauses unmittelbar an der B 61 mit direkter Anbindung an die A 2 erfordert, dass der Löschzug auch selbständig größere technische Hilfeleistungen durchführen kann.

12.4. Fahrzeugbestand und Neubeschaffungen

12.4.1. Fahrzeuglaufzeiten

Fahrzeugtyp	Laufzeit [Jahre]	Bemerkung
ELW / MTW	10	
KdoW	12	
PKW	12	
Schlauchboot	12	
ELW 2 (2. Abmarsch)	15	
GW (2. Abmarsch)	15	
GFK-Boot	15	
DLK, DLAK	20	
LF, TLF TSF	20	

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 161 von 188



Sonderfahrzeuge	20	
RW	20	
WLF	20	
AB	20	
Anhänger	20	
NEF	6	Danach Nutzung als technische Reserve
RTW	6	Danach Nutzung als technische Reserve
Fahrzeuge KatS	25	

Tab. 12.6: Regellaufzeiten der Einsatzmittel

Nach 25 Jahren endet die Nutzungsdauer für alle Fahrzeuge!

Die angegebenen Laufzeiten sind Richtwerte. Im Einzelfall kann eine Laufzeitverlängerung oder -verkürzung erfolgen. Gründe hierfür können sein:

- der technische Zustand des Fahrzeugs,
- organisatorische Gründe.

12.4.2. Umsetzung des Fahrzeugkonzeptes

Aus den im Folgenden angegebenen Fahrzeugübersichten lässt sich entnehmen, wie die Umsetzung des Fahrzeugkonzeptes bis zum Jahr 2021 erfolgen kann. Hierbei wurden folgende Kriterien zugrunde gelegt.

- Eine Ersatzbeschaffung erfolgt, wenn aus technischen Gründen die festgelegte Laufzeit nicht eingehalten werden kann
- Eine Ersatzbeschaffung erfolgt nach Ende der festgelegten Laufzeiten gemäß Tabelle in Abschnitt 12.4.1.
- Eine Verteilung der Beschaffungsmaßnahmen auf die Jahre bis 2021, um den Mittelbedarf pro Jahr zu verringern und um die Anzahl der pro Jahr zu beschaffenden Fahrzeuge zu begrenzen
- Eine Reduzierung der Anzahl der Fahrzeuge durch Beschaffung von Fahrzeugen mit mehrfacher Nutzungsmöglichkeit
- Eine Steigerung der Fahrzeugqualität bei Reduzierung der Quantität auf der Grundlage der Gefährdungsanalyse

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 162 von 188



12.4.3. Fahrzeugbestand und Neubeschaffungen Brandschutz / Technische Hilfeleistung

Grundlage für die im Weiteren angegebenen Preise sind Informationsangebote von verschiedenen Fahrzeuganbietern, durch Internetrecherche ermittelte Gebrauchtfahrzeug- und Neufahrzeugpreise sowie Hochrechnungen auf der Grundlage der Preise von in der Vergangenheit beschafften Fahrzeugen. Berücksichtigt wurde eine Preissteigerungsrate von 2 % p.a.

Hinweise: In den folgenden Tabellen gilt:

		Fahrzeugtausch
		Rot = Laufzeit gemäß Tabelle 12.7 abgelaufen
		Rot/Rot = Fahrzeug ist älter als 25 Jahre!
		Ersatzbeschaffung eines Fahrzeuges, welches zurzeit vom Kreis gestellt wird



	Typ	KZ	Bj.	Abgang 11		Abgang 12		
				Kosten	Typ	KZ	Bj.	Kosten
LZ 1	HLF 20/16)1	WAF-OE 108	2009		HLF 20/16)1	WAF-OE 108	2009	
	LF 16/12)1	WAF-2812	2003		HLF 20)1	WAF	2012	€280.000,00
	TLF 24/50	WAF-2359	1986		TLF 24/50	WAF-2359	1986	
	DLK 23/12	WAF-OE 33	2009		DLK 23/12	WAF-OE 33	2009	
	RW 2)1	WAF-2337	1993		RW 2)1	WAF-2337	1993	
	LF 16/TS	WAF-2877	1984		LF10	WAF	2012	€180.000,00
	GW-G	WAF-2827	1990		GW-G	WAF-2827	1990	
	SW 2000	WAF-2352	1983)2		SW 2000	WAF-2352	1983)2	
					GW-Logistik	WAF	2012	€100.000,00
	ELW 1	WAF-2814	1998		ELW 1	WAF-2814	1998	
	ELW 1 (2)	WAF-2818	2003		ELW 1 (2)	WAF-2818	2003	
	MTW	WAF-2333	2001		MTW	WAF-2333	2001	
	KdoW 1	WAF-OE 171	2011		KdoW 1	WAF-OE 171	2011	
	KdoW 2	WAF-2322	2005		KdoW 2	WAF-2322	2005	
FW-Anh.	WAF-2345	1980		FW-Anh.	WAF-2345	1980		
FW-Anh.JFW	WAF-OE 127	2004		FW-Anh.JFW	WAF-OE 127	2004		
LZ 2	LF 8/6	WAF-2863	1995		LF 8/6	WAF-2863	1995	
	TLF 16/25	WAF-2320	1975)3		TLF 16/25	WAF-2320	1975)3	
	MTW	WAF-2868	1992		MTW	WAF-2868	1992	
	Schlauch-Anh.	WAF-2869	1996		Schlauch-Anh.	WAF-2869	1996	
LZ 3	LF 8 TS	WAF-2340	1979		LF 8 TS	WAF-2340	1979	
	TLF 16/25	WAF-2811	1987		LF 16	WAF-2830	1991	
	WLF	WAF-2821	1993		WLF	WAF-2821	1993	
	AB-MANV	Kreis	2006		AB-MANV	Kreis	2006	
	AB-Stab-L	Kreis	1992		AB-Stab-L	Kreis	1992	
					AB-Schaum	Kreis	2012	€120.000,00
	AB-Mulde		2008		AB-Mulde		2008	
LZ 4	LF 8 TS	WAF-2325	1976		LF 8 TS	WAF-2325	1976	
	LF 16/TS	WAF-2879	1984		LF 16/TS	WAF-2879	1984	
	TLF 16/25	WAF-2351	2001		TLF 16/25	WAF-2351	2001	
	RW 1)1	WAF-2875	1988		RW 1)1	WAF-2875	1988	
	ELW 1	WAF-LS 171	2006		ELW 1	WAF-LS 171	2006	
	Schlauch-Anh.	WAF-2842	1991		Schlauch-Anh.	WAF-2842	1991	
	FW-Anh.	WAF-2865	1968		FW-Anh.	WAF-2865	1968	
LZ 5	LF 10/6	WAF-OE 114	2011		LF 10/6	WAF-OE 114	2011	
	LF 16/12)1	WAF-2873	1997		LF 16/12)1	WAF-2873	1997	
	MTW	WAF-OE 106	2008		MTW	WAF-OE 106	2008	
LZ 6	LF 16	WAF-2830	1991		LF 16/12)1	WAF-2812	2003	
	LF 16/TS	WAF-8062	1989		LF 16/TS	WAF-8062	1989	
	TLF 16/25	WAF-2323	1976		TLF 16/25	WAF-2811	1987	
	MTW	WAF-2825	1999		MTW	WAF-2825	1999	
	FW-Anh.	WAF-OE 117	2001		FW-Anh.	WAF-OE 117	2001	
Gesamtk. 11:				€ 0,00	Gesamtk. 12:			€ 560.000,00

Tab. 12.7: Investitionsplanung (2011-2021) für Fahrzeuge der Feuerwehr Oelde (Teil 1/6)

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 164 von 188



	Typ	KZ	Bj.	Abgang 13		Typ	KZ	Bj.	Abgang 14	
				Kosten					Kosten	
LZ 1	HLF 20/16	WAF-OE 108	2009			HLF 20/16	WAF-OE 108	2009		
	HLF 20/16)1	WAF	2012			HLF 20/16)1	WAF	2012		
	TLF 24/50	WAF-2359	1986			TLF 20/40	WAF	2014		€198.000,00
	DLK 23/12	WAF-OE 33	2009			DLK 23/12	WAF-OE 33	2009		
	RW 2	WAF-2337	1993			RW 2	WAF-2337	1993		
	LF10	WAF	2012			LF10	WAF	2012		
	GW-G	WAF-2827	1990			GW-G	WAF-2827	1990		
	SW 2000	WAF-2352	1983)2			SW 2000	WAF-2352	1983)2		
	GW-Logistik	WAF	2012			GW-Logistik	WAF	2012		
	ELW 1	WAF-2814	1998			ELW 1	WAF-2814	1998		
	ELW 1 (2)	WAF-2818	2003			ELW 1 (2)	WAF-2818	2003		
	MTW	WAF-2333	2001			MTW	WAF-2333	2001		
	KdoW 1	WAF-OE 171	2011			KdoW 1	WAF-OE 171	2011		
	KdoW 2	WAF-2322	2005			KdoW 2	WAF-2322	2005		
	ÖWSF	WAF	2013	€100.000,00		ÖWSF	WAF	2013		
	FW-Anh.JFW	WAF-OE 127	2004			FW-Anh.JFW	WAF-OE 127	2004		
	WLF-Kran	WAF	2013	€150.000,00		WLF-Kran	WAF	2013		
LZ 2	LF 8/6	WAF-2863	1995			LF 8/6	WAF-2863	1995		
	TLF 16/25	WAF-2320	1975)3			TLF 16/25	WAF-2320	1975)3		
	MTW	WAF-2868	1992			MTW	WAF	2014		€61.000,00
	Schlauch-Anh.	WAF-2869	1996			Schlauch-Anh.	WAF-2869	1996		
LZ 3	MTW	WAF	2013	€60.000,00		MTW	WAF	2013		
	LF 16	WAF-2830	1991			LF 16	WAF-2830	1991		
	WLF	WAF-2821	1993			WLF	WAF-2821	1993		
	AB-MANV	Kreis	2006			AB-MANV	Kreis	2006		
	AB-Stab-L	Kreis	1992			AB-Stab-L	Kreis	1992		
	AB-Schaum	Kreis	2012			AB-Schaum	Kreis	2012		
LZ 4	AB-Mulde		2008			AB-Mulde		2008		
	LF 8 TS	WAF-2340	1979							
	HLF 10)1	WAF	2013	€190.000,00		HLF 10)1	WAF	2013		
	TLF 16/25	WAF-2351	2001			TLF 16/25	WAF-2351	2001		
	RW 1)1	WAF-2875	1988							
	ELW 1	WAF-LS 171	2006			ELW 1	WAF-LS 171	2006		
	Schlauch-Anh.	WAF-2842	1991			Schlauch-Anh.	WAF-2842	1991		
FW-Anh.	WAF-2865	1968			FW-Anh.	WAF-2865	1968			
LZ 5	LF 10/6	WAF-OE 114	2011			LF 10/6	WAF-OE 114	2011		
	LF 16/12)1	WAF-2873	1997			LF 16/12	WAF-2873	1997		
	MTW	WAF-OE 106	2008			MTW	WAF-OE 106	2008		
LZ 6	LF 16/12)1	WAF-2812	2003			LF 16/12)1	WAF-2812	2003		
	LF 16/TS	WAF-8062	1989			LF 16/TS	WAF-8062	1989		
	TLF 16/25	WAF-2811	1987			TLF 16/25	WAF-2811	1987		
	MTW	WAF-2825	1999			MTW	WAF-2825	1999		
	FW-Anh.	WAF-OE 117	2001			FW-Anh.	WAF-OE 117	2001		
Gesamtk. 13:				€ 350.000,00	Gesamtk. 14:				€ 259.000,00	

Tab. 12.7: Investitionsplanung (2011-2021) für Fahrzeuge der Feuerwehr Oelde (Teil 2/6)

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 165 von 188



	Typ	KZ	Bj.	Abgang 15		Typ	KZ	Bj.	Abgang 16		
				Kosten					Kosten		
LZ 1	HLF 20/16	WAF-OE 108	2009			HLF 20/16	WAF-OE 108	2009			
	HLF 20/16)1	WAF	2012			HLF 20/16)1	WAF	2012			
	TLF 20/40	WAF	2014			TLF 4000	WAF	2014			
	DLK 23/12	WAF-OE 33	2009			DLK 23/12	WAF-OE 33	2009			
	RW 2	WAF-2337	1993			RW 2	WAF-2337	1993			
	LF10	WAF	2012			LF10	WAF	2012			
	AB-G	WAF	2015	€320.000,00		AB-G	WAF	2015			
	SW 2000	WAF-2352	1983)2			SW 2000	WAF-2352	1983)2			
	GW-Logistik	WAF	2012			GW-Logistik	WAF	2012			
	ELW 1	WAF-2814	1998			ELW 1	WAF	2016	€65.000,00		
	ELW 1 (2)	WAF-2818	2003			ELW 1 (2)	WAF-2818	2003			
	MTW	WAF-2333	2001			MTW	WAF-2333	2001			
	KdoW 1	WAF-OE 171	2011			KdoW 1	WAF-OE 171	2011			
	KdoW 2	WAF	2015	€43.200,00		KdoW 2	WAF	2015			
	ÖWSF	WAF	2013			ÖWSF	WAF	2013			
	FW-Anh.JFW	WAF-OE 127	2004			FW-Anh.JFW	WAF-OE 127	2004			
WLF-Kran	WAF	2013			WLF-Kran	WAF	2013				
LZ 2	LF 8/6	WAF-2863	1995			LF 8/6	WAF-2863	1995			
	TLF 16/25	WAF-2320	1975)3								
	MTW	WAF	2014			MTW	WAF	2014			
	Schlauch-Anh.	WAF-2869	1996			Schlauch-Anh.	WAF-2869	1996			
LZ 3	MTW	WAF	2013			MTW	WAF	2013			
	LF 16	WAF-2830	1991			LF 16	WAF-2830	1991			
	WLF	WAF-2821	1993			WLF	WAF-2821	1993			
	AB-MANV	Kreis	2006			AB-MANV	Kreis	2006			
	AB-Stab-L	Kreis	1992			AB-Stab-L	Kreis	1992			
	AB-Schaum	Kreis	2012			AB-Schaum	Kreis	2012			
	AB-Mulde		2008			AB-Mulde		2008			
LZ 4	HLF 10)1	WAF	2013			HLF 10)1	WAF	2013			
	TLF 16/25	WAF-2351	2001			TLF 16/25	WAF-2351	2001			
	ELW 1	WAF-LS 171	2006			ELW 1	WAF-LS 171	2006			
	Schlauch-Anh.	WAF-2842	1991			Schlauch-Anh.	WAF-2842	1991			
	FW-Anh.	WAF-2865	1968			FW-Anh.	WAF-2865	1968			
LZ 5	LF 10/6	WAF-OE 114	2011			LF 10/6	WAF-OE 114	2011			
	LF 16/12	WAF-2873	1997			LF 16/12	WAF-2873	1997			
	MTW	WAF-OE 106	2008			MTW	WAF-OE 106	2008			
LZ 6	LF 16/12)1	WAF-2812	2003			LF 16/12)1	WAF-2812	2003			
	LF 16/TS	WAF-8062	1989			LF 20	WAF	2016	€302.000,00		
	TLF 16/25	WAF-2811	1987								
	MTW	WAF	2015	€64.800,00		MTW	WAF	2015			
	FW-Anh.	WAF-OE 117	2001			FW-Anh.	WAF-OE 117	2001			
Gesamtk. 15:				€ 428.000,00	Gesamtk. 16:				€ 367.000,00		

Tab. 12.7: Investitionsplanung (2011-2021) für Fahrzeuge der Feuerwehr Oelde (Teil 3/6)

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 166 von 188



	Abgang 17				Abgang 18			
	Typ	KZ	Bj.	Kosten	Typ	KZ	Bj.	Kosten
LZ 1	HLF 20/16	WAF-OE 108	2009		HLF 20/16	WAF-OE 108	2009	
	HLF 20/16)1	WAF	2012		HLF 20/16)1	WAF	2012	
	TLF 4000	WAF	2014		TLF 4000	WAF	2014	
	DLK 23/12	WAF-OE 33	2009		DLK 23/12	WAF-OE 33	2009	
	RW 2	WAF-2337	1993		RW	WAF	2018	€448.000,00
	LF10	WAF	2012		LF10	WAF	2012	
	AB-G	WAF	2015		AB-G	WAF	2015	
	SW 2000	WAF-2352	1983)2		SW 2000	WAF-2352	1983)2	
	GW-Logistik	WAF	2012		GW-Logistik	WAF	2012	
	ELW 1	WAF	2016		ELW 1	WAF	2016	
	ELW 1 (2)	WAF-2818	2003		ELW 1 (2)	WAF-2818	2003	
	MTW	WAF	2017	€66.000,00	MTW	WAF	2017	
	KdoW 1	WAF-OE 171	2011		KdoW 1	WAF-OE 171	2011	
	KdoW 2	WAF	2015		KdoW 2	WAF	2015	
	OVSF	WAF	2013		OVSF	WAF	2013	
	FW-Anh.JFW	WAF-OE 127	2004		FW-Anh.JFW	WAF-OE 127	2004	
	WLF-Kran	WAF	2013		WLF-Kran	WAF	2013	
LZ 2	LF 8/6	WAF-2863	1995		LF 8/6	WAF-2863	1995	
	MTW	WAF	2014		MTW	WAF	2014	
	Schlauch-Anh.	WAF-2869	1996		Schlauch-Anh.	WAF-2869	1996	
LZ 3	MTW	WAF	2013		MTW	WAF	2013	
	LF10	WAF	2017	€198.000,00	LF10	WAF	2017	
	WLF	WAF-2821	1993		WLF	WAF-2821	1993	
	AB-MANV	Kreis	2006		AB-MANV	Kreis	2006	
	AB-Stab-L	Kreis	1992		AB-Stab-L	Kreis	1992	
	AB-Schaum	Kreis	2012		AB-Schaum	Kreis	2012	
	AB-Mulde		2008		AB-Mulde		2008	
LZ 4	HLF 10)1	WAF	2013		HLF 10)1	WAF	2013	
	TLF 16/25	WAF-2351	2001		TLF 16/25	WAF-2351	2001	
	ELW	WAF-LS 171	2007		ELW	WAF-LS 171	2007	
	Schlauch-Anh.	WAF-2842	1991		Schlauch-Anh.	WAF-2842	1991	
	FW-Anh.	WAF-2865	1968		FW-Anh.	WAF-2865	1968	
LZ 5	LF 10/6	WAF-OE 114	2011		LF 10/6	WAF-OE 114	2011	
	LF 16/12	WAF-2873	1997		LF 16/12	WAF-2873	1997	
	MTW	WAF-OE 106	2008		MTW	WAF-OE 106	2008	
LZ 6	LF 16/12)1	WAF-2812	2003		LF 16/12)1	WAF-2812	2003	
	LF 20	WAF	2016		LF 20	WAF	2016	
	MTW	WAF	2015		MTW	WAF	2015	
	FW-Anh.	WAF-OE 117	2001		FW-Anh.	WAF-OE 117	2001	
	Gesamtk. 17:			€ 264.000,00	Gesamtk. 18:			€ 448.000,00

Tab. 12.7: Investitionsplanung (2011-2021) für Fahrzeuge der Feuerwehr Oelde (Teil 4/6)

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 167 von 188



	Typ	KZ	Bj.	Abgang 19		Typ	KZ	Bj.	Abgang 20	
				Kosten					Kosten	
LZ 1	HLF 20/16	WAF-OE 108	2009			HLF 20/16	WAF-OE 108	2009		
	HLF 20/16)1	WAF	2012			HLF 20/16)1	WAF	2012		
	TLF 4000	WAF	2014			TLF 4000	WAF	2014		
	DLK 23/12	WAF-OE 33	2009			DLK 23/12	WAF-OE 33	2009		
	RW	WAF	2018			RW	WAF	2018		
	LF10	WAF	2012			LF10	WAF	2012		
	AB-G	WAF	2015			AB-G	WAF	2015		
	AB-Schlauch	WAF	2019	€114.000,00		AB-Schlauch	WAF	2019		
	GW-Logistik	WAF	2012			GW-Logistik	WAF	2012		
	ELW 1	WAF	2016			ELW 1	WAF	2016		
	ELW 1 (2)	WAF-2818	2003			ELW 1 (2)	WAF	2020	€93.000,00	
	MTW	WAF	2017			MTW	WAF	2017		
	KdoW 1	WAF-OE 171	2011			KdoW 1	WAF-OE 171	2011		
	KdoW 2	WAF	2015			KdoW 2	WAF	2015		
	ÖWSF	WAF	2013			ÖWSF	WAF	2013		
FW-Anh.JFW	WAF-OE 127	2007			FW-Anh.JFW	WAF-OE 127	2007			
WLF-Kran	WAF	2013			WLF-Kran	WAF	2013			
LZ 2	LF 8/6	WAF-2863	1995			LF 10	WAF	2020	€210.000,00	
	MTW	WAF	2014			MTW	WAF	2014		
	Schlauch-Anh.	WAF-2869	1996							
LZ 3	MTW	WAF	2013			MTW	WAF	2013		
	LF10	WAF	2017			LF10	WAF	2017		
	WLF	WAF	2019	€114.000,00		WLF	WAF	2019		
	AB-MANV	Kreis	2006			AB-MANV	Kreis	2006		
	AB-Stab-L	Kreis	1992			AB-Stab-L	Kreis	1992		
	AB-Schaum	Kreis	2012			AB-Schaum	Kreis	2012		
AB-Mulde		2008			AB-Mulde		2008			
LZ 4	HLF 10)1	WAF	2013			HLF 10)1	WAF	2013		
	TLF 16/25	WAF-2351	2001			TLF 16/25	WAF-2351	2001		
	ELW 1	WAF	2019	€69.000,00		ELW 1	WAF	2019		
	Schlauch-Anh.	WAF-2842	1991							
	FW-Anh.	WAF-2865	1968			FW-Anh.	WAF-2865	1968		
LZ 5	LF 10/6	WAF-OE 114	2011			LF 10/6	WAF-OE 114	2011		
	LF 16/12	WAF-2873	1997			LF 16/12	WAF-2873	1997		
	MTW	WAF-OE 106	2008			MTW	WAF	2020	€70.000,00	
LZ 6	LF 16/12)1	WAF-2812	2003			LF 16/12)1	WAF-2812	2003		
	LF 20	WAF	2016			LF 20	WAF	2016		
	MTW	WAF	2015			MTW	WAF	2015		
	FW-Anh.	WAF-OE 117	2001			FW-Anh.	WAF-OE 117	2001		
Gesamtk. 19:				€ 297.000,00	Gesamtk. 20:				€ 373.000,00	

Tab. 12.7: Investitionsplanung (2011-2021) für Fahrzeuge der Feuerwehr Oelde (Teil 5/6)

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 168 von 188



				Abgang 21
	Typ	KZ	Bj.	Kosten
LZ 1	HLF 20/16	WAF-OE 108	2009	
	HLF 20/16)1	WAF	2012	
	TLF 4000	WAF	2014	
	DLK 23/12	WAF-OE 33	2009	
	RW	WAF	2018	
	LF10	WAF	2012	
	AB-G	WAF	2015	
	AB-Schlauch	WAF	2019	
	GW-Logistik	WAF	2012	
	ELW 1	WAF	2016	
	ELW 1 (2)	WAF	2020	
	MTW	WAF	2017	
	KdoW 1	WAF-OE 171	2011	
	KdoW 2	WAF	2015	
	OWSF	WAF	2013	
	FW-Anh.JFW	WAF-OE 127	2004	
	WLF-Kran	WAF	2013	
LZ 2	LF 10	WAF	2020	
	MTW	WAF	2014	
LZ 3	MTW	WAF	2013	
	LF10	WAF	2017	
	WLF	WAF	2019	
	AB-MANV	Kreis	2006	
	AB-Stab-L	Kreis	1992	
	AB-Schaum	Kreis	2012	
AB-Mulde		2008		
LZ 4	HLF 10)1	WAF	2013	
	LF 20	WAF	2021	€330.000,00
	ELW 1	WAF	2019	
	FW-Anh.	WAF-2865	1968	
LZ 5	LF 10/6	WAF-OE 114	2011	
	LF 16/12	WAF-2873	1997	
	MTW	WAF	2020	
LZ 6	LF 16/12)1	WAF-2812	2003	
	LF 20	WAF	2016	
	MTW	WAF	2015	
	FW-Anh.	WAF-OE 117	2001	
Gesamtk. 21:				€ 330.000,00

Tab. 12.7: Investitionsplanung (2011-2021) für Fahrzeuge der Feuerwehr Oelde (Teil 6/6)

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 169 von 188



12.5. Investitionsplan 2011 bis 2021

<i>Investitionsplanung 2011-2021</i>			
Jahr	Hhst. 1300	Kreis	Gesamt
2011	0,00		0,00
2012	560.000,00	120.000,00	680.000,00
2013	350.000,00	150.000,00	500.000,00
2014	259.000,00		259.000,00
2015	428.000,00		428.000,00
2016	367.000,00		367.000,00
2017	264.000,00		264.000,00
2018	448.000,00		448.000,00
2019	297.000,00		297.000,00
2020	373.000,00		373.000,00
2021	330.000,00		330.000,00
Summe	3.676.000,00	270.000,00	3.946.000,00
p.a.	334.181,82		358.727,27

Tab. 12.8: Übersicht Investitionsplanung (2011-2021) für Fahrzeuge der Feuerwehr Oelde

Im Durchschnitt müssen somit zur Gewährleitung eines qualifizierten Fahrzeugbestandes innerhalb der 11 Jahre des Planungszeitraumes jährlich rund 360.000,- € investiert werden. Sollte der Kreis Warendorf ein WLF und einen AB-Schaum bereit stellen, reduziert sich der Betrag auf jährlich rund 334.000,- €.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 170 von 188



13. Erläuterungen zum Fahrzeugkonzept

Feuerwehrfahrzeuge sind für den Einsatz der Feuerwehr besonders gestaltete Kraftfahrzeuge, die entsprechend dem vorgesehenen Verwendungszweck – zur Aufnahme der Besatzung, der feuerwehrtechnischen Beladung sowie der Lösch- und sonstigen Einsatzmittel – eingerichtet sind.

Zur Vereinfachung werden im alltäglichen Sprachgebrauch Abkürzungen für die einzelnen Fahrzeugtypen verwendet. Im Folgenden werden die für das Fahrzeugkonzept relevanten Fahrzeugtypen näher erläutert.

13.1. Abkürzungen

ABC-ErkKW	ABC-Erkundungskraftwagen
AB-Aufenth.	Abrollbehälter mit Aufenthaltsraum
AB-G	Abrollbehälter für Gefahrguteinsätze
AB-Kran/Pritsche	Abrollbehälter mit Kran und Ladefläche
AB-Ölwehr	Abrollbehälter zu Ölbekämpfung
AB-Pritsche	Abrollbehälter mit Ladefläche
AB-RETT	Abrollbehälter mit Rettungsdienstmaterial
AB-Schaum	Abrollbehälter mit Schaummittel
AB-Schlauch	Abrollbehälter mit 2000 m Schläuchen
AB Stab-L	Abrollbehälter Stab-Logistik
AB-TW	Abrollbehälter Tank-Wasser
Anh.-FKH	Anhänger mit Feldkochherd
Anh.-Generator	Anhänger mit Stromerzeuger
Anh.-LiMa	Anhänger mit Lichtmast
Anh.-Pr.-PKW	Anhänger mit Pritsche für PKW
Anh.-Pr.-LKW	Anhänger mit Pritsche für LKW
Anh.-Sand	Anhänger mit Geräten für das Füllen von Sandsäcken
ArztTrKW	Arzttruppkraftwagen
Dekon-P	LKW mit Geräten für die Dekontamination von Personen
DMF	Dekontaminations-Mehrzweckfahrzeug
DLK 23/12	Drehleiter mit Korb

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 171 von 188



DLAK 23/12	Drehleiter Automatik mit Korb
ELW 1	Einsatzleitwagen Typ 1
ELW 2	Einsatzleitwagen Typ 2
Fw-A	Feuerwehr-Anhänger
Fw-A-Pulver	Anhänger mit Löschpulver
Fw-A-Boot	Anhänger mit Boot (Schlauchboot bzw. Boot mit festem Rumpf)
GW-A	Gerätewagen Atemschutz
GW-Tier	Gerätewagen Tierrettung
GW-U	Gerätewagen Umweltschutz
GW-Wasser	Gerätewagen Wasserrettung
HLF 20/16	Hilfeleistungslöschfahrzeug
KdoW	Kommandowagen
KTW	Krankentransportwagen
KTW 4	Krankentransportwagen mit vier Tragen
KüW	Küchenwagen
KLAF	Kleinalarmfahrzeug
LF 8	Löschgruppenfahrzeug
LF 8/6	Löschgruppenfahrzeug mit 600 l Wasser
LF 10	Löschgruppenfahrzeug mit 600 -1200 l Wasser
LF 16/12	Löschgruppenfahrzeug
LF 20/16	Löschgruppenfahrzeug
LF 16 TS	Löschgruppenfahrzeug (KatS-Fahrzeug)
LF 20	Löschgruppenfahrzeug mit 1600 -2400 l Wasser
MTF	Mannschaftstransportfahrzeug
NEF	Notarzteinsatzfahrzeug
ÖWSF	Ölspur-Wasch-Saugfahrzeug
PKW	Personenkraftwagen
RTW	Rettungstransportwagen
RW	Rüstwagen

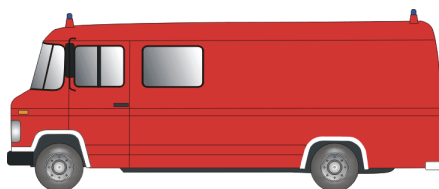
Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 172 von 188



RW 1	Rüstwagen Typ 1
RW 2	Rüstwagen Typ 2
SW 2000	Schlauchwagen
STLF	Staffellöschfahrzeug
TLF 8/18	Tanklöschfahrzeug
TLF 16 Tr.	Tanklöschfahrzeug mit Truppbesatzung
TLF 20/40	Tanklöschfahrzeug
TLF 2000	Tanklöschfahrzeug mit Truppbesatzung
TLF 3000	Tanklöschfahrzeug mit Truppbesatzung
TLF 4000	Tanklöschfahrzeug mit Truppbesatzung
TSF-W	Tragkraftspritzenfahrzeug mit Wasservorrat
VF	Versorgungsfahrzeug
WLF	Wechselladerfahrzeug
WLF-Kran	Wechselladerfahrzeug mit Ladekran

13.2. Fahrzeugbeschreibungen

ABC-Erkundungskraftwagen (ABC-ErkKW):



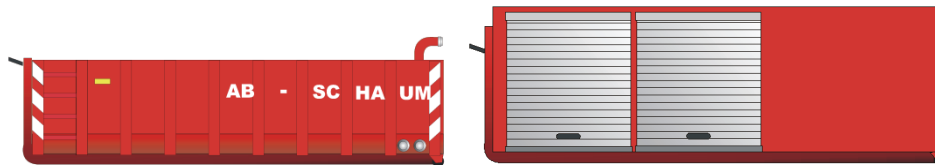
Dieses Fahrzeug dient dem Messen, Spüren und Melden radioaktiver und chemischer Kontamination, der Suche nach radioaktiven Trümmern und der Kennzeichnung und messtechnischen Überwachung kontaminierter Bereiche auch abseits befestigter Wege. Die Besatzung besteht aus 4 Personen. Mit der verlasteten Ausstattung können radiologische und chemische Messwerte sowie Ortskoordinaten automatisch erfasst und – soweit erforderlich – nach rechnergestützter Aufbereitung an die Leitstelle übermittelt werden.

Sowohl Probennahme als auch die Erfassung lokaler Wetterdaten ist mit der Ausstattung des Fahrzeugs möglich. Für 2 Personen werden Pressluftatmer und Chemikalienschutzanzüge mitgeführt.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 173 von 188

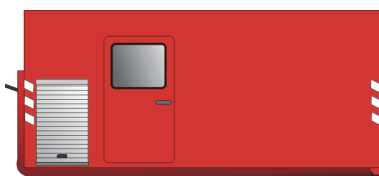


Abrollbehälter (AB):



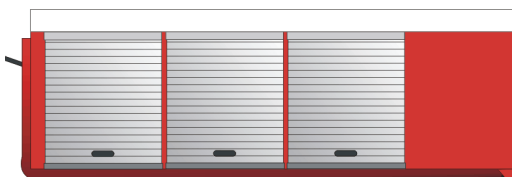
Austauschbarer Aufbau für Wechselladerfahrzeuge. Ein AB kann ein kastenförmiger Container, ein Pritschenaufbau, eine Kippmulde o.ä. sein. Abrollbehälter können in kürzester Zeit vom Fahrzeug auf- bzw. abgesattelt werden. Abrollbehälter finden dann Verwendung, wenn wegen geringer Einsatzfrequenz die Beschaffung eines jeweils hierfür spezialisierten Fahrzeugs nicht angezeigt ist, die Mittel aber dennoch vorgehalten werden müssen.

Abrollbehälter Aufenthalt (AB-Aufenth.):



Abrollbehälter mit einem Aufenthaltsraum. Der Raum kann als Besprechungsraum für Lagebesprechungen, als Verpflegungsraum zur Nahrungsaufnahme oder als Ruheraum für Einsatzkräfte genutzt werden.

Abrollbehälter Gefahrgut (AB-Gefahrgut):



Abrollbehälter mit spezieller Ausrüstung für einen Gefahrguteinsatz, u.a. für besondere Schutzausrüstung der Einsatzkräfte, Gerätschaften zum Aufnehmen und Auffangen von gefährlichen Stoffen.

Abrollbehälter Kran/Pritsche (AB-Kran/Pritsche):

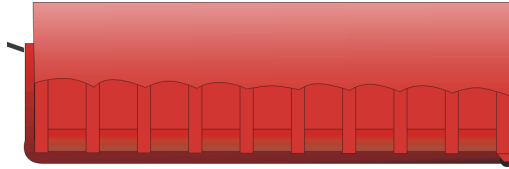


Abrollbehälter mit einer Ladefläche und einem Ladekran.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 174 von 188

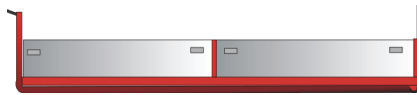


Abrollbehälter Ölwehr (AB-Ölwehr):



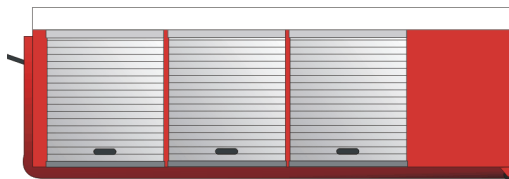
Abrollbehälter zur Bekämpfung von Ölverschmutzungen auf dem Wasser. Auf diesem Container befinden sich Ölsperren, ein Schlauchboot und eine Separatoranlage.

Abrollbehälter Pritsche (AB-Pritsche):



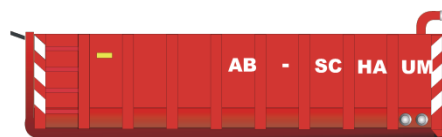
Abrollbehälter mit einer Ladefläche.

Abrollbehälter Rettung (AB-RETT):



Abrollbehälter mit spezieller Ausrüstung für Einsatzstellen mit einer großen Anzahl von Verletzten. Er beinhaltet u.a. Material für den Aufbau eines Verbandplatzes.

Abrollbehälter Schaummittel (AB-Schaum):

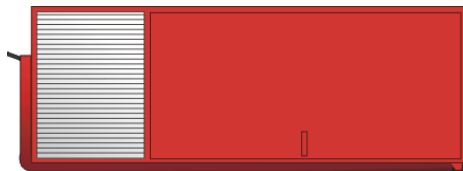


Abrollbehälter mit Schaummittel.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 175 von 188



Abrollbehälter Schlauch (AB-Schlauch):



Abrollbehälter mit insgesamt 2.000 m Schläuche zur Wasserversorgung über lange Wegstrecken. Außerdem befindet sich eine Tragkraftspritze auf diesem Container.

Abrollbehälter Sonderlöschmittel (AB-SLM):



Abrollbehälter mit verschiedenen Löschmitteln. Dies sind Schaummittel, Löschgase wie CO₂, Löschpulver sowie Sand für die Brandbekämpfung bei Metallbränden.

Abrollbehälter Stab-Logistik (AB-Stab-L):



Der Abrollbehälter Stab-Logistik dient dem Transport von Material für die Stabsarbeit. Auf dem Abrollbehälter sind unter anderem ein aufblasbares Zelt mit Heizung sowie Tische, Stühle und Beleuchtungsmaterial verlastet.

Abrollbehälter Tank-Wasser (AB-TW):



Abrollbehälter mit einem Wassertank und Geräten zur Wasserförderung, je nach Beladung mit einem Fassungsvermögen von 8.000 l oder mehr.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 176 von 188

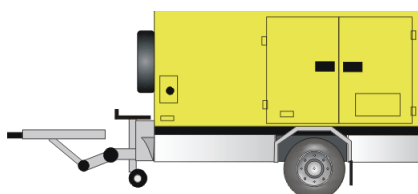


Anhänger Feldkochherd (Anh.-FKH):



Anhänger mit einem Feldkochherd. Er dient der Zubereitung von Mahlzeiten für eine größere Anzahl von Personen. Dies können Einsatzkräfte oder von einem Schadensereignis betroffene Bürger sein.

Anhänger Generator (Anh.-Gen.):



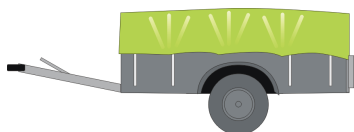
Anhänger mit einem Stromerzeuger zur Versorgung von Einsatzstellen mit elektrischer Energie.

Anhänger Lichtmast (Anh.-LiMa):



Anhänger mit einem Lichtmast zur Ausleuchtung von Einsatzstellen. Je nach Leistungsfähigkeit des Generators kann auch elektrische Energie für zusätzliche Verbraucher bereitgestellt werden.

Anhänger Pritsche für PKW (Anh.-Pr.-PKW):

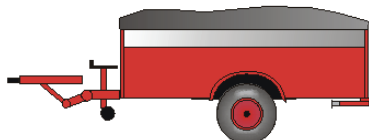


PKW-Anhänger für den Materialtransport.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 177 von 188

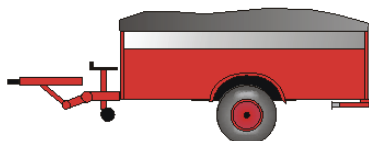


Anhänger Pritsche für LKW (Anh.-Pr.-LKW):



LKW-Anhänger für den Materialtransport.

Anhänger Sand (Anh.-Sand):



Anhänger mit einer Sandsackfüllmaschine sowie dem für die Bereitstellung von Sandsäcken für den Hochwasserschutz notwendigen Materialien (außer Sand).

Arzttruppkraftwagen (ArztTrKW):



Sanitätsfahrzeug des Katastrophenschutzes zum Transport von Personal und Material zur Verstärkung des Rettungsdienstes.

Dekontaminations-LKW-Personen (Dekon-P):

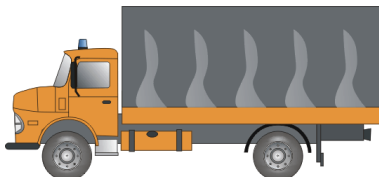


LKW mit Geräten und Material für die Dekontamination von Personen.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 178 von 188

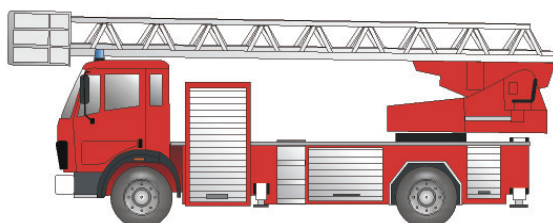


Dekontaminationsmehrzweckfahrzeug (DMF):



LKW mit Geräten und Material für die Dekontamination von Personen und Geräten.

Drehleiter (DL/DLK bzw. DLA/DLAK):



Feuerwehrfahrzeug mit maschinell betriebem Hubrettungssatz, d.h. einer vom Fahrzeugmotor hydraulisch betriebenen dreh- und ausfahrbaren Leiter. Am Ende dieser Leiter kann ein Korb montiert sein, der zwei oder drei Personen aufnehmen kann. Alternativ kann ein schnell montierbarer Korb auf dem Fahrzeug mitgeführt werden. Drehleitern werden nach Norm über die Mindestforderung einer Rettungshöhe (erste Zahl) bei einer bestimmten Auslage der Leiterspitze (zweite Zahl) definiert:

DL: Die Typbezeichnung setzt sich aus dem Kurzzeichen für Hubrettungsfahrzeuge (DL) bzw. für Hubrettungsfahrzeuge mit Korb (DLK) und zwei Zahlen zusammen. Die Zahl vor dem Bindestrich gibt die Nenn-Rettungshöhe, die Zahl nach dem Bindestrich die zugehörige Nenn-Ausladung in m an.

DLA: Die Typbezeichnung steht für Drehleitern mit kombinierten Bewegungen (Automatik-Drehleitern). Die neue Bezeichnung wurde eingeführt in Verbindung mit den Normen für Halbautomatik-Drehleitern, bei denen die einzelnen Bewegungen nur nacheinander möglich sind, wodurch sie aufgrund der einsatztaktischen Nachteile nicht für die Beschaffung zu empfehlen sind.

Typ nach Norm	Fahrzeuggröße	Korb	Rettungshöhe	bei Auslage
DL 23 – 12	Lkw 14 t	nein	23 m	12 m
DLK 23 – 12	Lkw 14 t	ja	23 m	12 m

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 179 von 188



Typ neue Norm	Fahrzeuggröße	Korb	Rettungshöhe	bei Auslage
DLA 23/12	Lkw 15 t	nein	23 m	12 m
DLAK 23/12	Lkw 15 t	ja	23 m	12 m

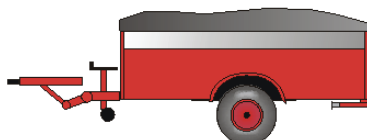
Tab. 13.1: Übersicht Drehleitern (Bezeichnung gemäß alter / neuer Norm)

Einsatzleitwagen (ELW):



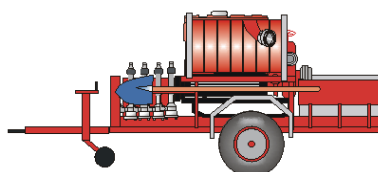
Fahrzeuge der Einsatzleitung, die insbesondere mit Informations- und Kommunikationsmitteln (Alarm- und Einsatzpläne, Gefahrstoff-Nachschlagewerke, Telefon, erweiterter Funkausrüstung, ggf. Fax, PC mit Datenbanken) ausgerüstet sind. Typen der ELW werden nach Norm in Abhängigkeit von der Größe gekennzeichnet mit ELW 1 (Kleinbus, Transporter) bzw. ELW 2 (LKW oder Abrollbehälter).

Feuerwehr-Anhänger (FwA):



Feuerwehranhänger sind für den Feuerwehreinsatz gestaltete Anhänger mit spezieller Beladung z.B. Rettungsboot oder Löschpulver.

Fw-Anhänger Pulver (Fw-A-Pulver):

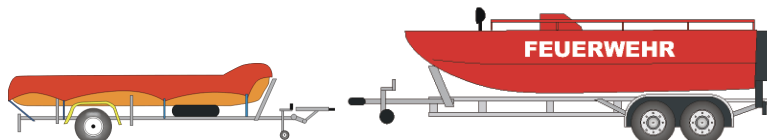


Auf dem Anhänger ist ein Behälter mit Löschpulver inkl. Druckmittel und Angriffsschläuchen zur Bereitstellung von Löschpulver montiert.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 180 von 188

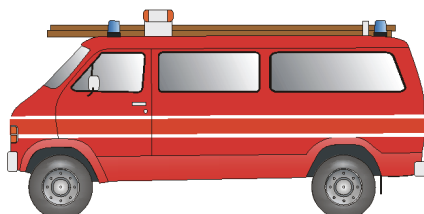


Fw-Anhänger Boot (Fw-A-Boot):



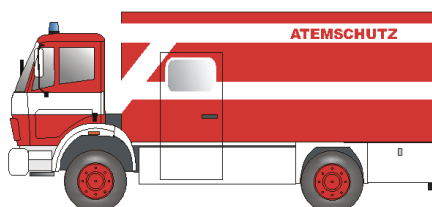
Anhänger zum Transport von Booten für die Wasserrettung. Dies können Schlauchboote oder auch Boote mit einem Rumpf aus festem Material wie GFK sein.

Gerätewagen (GW):



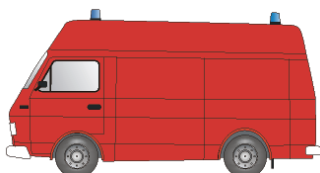
Hierbei handelt es sich in der Regel um Fahrzeuge mit der Aufgabe, zusätzliche Gerätschaften zur Einsatzstelle zu bringen. Es kann sich um LKW oder Kleinbusse handeln. Je nach Art der Gerätschaften ändert sich die Bezeichnung.

Gerätewagen-Atemschutz (GW-A):



Lkw mit Kastenaufbau zum Transport von Atemschutzgeräten an die Einsatzstelle. Auf dem Fahrzeug sind auch Chemikalienschutzanzüge verlastet.

Gerätewagen-Tierrettung (GW-Tier):

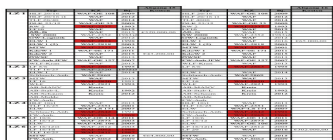


Kleinbus mit besonderem Einsatzmaterial für die Tierrettung.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 181 von 188

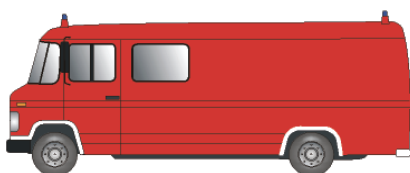


Gerätewagen Umweltschutz (GW-U):



Fahrzeug zur Bekämpfung von Ölverschmutzungen auf der Straße und für die kleine technische Hilfeleistung.

Gerätewagen-Wasserrettung (GW-Wasser):



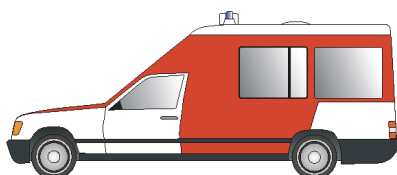
Fahrzeug für den Transport der spezifischen Ausrüstung von Tauchergruppen oder für Wasserrettungseinsätze.

Kommandowagen (KdoW):



Kommandowagen dienen der Einsatzleitung (dem Einsatzleiter) zur Anfahrt und zur Erkundung von Einsatzstellen.

Krankentransportwagen (KTW):



Fahrzeug zum Transport von Patienten, die zwar des beaufsichtigten Transportes bedürfen, aber keine Notfallpatienten sind. Diese Fahrzeuge sind nur begrenzt für die Notfallrettung einsetzbar, da sie nicht entsprechend ausgerüstet sind.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 182 von 188



Krankentransportwagen 4 (KTW-4):



Fahrzeug des Katastrophenschutzes zum Transport von maximal vier liegenden Patienten, die zwar des beaufsichtigten Transportes bedürfen, aber keine Notfallpatienten sind.

Küchenwagen (KüW):



LKW mit eingebauter Küche für die Verpflegung von größeren Personengruppen. Dies können Einsatzkräfte oder von einem Schadensereignis betroffene Bürger sein.

Kleinalarmfahrzeug (KLAF):



Das Fahrzeug ist ein Sonderfahrzeug der Feuerwehr und wird vornehmlich für kleinere Technische Hilfeleistungen eingesetzt. Aufgrund seiner Ausstattung und Bestückung ist es für nachfolgende Einsätze besonders geeignet: Wasserschäden, Fenster und Türen absichern / öffnen, Insektenbeseitigung (Wespen / Bienen), Straßen und Verkehrshindernisse absichern, Hilfe für Tiere, Beseitigen von Tierkadavern, Ölspurbeseitigung, sonstige Hilfeleistungen.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 183 von 188



Löschgruppenfahrzeug (LF):



Fahrzeug mit feuerwehrtechnischer Beladung und ggf. Wasservorrat. Es wird primär zur Brandbekämpfung eingesetzt, kann aber auch zur Technischen Hilfeleistung herangezogen werden. Mitgeführte tragbare Leitern (Steckleiter und Schiebleiter) ermöglichen die Menschenrettung aus Gebäuden bis zur mittleren Höhe. Löschgruppenfahrzeuge haben eine eingebaute Feuerlöschkreiselpumpe oder führen eine oder mehrere Tragkraftspritzen mit sich. Die Bezeichnung der Löschgruppenfahrzeuge nach Norm erfolgt hier aufgrund der Pumpleistung und des Wasservorrats.

LF: Die Typbezeichnung setzt sich aus dem Kurzzeichen für Löschgruppenfahrzeug und einer Zahl, die, mit 100 multipliziert, den Nennförderstrom der fest eingebauten Feuerlöschkreiselpumpe in l/min angibt.

Typ alte Norm	Fahrzeuggröße	Pumpleistung (bei 8 bar)	Wasservorrat	Technische Hilfeleistung	Besatzung
LF 8	Lkw 7,5 t	800 l/min	---	bedingt	1/8
LF 8/6	Lkw 7,5 t	800 l/min	600 l	bedingt	1/8
LF 16	Lkw 12 t	1.600 l/min	800-1200 l	ja	1/8
LF 16/12	Lkw 12 t	1.600 l/min	1.200 l	ja	1/8
LF 16-TS Kat-Schutz	Lkw 12 t	1.600 l/min Tragspritze 800 l/min	---	nein	1/8
LF 24	Lkw 14 t	2.400 l/min	Mind. 1.600 l	ja	1/8

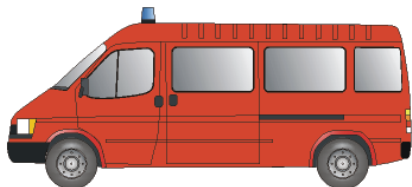
Typ neue Norm	Fahrzeuggröße	Pumpleistung (bei 10 bar)	Wasservorrat	Technische Hilfeleistung	Besatzung
LF 10	Lkw 12 t	1.000 l/min	600-1200	bedingt	1/8
HLF 10	Lkw 12 t	1.000 l/min	600-1200	Ja	1/8
StLF 10	Lkw 7,5 t	1.000 l/min	600-1200 l	bedingt	1/5
LF 20	Lkw 14,5 t	2.000 l/min	1.200 -2400l	ja	1/8
HLF 20	Lkw 14,5 t	2.000 l/min	1.200 -2400l	Ja	1/8

Tab. 13.2: Übersicht Löschgruppenfahrzeuge (Bezeichnung gemäß alter / neuer Norm)

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 184 von 188



Mannschaftstransportfahrzeug (MTF):



Kleinbus mit bis zu 9 Sitzplätzen.

Notarzteinsetzfahrzeug (NEF):



Pkw (Kombi) als Fahrzeug zur Zubringung des Notarztes, der im Rendezvous-Verfahren an der Einsatzstelle den RTW ergänzt. Das Fahrzeug ist mit der vollständigen Ausrüstung für die Notfallmedizin ausgestattet, jedoch nicht zum Transport von Patienten einsetzbar.

Ölspur-Wasch-Saugfahrzeug (ÖWSF):



Fahrzeug zur Beseitigung von Ölspuren auf Fahrbahnoberflächen. Es wird mit speziellen Rotordüsen ein Wassergemisch unter Hochdruck auf die zu reinigende Fläche aufgebracht. Im gleichen Arbeitsgang wird durch ein Zweikammer-Vakuumsystem der abgelöste Schmutz mit dem Wasser abgesaugt. Auch Wände und schwer zugängliche Stellen können mit einer Reinigungslanze schnell gesäubert werden.

Personenkraftwagen (PKW):



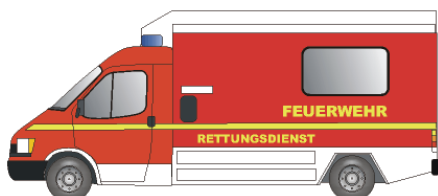
Kraftfahrzeug ohne Sondersignalanlage und feuerwehrtechnische Beladung. Diese Fahrzeuge werden in der Regel für administrative Aufgaben außerhalb des Ein-

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 185 von 188



satzdienstes eingesetzt. Dies sind u.a. die Bereiche Technik und Vorbeugender Brandschutz.

Rettungswagen (RTW):



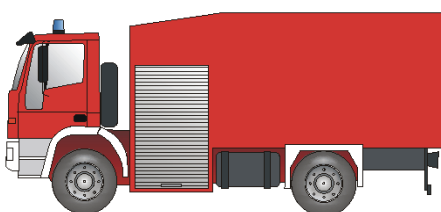
Fahrzeug zum Transport von Patienten mit lebensbedrohlichen Verletzungen oder Krankheiten, so genannten Notfallpatienten.

Rüstwagen:



Feuerwehrfahrzeug mit feuertechnischer Beladung für Technische Hilfeleistungen. Die Größe der Fahrzeuge ist genormt und wird mit RW 1 (Unimog 7,5 t), RW 2 (Lkw 9 t) bzw. RW 3 (Lkw 12 t) bezeichnet. Besonderheiten dieser Fahrzeuge sind der Allradantrieb, ein fest eingebauter Stromerzeuger, Lichtmast und Seilwinde. Sie sind mit 2 Einsatzkräften besetzt.

Schlauchwagen (SW):

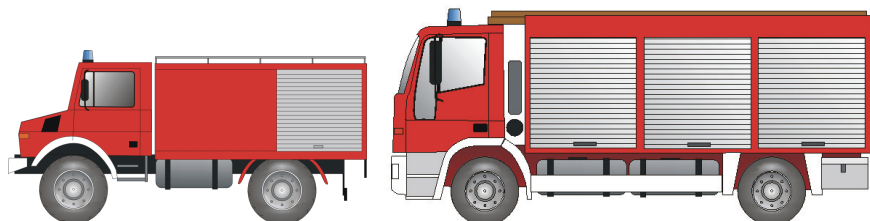


Schlauchwagen dienen dem Nachschub von Druckschläuchen und Armaturen sowie zum Verlegen von Druckschläuchen über lange Strecken. Der Einsatz erfolgt bei unzureichender Löschwasserversorgung oder bei Ausfall der Sammelwasserversorgung (z.B. bei Waldbrand, Rohrleitungsbrüche). Genormt ist der SW 2000-Tr mit 2000 m Schläuchen. Die Besatzung besteht aus einem Trupp.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 186 von 188



Tanklöschfahrzeug (TLF):



Feuerwehrfahrzeug mit großem Wasservorrat und Beladung für die Brandbekämpfung. Tanklöschfahrzeuge werden nach Norm über die Leistung der Feuerlöschkreiselpumpe und die Größe des Wasservorrats benannt:

TLF: Die Typbezeichnung setzt sich aus dem Kurzzeichen für Tanklöschfahrzeuge und zwei Zahlen zusammen. Die Zahl vor dem Schrägstrich gibt, mit 100 multipliziert, den Nennförderstrom der fest eingebauten Feuerlösch-Kreiselpumpe in l/min an, die Zahl nach dem Schrägstrich, mit 100 multipliziert, den nutzbaren Inhalt des Löschwasserbehälters in l an.

Typ alte Norm	Fahrzeuggröße	Pumpleistung (bei 8 bar)	Wassertank	Besatzung
TLF 8/18	Lkw 7,5 t	800 l/min	1.800 l	1/2
TLF 16/25	Lkw 12 t	1.600 l/min	2.500 l	1/5
TLF 24/50	Lkw 14 t	2.400 l/min	5.000 l	1/2
TLF 16/24-Tr	Lkw 10,5 t	1.600 l/min	2.400 l	1/2
TLF 20/40	Lkw 14 t	2.000 l/min	4.000 l	1/2
TLF 20/40SL	Lkw 18 t	2.000 l/min	4.000 l + 500 l	1/2

Typ neue Norm	Fahrzeuggröße	Pumpleistung (bei 10 bar)	Wassertank	Besatzung
TLF 2000	Lkw 10 t	1.600 l/min	2.000 l	1/2
TLF 3000	Lkw 14 t	2.000 l/min	3.000 l	1/2
TLF 4000	Lkw 18 t	2.000 l/min	4.000 l + 500 l	1/2

Tab. 13.3: Übersicht Tanklöschfahrzeuge (Bezeichnung gemäß alter / neuer Norm)



Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF):

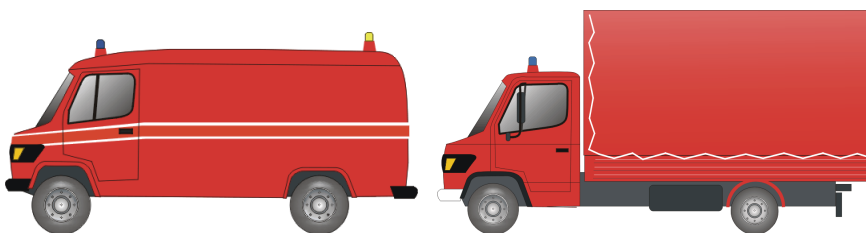


Fahrzeug mit feuerwehrtechnischer Beladung für eine Gruppe. Ein TSF wird vornehmlich zur Bekämpfung kleinerer Brände eingesetzt. Die Besatzung beträgt 1/5.

Typ	Fahrzeuggröße	Pumpleistung	Wasservorrat
TSF	4,0 t	1.000 l	-
TSF-W	6,3 t	1.000 l	500 l

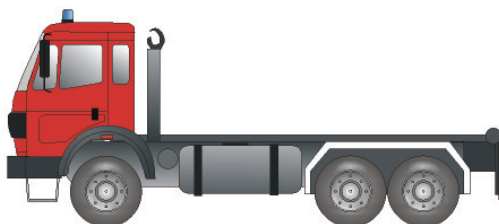
Tab. 13.4: Übersicht Tragkraftspritzenfahrzeuge

Versorgungsfahrzeug (VF):



Fahrzeug für den Materialtransport, häufig in Ausführung als Kleintransporter mit Pritsche (ggf. mit Plane und Spriegel) oder als geschlossener Kleinbus.

Wechseladerfahrzeug (WLF):

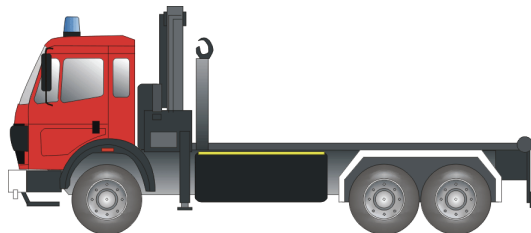


Basisfahrzeug (Lkw 16, 17 oder 22 t) für Abrollbehälter. Ein Wechselader kann die Abrollbehälter innerhalb kürzester Zeit auf- bzw. absatteln und ist je nach Behälter für unterschiedliche Zwecke einsetzbar. Er ist daher eine kostengünstige Alternative zur Vorhaltung von jeweils spezialisierten Feuerwehrfahrzeugen.

Ordnungswesen und Standesamt	Dokumententitel: Brandschutzbedarfsplan 2012	
Bereich: Feuerwehr Oelde	Dateiname: 2013_01_16_Oelde_BSBP2012.docx	Seite 188 von 188



Wechseladerfahrzeug mit Kran (WLF-Kran):



Basisfahrzeug für Abrollbehälter mit Ladekran.